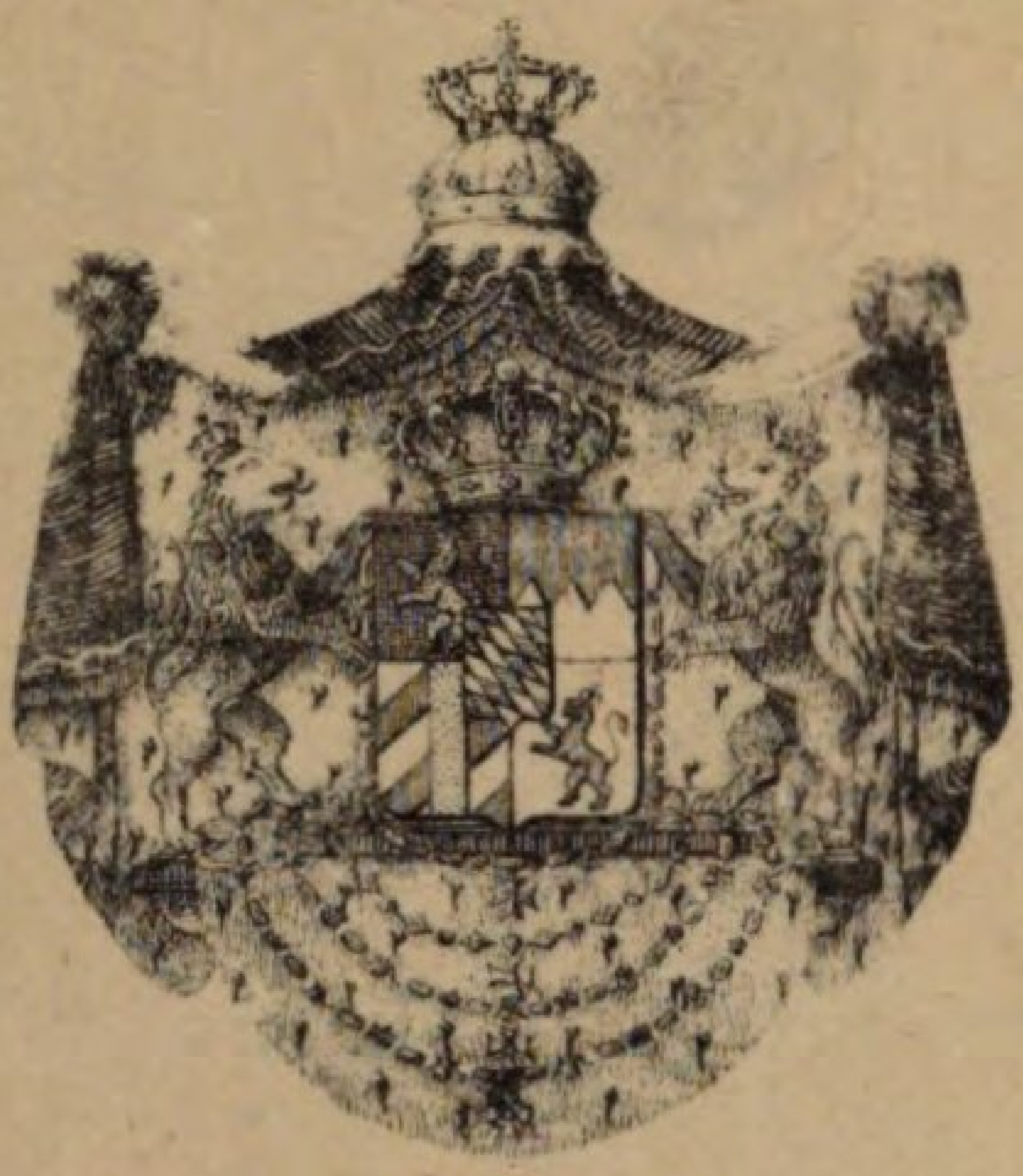
Russ. 120e
Oldekop



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Geographie

des

Russischen Reichs.

Nach den neuesten Quellen bearbeitet

von

August von Oldekop.

Leipzig,
in Commission bei Friedrich Fleischer.

St. Petersburg,
in Commission bei H. Schmitzdorff.

1842.

117. D.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

ПЕЧАТАТЬ ПОЗВОЛЯЕТСЯ

съ тѣмъ, чтобы по напечатаніи представлено было въ Ценсурный Комитетъ узаконенное число экземпляровъ. С. Петербургъ, 11 Марта 1842 года.

Ценсоръ *А. Крыловъ.*

gedruckt bei Carl Kray.

Vorwort.

Das vorliegende Werk hat den Zweck zur richtigen Kunde Rußlands beizutragen. Ich habe alle mir zugänglichen authentischen Quellen, so viel wie möglich benutzt, d. h. in sofern ich sie dem Plane meines Werkes gemäß benutzen konnte, welches ich dem Unterricht in der Geographie anzupassen wünschte. Die von den verschiedenen Verwaltungszweigen herausgegebenen Journale, mehrere Schriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und einzelne Werke der Mitglieder dieses Gelehrtenvereins habe ich mit großem Nutzen zu Rathe gezogen. Bei den statistischen Angaben der einzelnen Städte richtete ich mich nach den im J. 1840 erschienenen statistischen Tabellen über den Bestand der Städte des Russischen Reichs (**Статистическія таблицы, о состояніи городовъ Россійской Имперіи**), herausgegeben von der statistischen Abtheilung bei dem Conseil des Ministeriums des Innern. Wesentlich nützlich waren mir die von eben derselben statistischen Abtheilung herausgegebenen Materialien zur Statistik des Russischen Reichs (**Матеріалы для статистики Россійской Имперіи**), in deren zweitem Bande ich wichtige Angaben über die Provinz Kaukasien und über die Gouvernements Räsan' und Tula fand; auch bot mir der erste Aufsatz in eben diesem Bande, eine Uebersicht alter Russischer

Gebäude enthaltend, viele interessante Data. Es versteht sich wohl von selbst, daß das Journal des Ministeriums der Volksaufklärung mir eine reiche Fundgrube darbot, und ich kann nur bedauern, daß die Gränzen meines Werkes mir nicht erlaubten, vergleichende Angaben mitzutheilen. Ueber die Kanäle Rußlands benutzte ich das zu Ende des vorigen Jahres von Herrn Stuckenberg herausgegebene wichtige Werk: „Beschreibung] aller im Russischen Reiche gegrabenen oder projectirten schiff- und floßbaren Kanäle.“ Die übrigen von mir benutzten Werke sind in den Anmerkungen angegeben worden. — Ich danke Allen herzlich, die meinen Wünschen und Forschungen aufs bereitwilligste entgegenkamen, was ich um so mehr erkennen muß, da ich jetzt zum ersten Male mit einem geographischen Werke vor das Publicum trete. Mein Ruf als Lehrer ist längst verschollen, und dürfte nur noch in dem Andenken meiner ehemaligen Schüler leben. In den Anmerkungen zu diesem Werke, habe ich insbesondere auf die Erläuterung mehrerer von den im Texte vorkommenden Flüssen Rücksicht genommen.— Zum Verständniß des Werkes mögen mir nur noch einige Worte erlaubt seyn: die Kreis- und Pfarrschulen Rußlands stehen theils unter dem weltlichen Ressort des Ministeriums der Volksaufklärung, theils unter dem geistlichen Ressort; dies ist jedesmal angegeben; wo aber diese Unterschiede nicht angedeutet sind, und z. B. nur die Wörter Kreisschule und Pfarrschule ohne Nebenbeziehung vorkommen, da gehören diese Schulen zum weltlichen Ressort.

Eine Neuerung in diesem Werke dürfte der Abschnitt seyn, den ich mit der Ueberschrift: **Bild des Landes** bezeichnet. Ich habe dieses beim Unterricht stets sehr zweckmäßig gefunden, doch muß der Lehrer diese Uebersicht seinen Schülern ohne alles Concept, ohne alles Handbuch vortragen, und seine Mittheilungen in dieser Hinsicht nur an der Schultafel bezeichnen. So vorgetragen ist sie von außerordentlichem Nutzen und befördert bei den Zöglingen die Liebe zur Wissenschaft auf ungewöhnliche Weise.

August v. Oldekop.

St. Petersburg im März 1842.

Inhalt.

Lage. Größe 1
Gränzen . . . . —
Bild des Landes 2
Oberfläche. Boden 3
Gebirge 4
Vorgebirge 10
Waldungen . . . . —
Ebenen und Flächen 11
Gewässer:
Meere 12
Das Eismeer . . . . —
Der Oestliche Ocean . . . . —
Das Kaspische Meer 13
Das Asowsche Meer . . . . —
Das Schwarze Meer 14
Die Ostsee . . . . —
Flüsse . . . . —
Flüsse des Eismeeres . . . . —
— „ Oestl. Oceans 18
— „ Kaspischen Meeres 19
— „ Asowschen „ 23
— „ Schwarzen „ 25
— der Ostsee 27
Landseen 30
Salzseen 36
Mineralquellen . . . . —
Kanäle 37

Producte 43
Das Mineralreich . . . . —
Das Pflanzenreich 45
Das Thierreich 48
Einwohner 51
Landwirthschaft, Industrie, Gewerbthätigkeit, Kunstfleiß . 56
Fabrik- und Mauufactur-Industrie 61
Handel 65
Münzen, Maaße und Gewichte 68
Wissenschaftliche Cultur 70
Gelehrte und literarische Gesellschaften 77
Gemeinnützige Gesellschaften 78
Staatsverfassung 79
Religion . . . . —
Eintheilung 80
Europäisches Rußland 85
Zusatz in Betreff des G. Taurien 197
Asiatisches Rußland 198
Königreich Polen 213
Großfürstenthum Finnland 221

Verzeichniß

der sowohl im Werke selbst wie im Register vorkommenden Abkürzungen.

Akſ.	—	Ankerſchmiede.
B.	—	Berg.
Bzſt.	—	Bezirkſtadt.
C.	—	Colonie.
D.	—	Dorf.
Fl.	—	Fluß.
Fſt.	—	Feſtung.
G.	—	Gouvernement.
GG.	—	Gouvernements.
Gbw.	—	Goldbergwerk.
Grſt.	—	Gränzſtadt.
Gſſ.	—	Goldſeifen.
Gsſt.	—	Gouvernementsſtadt.
Hfſt.	—	Hafenſtadt.
HJ.	—	Halbinſel.
Htw	—	Hüttenwerk.
J.	—	Jnſel.
Kl.	—	Kloſter
Kph.	—	Kupferhütte.
Krſt.	—	Kreisſtadt.
Lſt.	—	Landſtadt.
Lſtſch.	—	Luſtſchloß.
Pfd.	—	Pfarrdorf.
Pr.	—	Provinz.
Prſt.	—	Provinzſtadt,
S.	—	See (Landſee).
St.	—	Stadt.
Stbſch.	—	Stadtbefehlshaberſchaft.
Szw.	—	Salzwerk.
V.	—	Vulkan.

Lage. Größe. Das große Russische Reich bildet mit Einschluß des Königreichs Polen und des Großfürstenthumes Finnland, einen zusammenhängenden Landstrich, welcher von den Gränzen Preußens und Deutschlands bis zur Beringstraße, von 35° 40′ bis 237° östl. Länge (folglich 184½ Längengrade) und von Norden nach Süden von 78° bis 39½° 50′ nördl. Breite (folglich 38 Breitengrade) beträgt. Hievon gehören dem Europäischen Rußland, mit Inbegriff von Polen und Finnland, der Raum zwischen 35° 40′ bis 80° 10′ östl. Länge und 44° 30′ bis 78° nördl. Breite.

Rußlands Flächenraum beträgt 361,000 Q. M., wovon 91,000 dem Europäischen und 248,500 Sibirien, 4000 Transkaukasien und 17,500 dem Amerikanischen Rußland angehören.

Gränzen. Gegen Osten der östliche Ocean, gegen Süden die Mandschurei, Daurien, die Mongolei und Dsungorei (sämmtlich zu China gehörig), die Kirgisensteppe, Persien, das Kaspische Meer, die Asiatische Türkei und das Schwarze Meer; gegen Westen die Europäische Türkei, Gallizien, Preußen, die Ostsee, der Bothnische Meerbusen, Schweden und Norwegen; gegen Norden der nördliche Ocean.

Bild des Landes. Rußland umfaßt den Osten Europa's und den Norden Asiens, und bildet ein zusammenhängendes Ganzes; abgesondert hievon sind die Amerikanischen Colonieen im Nordwesten Amerika's. Ganz Rußland zerfällt in zwei große Haupttheile, das Europäische und das Asiatische; diese wiederum in einzelne Theile, welche theils Gouvernements, theils Provinzen heißen, und von denen später umständlich die Rede seyn wird. Hier kommt es nur darauf an, ein getreues Bild von der Lage dieser Gouvernements zu geben, weil im Folgenden beständig die Namen derselben vorkommen. Wenden wir uns zuerst zu dem Europäischen Rußland. Den ganzen Norden des eigentlichen Europäischen Rußlands bildet das G. Archangel'ßk, im Norden begränzt vom nördlichen Ocean; unter dem G. Archangel'ßk liegen: im **O.** Wologda, im **W.** Olonez; westlich von Archangel'ßk und Olonez liegt das Großfürstenthum Finnland; unter dem G. Wologda liegen von **O.** nach **W.**: Perm, Wiatka, Kostroma, Jaroßlaw; unter Olonez: Nowgorod und St. Petersburg; westlich von letzterem liegt Esthland, im Norden bespült vom Finnischen Meerbusen; unter der genannten Reihe von GG. folgen nun: Orenburg, unter Perm und einem Theile von Wiatka liegend; in westlicher Richtung von Orenburg kommen: Kasan', Nishnij-Nowgorod, Wladimir, Twer', Pßkow und Livland; südlich und südwestlich von letzterem: Kurland; südlich von den genannten folgen nun: Ssimbirßk, unter Kasan'; Pensa und Tambow unter Nishnij-Nowgorod, Räsan' unter Wladimir; westlich von Räsan' Moßkwa; darunter Tula und Kaluga; westlich von Moßkwa und Kaluga liegt Ssmolenßk; von diesem westlich Witepßk; darunter Mohilew und Minßk; westlich von Minßk: Wilna; darunter Grodno, und westlich von diesem die Provinz Bialystock. Kehren wir nun zum Osten zurück, so

finden wir im Süden von Orenburg, das G. Astrachan', begränzt im Osten von der Kirgisensteppe und dem Kaspischen Meere; westlich von Astrachan' liegen Ssaratow und das Land der Donischen Kasaken; westlich von letzterem finden wir Woronesh; westlich von diesem liegen untereinander von N. nach S. Orel, Kurßk und Char'kow; westlich von Orel und Kurßk liegt Tschernigow, darunter Poltawa; westlich von diesen beiden finden wir Kiew, und westlich von diesem: Wolhynien und darunter Podolien; südwestlich von Podolien liegt die Provinz Bessarabien und südlich von Kiew liegt Cherßon, östlich davon Jekaterinoßlaw, unter diesem das G. Taurien; unter Astrachan' und dem Lande der Donischen Kasaken liegt Cis-Kaukasien oder die Provinz Kaukasien; unter diesem befindet sich des Europäischen Rußlands Süd-Gränze: das Kaukasische Gebirge.

Unter dem Namen Asiatisches Rußland verstehen wir: 1) den ganzen Norden Asiens oder Ssibirien und 2) die südlich vom Kaukasus belegenen Länder oder Trans-Kaukasien. Das Europäische Rußland und Ssibirien werden durch ein hohes Gebirge, den Ural, getrennt, der von des Eismeeres Küsten in südlicher Richtung herabgeht, und sich in der Kirgisensteppe verliert. Den westlichsten Theil Ssibiriens bildet das G. Toból'ßk; südöstlich von diesem liegt das G. Tomßk; östlich von Tobol'ßk und Tomßk: das G. Jenißeißk und südöstl. von diesem das G. Irkutßk. Nördlich von letzterem liegt die große Provinz Jakutßk; östlich von Jakutßk liegt der Seedistrikt Ochotßk. Der südöstliche Theil Ssibiriens, welcher eine Halbinsel bildet, heißt Kamtschatka; der nordöstlichste Theil Ssibiriens ist das Land der Tschuktschen.

Oberfläche. Boden. Rußlands Oberfläche bietet dem Beobachter die größte Mannigfaltigkeit dar, und jedes Erzeug-

niß des Nordens und Südens findet sich in diesem Lande. Längs den Küsten des Eismeers herrscht ein ewiger Winter, die Erde ist mit stetem Eise bedeckt, niedrige Schneegebirge und verkrüppeltes Gesträuch zeigen sich hie und da. Die wenigen Bewohner nähren sich von der Zucht der Rennthiere und von Fischerei. Südlich folgt die waldige Region, reich an trefflichem Bau- und Brennholz und an Wildpret aller Art; hierauf folgt südlicher (vom Süden des G. Wologda, bis zur Mitte des G. Tschernigow) der mittlere und größtentheils fruchtbarste Theil Rußlands; südlicher noch zum Schwarzen Meere bis Jekaterinoßlaw herab zeigen sich unübersehbare Steppen, welche die herrlichsten Triften darbieten, und immer mehr und mehr durch Kolonisten bevölkert werden; hier baut man Weizen, Hirse, Taback u. s. w. man findet hier bereits Wein- und Seidenbau. Der südlichste Theil der Krim und die Länder südlich vom Kaukasus bieten die Erzeugnisse des Südens dar; hier findet man Weinbau, Seidenbau, Anpflanzungen von Krapp und andern Färbekräutern, sogar gelungene Versuche mit dem Anbau des Zuckerrohrs.

Gebirge. 1) Die Finnländischen Gebirge, ein Zweig der Skandinavischen, ziehen sich in mancherlei Verzweigungen, von **N.** nach **S.** durch Finnland. 2) Die Nördlichen oder Olonezschen Gebirge. Diese ziehen sich vom Finnischen Meerbusen nach Norden durch die GG. Olonez und Archangel'ßk zum Weißen Meere hinauf. Sie gehören keineswegs zu den Finnländischen Gebirgen, denn während erstere vorzüglich aus Gneis bestehen, enthalten letztere hauptsächlich Diorit[1]). Diese Gebirge enthalten ungeheure Granitlagen, viel Eisen, Kupfer und Marmor; aus

---

[1]) S. **Горн. Журн.** 1838. Heft **II.** S. 193. f.

denselben entspringen mehrere kleine reißende Ströme, wie der **Uleɔ, Kyro, Kumo** und **Kymmene**; in den Thälern der Olonezschen Gebirge finden sich viele an Eisenerzen reichhaltige Seen. 3) Die Waldaischen oder Alaunischen Gebirge (**Валдайскія или Алаунскія горы**) in den GG. Moßkwa, Twer', Ssmolenßk und Tula. Sie sind meistentheils stark bewaldet, und enthalten in ihrem Innern Eisen, Kalk, Gyps, Steinkohlen u. s. w. Diesen Gebirgen entströmen die größten Flüsse des Europäischen Rußlands, und zwar aus dem östlichen Zweige die Wolga, aus dem südöstlichen der Don und die Oka, aus dem südlichen der Dniepr, aus dem südwestlichen der Niemen und die Düna, aus dem nordöstlichen die Onega und Dwina. 4) Die Karpatheu (**Карпатскія горы**) in den GG. Wolhynien nnd Podolien. Im letzteren G. heißt ein Arm der Karpathen das Medoborßkische Gebirge (Honigwald-Gebirge, von **медъ** Honig und **боръ**, ein Birken- oder Fichtenwald). Verzweigungen dieses Gebirges findet man in den GG. Kiew, Jekaterinoßlaw und in der Provinz Bessarabien. Die Karpathen enthalten Eisensteine, Salpeter und Schwefel, und denselben entspringen die Weichsel, der Dniestr und der südliche Bug. 5) Die Taurischen Gebirge (**Таврическія горы**) längs dem Schwarzen Meere von **O.** nach **W.** Sie enthalten sehr schöne Marmorarten, Steinkohlen, Kalk u. s. w. Man findet am Fuße derselben viele Naphthaquellen. Der höchste Theil dieses Gebirges, der Jaila (**Яйла**) geht fast parallel mit der Meeresküste, nur eine oder zwei Werste von derselben entfernt. Die höchste Spitze des Jaila ist der Tschatyrdagh oder Zeltberg (720 Faden hoch). Diesen Gebirgen entströmen der Ssalgir und der Karassú. 6) Der Kaukasus (**Кавказъ**) zieht sich vom Kaspischen zum

Schwarzen Meere und bildet die natürliche Süd-Gränze zwischen Europa und Asien. Die bedeutendsten Höhen desselben sind der Elborus und der Kasbek; (nach den trigonometrischen Messungen des Hr. Dr. Ssawitsch beträgt die Höhe der westlichen Kette des Elborus über dem Spiegel des Asowschen Meeres 18,493 Fuß, oder 2642 Faden, die der östlichen Kette des Elborus 18,421 Fuß oder 2631½ Faden, die des Kasbek 16,532 Fuß oder 2361⅓ Faden), ferner der Passemta, der Gut-Berg und der Rothe Berg (**Красная гора**). Dies Gebirge enthält Basalt, Porphyr, Schiefer, Kupfer, Blei u. s. w. An den beiden Enden des Kaukasus findet man viele Schlammvulkane und Naphthaquellen. Dem Kaukasus entspringen die Kuban', der Terek, Rion, Kur u. m. a. Flüsse. Südlich vom Kaukasus befindet sich ein Arm des Taurus (**Тавръ**), ein Bergsystem der Asiatischen Türkei, mit dem berühmten Berge Ararat, dessen Höhe nach der Messung des verstorbenen Prof. Parrot in Dorpat 17,284 Russische Fuß betrug; dieser Berg hat bekanntlich durch das letzte Erdbeben im J. 1840 eine ganz veränderte Gestalt erhalten. 7) Der Ural oder das Gürtelgebirge (**Уральскія или Поясныя горы**), die natürliche Gränze zwischen Europa und Asien. Er beginnt auf der Insel Nowaja Semlia, geht dann durch die mit dem Namen Waigatsch bezeichnete Meerenge und Insel auf das Festland über, und zieht sich dann theils südlich herab bis zum Kaspischen Meere und Aralsee, theils westlich, hauptsächlich aber östlich nach Ssibirien hin. Zwei westliche Zweige des Uralgebirges sind unter dem Namen des Werchoturischen und des Obschtschij Ssyrt (**Общій сыртъ**, gemeinschaftliche Syrte) bekannt; ersteres befindet sich zwischen der Quelle der Petschora und dem westlichen Laufe der Tschußo-

waja, letzterer erstreckt sich von der Quelle der Ssamára bis westlich zu den in die Wolga fallenden Flüssen Irgis und Urußlan. Nur an sehr wenigen Stellen übersteigt der südliche Ural die Höhe von 3,000 Fuß. Der nördliche Ural bietet bedeutendere Höhen dar, und die höchsten Spitzen desselben, wie der Magdalinßkoi-, Pawdinßkoi-, Kontschakowßkoi-, Kakwinßkoi- und Déneshkin-Kámen', die aber sämmtlich, bis auf den erstern, abgesondert von der Uralkette, vereinzelte Pics bilden, sind 8 bis 9000 Fuß hoch. Hieher gehören noch der Blagodat' und der Nishne-Tagilsche Magnetberg. Der Anblick des Gebirges ist einförmig, man sieht weder Gletscher, noch üppige Wiesen und blühende Thäler, noch weniger Wasserfälle; nur der Slatoustsche Bezirk bietet pittoreske Ansichten dar. Zwei Drittel des Ural, vom Norden an gerechnet, sind reich bewaldet und sehr sumpfig; dagegen aber ist das Innere der Berge reich an Granit, Porphyr, Jaspis, Malachit, an edlen und andern Metallen und mancherlei Edelsteinen. Erst der dritte Theil des Gebirges, von 60° bis 52° nördl. Br. ist bergmännisch bearbeitet[a]). Aus dem Ural entspringen viele bedeutende Ströme, und zwar aus dem nordwestlichen Zweige die Petschora und Kama, aus dem südwestlichen die Tschußowaja, Bèlaja, Ssakmàra und der Ural; aus dem nordöstlichen die Ssòßwa und Tura; aus dem südöstlichen der Tobol mit dem Ißèt und Ujèm. 8) Die Ssibirischen Gebirge (**Сибирскія горы**). Die ganze Kette dieser Gebirge erstreckt sich vom Irtysch bis zum Ochotßkischen Meere in mancherlei Verzweigungen, die verschiedene Namen führen: **a)** Der Altai (**Алтайскія**

[a]) **G. v. Helmersen.** Der Ural und der Altai. **Горн. Журн. 1838.** Band **II.** S. 4. f.

горы). Unter diesem Namen versteht man im allgemeineren Sinne, eigentlich alle Gebirge Ssibiriens, vom Irtysch bis zum Ochotßkischen Meere; im engern Sinne aber nur den westlichen Theil derselben (vom Irtysch bis zum Jenißei), während die östlicher belegenen andere Namen führen, die weiter unten angegeben sind. Der Russische Altai oder der kleine Altai ist ein Theil des großen oder Chinesischen Altai, und von demselben durch das Thal der Buchtarma geschieden. Der Altai bietet alle Schönheiten der Tyroler und Schweizer Alpen dar; hier finden sich pittoreske Ansichten, Gletscher, Wasserfälle u. s. w. Der Altai ist weit höher als der Ural und auch viel breiter, daher mit die mannigfache Abwechselung im Innern dieses Gebirges, die man im Ural gänzlich vermißt. Im Altai befinden sich gegenwärtig 10 Silbergruben (von denen der Schlangenberg die älteste ist und lange Zeit die einzige war) und 8 Kupfergruben in Thätigkeit. Die höchste Kette des Altai, bekannt unter dem Namen des Katunischen Gebirges (**Катунскій хребетъ**)[3]), wird im **W.** und **N.** von der Katun', im Osten von der Tschuja begränzt. Zum Altai gehört ferner das Kolywanische Gebirge. Aus demselben entspringt der Ob mit allen zu ihm gehörigen Flüssen. **b)** Die Ssajanischen Gebirge (**Саянскія горы**) zwischen dem Jenißei und dem Baikalsee. Diesem Gebirge entströmt der Jenißei, mit den zu ihm gehörenden Flüssen. **c)** Das Baikalgebirge (**Байкальскія горы**), welches diesen See rings umgiebt. Aus

---

[3]) S. Dr. Gœblers Beschreibung des Katunischen Gebirges. **Горн. Журн.** 1836. Buch **VI.** S. 408 f. Die höchste Spitze dieses Gebirges heißt **Бѣлуха**, deren Höhe man auf 11,000 Fuß, die Höhe des ganzen Gebirges auf 8 bis 9000 Pariser Fuß über dem Meeresspiegel annimmt.

demselben entspringen eine Menge von rauschenden Bergströmen und sehr viele, theils kalte theils heiße Mineralquellen. d) Das Nertschinßkische Gebirge (Нерчинскія горы) zwischen den Flüssen Schilka und Argun,[4]) aus deren Verzweigung der Amur hervorgeht. e) Das Ochotßkische Gebirge (Охотскія горы), man nennt es auch Apfelgebirge (Яблоновый хребетъ). Die höchste Spitze desselben heißt Tschokondo. Es zieht sich längs dem Ochotßkischen Meerbusen hinauf, von wo der eine Zweig desselben in den nordöstlichsten Theil Ssibiriens, und von dort über die Aleutischen Inseln nach Amerika fortgeht, während der andere sich südlich durch die ganze Halbinsel Kamtschatka dehnt, und von dort über die Kurilischen Inseln nach Japan übergeht. Dem Ochotßkischen Gebirge entströmen die Ochota, Penshina, der Anadyr und die Kamtschatka. Im Kamtschatkaschen Gebirge befinden sich viele feuerspeiende Berge, Ssopki genannt, wie die Awatscha, Strelotschnaja, Shupanowa, Wilutschinßkaja und der Krascheninnikows-Berg. Im Innern des Landes befindet sich der höchste von allen, die Kliutschewßkaja Ssopka (Ключевская Сопка) 2350 Faden hoch.

Diese Gebirge sind fast sämmtlich reich an Gold, Silber, Platin, Kupfer, Eisen, Blei, Zink, Quecksilber, Jaspis, Porphyr, Granit, Schwefel, Schieferarten, Gyps, Alabaster u. s. w. Viele derselben enthalten in ihrem Schooße edle Steine.

---

[4]) Auf Chinesischem Gebiet entspringt der Onon; er fließt zuerst westlich, dann nordöstlich, nach Rußland hinein; wo er sich mit der Ingoda verbindet und den Namen Schilka erhält. Südlicher vom Onon, und aus einem Gebirge mit demselben (dem Gentei) entspringt der Kerulyn, der in den Chulun-Nor oder Dalai-Nor (großer See) fällt, und aus demselben unter dem Namen Argun hervorgeht.

Vorgebirge. Die Küsten Rußlands sind überaus reich an Vorgebirgen, von denen wir hier einige der bekanntesten anführen wollen. Betrachten wir zuerst die Küsten des nördl. Oceans, und verfolgen den Lauf derselben von **W.** nach **O.** so finden wir an den Küsten des G. Archangel'ßk das Cap Kekur, das Schwarze Cap, das Cap Orlow, das Cap Kanin (**Каниnъ Носъ**), das Cap Mikulin, das heilige Cap; längs der Nordküste Ssibiriens finden wir in der obenangegebenen Richtung von **W.** nach **O.** das Rennthier Cap, das Taimursche Vorgebirge, das V. St. Thaddäus, das V. der Verklärung, das heilige V., das Kreuzes V., das Baranow V., das nördliche V. und Tschukozkoi Noß. Die Küsten der im nördlichen Ocean belegenen und zum G. Archangel'ßk gehörigen Insel Nowaja Semlia sind ebenfalls reich an Vorgebirgen; hier finden wir an der Westküste: das Eis V., das V. Lütke, das V. Mitiuschin, das Gänse Cap (**Гусиный Носъ**) und das Cap Kostin; an der Ostküste: das V. des Wunsches, das V. Bliessingen, das V. Krascheninnikows, das V. Kutusow, das V. Schubert. An der Südspitze von Kamtschatka das V. Lopatka. Längs der Nordwestküste von Amerika, von **N.** nach **S.** findet man: das Eis V., die VV. Golownin, Espenberg, des Grafen Rumianzow und Newenham. An der Südküste Finnlands im Finnischen Meerbusen befindet sich das V. Hangöudd.

Waldungen. Obgleich einzelne Theile, wie z. B. der Süden des Europäischen Rußlands, holzarm sind, so giebt es doch, im Ganzen genommen, kein so holzreiches Land wie Rußland. Die größten Waldungen finden sich im südlichen Theile des G. Archangel'ßk, ferner in den GG. Wladimir,

Olonez, Wologda, Ssmolenßk, Wilna, Minßk, Grodno und im mittleren Ssibirien.

Ebenen und Flächen. Rußland besitzt eine Menge großer unabsehbarer Ebenen, welche mit dem Namen Steppen bezeichnet werden. Doch darf man sich unter denselben keine wüsten Sandflächen denken, die im Russischen **Пески** genannt werden. Nur die mit gefrorenem Moose bedeckten Ebenen längs dem Eismeere (**тундры**) bieten durch ihre nördliche Lage jeder Cultur Trotz; die übrigen Steppen Rußlands liefern fast sämmtlich herrliche Triften, und mehrere derselben sind bereits durch Ansiedler bevölkert worden; selbst die sandigsten Flächen sind reich an Brunnquellen, andere an Salzquellen; letztere dienen Nomadenvölkern zum Tummelplatze. Die bedeutendsten Steppen in Rußland sind: 1) Die Kirgisensteppe, südlich zwischen den GG. Tobol'ßk und Orenburg, eine hügeligte Ebene, welche nach ihren Bewohnern, den Kirgisen oder Kirgiß-Kaißaken, ihren Namen führt. 2) Die Kalmücken-Steppe zwischen den Flüssen Ural und Wolga längs dem Kaspischen Meere, von den Kalmücken bewohnt. 3) Die Donische Steppe, längs dem linken Ufer des Don. 4) Die Kumanische Steppe, an den Quellen der Kuma bis an den Terek und das Kaspische Meer. 5) Die Taurischen Steppen am Schwarzen Meere, zum Theil von Nogaien bewohnt. 6) Die Baraba oder Barabinsche Steppe zwischen dem Irtysch und Ob'. Sie ist im höchsten Grade wasserreich, voll großer und kleiner Seen, Moräste und Flüsse, welche letztere sich theils in den Om, einen Hauptfluß der Steppe, theils unmittelbar in den Ob' oder Irtysch ergießen. Hin und wieder ist der Bo-

den völlig eben, stellweise reich an Gras und Kräutern und mit Pappeln und Birken bedeckt. [5])

Gewässer.

Meere.

Die Rußland begränzenden Meere sind:

I) Das Eismeer, im Norden. Die nordwestlichste Küste des Eismeeres von Norwegens Gränzen bis zum Flüßchen Panoi im G. Archangel'ßk heißt die Murmansche[6]) Küste (**Мурманскій берегъ**). Hier ist die Hauptstelle des Stockfischfanges. Die wichtigsten Theile des Eismeers, in der Richtung von Westen nach Osten, sind:

1) Das Weiße Meer (**Бѣлое море**).
2) Das Karische Meer (**Карское море**).
3) Der Obische Busen (**Обская губа**).
4) Der Tasische Busen (**Тазовская губа**).
5) Der Jenißeische Meerbusen (**Енисейскій заливъ**).
6) Der Lenasche Meerbusen (**Ленскій заливъ**).
7) Die Tschaunsche Bucht (**Чаунская губа**).

II) Der Oestliche Ocean, im Osten von Rußland. Zu demselben gehören:

1) Das Seeotter-Meer (**Бобровое море**) zwischen Asien und Amerika, im Süden und Osten von den Aleutischen Inseln begränzt.

---

[5]) Reise nach dem Ural, dem Altai und dem Kaspischen Meere von A. v. Humboldt, G. Ehrenberg und G. Rose. Band I. S. 497.

[6]) Der Name: Murmansche Küste ist offenbar eine Verdrehung aus alter Zeit, und mag wohl ursprünglich Normannische Küste geheißen haben.

2) Das Kamtschatkasche Meer (Камчатское море), längs der Ostküste von Kamtschatka.

3) Das Ochotßkische Meer (Охотское море) zwischen Kamtschatka und dem Festlande Ssibiriens. Der nördlichste Theil des Ochotßkischen Meeres bildet zwei tiefe ins Land dringende Buchten: die Gishigasche und Penshinasche, die nach zwei Flüssen, der Gishiga und Penshina ihre Namen führen.

III) Das Kaspische Meer.

Es hat eine Menge Buchten, die meistentheils Kultuk genannt werden. Die wichtigsten derselben sind, gegen **N.** der Golyj-Kultuk (nackte Meerbusen) so genannt nach seinen nackten, kahlen Ufern; der Bogatyj-Kultuk (reiche Meerbusen) in Folge der ergiebigen Fischereien. Der Name ist geblieben, aber der Fischreichthum hat aufgehört. Ssineje Morze (das blaue Meerchen), der Kumasche Meerbusen, der Tumannyj Saliw (neblige Meerbusen), und die Prowiantßkaja Pristan' (Proviant-Hafen). Gegen **W.**: der Agrachansche Meerbusen, an den Mündungen des Agrachan' und Ssulak, die Beltinische Bucht, der Ssolianische Hafen, den Ausflüssen des Kur gegenüber, und der Kisil-Agatsche Meerbusen. Gegen **S.**: der Ssenßilische, bei den Flecken Ssenßili und Perebasar, und der Aschrawsche Meerbusen (54 Werste lang und 12 Werste breit). Gegen **O.**: der Balkanische (wo sich verschiedene von Turkomannen bewohnte Inseln befinden), der Karabulaksche, der Kraßnowodsche, die Alexander-Bai (sogenannt nach dem unglücklichen Fürsten Bekowitsch), der Tiuk-Taragan:[7]) mit der Insel Mangischlak, und der Mertwoi-Kultuk (todte Meerbusen) so genannt nach seinem stillen fast unbeweglichen Wasser. Das Kaspische Meer ist reich an Inseln.

IV) Das Asowsche Meer, (Азовское море) der **Palus Maeotis** der Alten, eigentlich ein Meerbusen des Schwarzen Meeres, und mit demselben durch die Taurische Meerenge, (den Cymbrischen Bosporus der Alten) verbunden.

[7]) So genannt nach dem dortigen Vorgebirge.

Das Meer ist nicht tief, jedoch fischreich. Der südwestliche Theil des Asowschen Meeres ist unter dem Namen Ssiwasch oder das Faule Meer (**Гнилое море**) bekannt.

V) Das Schwarze Meer (**Черное море**), der **Pontus Euxinus** der Alten.

VI) Die Ostsee (**Балтійское море**). Die Theile derselben sind:

1) Der Rigische Meerbusen (**Рижскій заливъ**).

2) Der Finnische Meerbusen (**Финскій заливъ**).

3) Der Bothnische Meerbusen (**Ботническій заливъ**). Er ist gegen 700 Werste lang; die Breite ist sehr verschieden; in der Mitte verengt sich der Meerbusen bis auf 9 Werst. Diese Stelle heißt der Quarken, und ist durch den Uebergang der Russischen Truppen unter Barklai de Tolly (in den ersten Tagen des März 1809) geschichtlich bekannt.

Flüsse.

I. Flüsse des Eismeeres von Westen nach Osten.

1) Der Paß (**Пассъ**), aus dem See **Ensre** in Norwegen, Gränzfluß zwischen Rußland und Norwegen.

2 u. 3) Die Tuloma und Kola, erstere westlich, letztere östlich von der Stadt Kola, jedoch nicht wie auf den Karten bisher angegeben von **O.** nach **W.**, sondern von **S.** nach **N.** fließend, fallen zusammen in den Kolaschen Meerbusen; beide entspringen aus Seen.

4) Die Kem' (**Кемь**) entspringt an Finnlands Gränzen aus dem niedern Kunto-See[8]) und fällt in das Weiße Meer. Sie ist reißend und nur für kleine Fahrzeuge schiffbar.

5) Die Onega entspringt unter dem Namen Sswid (**Свидъ**) aus dem See Woshi (**Вожи**) im G. Nowgorod,

---

[8]) Es giebt drei Seen dieses Namens: der obere, mittlere und niedere Kunto-See, welche neben einander liegen.

strömt dann durch den Latscha-See,[9]) an der Südgränze des G. Olonez, wo er den Namen Onega annimmt und fällt im G. Archangel'sk in das Weiße Meer. Der Fluß ist reißend mit vielen Stromschnellen.

6 u. 7) Die Una und Nénokßa, zwei kleine Küstenflüsse zwischen der Onega und Dwina.

8) Die Dwina, (bei den Russen: nördliche Dwina, (**Сѣверная Двинá**). Sie entsteht im G. Wologda durch die Verbindung der Ssuchóna und des Jug, fällt nach einem Laufe von 670 Wersten in fünf Armen in das Weiße Meer, und ist vom Anfange bis zu Ende schiffbar.

Der Jug (**Югъ**) nebst seinem Arme, der Lusa (**Луза**), entspringen im G. Wologda; die Ssuchona (**Сухóна**) strömt aus dem an der Südwestgränze des G. Wologda belegenen Kubenßkischen See; ein Arm der Ssuchona ist die Wólogda. In die Dwina fallen von der rechten Seite die Wytschegda und Pinega, von der linken Seite die Waga und Jemza. Die Wytschegda (**Вы́чегда**) entspringt im östlichen Theile des G. Wologda, und vereinigt sich noch in diesem G., nach einem Laufe von 1100 Werst, mit der Dwina. Die Pinega entspringt im G. Wologda, und fällt im G. Archangel'sk in die Dwina; ein Arm der Pinega, Kuloi (**Кулóй**), strömt als besonderer Fluß dem Weißen Meere zu. Die Waga (**Вáга**) entspringt im G. Wologda, und die Jemza (**Ѣмца**) im G. Archangel'sk.

9) Die Mesen' (**Мезéнь**) entspringt im G. Wologda und eilt in nordwestlichem Laufe durch das G. Archangel'sk dem Weißen Meere zu. Sie nimmt die Waschka (**Вашка**) und Pesa (**Песа**) auf.

10) Die Petschóra (**Печóра**) entspringt aus dem Uralgebirge an den Gränzen der GG. Wologda, Perm und Tobol'sk und fällt nach einem Laufe von 2000 Wersten in den Pustoserßkischen Meerbusen des Eismeeres.

---

[9]) Hassel und mehrere Geographen schreiben fälschlich Lassa.

Von den Nebenflüssen der Petschora sind die Ishma von der linken, und die Ußa von der rechten Seite zu merken. Die Ishma (Ижма) entspringt im G. Wologda, und fällt im G. Archangel'ßk in die Petschora; die Ußa (Уса) strömt aus dem Norden des G. Archangel'ßk herab in die Petschora.

11) Der Ob' (Обь). Er entsteht durch die Vereinigung der Flüßchen Bija (Бія) und Katunia (Катуня) im G. Tomßk, strömt darauf nordwestlich durch Tomßk in das G. Tobol'ßk und eilt dann in nördlicher Richtung, nach einem Laufe von 3000 Wersten, dem Eismeere zu, wo er sich in den Obischen Meerbusen mündet. In den Ob' fallen: links der Irtysch, die Sſoßwa und der Jugan'; rechts, (von S. nach N. gerechnet) der Tom', Tschulym, Ket' (Кеть), Wach und Tim.

Von allen Nebenflüssen des Ob' ist der Irtysch (Иртышъ) der bedeutendste. Er entspringt aus dem Nor-Saißan (d. h. Saißan-See) auf Chinesischem Gebiete, strömt in nordwestlicher Richtung längs der Gränze des G. Tomßk und vereinigt sich dann im G. Tobol'ßk, nach einem Laufe von 2000 Wersten, mit dem Ob'. In den Irtysch fallen, außer mehrern andern Flüssen, der Om', Ischim und Tobol. Der Om' (Омь) entspringt in der Baraba, und eilt in einem Laufe von O. nach W. dem Irtysch zu. Der Ischim (Ишимъ) fällt von der linken Seite in den Irtysch; ebenso der Tobol (Тоболъ). Dieser bedeutendste Nebenarm des Irtysch entströmt aus einem Zweige des Uralgebirges in der Kirgisensteppe und schlängelt sich in nordöstl. Laufe dem Irtysch entgegen. Seine Länge beträgt über 500 Werst. Drei bedeutende Seitenarme des Tobol sind: die Jßet', Tura und Tawda. Die Jßet' (Исеть) entspringt im südlichen Theile des G. Perm, und fällt nach einem Laufe von 500 Wersten, in den Tobol. Durch seine vielen Wasserfälle ist dieser Fluß nicht schiffbar. Die Tura entspringt im nordöstlichen Theile des G. Perm; die Tawda, (Тавда) noch nördlicher belegen als die Tura, bildet sich im G. Tobol'ßk durch die Vereinigung der aus dem G. Perm strömenden Flüßchen Sſoßwa

(Сосва) und Loßwa (Лосва); diese beiden letztern Flüsse sind schiffbar.

Die Sſoßwa (Сосва) entspringt im nordwestlichen Theile des G. Tobol'ßk, und fällt nach einem Laufe von 250 Wersten in den Ob'.

Der Jugan (Юганъ) entsteht durch die Verbindung des Großen und Kleinen Jugan und fällt östlich vom Irtysch in den Ob'.

Der Tom' (Томь) entspringt im G. Tomßk, und eilt in nordwestlichem Laufe dem Ob' zu.

Der Tschulym (Чулымъ) wird durch die Verbindung der beiden Flüßchen Weißer und Schwarzer Juß (Бѣлый и Черный Юсъ) im G. Jenißeißk gebildet; die Länge desselben beträgt 500 Werst.

Die Ket' (Кеть), der Tim (Тимъ) und der Wach (Вахъ) entspringen sämmtlich im G. Jenißeißk.

12) Der Tas (Тазъ) entspringt im G. Jenißeißk und strömt von S. nach N. in das Eismeer, wo er sich in den Tasischen Busen mündet. Sein Lauf beträgt ungefähr 600 Werst; 15 Flüsse ergießen sich in ihn.

13) Der Jenißei (Енисей) entspringt auf Chinesischem Gebiete durch die Vereinigung der Flüsse Ulu-Kem und Bei-Kem und strömt dann nordwärts in einem Laufe von ungefähr 4000 Wersten dem Eismeere zu. Dieser majestätische Strom nimmt eine Menge von Flüssen auf, von denen wir hier nur bemerken: von der linken Seite, den Abakán, von der rechten die drei Tungußki.

Der Abakan (Абаканъ), im südwestlichen Theile des G. Jenißeißk, fällt nach einem Laufe von 550 Wersten in den Jenißei. Er ist schiffbar.

Die Obere Tungußka (Верхняя Тунгуска) erhält diesen Namen erst bei ihrer Vereinigung mit dem Ilim (Илимъ), denn bei ihrem Entstehen aus dem Baikalsee heißt sie untere Angara (Ангара). Sie bewässert die GG. Irkutßk und Jenißeißk und fällt nach einem Laufe von beinahe 1500 Wersten in den Jenißei.

Sie zählt 22 Wasserfälle, ist jedoch größtentheils schiffbar. Von den Nebenarmen der Obern Tungußka ist der Irbit zu bemerken. Mehr nach N. hin befinden sich die felsigte Tungußka (Подкаменная Тунгуска) 800 Werst lang, und die Niedere Tungußka (Нижняя Тунгуска), 1500 Werste lang.

14) Die Lena (Лена), der größte Strom des Russischen Reichs, entspringt aus einem Zweige der Baikalgebirge, bewässert das G. Irkutßk und die Provinz Jakutßk und fällt, nach einem Laufe von mehr als 4200 Wersten in fünf Armen in das Eismeer. Von den Nebenflüssen der Lena sind zu merken, der Witim (über 1000 Werst lang), die Olekma (gegen 2000 Werste lang), der Aldán 2500 Werste lang mit mehreren Seitenflüssen, und der Wiliui (Вилюй); letzterer fällt von der linken, die übrigen von der rechten Seite in den Strom.

15) Die Jana (Яна),

16) Die Indigirka,

17) Die Kolyma oder Kowyma (Колыма, Ковыма) alle drei östlich von der Lena, entspringen in der Provinz Jakutßk. Sie sind bedeutende Ströme, aber wegen ihrer nördlichen, unwirthbaren Lage, von wenigem Nutzen. Diese drei Flüsse entspringen aus dem Apfelgebirge.

II. Flüsse des Oestlichen Oceans (von **N.** nach **S.**) Von den vielen Flüssen desselben führen wir hier nur folgende an:

1) Die Anadyr (Анадырь). Sie entspringt aus dem See Iwaschka[10]) im nordöstlichen Theile Ssibiriens, dem Lande der Tschuktschen.

2) Die Pénshina (Пенжина),

3) Die Gishiga (Гижига),

---

[10]) Ein Geograph hat diesen Namen in Iwanko verstümmelt.

4) Die Ochóta (Охота),

5) Die Uda (Удá)[11]) fallen sämmtlich in den Ochotßkischen Meerbusen.

6) Die Kamtschatka (Камчатка), der bedeutendste Fluß der gleichnamigen Halbinsel, entspringt im Süden derselben, strömt nördlich, und mündet sich in das Kamtschatkasche Meer.

7) Die Bol'schaja (Большая), keineswegs ihrem Namen entsprechend, entspringt im südlichsten Theile Kamtschatkas, und fällt in westlichem Laufe in das Ochotßkische Meer.

8) Die Awatscha, welche sich im südöstlichen Theile der Halbinsel Kamtschatka in eilf Armen in das Stille Meer mündet.

Auf Russischem Gebiete entsteht, durch die Verbindung der Schilka und des Argun (Аргунъ),[12]), der Amur.

III. Flüsse des Kaspischen Meeres.

1) Die Wolga (Волга) entspringt im Ostaschkowschen Kreise des G. Twer' aus den Alaunischen Gebirgen, oder richtiger aus einem kleinen Sumpf, fließt durch die GG. Twer', Jaroßlaw, Kostromá, Nishegorod, Kasan', Ssimbirßk, Ssarátow und Astrachan', und fällt nach einem Laufe von 3350 Wersten in mehr als 80 Armen in das Kaspische Meer. Sie ist der wichtigste Strom des Europäischen Rußlands, denn durch sie und ihre vielfachen Nebenflüsse werden der Osten, Süden und Nordwesten des Reiches miteinander verbunden. An der Wolga befinden sich 52 große und gegen 70 kleine Flußhäfen. Im Frühling ist der Strom be-

---

[11]) S. die Anm. 333.

[12]) S. Anm. 4.

deutenden Ueberschwemmungen unterworfen, (bei Kasań gegen 3, bei Ssaratow bis auf 7 Faden hoch).

Von den Nebenflüssen der Wolga bemerken wir hier:

Die Wasusa (Вазуза) aus dem G. Ssmolenßk.

Die Ssura (Сура), Sswijaga (Свiяга) und Ssysran', (Сызрань), aus dem G. Ssimbirßk.

Die Ssarpa (Сарпа) im G. Ssaratow.

Diese Flüsse fallen sämmtlich von der rechten Seite in die Wolga, die nun folgenden von der linken Seite.

Die Twerza (Тверца) und Mologa (Молóга) im G. Twer.

Die Schekßna (Шéксна) fließt aus dem im G. Nowgorod belegenen Belo-Osero hervor und vereinigt sich im G. Jaroßlaw bei der Stadt Rybinßk mit der Wolga.

Die Mológa entspringt im G. Twer' und fließt dann durch die GG. Nowgorod und Jaroßlaw.

Die Kostromá entspringt im nordwestlichen Theile des G. Kostroma, und fällt bei der gleichnamigen Stadt in die Wolga. Sie steigt im Sommer fast um 8 Faden, und überschwemmt dann die ganze Umgegend. Sie steht mit dem See Tschuchloma in Verbindung.

Die Unsha (Унжа) fließt aus dem G. Wologda in das G. Kostroma und fällt bei der Stadt Jurjewez Pol'ßkij in die Wolga.

Die Wetluga entspringt im G. Wiatka, strömt dann durch die GG. Kostroma und Nishnij Nowgorod und vereinigt sich in diesem letztern, an der Gränze des G. Kasan', mit der Wolga.

Die Kasan'ka im G. Kasan'.

Die Ssamára entspringt im S. des G. Orenburg aus dem Uralgebirge und fällt im G. Ssimbirßk in die Wolga.[13])

Der große Irgiß (Иргисъ) und der Jerußlan (Еруславъ) im G. Ssaratow.

---

[13]) Eine andere Ssamara entspringt im G. Jekaterinoßlaw und fällt in den Dniepr. Von beiden ist die Ssakmára zu unterscheiden, welche im östlichen Theile des G. Orenburg aus dem Uralgebirge entspringt und in den Uralfluß fällt.

Die beiden wichtigsten Nebenflüsse der Wolga sind die Oka und die Kama, von denen erstere rechts und letztere links in die Wolga fällt.

Die Oka, 1400 Werste lang, ist nach der Wolga, der wichtigste Fluß des Russischen Reichs. Sie entspringt an der Südgränze des G. Orel, fließt dann nordwärts durch die GG. Orel, Tula und Kaluga, dann in östlichem Laufe an der Nordgränze des G. Tula, hierauf quer durch das G. Räsan', und eilt dann, im G. Nishnij-Nowgorod, im nordöstlichen Laufe der Wolga zu.

Die wichtigsten Nebenflüsse der Oka sind: die Upa, Ugra, Moßkwa, Shisdra, Mokscha und Klias'ma.

Die Upa entspringt im G. Tula und vereinigt sich im G. Kaluga mit der Oka.

Die Ugra entspringt im G. Ssmolenßk und fällt im G. Kaluga in die Oka.

Die Moßkwa entspringt im G. Ssmolenßk, fließt durch das G. Moßkwa und vereinigt sich an der Gränze des G. Räsan' mit der Oka.

Die Shisdra (Жиздра) entspringt unweit der gleichnamigen Stadt im G. Kaluga, und fällt nach einem Laufe von 150 Wersten in eben diesem G. in die Oka.

Die Mókscha entspringt im G. Pensa und vereinigt sich im G. Tambow, nachdem sie vorher die Zna [14] aufgenommen, mit der Oka.

Die Klias'ma (Клязьма) entspringt im G. Moßkwa, durchströmt das G. Wladimir und fällt an der Gränze des G. Nishnij-Nowgorod in die Oka.

---

[14]) Diese Zna entspringt im G. Tambow und ist von drei andern gleichnamigen Flüssen zu unterscheiden, von denen einer im G. Twer, ein zweiter im G. Räsan, und ein dritter im G. Minßk sich befindet. Die Zna im G. Twer' fällt in die Msta, die in den Ilmen-See ausläuft, die Zna im G. Räsan' fällt in die Oka, und die Zna im G. Minßk in die Pripet', die ein Arm des Dniepr ist.

Die Kama, 1650 Werste lang, entspringt im nordöstlichen Theile des G. Wiatka, fließt dann nördlich, wendet sich hierauf östlich in das G. Perm, dessen westlichen Theil sie in südlicher Richtung durchströmt, bildet hierauf die Gränze der GG. Orenburg und Wiatka und vereinigt sich im G. Kasan' mit der Wolga. — Die stete Schiffbarkeit der Kama beginnt bei Perm; im Frühling ist sie schon 40 Werste von ihrem Ursprung fahrbar. Der Strom ist 50 bis 250 Faden breit.

Die wichtigsten Arme der Kama sind: die Tschußowaja und Wischera im G. Perm; die Belaja (**Бѣлая**) im G. Orenburg, und die Wiatka im G. gleiches Namens.

2) Der Ural, 1900 Werste lang, entspringt im G. Orenburg aus dem Uralgebirge, bildet dann die Südgränze des G. Orenburg und die Ostgränze des G. Astrachan' und fällt östlich von der Wolga, in das Kaspische Meer. Der Ural ist nicht schiffbar, aber wichtig durch seine ergiebigen Fischereien.

3) Die Emba (**Эмба**) fließt durch die Kirgisensteppe und fällt südöstlich vom Uralflusse, nach einem Laufe von 600 Wersten, in das Kaspische Meer. Sie ist ebenfalls fischreich.

4) Die Kuma entspringt in der Provinz Kaukasien aus dem nördlichen Kaukasus und fällt, südwestlich von der Wolga, in das Kaspische Meer. Zu den Nebenarmen dieses Flusses gehört der Podkumok.

5) Der Terek entspringt aus dem Berge Kasbek des Kaukasus und fällt südlich von der Kuma in das Kaspische Meer. Von seinen Nebenflüssen ist die Malka am bedeutendsten. Merkwürdig sind die periodischen Verschüttungen des Terek, wenn die umstehenden Berge sich ihrer Schneemassen entladen, und diese in den tobenden Sturm hinabstürzen; zwei

merkwürdige Verschüttungen dieser Art fanden in den JJ. 1808 und 1817 Statt. Letztere war die bedeutendste.

6) Die Kura oder der Kur (der Cyrus der Alten) und

7) Der Araxes (**Араксъ**) entspringen beide auf Türkischem Gebiete und fallen vereint in das Kaspische Meer. Der Araxes bildet gegenwärtig Rußlands südlichste Gränze gegen Persien.

IV. Flüsse des Asowschen Meeres.

Hieher gehören, außer mehreren kleinen Flüssen, der Don und der Ssalgir.

1) Der Don, der **Tanaïs** der Alten, entspringt im G. Tula, oberhalb des Dorfes Jwanowßkoje, nahe bei dem Jwan-See[15]) und fließt durch die GG. Räsan', Tambow, Orel, Woronesh und das Land der Donischen Kasaken, wo es in drei Armen in das Asowsche Meer fällt.

In den Don fallen: rechts die Ssoßna und der nördliche Donez; links: der Woronesh, Chopér, die Medwediza, Jlowlia, u. m. a.

[15]) Alle Geographen und Statistiker Rußlands geben an, daß der Don und der Schat aus dem Jwan-See entspringen, und alle irren sich. Als Hr. Akademiker Hamel die Fabriken und Hüttenwerke des G. Tula besichtigte, besuchte er auch den Jwan-See, und bemerkte mit Erstaunen, daß nur von der einen Seite des Sees der Don wirklich aus demselben fließt, von der andern Seite aber kein Fluß, sondern im Gegentheil das Wasser, in den See fließt. Dieses bewog ihn, sowohl den Ursprung dieses Wassers, als auch die Quelle des Schat aufzusuchen. Er fand, daß das von der einen Seite in den See fließende Wasser, aus einer nahe gelegenen Erhöhung, oberhalb des Dorfes Jwanowßkoje, entspringe, und daß eben dieses Wasser, welches auf der entgegengesetzten Seite wieder aus dem See fließt, die eigentliche Quelle des Don bilde; der Schat aber entspringt weit mehr unterhalb des Jwan-See. (S. die aus dem Russ. Invaliden hierüber entlehnte Nachricht in der St. Petersb. Zeitschrift Bd. **XIII.** S. 240.

Die Ssoßna. Zwei Flüsse dieses Namens fallen in den Don. Der eine, unter dem Namen: die ruhige Ssoßna (**Тихая Сосна**), bewässert das G. Woronesh; der andere unter dem Namen: die reißende Ssoßna (**Быстрая Сосна**), das G. Orel; letztere nimmt den Tim auf.

Der nördliche Donez (**Сѣверный Донецъ**) entspringt im G. Kurßk, fließt durch das G. Char'kow, bildet dann die Südgränze des G. Woronesh und fällt im Lande der Donischen Kasaken in den Don.

Der Worónesh (**Воронежъ**). Im Riashßkischen und im Ssaposhokischen Kreise des G. Räsan entspringen zwei kleine Flüßchen, von denen das eine der Acker-Woronesh (**Польный Воронежъ**) und das andere der waldige Woronesh (**Лѣсной Воронежъ**) heißt; beide strömen südlich durch das G. Tambow, und vereinigen sich in demselben, unweit der Stadt Koslow, zu einem Flusse, der der Wiesen-Woronesh (**Луговой Воронежъ**) oder der **Воронежъ** schlechtweg heißt. Dieser Fluß wendet sich nun nordwestlich, berührt nochmals die Gränze des G. Räsan', und eilt dann in südwestlichem Laufe dem Don zu.

Der Chopér entspringt tn der Südmarke des G. Pensa, fließt durch die GG. Ssaratow, Woronesh, und vereinigt sich im Lande der Donischen Kasaken mit dem Don. An der Gränze des G. Woronesh nimmt er die Worona auf, welche ebenfalls im G. Pensa entspringt und den östlichen Theil des G. Tambow durchströmt.

Die Medwédiza (**Медвѣдица**) und Ilówlia (**Иловля**) entspringen im G. Ssaratow und fließen von dort in das Land der Donischen Kasaken zu ihrem Hauptstrom.

Außer diesen Nebenflüssen des Don, ist noch der Akßai, ein Arm desselben, zu merken, der sich, unterhalb des Donez, von dem Don trennt, und bei der Stadt Tscherkaßk wieder mit demselben vereinigt.

2) Der Ssalgir entspringt auf der Taurischen Halbinsel und fällt, vereint mit den beiden Flüßchen Karaßu, in den Ssiwasch, eine Bucht des Asowschen Meeres.

V. Flüsse des Schwarzen Meeres.

Hieher gehören: die Donau, der Dniestr, der südliche Bug, der Dniepr, die Kuban' und der Rion.

1) Die Donau (Дунáй) bildet mit ihrem Nebenflusse, dem Pruth, die Gränze zwischen Rußland und der Türkei.

2) Der Dniestr (Днѣстръ), der Tyras der Alten, entspringt auf Oesterreichischem Gebiete in Gallizien, aus einem kleinen See, scheidet hierauf die GG. Podolien und Cherßon von der Provinz Bessarabien und fällt nach einem Laufe von 1500 Wersten, zwischen den Städten Owidiopol' und Akkerman, in das Schwarze Meer.

3) Der südliche Bug[16]) (Южный Бугъ) entspringt im G. Podolien und fällt im G. Cherßon, vereint mit dem Ingul, der im G. Cherßon entspringt, in das Schwarze Meer.

4) Der Dniepr (Днѣпръ), der Borysthenes der Alten, 1500 Werste lang, entspringt im G. Ssmolenßk, aus einem südlichen Zweige des Alaunischen Gebirges, zwischen den Quellen der Wolga und Düna, fließt hierauf westlich in das G. Mohilew, von wo er im südlichen Laufe herabströmt und die Gränzmarke zwischen den GG. Minßk und Kiew rechts, Tschernigow und Poltawa links bildet; hierauf durchströmt er in einem Bogen das G. Jekaterinoßlaw und eilt dann als Gränzscheide zwischen den GG. Cherßon und Taurien dem Meere zu.

Von den Nebenflüssen des Dniepr bemerken wir, rechts: die Beresina, Pripet', den Teterew, Roß und Ingulez; links

[16]) Zum Unterschiede vom westlichen Bug, einem Arm der Weichsel.

die Wias'ma, den Ssosh, die Deßna, den Trubesh und die Worßkla.

Die Beresina. Dieser historisch merkwürdige Fluß entspringt im Borißowschen Kreise des G. Minßk[17]) und fällt an der Gränze der GG. Minßk und Mohilew, nach einem Laufe von 500 Wersten, in den Dniepr[18]).

Die Pripet' (Припеть) entspringt im nordwestl. Theile des G. Wolhynien, strömt durch den südl. Theil des G. Minßk und fällt im G. Kiew in den Dniepr. Ihr Lauf beträgt 775 Werst. Von den vielen Armen der Pripet' sind die Styr' (Стырь), Goryn' (Горынь) und Josiolda die wichtigsten; die ersten beiden entspringen im G. Wolhynien, der dritte im G. Grodno.

Der Téterew entspringt im südöstl. Theile des G. Wolhynien und eilt in nordöstl. Richtung, durch das G. Kiew, dem Dniepr zu.

Der Roß entspringt im G. Kiew.

Der Ingulez entspringt im N. des G. Cherßon', durchströmt den östl. Theil desselben in der Richtung von N. nach S. und vereinigt sich mit dem Dniepr, kurz vor dessen Ausfluß ins Meer.

Die Wias'ma (Вязьма) entspringt im G. Ssmolenßk und fällt nach einem Laufe von 100 Wersten in den Dniepr[19]).

Der Ssosh oder die Ssosha (Сожъ или Сожа) entspringt im G. Ssmolenßk, fließt durch das G. Mohilew und fällt in den Dniepr, an der Stelle wo die Gränzen der GG. Mohilew, Minßk und Tschernigow zusammenstoßen.

---

[17]) Keineswegs im G. Witepßk, wie einige Geographen behaupten.

[18]) Außer dieser Beresina befinden sich in Rußland noch drei Flüsse dieses Namens; die erste ist ebenfalls ein Arm des Dniepr, der zwischen Ssmolenßk und Orscha in denselben fällt; die zweite fällt in die Deßna und die dritte entspringt im Wileikaschen Kreise des G. Minßk und fällt im G. Wilna in den Niemen.

[19]) Eine zweite Wias'ma entspringt im Ssusdalschen Kreise des G. Wladimir und fällt nach einem Laufe von 80 Wersten in die Klias'ma, die bekanntlich ein Arm der Oka ist; die Wiasemka entspringt im G. Tambow, fällt in die Wyscha (Выша), welche durch die Zna und Mokscha mit der Oka in Verbindung steht.

Die Deßna ist der größte Seitenarm des Dniepr. Sie entspringt im südl. Theile des G. Ssmolenßk, fließt durch die GG. Orel und Tschernigow und fällt an der Gränze dieses letzteren G. in den Dniepr[20]. Von den Nebenflüssen der Deßna ist der Sseim der wichtigste.

Der Trubésh (Трубежъ) entspringt im G. Tschernigow und fällt im G. Poltawa in den Dniepr[21].

Die Worßkla entspringt im G. Kurßk, fließt durch die GG. Char'kow und Poltawa und fällt an der Südgränze des letztern G. in den Dniepr.

5) Die Kuban', der Hypanis der Alten, entspringt aus dem Ellborus, oder wie andere wollen, aus dem Berge Schata, und strömt im nordwestlichen Laufe dem Meere zu, wo sie sich in zwei Arme theilt, von denen der nordwestliche in das Asowsche und der südwestliche in das Schwarze Meer ausläuft. Die zwischen beiden Armen der Kuban' befindliche Insel heißt Taman. Zu den Armen der Kuban' gehört die Laba.

6) Der Rion, der Phasis der Alten, entspringt in Imereti ebenfalls aus dem Kaukasus und fällt bei der Festung Poti in das Schwarze Meer.

VI. Flüsse der Ostsee.

1) Die Weichsel (**Висла**) entspringt in Schlesien aus den Karpathen, bildet hierauf einen Theil der Südgränze des Königreichs Polen, fließt dann quer durch dasselbe und mündet sich hierauf in Preußen in die Ostsee.

Von den Nebenströmen der Weichsel ist vorzüglich der westliche Bug (**Западный Бугъ**) zu merken. Er ent-

---

[20]) Eine kleinere Deßna entspringt im Werejaschen Kreise des G. Moßkwa und fällt im Sserpuchowschen Kreise in die Pachra, die wiederum in den Moßkwafluß ausläuft.

[21]) Außer diesem Trubesh giebt es noch zwei andere Flüsse dieses Namens, von denen der eine im G. Wladimir, der andere im G. Räsan' fließt. Ersterer fällt in der See Pleschtschejewo, letzterer in die Oka.

springt auf Oesterreichischem Gebiet in Ost-Gallizien, bildet hierauf Rußlands Westgränze längs den GG. Wolhynien und Grodno und der Provinz Bialystok und fällt dann im Königreiche Polen in die Weichsel. Von den Armen dieses Bug sind die wichtigsten der Muchawez und der Narew mit dem Bobr. Sie entspringen alle drei im G. Grodno.

2) Der Niemen (**Нѣманъ**) oder die Memel, entspringt im G. Minßk, fließt hierauf quer durch das G. Grodno, bis zu dessen Westgränze, schlängelt sich dann nördlich und westlich als Rußlands Gränzmarke fort und mündet sich auf Preußischem Gebiet in die Ostsee.

Von den vielen Nebenflüssen des Niemen sind die wichtigsten: die Wilia, Newesha, und Dubissa von der rechten und die Schara von der linken Seite.

Die Wilia (**Вилія**) entspringt im G. Minßk und fällt im G. Wilna in den Niemen.

Die Newesha (**Невѣжа**) und Dubissa entspringen beide im G. Wilna.

Die Schara entspringt im G. Grodno.

3) Die Heiligen Aa kommt aus dem G. Wilna und fällt unweit Polangen in die Ostsee.

4) Die Windau (**Виндава**) entspringt im G. Wilna und fällt im G. Kurland, bei der Stadt Windau, in das Meer.

5) Die Bulder-Aa, Buller-Aa, Bolder-Aa durchströmt Kurland, nimmt die Mussa auf und fällt mit einem Arm in die Düna, mit dem andern unmittelbar in den Rigischen Meerbusen.

6) Die Düna (**Западная Двина́**) entspringt an der Westgränze des G. Twer' aus dem kleinen See Dwinez, fließt dann südlich und bildet die Gränze zwischen den GG

Pßkow und Ssmolenßk, durchströmt hierauf das G. Witepßk und fällt im G. Livland in den Rigischen Meerbusen. Sie veranlaßt bedeutende Ueberschwemmungen.

7) Die Treyder-Aa oder Livländische Aa entspringt im südöstl. Theile von Livland, fließt anfangs nördlich, dann westlich bei Wolmar vorüber und eilt hierauf in südwestlichem Laufe der Ostsee zu.

8) Die Salis in Livland, entspringt aus dem Burtneck-See und fällt in die Ostsee.

9) Die Pernau, im G. Livland, entsteht durch die Verbindung der Flüsse Femern und Nawast, 7 Meilen vor der Stadt Pernau. Der Femern entspringt im G. Esthland und der Nawast an der Gränze eben dieses G.

10) Die Narowa strömt aus dem Peipus-See nördlich in den Finnischen Meerbusen. Bekannt ist der schöne Wasserfall dieses Flusses, der mehrere Sägemühlen treibt.

11) Die Luga entspringt im G. Nowgorod, fließt durch das G. St. Petersburg in nordwestl. Richtung und fällt unterhalb Jamburg in den Finnischen Meerbusen.

12) Die Newa fließt aus dem Ladoga-See in den Finnischen Meerbusen.

13) Der Kymmene (**Кюмень**) fließt aus dem See Paijäne in Finnland, strömt durch mehrere andere Landseen und mündet sich in den Finnischen Meerbusen.

14) Der Kumo entspringt aus dem Kulowesi und fällt bei Biörneborg in den Bothnischen Meerbusen.

15) Der Kyro oder Kyrojoki mündet nördlich von Wasa in den Bothnischen Meerbusen.

16) Der Uleo entspringt aus dem See gleiches Namens und fällt bei Uleaborg in den Bothnischen Meerbusen.

17) Der Ijo fließt aus dem See Pudasjärwi in den Bothnischen Meerbusen.

18) Der Kemi entspringt aus dem gleichnamigen Landsee und fällt in den Bothnischen Meerbusen.

19) Der Torneo entspringt im Schwedischen Lappland, nimmt den aus dem äußersten Norden herabströmenden Muonio auf, und beide Flüsse, die Gränze zwischen Rußland und Schweden bildend, münden sich vereint in den Bothnischen Meerbusen.

Die übrigen Flüsse Rußlands, welche in kein Meer auslaufen, finden sich bei den Landseen.

Landseen.

Rußland ist überaus reich an Landseen. Als Beweis hievon kann dienen, daß das G. Räsan' allein deren 869 zählt. Die größten Seen des Europ. Rußlands finden sich im nordwestlichen Theile desselben.

Im nordwestlichen Theile des G. Archangel'ßk befinden sich die Seen: Imandra, Kowdo, Piawo (**Пяво**) und Tepo. Ersterer ist der größte und seither auf den Karten in einer Länge von ungefähr 80 und einer Breite von 20 Wersten angegeben worden. Dagegen hat Hr. Prof. v. Middendorf, Reisebegleiter des Hrn. Akademikers v. Baer, ihn eben so zerrissen nnd mit Inseln besäet gefunden, wie die Finnischen Seen, so daß seine Breite sich meist zwischen 2 und 4 Werst. zuweilen auch auf weniger als 200 Klafter zusammenzieht. (S. **Bull. scient. T. IX. N.** 18 **et** 19). Diese Seen sind fast mit ewigem Eise bedeckt.

Der Ladoga (**Ладожское озеро**), vormals Newo oder New genannt, der größte Landsee Europa's, 175

Werste lang und 105 breit, zwischen den GG. St. Petersburg, Olonez und Wiburg, mit vielen Inseln. Die aus demselben hervorströmende 70 Werst lange Newa verbindet ihn mit dem Finnischen Meerbusen, der Wolchow mit dem Ilmen-See, die Sswir' (Свирь) mit dem Onega-See und die Wuoxa (Вокша) mit dem Saima-See in Finnland.

Der Ladoga nimmt über 70 Flüsse in sich auf; von denen bemerken wir:

Die Páscha (Пáша). Sie entspringt aus dem gleichnamigen See im nordwestl. Theile des G. Nowgorod.

Die Ssiaß' (Сясь) entspringt ebenfalls im G. Nowgorod und strömt nördlich dem Ladoga zu; in die Ssiaß' fällt die Tichwinka.

Der Onega (Онежское озеро) im G. Olonez, 200 Werste lang und 60 breit, mit vielen Inseln.

Aus diesem See fließt die Sswir', welche den Onega mit dem Ladoga verbindet; ein Nebenarm der Sswir' ist die schiffbare Ojat' (Оять). Von den in den Onega fallenden Flüssen ist vorzüglich die Wytegra (Вытегра) zu merken, welche aus dem See Ludosh (Лудожское озеро) im G. Olonez entspringt. Der größte Fluß, welcher sich in den Onega-See mündet, ist die Wodla, welche, östlich vom Onega-See aus dem Wodlo-See entspringt.

Von den übrigen Seen im G. Olonez nennen wir hier: den Wygo (Выго), Maßlo und den Latscha, aus welchem der Onegafluß entspringt.

Der Peipus oder Tschudische See (Чудское озеро) zwischen den GG. St. Petersburg, Pßkow, Livland und Esthland, 80 Werste lang und 60 breit. Im Süden vereinigt er sich mit dem Pßkowischen See, der 50 Werste lang und 40 breit ist.

Aus dem nördlichen Theile des Peipus fließt die Narowa hervor, und aus dem westlichen die Embach, welche den Peipus mit dem Wirzjerwa-See (gewöhnlich Wirz-See genannt) verbindet. Der Lauf

der Embach beträgt 100 Werste. Der Fellin verbindet wiederum den Wirz-See mit dem Fellinschen See. — In den Pßkowischen See fällt die aus dem Süden des G. Pßkow fließende, gegen 200 Werst lange, Welikaja.

Der Il'men' (Ильмень) im westlichen Theile des G. Nowgorod, 40 Werste lang und 30 breit. Aus demselben fließt der Wolchow, welcher den Il'men' mit dem Ladoga verbindet.

In den nordöstl. Theil des Il'men' fällt die Msta. Diese entspringt im G. Twer' aus dem See Mstino, und in diesen letztern fällt die im G. Twer' entspringend Zna[22]). Ein bedeutender Nebenarm der Msta ist der Beresai, welcher im südlichen Theile des G. Nowgorod aus einem kleinen Landsee entspringt.

In den südlichen Theil des Il'men' fällt die Lowat' (Ловать). Sie entspringt im G. Witepßk und geht in nördlicher Strömung durch die GG. Pßkow und Nowgorod.

In den westlichen Theil des Il'men' fällt die Schelón' (Шелонь), welche im G. Pßkow entspringt.

Der Biélo-Osero oder Weiße See (Бѣло-озеро), im N. des G. Nowgorod, 55 bis 56 Werste lang, und 40 breit.

Von N. her fällt in denselben die Kowsha (Ковжа), welche aus dem See gleiches Namens im G. Olonez entspringt; aus dem südlichen Ufer des Biélo-Osero fließt die Schekßna hervor, welche sich im G. Jaroßlaw mit der Wolga vereinigt.

Nordöstlich vom Biélo-Osero im G. Nowgorod befindet sich der See Woshi (Вожи), aus welchem der Onegafluß entspringt.

Der See Waldai, südöstlich vom Il'men', im G. Nowgorod.

---

[22]) S. Anm. 14.

Der Kubenßkische See (Кубенское озеро), im südwestl. Theile des G. Wologda. Aus diesem See fließt die Ssuchona hervor, durch deren Vereinigung mit dem Jug die Dwina entsteht. Ein Arm der Ssuchona ist die Wologda.

Der See Galitsch (Галичское озеро) im westlichen Theile des G. Kostromá.

Der See Nero im südlichen Theile des G. Jaroßlaw.

Der See Sseligér (Селигéръ) im westl. Theile des G. Twer'.

Der See Pleschtschéjewo (Плещéево), ehemals Kléschtschino (Клéщино), im nordwestl. Theile des G. Wladimir; in denselben fällt der Trubesh[23])

Der Goktschi (Гокчи) in Transkaukasien, ungefähr 60 Werste lang und halb so breit.

Der Tschany (Чаны) im G. Tomßk, an der Südostgränze des G. Tobol'ßk, etwa 100 Werste lang und 40 bis 50 breit, mit einigen 70 Inseln. — Nordöstlich vom Tschany, im G. Tomßk befindet sich der Ubinßkische See; westlich vom Tschany, ganz im S. des G. Tobol'ßk liegen: der Abischka-See und der Ssumy (Сумы) oder Tschebakly-See.

Der Altyn (Алтынъ) oder Telezkische See[24]) an den Gränzen der GG. Tomßk und Jenißeißk, über 100 Werste lang. Aus diesem See fließt die Bija hervor, welche durch ihre Verbindung mit der Katunia den Ob' bildet.

---

[23]) S. Anm. 21.

[24]) Hr. G. v. Helmersen hat uns in einem Werkchen: „der Telezkische-See und die Teleuten im östlichen Altai, St. Petersb. 1838" eine interessante Beschreibung des Sees und seiner Anwohner gegeben.

Der Kolywanische See im G. Tomßk.

Der Aral oder das Blaue Meer, von den Tataren Aral-Dingis (das Inselmeer) genannt, in der Kirgisensteppe. In denselben ergießen sich die Flüsse: Ssir (Сыръ) Kuwan, und Amu oder Dshihun, der Oxus der Alten.

Der Baikal oder das heilige Meer (Байкалъ или Святое море) im S. des G. Irkutßk gegen 700 Werste lang und 30 bis 60 Werste breit, nimmt einen Flächenraum von beinahe 30,000 Q. Wersten ein, und ist von hohen Gebirgen umgeben.

Von den in den Baikal sich mündenden Flüssen sind folgende die wichtigsten:

In den nördlichsten Theil des Baikal fällt die obere Angara, nach einem Laufe von 500 Wersten. Sie ist reich an Strudeln und zählt gegen 460 Inseln.

Die Sselénga. Sie entspringt auf Chinesischem Gebiet, aus dem See Zagan, und fällt von Osten her in den Baikal.

Ebenfalls östlich in den Baikal fällt der Bargusin.

Aus dem Baikal fließt die untere Angara (S. 17).

Seen Finnlands. Es giebt vielleicht kein Land der Erde, welches eine solche Masse von Landseen aufzuweisen hätte, als Finnland. Dieses Netz von Landseen steht mehr oder weniger in Verbindung mit einander, so daß mehrere derselben gleichsam ein zusammenhängendes Wassersystem bilden, das sich zuletzt durch irgend einen Fluß ausmündet. Nur wenige Seen, und auch diese nur im Norden des Landes, stehen vereinzelt da. Noch eine auffallende Eigenheit der Finnländischen Seen ist ihre, zur Breite unverhältnißmäßige, Länge, so daß sie, allem Aeußern nach, gewaltigen Strömen gleichen.

Einzeln dastehend sind der Kemi Träsk, aus dem sich der Kemijoki (der Kemifluß) entmündet, und der Uleo-See, aus dem der gleichnamige Fluß hervorgeht. Die übrigen Seen Finnlands bilden gleichsam drei Systeme, das westliche, mittlere und östliche. Der Hauptsee des westlichen Systems ist der Pyhäjärwi oder heilige See, der bei Tammerfors beginnt. Zu diesem Systeme gehören, von N. her gerechnet, die Seen Etsäri, Toehwesi, Keurunselkä, Ruowesi und Näsijärwi, nebst unzähligen kleineren; letzterer entladet sich durch einen 101 Fuß hohen Wasserfall in den Pyhäjärwi. Alle Wasser dieses Sees fließen durch den Nokin-Strom in den Kulowesi, aus dem der Kumo-Strom hervorgeht, der sich in den Bothnischen Meerbusen mündet. — Zu dem mittlern Wassersystem gehören unter andern, der 180 Werste lange See Päijäne, der 50 Werste lange Kiwijärwi, der Ruotsalain und der Konewesi, aus dem der Kymmene hervorgeht, welcher sich in den Finnischen Meerbusen mündet. — Das östliche Wassersystem ist nicht minder reich an Seen, von denen wir hier anführen: den Kallawesi, Pihlaswesi, den 110 Werste langen Pielisjärwi, den Oriwesi u. m. a. die sich endlich im 40 Werste langen und 20 Werste breiten Saima-See vereinigen, aus dem die Wuora hervorgeht, welche nach einem Laufe von 170 Wersten in den Ladoga-See fällt.

Zu Finnlands Seen gehörte vormals der 40 Werste lange Suwando, der von dem Ladoga durch einen hohen Sandberg getrennt war. Am 13 Mai 1818 trat der Suwando aus seinen Ufern, zerstörte alles in seinen Umgegenden, unterspülte darauf den Berg, welcher ihn vom Ladoga trennte, durchriß den Berg und warf ihn, mit allem was

sich darauf befand, in den Ladoga. Jetzt ist der ehemalige Suwando nur noch ein 15 Werste langer Sumpf.

Salzseen. Rußland ist reich an Salzseen, was schon der Name einer Menge von Städten beurkundet, die mit dem Worte **соль** (Salz) zusammengesetzt sind, wie z. B. Ssol'-Wytschegodßk im G. Wologda, Ssol'-Galitsch im G. Kostroma u. m. a. — Insbesondere reich an Salzseen ist der Süden Rußlands, vorzüglich Bessarabien, die GG. Taurien, Astrachan', Ssaratow, Tomßk, Jenißeißk, Irkutßk und die Kirgisensteppe. — Der wichtigste Salzsee ist der Elton im G. Ssaratow, 274 Werste von der Gvst. in der Uralschen Steppe. Dieser See, von länglich runder Gestalt, hat im Umfange ungefähr 47 Werste, mit steilen 3 bis 7 Arschinen hohen Ufern. Das Wasser des Sees, so wie der aus demselben entspringenden Flüsse, friert selbst bei der größten Kälte nie zu. Der Elton liefert jährlich 8 Millionen Pud Salz.

Nächst dem Elton ist der Inderßkische See (**Индерское озеро**) in der Kirgisensteppe besonders reichhaltig; er ist ungefähr 50 Werste lang.

Mineralquellen.

Die wichtigsten derselben sind:

Die Kaukasischen Mineralwasser bei Pätigorßk, Georgiewßk, Konstantinogorßk; die heißen Quellen in den Kaukasischen Gebirgen am Terek, und in vielen Gegenden Ssibiriens, namentlich in Kamtschatka, in den Umgegenden des Baikal, insbesondere im Werchneudinßkischen Kreise und an der Südseite des Katunischen Gebirges, letztere von Hrn. Dr. Gebler entdeckt [25])

---

[25]) S. die in Anm. 5 angeführte Reise des Hrn v. Humboldt S. 596.

Der Lipezkische Brunnen im G. Tambow. Die Bäder: bei Baldohnen in Kurland, bei Kemmern in Livland. Die Druskienikischen Mineralwasser im G. Grodno. Die Schwefelquelle nahe bei Ssarepta im G. Ssaratow. Die Soolenbäder zu Staraja Rußa im G. Nowgorod, zu Ssol'-Galitsch im G. Kostroma und zu Sslawianßk im G. Char'kow. Das Schlammbad im See Ssak im G. Taurien, 17 Werste von Eupatoria auf der Straße nach Symferopol'. Durch die starke Sonnenhitze im Juli und August verdampft das Wasser an den Ufern des Sees, so daß es eine halbe Werst gegen den Mittelpunkt zurückgetrieben wird, wo im August das Kochsalz in beträchtlicher Höhe sich krystallisirt. Auf solche Weise bieten die vom Wasser entblößten Ufer des Sees den Kranken ihren Schlamm dar, welcher einer zarten medicinischen Salbe ähnlich ist.

Anlagen zur Verfertigung künstlicher Mineralwasser befinden sich: in St. Petersburg, Moßkwa, Riga, Odessa Wilna, Kiew und Helsingfors.

Kanäle. Die vielen Ströme und Flüsse, welche das Europäische Rußland nach allen Richtungen durchströmen, befördern die innere Verbindung in diesem großen Reiche, zumal da ein bedeutender Theil dieser Flüsse schiffbar ist. — Ssibirien darf sich keines gleichen Glückes rühmen, indem die Hauptströme dieses Landes von S. nach N. fließen und größtentheils Gegenden bewässern, wo die langdauernde Kälte jeder Cultur entgegen tritt.

Erst mit Peter dem Großen begann die Idee der Wasserverbindung durch Kanäle im Innern des Reiches und die Gründung von St. Petersburg war gleichsam das Signal zur Anlegung von Kanälen. Der größte Theil der bis-

her ausgeführten Kanäle, und mehrere noch nicht begonnene, sind bereits von Peter dem Großen entworfen worden.

I. Verbindung der Ostsee mit dem Kaspischen Meere.

A. Verbindung der Wolga mit der Newa durch den Il'men'-See.

Das Wyschnewolotschokſche System.

1. Der Wyschnewolotschokſche Kanal. Der Kaufmann Sserdiukow theilte Peter I. den Gedanken mit, die Msta mit der Twerza zu verbinden. Die Arbeit begann 1702 oder 1703 und war 1708 im Rohen vollendet; seit der Zeit vielfach verbessert. Dieser $3\frac{1}{2}$ Werste lange Kanal, gegraben bei der Stadt Wyschnij Wolotschok im G. Twer', erhielt von dieser Stadt seinen Namen. Der Kanal besteht aus zwei Abtheilungen, aus dem Twerzaschen (**Тверецкій каналъ**) und aus dem Znaschen Kanal (**Цнинскій каналъ**). Aus der Zna führt der Weg durch die Msta in den Il'men' und dann durch den Wolchow in den Ladogasee. Späterhin wurde diese Verbindung auf mannigfache Weise verbessert, indem mehrere Flüsse, soviel wie möglich, von Inseln und Stromschnellen befreit wurden. — 2. Der Nowgorodsche oder Sieverssche Kanal. Dieser Kanal entstand, um die gefährliche Fahrt auf dem Ilmensee zu vermeiden, und geht von der Mündung der Msta bis zum Wolchow, $8\frac{1}{2}$ Werste lang. Er wurde 1775 vom Grafen Sievers entworfen, aber erst von 1797 bis 1804 ausgeführt. — 3. Der Wischerasche Kanal. Er verbindet die Msta mit der in den Wolchow fallenden Wischera, wurde 1826 begonnen und 1836 beendigt, und hat den Zweck, einige für die Schiffahrt Statt findende Beschwerlichkeiten auf dem Sieversschen Kanal zu beseitigen, da es, bei heftigen Winden,

für die Fahrzeuge oft gefährlich, ja sogar unmöglich ist, in den Wolchow einzulaufen. Der Kanal ist ungefähr 14 Werste lang.

B. Verbindung der Wolga mit der Newa durch den Ladoga-See.

Das Tichwinsche System.

Bei allen Vorzügen der obengenannten Kanäle des Wyschnewolotschokschen Systems, und der durch selbige verbundenen Flüsse, können auf dem dortigen Wasserwege nur Waaren nach St. Petersburg transportirt werden; der Rückweg aber, ist wegen der Borowizkischen Wasserfälle (in der Msta im G. Nowgorod) unmöglich; daher war man auf neue Kanäle bedacht, und so entstanden die beiden folgenden:

1. Der Tichwinsche Kanal, 7½ Werste lang. Unter Peter I. gab Sótow die erste Idee zu demselben, die Ausführung aber erfolgte erst unter der Regierung Alexanders I., von 1802 bis 1814, durch die Verbindung der Tichwinka mit der Ssominka. Der erstere Fluß fällt nämlich in die Ssiaß', die sich in den Ladoga ergießt; die Ssominka steht durch die Tschagodoschtscha mit der Mologa, einem Arm der Wolga in Verbindung. 2. Der Ssiaßsche Kanal, verbindet die Ssiaß' mit dem Wolchow, und ist 10 Werste lang. Er ward 1764 begonnen, aber die Arbeit oft auf längere und kürzere Zeit unterbrochen. Die Arbeiten begannen aufs neue 1799 und wurden 1802 beendigt. Auf diesen beiden Kanälen können die Fahrzeuge den Weg hin und zurücklegen, jedoch nur solche, deren Ladung höchstens 2,000 Pud beträgt, da die durch beide Kanäle verbundenen beiden Flüsse nicht sehr wasserreich sind.

C. Verbindung der Wolga mit der Newa durch den Onega-See.

Das Mariensystem.

1. Der Marienkanal verbindet die in den Onega-See fallende Wytegra mit der Kowsha, die durch den Biéloje-Osero mit der Schekßna, einem Arme der Wolga, in Verbindung steht. Die erste Idee zu diesem Kanal faßte Peter I. im Jahre 1710; die Ausführung begann aber erst unter Paul I., von 1799 bis 1802, und der Kanal ward 1805 eröffnet. Er ist 5½ Werste lang, wurde unter der Leitung des Generals Devolant ausgeführt und trägt seinen Namen zu Ehren der Kaiserin Maria Feodorowna. Die zu dem Marienkanale gehörigen Flüsse sind wasserreich, und auf denselben können die größten Flußfahrzeuge mit einer Last von 3,500 bis 10,000 Pud hin und zurückfahren. — 2. Der Onega-Kanal (**Онежскій каналъ**). Da die Wytegra 12 Werste vor ihrer Vereinigung mit dem Onega-See, im Herbst oft so seicht wird, daß die Fahrzeuge ausladen müssen, so ist deshalb der Onega-Kanal gegraben worden. Er beginnt 12 Werste vor der Vereinigung der Wytegra mit dem Onega-See, ist 19 Werste 50 Faden lang, wurde 1818 begonnen und 1820 für die Schiffahrt eröffnet. — 3. Der Sswirsche Kanal verbindet die Sswir' mit der Ssiaß' und durch diesen Kanal wird ebenfalls die Fahrt auf dem Ladogasee vermieden. Er wurde 1802 begonnen, 1810 beendigt und ist 37 Werste lang.

Alle diese Kanäle führen bis zum Ladoga-See. Um die Fahrt auf dem letztern See zur Newa zu vermeiden dient der Ladoga-Kanal (**Ладожскій каналъ**), welcher vom Wolchow zur Newa führt. Die Arbeit begann unter Pe-

ter I. bereits 1719, aber sie blieb fruchtlos bis zum Jahre 1723, wo Graf Münnich die Leitung übernahm. Der Kanal ward 1732 beendigt. Er ist 104 Werste lang. In der neueren und neuesten Zeit sind noch vielfache Verbesserungen an demselben vorgenommen worden.

II. Verbindung zwischen der Ostsee, dem Weißen und Kaspischen Meere.

Der Kanal des Herzogs Alexander von Würtemberg vereinigt die Schekßna mit der Ssuchona und befindet sich im Kirilowschen Kreise des G. Nowgorod. Er wurde 1825 begonnen, 1828 beendigt und ist gegen 70 Werste lang.

III. Verbindung des Weißen Meeres mit dem Kaspischen Meere.

Der nördliche Katharinen-Kanal (**Каналъ Сѣверо - Екатерининскій**) verbindet in den Kreisen von Tscherdyn' und Ust'-Ssyßol'ßk der GG. Perm und Wologda die südliche Kilt'ma (**Кильма**) durch den Dshuritsch[26]) (**Джуричъ**) mit der nördlichen Kilt'ma[27]). Der Kanal wurde 1786 begonnen, aber dann mehrere Male wieder unterbrochen; im J. 1817 begann die Arbeit aufs neue und wurde 1822 vollendet. Die ganze Länge dieses Kanals beträgt 16 Werst und 320 bis 380 Faden.

IV. Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meere.

a) Verbindung des Dniepr mit der Düna durch den Beresinaschen Kanal (**Березинскій каналъ**). Er

---

[26]) Der Dshuritsch ist ein Arm der südlichen Kilt'ma, welche sich in die Kama ergießt.

[27]) Die nördliche Kilt'ma ist ein Arm der Wytschegda, welche in die Dwina fällt.

vereinigt die Beresina, einen Arm des Dniepr, mit der Ulla, einem Arm der Düna, und so das Schwarze Meer mit der Ostsee. Die Arbeiten dauerten von 1799 bis 1805, jedoch ist dieser Kanal in der neuesten Zeit, von 1823 bis 1836, ganz umgebaut worden. Er ist 7 Werste lang.

b) Verbindung des Dniepr mit dem Niemen durch den Oginskischen Kanal. Er vereinigt die Schtschara mit der Jaßolda. Erstere fällt in den Niemen, letztere durch die Pripet' in den Dniepr. — Der Hetmann Oginski begann diesen Kanal im J. 1770 auf eigene Kosten; bei seinem Tode hörten die Arbeiten wieder auf. Nach der Vereinigung der westlichen Gouvernements mit Rußland wurden die Arbeiten unter Paul I. im J. 1800 aufs neue begonnen und 1804 beendigt. Der Kanal ist 47 bis 48 Werste lang.

c) Verbindung des Dniepr mit der Weichsel durch den Königlichen Kanal (**Королевскій каналъ**) um den Fluß Muchawez, einen Arm des westlichen Bug mit der in die Jazolda fallenden Pina zu verbinden. König Stanislaus Augustus ließ ihn beginnen. Die Arbeit wurde aber bald unterbrochen und der Kanal ist noch nicht beendigt.

d) Verbindung der Weichsel mit dem Niemen durch den Augustowoschen Kanal. Er vereinigt den Bobr, einen Arm des Narew, mit der Tschernoganshа, einem Arm des Niemen. Die Gesammtlänge des Kanals beträgt 98 Werste 80 Faden. Die Arbeit ward 1824 begonnen und 1829 beendigt.

e) Vereinigung des Niemen mit dem Hafen von Windau durch den Windauschen Kanal (**Виндавскій каналъ**). — Dieser Kanal hat den Zweck die Flüsse Du-

bissa und Windau schiffbar zu machen, und selbige durch einen $36\frac{1}{2}$ Werste langen Kanal zu verbinden. Ein zweiter Kanal wird die Fahrzeuge aus der Windau in den Libauschen Hafen führen. Die Arbeit hat seit dem Jahre 1825 begonnen.

Producte.

A. Das Mineralreich. Der Mineral- und Metall-Reichthum der Gebirge Rußlands ist bereits oben angedeutet worden[28]); wir bemerken hier nur noch, daß der Altai hauptsächlich goldhaltiges Silber liefert und daß die vielen Goldsandlager[29]) in den GG. Tomßk, Jenißeißk und Irkutßk, längs dem Uralgebirge und im Altai, deren man noch immer mehrere auffindet, eine große Ausbeute von Goldkörnern geben. Von den großen Goldsandlagern Ssibiriens, von denen manche einen Flächenraum von mehreren Quadrat-Wersten einnehmen, sind insbesondere zu merken, die der Krone gehörigen im Bezirke der Kolywano-Woßkreßenßkischen und Nertschinßkischen Hüttenwerke, und die Privaten gehörigen Goldsandlager längs der Großen Biriußa, an der Gränze der GG. Irkutßk und Jenißeißk, längs der obern Tungußka, dem Uderei und der Inta im G. Jenißeißk. Außerdem findet man Gold in den GG. Perm und Orenburg, auch wohl in den Ssajanischen und Nertschinßkischen Gebirgen. Die jährliche Goldausbeute beläuft sich auf 525 Pud. Im J. 1747 fand der Bewohner des Dorfes Schartasch (nahe bei Jekaterinburg) Namens Markow, die ersten Stücke gediegenen Goldes an dem Flüßchen Beresowka, und somit begann die Goldausbeute in Rußland. Im J. 1754 wurde

[28]) S. den Abschnitt über die Gebirge S. 4. f.

[29]) Die Entdeckung und der erste Abbau des Goldsandes geschah im J. 1824.

zum ersten Male 16 Pfund Gold aus Ssibirien gebracht. — Platina findet sich fast ausschließlich im Ural im G. Perm; die Ausbeute beträgt über 100 Pud jährlich. — Silber wird in den Kolywanowoßkreßenßkischen Bergen des G. Tomßk und in den Nertschinßkischen Gebirgen im G. Irkutßk, im Ganzen gegen 1,200 Pud jährlich, gewonnen. — Kupfer giebt der Ural, auch wohl der Altai. — Gußeisen wird überall gewonnen, vorzugsweise im Ural; der Jahresertrag beläuft sich auf mehr als 10 Mill. Pud. — Magnet kommt aus dem östlichen Ural, vorzüglich aus dem Berge Blagodat'. — Edelsteine: Diamanten findet man in Rußland erst seit dem J. 1829 und zwar im Uralgebirge[30]), andere Edelsteine liefern insbesondere der Ural, auch der Altai. — Salz liefern theils die Salzseen (s. oben S. 36); Steinsalz befindet sich im G. Orenburg und in Transkaukasien. — Kreideformationen bietet der Süden Rußlands, bis Moßkwa hinauf, in Menge dar. Die große Kreidegegend des südlichen Rußlands beginnt im westl. Theile des G. Orenburg und im G. Kasan'. Vom rechten Ufer der Wolga bis Ssimbirßk und Ssarepta verbreitet sich die Kreide über das Flußgebiet des Don nach Char'kow, Kurßk, Orel, bis an den Dniepr. Südlich vom Donezschen Kohlengebirge und am Nordabhange des Krymischen Gebirges erscheint sie wieder und findet sich in Podolien, Wolhynien und Bessarabien. Am Kaukasus findet sich die Kreide zwischen dem Gebirge von Achalzych und der Hauptkette[31]), — Die Kohlenlager Rußlands erstrecken sich von Mesen' im G. Archangel'ßk in südwestlicher Richtung in einem schmalen

[30]) Das Ausführliche hierüber s. in G. v. Engelhardts Russischen Miscellen. Bd. IV. S. 256 — 263.

[31]) S. Erläuterungen zur Uebersichtskarte der Gebirgsformationen im Europ. Rußland von G. v. Helmersen. S. 27.

Streifen herab durch die GG. Archangel'ßk, Olonez, Nowgorod, Moßkwa, wo sie sich mehr in die Breite ausdehnen und die GG. Moßkwa, Kaluga, Tula, Witepßk, Räsan' und zum Theil Wladimir umfassen[52]). Die größten Steinkohlenlager befinden sich aber im Süden Rußlands, in der östl. Hälfte des G. Jekaterinoßlaw und im südwestl. Winkel des Landes der Donischen Kasaken; dort umfassen sie eine Fläche von 10,000 Q. Wersten und werden bereits in mehr als 60 Gruben zu Tage gefördert. Eine andere wichtige Entdeckung ist die Auffindung der Anthracitkohle, insbesondere an der Gruschewka, einem Flüßchen unweit Neu-Tscherkaßk, im Lande der Donischen Kasaken. Die Anthracitlager beginnen 36 Werste nordwärts von Neu-Tscherkaßk längs der Gruschewka und ziehen sich von dort nordwärts bis zum Nord-Donez, wenden sich dann westwärts und erstrecken sich in einem Winkel von 40° bis zum Flecken Gorodischtsche im G. Jekaterinoßlaw. Diese ganze Fläche hat eine Ausdehnung von 4,000 Q. Wersten[53]). — Torflager finden sich in manchen Gegenden Rußlands; mit Erfolg werden sie bearbeitet im G. Moßkwa und in den Umgegenden von Ol'wiopol' im G. Cherßon. Auch in den Umgegenden von St. Petersburg werden jetzt Torflager bearbeitet. — Naphtha findet sich in Transkaukasien auf der Apscheronschen Halbinsel, desgleichen in den Umgegenden von Kertsch im G. Taurien und auf der Insel Taman. —

B. Das Pflanzenreich. Der Norden Rußlands ist reich an Moosen und Flechten; von Bäumen erblickt man dort nur Zwergbirken und allerlei Gesträuche. Bereits im S. des G. Archangel'ßk, im östl. Theile von Wologda, wei-

---

[52]) Die in Anm. 30 citirte Uebersichtskarte des Hrn. G. von Helmersen. St. P. 1841.

[53]) Одесскій Вѣстникъ, 1841.

terhin in den GG. Perm, Wiatka, Kasan', Nishnij-Nowgorod und auch zum Theil in Orenburg sieht man gigantische Wälder, die ungeheure Landstrecken einnehmen. In dem nördlichen Theile dieser Waldungen trifft man vorzüglich Tannen, Fichten, Birken, Lärchenbäume, Cedern, und die Karelische Birke. Von diesen Bäumen wächst die Ceder am Uralgebirge; in den GG. Pßkow, Ssmolenßk und Witepßk ist die Birke vorherrschend; im G. Orel die Eiche; die besten Eichen finden sich im G. Nishnij-Nowgorod und im G. Kasan' am rechten Ufer der Wolga. Die südlichen Steppen-Gouvernements enthalten wenig Bäume, deren Anpflanzung erst in neuerer Zeit begonnen hat und jetzt rasch fortschreitet. In Süd-Rußland hat sich der Kolonist, Hr. Kornis, um die Baumpflanzungen ungemeine Verdienste erworben. — Der Norden Rußlands ist reich an Beeren aller Art, von denen sich z. B. in der Umgegend von Kola Schellbeeren von ungewöhnlicher Größe und Saftigkeit finden; dagegen trifft man von Fruchtbäumen im **N.** des Europ. Rußlands (in den GG. Archangel'ßk, Olonez und Wologda) nur die Traubelkirsche (**prunus padus**, im Russ. **черёмха, черемуха**) und den Eberäschen- oder Vogelbeer-Baum (**sorbus aquaticus**, im Russ. **рябина**); im G. St. Petersburg finden sich zwar Aepfelbäume im Freien, allein sie sind von keiner bedeutenden Größe; Birnbäume kommen nicht im Freien fort und Kirschen können nur in eigens aufgebauten Kirschhäusern gezogen werden; dagegen man bereits im **W.** des G. Esthland treffliche Aepfel- und Birnbäume und die zartesten Pflaumengattungen im Freien herrlich fortkommen sieht. Die eigentliche Obstbaumzucht Rußlands beginnt in den GG. Ssmolenßk, Wladimir und Moßkwa und tiefer herab bis zum Anfange der Steppen, von denen viele auch schon große

Fruchtbaumschulen haben. In den Umgegenden von Kiew findet man schon Bergamotten, Aprikosen und Pfirsiche im Freien, auch Wallnußbäume. An der Südküste der Krym findet man Oelbäume, Granatbäume, Feigenbäume, Mandelbäume, so wie auch den Lorbeer und die schlanke Cypresse; Maulbeerbäume in der Provinz Kaukasien und in andern Gegenden Südrußlands. Reben finden sich in der Provinz Kaukasien, in den GG. Astrachan', Taurien, im Lande der Donischen Kasaken und in Transkaukasien. — Der beste Flachs gedeiht in den GG. Jaroßlaw und Wologda, ferner in den GG. Kurland, Witepßk, Wilna, Tschernigow, Tambow, Kurßk, Orel, Wiatka und in Pßkow, und zwar vorzüglich im Opotschkaschen und Porchowschen Kreise dieses letztgenannten G. — Der beste und meiste Hanf kommt aus den GG. Orel, Kurßk, Kaluga und Tschernigow; übrigens werden Hanf und Flachs in ganz Rußland mit Erfolg angebaut. — Der gewöhnliche Taback findet sich fast in allen südlichen und südwestlichen GG.; der Amerikanische Taback in den GG. Taurien, Char'kow, Ssaratow und Cherßon. — Der meiste Taback wird producirt in den GG. Poltawa und Tschernigow, auch zum Theil im G. Char'kow. — Getreide gedeiht überall, ausgenommen in den Polarregionen und in den mit Salzquellen geschwängerten südlichen Steppen. Die kornreichsten GG. sind: Char'kow, Poltawa, Kiew, Podolien, Wolhynien, Tschernigow, Orel, Kurßk, Woronesh, der größere Theil von Ssaratow, ein Theil von Kasan', fast ganz Tambow, ferner Ssimbirßk, Nishnij-Nowgorod südlich von der Wolga, der größte Theil von Pensa, Kurland, Livland, Cherßon', Jekaterinoßlaw, die Provinz Bessarabien und das Land der Donischen Kasaken. Transkaukasien bietet in Rücksicht seiner Fruchtbarkeit die größte Man-

nigfaltigkeit und Verschiedenheit dar. Daselbst finden sich viele Bäume des Südens, ferner Baumwolle, Safran, Krapp, Maulbeerbäume, Reben u. s. w. Ssibirien vom 60 Breitengrade nach N. zu, ist eine gefrorene morastige Fläche (тундра); südlich vom genannten Breitengrade finden sich starke Nadelholzwälder. In Süd-Ssibirien gedeiht der Kornbau, welcher jedoch in Kamtschatka nicht fortkommt, wo indessen Kartoffeln gut gedeihen.

C. Das Thierreich. Beginnen wir mit den Hausthieren und zwar mit den Pferden. Wir finden diese in großer Menge bei den Kalmücken und Kirgisen und im G. Orenburg, ferner im Lande der Donischen Kasaken, in den GG. Wiatka, Perm, Woronesh (längs dem Flusse Bitiuga) Char'kow, Livland u. s. w. Im G. Woronesh allein sind über 80 Stutereien. Vorzügliches Hornvieh, namentlich Ochsen und Kühe, finden sich in den GG. Podolien, Archangel'ßk, Char'kow, Esthland, und in vielen südlichen GG., so wie in der Kirgisensteppe; Büffel in Taurien und Transkaukasien; Auerochsen im Prushanyschen Kreise des G. Grodno und am Kaukasus; Kameele und Dromedare in Taurien, Transkaukasien, in der Kirgisensteppe und in Süd-Ssibirien; eben daselbst findet man auch Esel. Große Schafheerden finden sich in der Kirgisensteppe, in den GG. Astrachan' und Orenburg, so wie in Transkaukasien; die Zahl der Merinos und der feinwolligen, veredelten Schafe beträgt bereits über 2 Mill. Stück. Die älteste Schäferei in Rußland wurde im G. Woronesh angelegt. Die größte Zahl der feinwolligen Schafe findet sich im G. Char'kow (beinahe 500,000); nächstdem in den GG. Taurien[34]), Cherßon,

---

[34]) Im Dnieprowßkischen Kreise des G. Taurien befindet sich in dem

Jekaterinoßlaw, Poltawa, u. s. w. Angorische Ziegen finden sich seit kurzem in den GG. Kurßk und Jekaterinoßlaw und im Lande der Donischen Kasaken. — Schweineheerden findet man in Mittelrußland, auch wohl im Süden und in den Ostseeprovinzen. — Rennthiere sieht man nur im hohen Norden Rußlands; sie sind bekanntlich die Hausthiere der Samojeden und Lappländer. In Kamtschatka und in manchen Gegenden an den Küsten des nördl. Oceans finden sich Hunde, die zum Fahren gebraucht werden.

Wilde Thiere, die gutes Pelzwerk liefern, finden sich in allen Wäldern Rußlands, am meisten verbreitet sind: Bären, Füchse, Wölfe und Hasen. Zobel finden sich im Europ. Rußland nicht, dagegen in großer Menge jenseit des Uralgebirges; die schönsten leben an den Flüssen, welche von der linken Seite in die Lena fallen. Im Norden Rußlands giebt es Eisfüchse, blaue, schwarze, braune und Silberfüchse, wie auch Eisbären, Eichhörnchen und Hermeline in Menge; die besten Marder finden sich in Ssibirien; Biber auf den Kurilischen und Aleutischen Inseln, im Russischen Amerika und in Ost-Ssibirien; die besten Seeottern finden sich auf den Kurilischen und Andrejanow-Inseln; Wallrosse, Seelöwen, Seebären und Seehunde an den Küsten des nördlichen und des Stillen Meeres; letztere jedoch auch häufig im Kaspischen Meere. — Die Steppenländer Rußlands sind reich an Zieselmäusen und andern Nagethieren.

Hausgeflügel findet sich in größerer und geringerer Zahl in ganz Rußland. Von wilden Vögeln giebt es fast im ganzen Reiche: Rebhühner, Haselhühner, Auerhähne, Birkhühner, Schneehühner u. s. w., ferner Schwäne, Gänse

---

Dorfe **Ascania nova** eine große dem Herzoge von Anhalt-Köthen gehörige Schäferei.

und Enten. Die schönsten Haselhühner finden sich im östl. Theil des G. Wologda. Eidergänse giebt es auf den Inseln des nördlichen Oceans. Die Steppengegenden Rußlands sind reich an Trappen; in Transkaukasien finden sich Fasanen, u. s. w., an den Ufern des Kaspischen Meeres Flamingo's und Pelikane, und auf der Halbinsel Aliaßka im Russischen Amerika erscheint als Strichvogel, der Bewohner der Tropenländer, der Kolibri.

Fast sämmtliche Flüsse und Seen Rußlands sind überaus fischreich: die nordischen Gewässer haben Lächse, Wälse, Schnäpel, Karpfen, Lachsforellen, Neunaugen; die nordischen Meeresküsten: Butten, Steinbutten, Nawagi, und die nordwestliche Küste des G. Archangel'ßk Stockfische und Häringe; letztere werden auch im Schwarzen Meere, insbesondere an den Donaumündungen, in Menge gefangen. An den Mündungen der Wolga, des Ural und des Kur finden sich Störe, Ssewriugi, Sterlete, Hausen u. a. Fische in großen Massen, so wie auch im Kaspischen, Schwarzen und Asowschen Meere. Hausen finden sich auch häufig an der Mündung des Don. Die südlichen Flüsse bieten überhaupt eine Menge höchst schmackhafter Makrelen, die weit und breit versandt werden, und in den südlichen Meeren Rußlands werden viele Haifische und Delphine gefangen.

Insekten. Die Bienenzucht findet sich in Mittel- und Süd-Rußland und in Südwest-Ssibirien; Seidenwürmer im südlichen Theile Rußlands, bis Moßkwa hinauf; insbesondere aber in Cis- und Transkaukasien; Cochenille in Armenien. Von schädlichen Insekten sind in Süd-Rußland Heuschrecken und Taranteln häufig; auch findet man Scorpione und Schlangen, insbesondere in Transkaukasien; auch an Glühwürmchen fehlt es dem Süden nicht.

Einwohner.

Die Gesammtzahl derselben im eigentlichen Rußland betrug im J. 1838, mit Ausnahme des Militairs, 54,256,100, wovon 49,618,000 auf das Europäische und 4,638,100 auf auf das Asiatische kommen. Von jener Gesammtzahl wohnen in 689 Städten des Reichs 4,745,622[35]). Die bevölkertsten GG. des Europ. Rußlands sind: Orenburg (1,700,000), Poltawa (1,600,000), Tambow, Ssaratow, Kurßk und Podolien (zu 1,500,000); am schwächsten bevölkert sind die GG. Archangel'ßk und Olonez. —

Nimmt man nun zu der obenangegebenen Zahl von ungefähr 54 Millionen; 1, das stehende Heer und die Seemacht, nebst den Cantonnisten und allen unmittelbar oder nur mittelbar zum Kriegswesen gehörenden Individuen, sammt den Familien derselben, etwa 1⅓ Mill.; 2, die innerhalb der Gränzen des Reichs wohnenden Bergvölker des Kaukasus, gegen 1½ Mill.; das Königreich Polen mit 4⅓ Mill. und das Großfürstenthum Finnland mit 1⅓ Mill., so ergiebt sich daraus eine Gesammtbevölkerung von 62½ Mill. für das ganze Reich. Dies ist, wie bereits oben bemerkt worden, die Masse der Bevölkerung im J. 1838; im J. 1842 dürfte selbige 65 Mill. Individuen betragen[36]).

In keinem Lande der Erde ist die Masse der Einwohner so verschiedenartig an Abstammung, Sprache, Sitten und

---

[35]) Nach offiziellen Quellen vom J. 1838, s. P. v. Köppen über Rußlands Städte. **Bulletin scientifique publié par l'Academie Impériale des sciences de St. Pétersbourg, No. 178 — 179.**

[36]) S. P. von Köppen im **Bulletin scientifique** Bd. **VI. S. 208.** Bd. **VII.** S. **2,** und in der St. Petersb. Zeitung **1841. N. 199.**

Gewohnheiten, als in Rußland, welches gegen 100 Völker verschiedener Abstammung zählt. Die Hauptstämme bilden:

A. Die Slawen. Sie sind die alten Bewohner Rußlands, und gehörten schon zum Stamme der Scythen. Die Slawen zerfallen 1) in Großrussen. Diese sind über das ganze Reich verbreitet, vorzugsweise aber in den GG. Nowgorod, Moßkwa, Kiew, von dort nördlich und östlich nach Wologda und Wiatka und südlich nach Pensa und Woronesh; 2) in Kleinrussen, in den GG. Tschernigow und Poltawa, zum Theil auch in den GG. Kiew, Char'kow und Cherßon. Zu diesen beiden Stämmen gehören die Kasaken, die nach ihren Wohnsitzen verschiedene Namen führen, wie: Donische, Tschernomorische, Ural'ßkische, Orenburgische, Astrachanische, Asowsche, Bugsche, Grebenßkische, Ssibirische, Kaukasische u. s. w. Die drei letzteren Arten der Kasaken sind auch unter dem Namen der Linien-Kasaken bekannt; 3) in Weißrussen in den GG. Witepßk, Mohilew, zum Theil auch in Tomßk; 4) Polen in den westlichen GG. und im Königreiche Polen; 5) Rußniaken in den GG. Wolhynien und Podolien; 6) Bolgaren in der Prov. Bessarabien und in Neurußland; 7) Wallachen, und 8) Serben im G. Jekaterinoßlaw.

B. Der Lettische Volksstamm, seßhaft in den Bezirken der Düna und des Niemen; im Süden mehr mit Polen gemischt. Hieher gehören: 1) Die Litthauer durch Jahrhunderte langes Zusammenleben mit den Polen fast zu einem Ganzen verschmolzen. Mit manchen Eigenthümlichkeiten findet man sie in den GG. Wilna, Grodno, Minßk und Wolhynien und in der Prov. Bialystock, vorzüglich aber in Samogitien, dem nördlichen Theile des G. Wilna; 2) Letten, im größten Theile von Kurland; 3) Kuren in Kurland und Semgallen.

C. Der Finnische oder Tschudische[37]) Stamm, seit den ältesten Zeiten des Mittelalters der vorherrschende Stamm in dem N. des Europ. und in einem großen Theile des Asiat-Rußlands. Hieher gehören: 1) Die eigentlichen Finnen im Großfürstenthum Finnland

---

[37]) Nestor nannte die Finnischen und andern Stämme, im Verhältniß zu den Slawen, **Чудь**, d. h. fremde Völker; und aus dem genannten Worte ist dann der Name Tschuden creirt worden.

und in den GG. St. Petersburg und Olonez; 2) Die Esthen in Esthland und in den angränzenden Kreisen Livlands; 3) Die Liven in Kurland bei Dondangen und im Wolmarschen Kreise des G. Livland; 4) Die Lappen im nordwestl. Theile des G. Archangel'ßk und im N. Finnlands: 5) Die Samojeden im Nordosten des G. Archangel'ßk und in vielen Gegenden Ssibiriens, sogar herab zu den Ssajanischen Gebirgen; 6) Die Syrianen in den GG. Wologda, Perm und Tobol'ßk; 7) Die Permier im G. Perm und am untern Theile des Ob'; 8) Die Tschuwaschen im G. Kasan' und in andern angränzenden GG.; 9) Die Tscheremissen in den GG. Kasan', Ssimbirßk und Wiatka; 10) Die Wotiaken im G. Wiatka, vorzüglich im Glasowschen Kreise desselben; 11) Die Mordwa oder Mordwinen in den GG. Nishegorod, Pensa, Kasan' und Ssimbirßk; 12) Die Tepteren, ein Gemisch von Finnen und Türken im G. Orenburg; 13) Die Teleuten am Telezkischen See, hauptsächlich mit Jagd beschäftigt; 14) Die Ostiaken in West-Sibirien. Sie zerfallen in Obsche und Beresowsche, erstere wohnen von Tobol'ßk bis zum Narym, letztere mehr nach N.; ihre hauptsächlichste Beschäftigung ist Jagd, nächstdem Fischfang; sie sind Nomaden; 15) Die Wogulen, ebenfalls ein Nomadenvolk im W. Ssibiriens; 16) Die Karelen in Finnland und außerdem hauptsächlich in den GG. Archangel'ßk, Olonez und Wologda.

D. Der Deutsche Stamm, vorherrschend in den Ostseeprovinzen: Esthland, Livland und Kurland; ferner in großer Anzahl in den wichtigsten Städten des Reichs, in den Deutschen Colonien Südrußlands, und überhaupt durch das ganze Land verbreitet.

E. Der Tatarische Volksstamm. Die Tataren zerfallen in Krymische, Transkaukasische, Astrachanische, Kasanische und Ssibirische, von denen letztere verschiedene Namen führen, und hauptsächlich West-Ssibirien bewohnen. Ferner die Nagaier oder Nagaiischen Tataren am Kuban', Don und im G. Taurien, vormals ein Nomadenvolk, jetzt schon größtentheils in Dörfern seßhaft. Die Nachbarschaft der Deutschen Colonisten, insbesondere der Mennoniten, hat sehr viel zu ihrer Gesittung beigetragen; die Meschtscheriaken im G. Orenburg, die Baschkiren in den GG. Orenburg und Perm; sie sind größtentheils Acker-

bauer und verrichten der Dienst wie die Kasaken. Die **Kirgisen** der **großen, kleinen, mittlern** und der **Bukejewschen** Horde; letztere nomadisiren im G. Astrachan'; alle übrige in der Kirgisensteppe, die sich vom Kaspischen Meere und den Ländern der Truchmenen nach **O.** bis zum Nor-Saißan (Saißan-See) erstreckt, im **N.** von den Uralischen und Orenburgischen Kasakenlinien und dem Irtysch, im **S.** von Kokant, Taschkent, Chiwa und Buchara begränzt wird. Die große Horde ist fast ganz unabhängig von Rußland; die kleine Horde ist jetzt in drei Theile getheilt, in den westlichen, mittleren und südlichen, und die in diesen Theilen wohnenden Kirgisen nennen sich Orenburgische oder Trans-Uralische. Die **Jakuten** in der Prov. Jakutßk und im G. Jenißeißk.

F. Der **Kaukasische** Volksstamm; Hieher gehören: 1) Die **Grusiner** oder **Georgier**, zu diesen rechnet man die **Imereter**, **Mingrelier** und **Lasen**; 2) Die **Armenier** in der ehemaligen Provinz Armenien, einem Theile des heutigen G. Grusien-Imereti, im G. Astrachan' und in mehreren andern GG. wohnhaft; 3) Die **Tscherkessen**, **Abchasen**, **Tschetschenzen**, **Lesghier** oder **Lesginzen**, **Kumyken**, **Kubetschi**[58]), **Schapßugen** und andere mehr oder weniger räuberische Völker in den Schluchten des Kaukasus; 4) Die **Osseten** oder **Ossetinzen** am Terek und Kur in großen Dorfschaften und auch in andern Gegenden Transkaukasiens wohnhaft; 5) Die **Kurden**, im Süden und Südwesten des G. Grusien-Imereti.

G. Der **Mongolische** Volksstamm. Hieher gehören: 1) **Eigentliche Mongolen** an der Sselenga im G. Irkutßk; sie sind Nomaden; 2) **Kalmücken**; sie nomadisiren im G. Astrachan', im Lande der Donischen Kasaken. in der Prov. Kaukasien und im G. Tomßk, fangen jedoch bereits an, mit dem seßhaften Leben bekannt zu werden und dasselbe lieb zu gewinnen. Die Kalmücken, welche im **XVII** Jahrhundert aus der Dshungarei nach Rußland kamen, zerfallen in drei Hauptstämme: **Torgouten**, **Dorboten** und **Choschouten**. Die Herrscher der Ulussen oder Hordenlager stehen unter dem Obergerichts-

[58]) Über das merkwürdige Volk der Kubetschi s. den Aufsatz des Herrn Akademikers v. Frähn in **Bulletin scientifique IV. 3.**

hofe Sargo und die Macht dieser Herrscher erstreckt sich jetzt nicht weiter, als die jedes Russischen Edelmannes. Die Gesammtzahl der Kalmücken in Rußland beträgt, nach der Angabe des Hrn Koll. Rath Fadejew[39]) 140,000 Individuen beiderlei Geschlechts. Von diesen nomadisiren 87,616 im G. Astrachan' und 10,223 in der Prov. Kaukasien. In andern Gegenden Rußlands befinden sich noch über 42,000 Kalmücken beiderlei Geschlechts, und zwar: das Stawropol'sche Kalmückenheer im G. Ssimbirßk 3530 Indiv., im Lande der Donischen Kasaken 14 bis 15,000, im G. Tomßk über 24,000 (von letzteren sind gegen 7000 Indiv. beiderlei Geschlechts angesiedelt, die übrigen aber, worunter 1600 Christen, sind Nomaden); im Uralschen Kasakenheere sind wenige Kalmücken, und im G. Perm befinden sich nur 38 Kalmücken und Karakalpaken. 3) Die Buräten im G. Irkutßk, theils seßhaft, theils Nomaden.

H. Der Mandschurische Volksstamm Hieher gehören: 1) Die Tungusen, vom Jenißei bis zum Ochotßkischen Meere und vom Amur bis beinahe zum Eismeere als Nomaden wohnhaft; sie zerfallen in Steppen-Tungusen, Rennthier-Tungusen und Küsten- oder Wald-Tungusen; letztere werden auch von einigen Hunde-Tungusen (**Собачьи Тунгусы**) genannt, weil sie mit Hunden fahren. Die Tungusen selbst nennen sich Jewoienen und Kamneganen. 2) Die Lamuten am Ochotßkischen Meere.

I. Der Indische Volksstamm. Zigeuner in mehreren GG., hauptsächlich im südl. Rußland.

K. Juden. Sie finden sich hauptsächlich in den westlichen Theilen Rußlands. In neuerer Zeit sind mehrere Versuche zu ihrer Ansiedelung als Ackerbauer gemacht worden, namentlich in G. Cherßon[40])

L. Zerstreute Völker in Ssibirien und Nord-Amerika: Zu den ersteren gehören die Koriaken, Jukagiren, Tschuktschen und Kurilen; zu

---

[39]) S. Bulletin scientifique, VI. 271.

[40]) Die Zahl sämmtlicher Juden im eigentlichen Rußland beträgt 1,064,831; im Königreiche Polen giebt es ihrer 453,646; die Gesammtzahl derselben beträgt folglich 1,518,477. S. P. v. Köppen im Bulletin scientifique No. 150 und 151.

letzteren die Aleuten, Koloschen, Kadjaker, Eskimo's und mehrere Indianerstämme. Die Jukagiren wohnen am Eismeere, von der Jana bis zur Kowyma; die Tschuktschen bewohnen das nordöstliche Küstenland Ssibiriens und zerfallen in Rennthier-Tschuktschen oder Tschauktschu und in seßhafte oder Namolla.

M. Ausländische Kolonisten. Diese befinden sich in den GG. St. Petersburg, Livland, Tschernigow, Woronesh, Ssaratow, Jekaterinoßlaw, Taurien, Grusien-Imereti und in der Prov. Bessarabien. Die Zahl sämmtlicher ausländischen Kolonien in Rußland beträgt 371, mit einer Bevölkerung von mehr als 300,000 Seelen.

Landwirthschaft, Industrie, Gewerbthätigkeit, Kunstfleiß.

Landwirthschaft und Manufacturthätigkeit entfalten sich jetzt in Rußland mit ungewöhnlicher Schnelligkeit und vervollkommnen sich immer mehr.

Die Landwirthschaft hatte seit den Zeiten Peters des Großen keine bedeutende Verbesserungen erfahren; gegenwärtig ist sie aber in raschem Fortschreiten begriffen. Außerordentlich wirksam sind in dieser Beziehung die zum Ministerium der Apanagen gehörige landwirthschaftliche Schule, und die aus derselben bereits hervorgegangenen Mustermeiereien in fast allen Theilen Rußlands.— Von gesegneter Wirkung sind gleichfalls die Bestrebungen der freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg, an deren Spitze als Präsident gegenwärtig Se. Durchlaucht der Prinz von Oldenburg steht und mehrere andere gemeinnützige Gesellschaften in Rußland. Zu gleicher Zeit wirkten und wirken zu diesem Zwecke mancherlei periodische Schriften und andere Werke. — Am vervollkommnetsten ist der Ackerbau in den Ostseeprovinzen, nächst-

dem in den GG. längs der Wolga. Die vielfeldrige Wirthschaft ist eingeführt in den GG. Tula, Twer', Räsan', zum Theil auch in den GG. Moßkwa, Kostroma und einigen andern. — Die Bereitung des Runkelrübenzuckers hat seit dem J. 1825 begonnen, und jetzt befinden sich, nach einer ungefähren Schätzung, über 160 Runkelrübenzucker-Fabriken in Rußland; die meisten derselben, nämlich 29, befinden sich im G. Tula. — Die Anpflanzung aller Arten von Gemüse verbreitet sich in Rußland immer mehr, und in dieser Beziehung zeichnen sich die Rostowschen und Jaroßlawschen Gemüsegärtner aus, die, fast im ganzen Reiche, im Besitz der Gemüsegärten sind: die grünen, getrockneten Zuckererbsen aus Rostow (G. Jaroßlaw) werden nach Nord-Deutschland, Holland und England in großen Quantitäten versandt; der Borißoglebßkische Kreis des G. Tambow liefert deren jährlich über 1000 Pud. Steigend ist die Tabacksindustrie: Im J. 1839 wurden verfertigt und verkauft 3,800,000 Pfund Rauchtaback, 2,200,000 Pfund Schnupftaback, 62,500,000 Stück Cigarren und 800 Pfund Taback in Rollen und Carotten. Die Haupt-Anpflanzungen des Tabacks befinden sich im G. Poltawa; nächst dem im G. Tschernigow und in einigen Kreisen des G. Char'kow. Auch die Anpflanzung von Oel-, Färbe- und Arzeneikräutern nimmt zu; so z. B. befinden sich die größten Cichorien-Anpflanzungen im Rostowschen Kreise des G. Jaroßlaw, von wo aus jährlich über 40,000 Pud getrockneter und gebrannter Cichorien in alle Theile des Reichs versandt werden. — Der Weinbau vervollkommnet sich mit jedem Jahre. Er wird betrieben in der Krym, am Don, an der Kuma, in der Provinz Kaukasien und in Transkaukasien, wo ganz vorzügliche Weinsorten gewonnen werden. Transkaukasien ist wohl das Vaterland der Rebe. In der Krym

wächst Wein seit undenklichen Zeiten. Als dieses Land im J. 1783 mit Rußland vereinigt ward, existirten schon Weinberge in Ssudak und Theodosia. Fürst Potemkin der Taurier verschrieb zuerst Rebstöcke aus Ungarn. Späterhin pflanzte der berühmte Pallas in Ssudak und andern Gegenden verschiedene Arten von Rebstöcken und gründete die Ssudaksche Weingärtner-Schule und den Nikitaschen botanischen Garten. Seit dem J. 1823 begann eine neue Epoche für den Weinbau in der Krym. Der damalige neue General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien richtete seine Aufmerksamkeit auf den Weinbau und pflanzte die ersten Reben in Ai-Danal, nach der in Frankreich und am Rhein angenommenen Methode, d. h. man reißt die Erde auf 1¼ Arschinen in der Tiefe auf und pflanzt die Rebstöcke, nach ihren verschiedenen Arten, in geraden Linien, einen Rebstock von dem andern um anderthalb Arschinen und weniger entfernt. So kann man auf einer Deßätine 7000 bis 10,000 Rebstöcke pflanzen. Das Beispiel des Grafen Woronzow fand viele Nachahmer und im J. 1827 zählte man von Aluschta bis Laßpa bereits gegen fünf Millionen regelmäßig angepflanzter Rebstöcke. Balaklawa und Ssewastopol' sind jetzt von Weingärten umgeben; in den Thälern im Innern der Krym, so wie an der Meeresküste von Aluschta bis Theodosia, hat der Weinbau sehr zugenommen, so daß man in der Krym und in ganz Taurien jetzt über zwölf Millionen Rebstöcke findet. — Der Gartenbau ist in der Krym am großartigsten, nächstdem in Kleinrußland, in den GG. Moßkwa, Orel, Wladimir, Tula, Woronesh und den Ostseeprovinzen. Die Bienenzucht ist am ausgedehntesten in den GG. Podolien und Poltawa. Im Süden Rußlands, in Podolien, in den Umgegenden des Ural und in

manchen Gegenden Süd-Ssibiriens finden sich viele wilde Bienenstöcke, die von den Bauern ausgebeutet werden. — Seidenbau wird im Süden, vorzugsweise in Transkaukasien und in der Provinz Kaukasien betrieben; auch in mehreren Kolonien Süd-Rußlands, ja sogar im G. Moßkwa, kommt er seit einigen Jahren sehr in Aufnahme. Die Pferdezucht verbessert sich immer mehr, wozu die in manchen Gegenden Rußlands jährlich Statt findenden Wettrennen nicht wenig beigetragen haben. Die besten Stutereien befinden sich in den GG. Tambow, Woronesh, Kurßk, Poltawa, Tula, Orel und Char'kow. Die Stuterei der Gräfin Orlow bei dem Pfarrdorfe Chrenowo (Хрѣново) gilt für die erste im Reiche. Die Hornviehzucht hat ihren Hauptsitz im S. des Reichs, wo man bereits mehrere ausländische Raçen eingeführt hat; am stärksten findet man sie in den GG. Char'kow und Poltawa. Eine Folge der Hornviehzucht sind die Talgschmelzereien, deren es im J. 1839 in Rußland 550 gab, die 3,994,296 Pud Talg für den Export lieferten. Die bedeutendsten Talgschmelzereien finden sich in den GG. Tambow, Kurßk, Orel, Ssaratow und Woronesh. Die Schafzucht kommt hauptsächlich seit den letzten 10 oder 15 Jahren, d. h. seit Einführung der feinwolligen Schafe immer mehr in Aufnahme. Bei den Kirgisen befinden sich zahllose Heerden von gewöhnlichen Schafen, unter denen viele mit Fettschwänzen. — Nach den Wollenpreisen zu urtheilen, dürften die Schäfereien in den Ostseeprovinzen die vorzüglichsten Rußlands seyn. Die Menge der feinwolligen Schafe hat den Wollhandel befördert. — Hanföl kommt in Menge aus dem G. Orel; Borsten aus den GG. Jekaterinoßlaw, Kurßk, Tula, Ssaratow, Woronesh, Tambow, aus Welikij-Ustiug und Kleinrußland; Bauholz aus den GG. Kasan', Nish-

nij-Nowgorod, Wologda und Olonez. — Die Jagd beschäftigt im Norden Rußlands, insbesondere in Ssibirien und in den Amerikanischen Colonien viele Menschen. Wichtiger als die Jagd ist für Rußland der Fischfang. An der Nordküste des Europ. Rußlands fängt man vorzugsweise Stockfische und Häringe. Die meisten Flüsse Rußlands sind überaus fischreich, die Flüsse des Nordens liefern schmackhafte Lächse, Brassen, Karpfen u. s. w. Am ergiebigsten und bedeutendsten ist der Fischfang im Schwarzen und Kaspischen Meere, und in den Flüssen, welche sich in diese Meere münden. Außer einer großen Masse von Häringen, Makrelen und andern kleinen Fischen, fängt man hier Hausen, Sterlete, Störe, Ssewriugi u. s. w. Die bedeutendsten Fischereien sind unstreitig die des Kaspischen Meeres. Die Uraler-Kasaken haben über ihren Fischfang genaue Gesetze, welche streng befolgt werden, daher ihre Fischereien, nächst den Astrachanischen, die ergiebigsten sind. Am Kaspischen Meere beschäftigen sich überhaupt 200,000 Menschen mit dem Fischfange, und beladen mit ihrem Erwerb jährlich über 800 Fahrzeuge und einige tausend Böte. Aus Astrachan' allein verschifft man jährlich für mehr als 2 Millionen Rubel an Fischen, Kaviar, Hausenblase u. s. w. zum Nishnij-Nowgorodschen Jahrmarkt. In den GG. Astrachan' und Archangel'ßk, so wie bei den Ural'ßkischen Kasaken bildet der Fischfang den wichtigsten Industriezweig; im Russischen Amerika sind Fische, nächst dem Korn, die Hauptnahrung; die Küstenbewohner Ssibiriens und des G. Archangel'ßk nähren sich ausschließlich von Fischen.

Die Hüttenkunde ist in Rußland sehr vervollkommnet, und die stets zunehmende Ausdehnung derselben am mittlern Ural und am Altai zeugt von dem Mineral- nnd Metall-Reichthum des Landes. Gold wird gewonnen im Mijaßkischen

Hüttenwerke (einem der Slatoustschen), im G. Orenburg, ferner im Werch=Ißetschen, Katharinenburgschen, Bogoßlowschen, Nishne=Tagilschen, Newjanßkischen und Kyschtymschen im G. Perm. Fast alles Platin kommt von den Nishne=Tagilschen Hüttenwerken; Silber von den Kolywanowoßkreßenßkischen im G. Tomßk und den Nertschinßkischen im G. Irkutßk; Kupfer hauptsächlich von den Nishnetagilschen und Bogoßlowschen im G. Perm; Blei von den Kolywanowoßkreßenßkischen und Nertschinßkischen; Gußeisen und Eisen von den Werch=Ißetschen, Nishne=Tagilschen, Alapaischen, Goroblagodat'schen, Newjanßkischen und Nishneßerginßkischen im G. Perm, von den Kama=Wotkinschen im G. Wiatka, und von den Slatoustschen im G. Orenburg. Das beste Eisen kommt von den Newjanßkiichen und Werch=Ißetschen Hüttenwerken.

Fabrik= und Manufactur=Industrie. Geschütze werden in dem bei St. Petersburg belegenen Kolpino, in St. Petersburg selbst, in Brianßk, Petrosawodßk und in den Goroblagodat'schen und Kamenßkischen Hüttenwerken im G. Perm gegossen; Waffen kommen aus Tula, aus dem Ishewßkischen Hüttenwerke im G. Wiatka, aus dem Slatoustschen Hüttenwerke und aus Tiflis. Maschinen, Instrumente, Eisen= und Stahlwaaren: in St. Petersburg und dessen Umgegenden, in Moßkwa, auf einigen Uralischen Hüttenwerken in Kolpino, in den Arsenälen zu St. Petersburg, Brianßk und Kiew, in den Gewehrfabriken zu Tula und Ishewßk, in dem Wykßunßkischen und Luganßkischen Hüttenwerke und im Pfarrdorfe Marjino im Nowgorodschen Kreise. Eisen= und Stahlwaaren werden außerdem noch in bedeutender Menge fabricirt in den GG. Wolhynien und Nishnij=Nowgorod (insbesondere im Pfarrdorfe Pawlowo); vorzügliche Sensen kommen aus Ostaschkow. Das beste Porcellan aus St.

Petersburg und aus dem G. Moßkwa. Die beste Fayence aus dem Schlüsselburgischen und St. Petersburgischen Kreise des G. St. Petersburg, aus dem Kortschewaschen Kreise im G. Twer', aus dem Dmitrowschen im G. Moßkwa, wo sich die größte Anzahl von Fayence-Fabriken befindet, und aus der Umgegend von Kiew. Krystall in St. Petersburg, in den GG. Moßkwa, Orel, Kaluga, Pensa und Wladimir. Spiegel in St. Petersburg, Wyborg, im G. Räsan', bei Dorpat und im G. Wladimir. Zucker: in St. Petersburg, Riga, Archangel'ßk, Ostaschkow (G. Twer) und im G. Tula. Runkelrüben-Zucker in den GG. Tula, Char'kow, Woronesh, Kaluga, Orel, Räsan', Kurßk, Pensa, Tschernigow, Kiew u. s. w. Taue in St. Petersburg, Riga, Kronstadt, Archangel'ßk, Odessa, Cherßon, Brianßk, Ssaratow und in Nishnij-Nowgorod. Alle Arten Schreibpapier in den GG. St. Petersburg, Kaluga, Moßkwa, Jaroßlaw und Esthland. Baumwollenzeuge in St. Petersburg, Moßkwa, und vorzugsweise im G. Wladimir (im Flecken Iwanowo, 30 Werste von Schuja, in Schuja selbst, in Alexandrow, Jurjew und Wiasniki); ferner in Sserpuchow und überhaupt in den GG. Moßkwa und Kostroma, auch in den GG. Kaluga und Kasan'. Leinwebereien in den GG. Jaroßlaw, Wladimir, Kostroma, Kaluga, Moßkwa, Archangel'ßk und Ssimbirßk. Die meisten und besten Segeltuchwebereien finden sich im G. Kaluga; nächst dem auch in Sserpuchow (im G. Moßkwa). Seiden- und Halbseidenwaaren im G. Moßkwa, in Moßkwa selbst, dem Mittelpunkte dieser Production und in St. Petersburg. Tuch und Wollenwaaren überhaupt in Moßkwa und dessen Umgegenden, in St. Petersburg, in den südwestlichen GG., in Gluschkow (G. Kurßk) im Shisdraschen Kreise des G. Kaluga, in den GG. Räsan', Ssimbirßk, Tambow, in

der Prov. Bialystock und im G. Livland. Teppiche: in St. Petersburg. Cachemir-Shawls in Moßkwa, Woronesh und im Pfarrdorfe Podriadnikowo des G. Räsan'. Leder und Juften: Die größte Fabrikation in dieser Hinsicht ist im G. Nishnij-Nowgorod, insbesondere in Arsamaß; ferner in St. Petersburg, Bolchow (G. Orel), in Kasan', Moßkwa, Kurßk und Astrachan', in Ostaschkow und Torshok (G. Twer'); in Pinßk (G. Minßk); in Murom (G. Wladimir), in Welikije Luki (G. Pßkow), in Kaßimow (G. Räsan'), in Kungur (G. Perm), in Ssüsran' (G. Ssimbirßk), in Uglitsch (G. Jaroßlaw), in Tiumen' (G. Tobol'ßk), in der Krym und in Transkaukasien. Talglichte: Die größte Fabrication derselben (gegen 100,000 Pud) ist in St. Petersburg, nächstdem im G. Jaroßlaw. Stearinlichte: in St. Petersburg und Moßkwa. Seife in den GG. Tschernigow und Kasan' und im Pfarrdorfe Pawlowo (G. Nishnij-Nowgorod). Als Mittelpunkt der Tabackindustrie gelten der Flecken Mena (Мѣна) im Ssoßnizaschen Kreise des G. Tschernigow und die Stadt Romny mit ihren Umgebungen im G. Poltawa. Der Haupthandel mit Taback findet außer den genannten Städten noch in 3 Flecken des G. Poltawa und in der Stadt Neshin des G. Tschernigow Statt.

Am wichtigsten sind durch ihre Fabrikthätigkeit die GG. Wladimir und Moßkwa; nächst diesen Perm, Kaluga, Tambow, Kostroma, Nishnij-Nowgorod, Wiatka, St. Petersburg, Jaroßlaw und Räsan'.

Außer den eigentlichen Fabriken werden aber noch mancherlei Gewerke und Handarbeiten von den Landleuten im Großen betrieben, wie z. B. Bauerntuch, Leinwand verschiedener Art; ferner Teppiche, Shawls, Spitzen u. s. w. die

letzteren drei Artikel werden meistens in den Nebengebäuden gutsherrlicher Wohnungen im Großen betrieben. Mancherlei Dinge sind gleichsam das Eigenthum einzelner Städte, Flecken und Bezirke geworden, so z. B. die Goldstickereien im Städtchen Orlow des G. Wiatka, die kunstvollen sogenannten Kraßnoborßkischen Gürtel im G. Wologda, die weit und breit im Reiche Absatz finden.

Eine merkwürdige Industrie in Rußland ist die Mattenfabrication und das Baſtschälen überhaupt. Diese Fabrication rührt aus den ältesten Zeiten her, da sie schon unter Wladimir dem Heiligen bekannt war. Am stärksten wird sie im G. Wiatka betrieben, wo man jährlich gegen 6 Millionen Stücke Matten verfertigt; nächstdem im Wetlugaschen und Warnawinschen Kreise des G. Kostroma, im Zarewokokschaißkischen Kreise des G. Kasan', in einigen Kreisen des G. Nishnij-Nowgorod, im Nikol'ßkischen Kreise des G. Wologda und in den nördlichen Kreisen der GG. Tambow, Pensa und Ssimbirßk. Bekanntlich werden die Matten aus Lindenbast gefertigt; die dicke Rinde der Linde dient zum Dachdecken. Aus dem Bast verfertigt man ferner Bastschuhe und Siebe. Das Pfarrdorf Ssemenowßkoje im Kineschmaschen Kreise des G. Kostroma und die umliegenden Dörfer beschäftigen sich vorzugsweise mit der Verfertigung von Bastschuhen, so daß in jenem Pfarrdorfe und in dem Dorfe Molwitino zu jedem Markttage im Winter gegen 100,000 Paar Bastschuhe geliefert werden; die aus Molwitino gelten für die besten. Von den Städten des Reichs wird in keiner die Mattenfabrication so stark betrieben, wie in Gorodischtsche im G. Pensa, wo man fast in jedem Hause Webestühle für Matten findet. — Das abgeschälte Lindenholz bleibt keineswegs unbenutzt; man bereitet aus demselben Brettchen, auf welche Heiligenbilder

gemalt werden. Diese Brettchen gehen in großen Quantitäten auf dem Wetluga-Flusse in den Wiasnikowschen Kreis des G. Wladimir, und werden dort in den Dorfschaften an dem Flusse Testa (**Теза**) verkauft, welche von Heiligenbildermalern bewohnt werden. So z. B. werden, allein in das Pfarrdorf Cholyßkaja Ssloboda jeden Winter 1200 Fuhren, in das Pfarrdorf Mstera gegen 300 Fuhren solcher Brettchen geliefert. Jede Fuhre wiegt 18 bis 20 Pud und wird zu 30 Rubel verkauft. Alles zu dem genannten Zwecke benutzte Lindenholz beträgt jährlich im Durchschnitt 50,000 R. Ass. Eine andere bemerkenswerthe Fabrication aus Lindenholz sind die sogenannten Tscheremissischen Klappstühle, welche im Zarewokokschaißkischen Kreise des G. Kasan' gefertigt und auf dem Nishegorodschen Jahrmarkt zu 35 R. Ass. das Hundert verkauft werden. [41])

Vorzügliche Pottasche wird an vielen Orten Rußlands gewonnen. Die beste ist die aus den Umgegenden von Potschinki, im Lukojanowschen Kreise des G. Nishnij-Nowgorod, und im G. Kasan'.

Handel.

Dieser zerfällt in den Binnenhandel und in den auswärtigen.

Der Binnenhandel ist am lebhaftesten auf dem Wege zwischen den beiden Hauptstädten, Moßkwa und St. Petersburg, nächstdem auf der Wolga und deren Nebenflüssen, der

---

[41]) Über das Bastschälen in Rußland und die Mattenfabrication. S. den Aufsatz des Herrn Akademikers P. v. Köppen im Journal des Ministeriums des Reichs-Domainen 1841. Heft. 3.

Oka, Kama, Wasusa, Wiatka, Belaja und Mokscha mit der Jna; ferner auf den Straßen welche die Wolga mit St. Petersburg vereinigen, auf dem Wege zwischen Moßkwa und Nishnij-Nowgorod und auf der Dwina; die Handelsthätigkeit im **W.** Rußlands wird durch die Wasserstraßen befördert, welche zur Ostsee und zum Schwarzen Meere führen. Sämmtliche Wasserwege im Innern Rußlands haben eine Menge von Landungsplätzen, wo sich der Handel mehr oder weniger concentrirt. Hieher gehören auch diejenigen Oerter, wo Jahrmärkte Statt finden. Der bedeutendste derselben ist der zu Nishnij-Nowgorod, nächst diesem die Jahrmärkte in Char'kow, Rostow (G. Jaroßlaw), Irbit (G. Perm), in der Koren'schen Einöde (im G. Kurßk), in Romny (G. Poltawa) u. s. w. Zu den bedeutendsten Handelsstädten gehören, außer Moßkwa, dem Centralpunkte der Handels- und Gewerbthätigkeit, Woronesh und Ostrogoshßk (G. Woronesh), Wias'ma (G. Ssmolenßk), Ostaschkow und Kaschin (G. Twer'), Jelez (G. Orel), Orenburg, und Ssuchinitsch (G. Kaluga).

Der Handel Transkaukasiens ist größtentheils in den Händen der Juden und Armenier, und steht in directem Verkehr mit Nishnij-Nowgorod und Moßkwa. Aus dem Europ. Rußland gehen nach Transkaukasien hauptsächlich Manufactur-Erzeugnisse. Armenische Baumwolle wird in großen Quantitäten in ganz Grusien abgesetzt. Transkaukasische Weine gehen bis Moßkwa. Die Transkaukasische Seide kommt immer mehr in Aufnahme.

Das an Naturerzeugnissen aller Art so reiche Ssibirien bedarf nur größerer Bevölkerung und guter Wegecommunicationen um seinen Ueberfluß nach Europa zu versenden. Bis jetzt werden nur Metalle, Fische und Vieh über den Ural

nach Europa geschickt. Die Stadtbewohner Ssibiriens treiben bedeutenden Handel mit Fellen und Fischen. Die größte Handelsstadt Ssibiriens ist Irkutßk, der größte Pelzwerkhandel wird in Jakutßk getrieben.

Die sich immer vergrößernde Verbindung durch Kanäle, die fortschreitende Beseitigung der Stromschnellen auf dem Dniepr und andern Flüssen, die begonnene und zunehmende Dampfschiffahrt auf mehreren Strömen im Innern, und der nun bald beginnende Bau einer Eisenbahn zwischen beiden Hauptstädten wird dem Binnenhandel in wenigen Jahren einen bedeutenden Aufschwung geben.

Der auswärtige Handel zerfällt in zwei Abtheilungen, in den Europäischen und Asiatischen. Ersterer ist der bedeutendste. Der Europäische Seehandel findet Statt in den Häfen des Weißen, Baltischen, Schwarzen und Asowschen Meeres; der Asiatische in den Häfen des Kaspischen Meeres: der Landhandel geht durch die an den Gränzen errichteten Zollämter. — Der wichtigste Seehafen ist St. Petersburg, dessen Umsatz gerade die Hälfte des auswärtigen Handelsumsatzes von Rußland beträgt; nächst St. Petersburg folgen Riga (ungefähr $\frac{1}{11}$) und Odessa ($\frac{1}{12}$).

Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind: Licht- nnd Seifentalg, Korn, Flachs, Hanf, Bretter, Schafwolle, Leinwand, Kupfer, Eisen, Pelzwerk, Baumwollenwaaren, rohe Häute, Juften, Vieh, Pottasche, Hanf- und Leinöl, Hausenblase und Russisches Tuch.

Talg geht hauptsächlich nach England, Korn vorzüglich nach Italien und der Türkei; Flachs, Hanf, Leinöl, Eisen, rohe Häute und Schafwolle nach Großbritanien; Flachs geht auch nach Spanien; Bretter, Pottasche, Hanf- und Leinöl, nach Preußen und den Niederlanden, letzteres auch nach den

Hansestädten; Kupfer nach Frankreich; Eisen nach Amerika; Baumwollenwaaren nach Asien, Tuch nach China und der Kirgisensteppe.

Die wichtigsten Einfuhrartikel sind: Baumwolle, Baumwollengarn, Sandzucker; ausländische Weine, Südfrüchte, Farben, vorzüglich Indigo, Baumöl, Taback, Kaffee, Rohzucker, Sensen, Sicheln, Maschinen, Instrumente, Wolle und Pelzwerk.

Export und Import. Im J. 1839 wurden aus Rußland exportirt Waaren für 341,898,679 R. und importirt für 249,152,475 R. — An Gold und Silber wurde importirt (nach Ass. berechnet) für 65,752,741 R. und exportirt für 10,637,379 R. Die gesammte Zolleinnahme im genannten Jahre betrug: 91,889,696 R. 91 K.

Münzen, Maaße und Gewichte.

Man rechnet überall in Rußland nach Silberrubeln. Der Silberrubel gilt 3 R. 50 K. Kupfer. Geprägte Münzen sind, und zwar in Gold: der Imperial zu 10 R. S., der halbe Imperial zu 5 R. S.; in Platin: Stücke von 6 und von 3 R. Silber; in Silber hat man Münzen von 1½ R. S. oder 5 R. 25 K. Kupfer, den Rubel zu 3 R. 50 K. Kupfer; Münzen zu ¾ R. S. oder 2 R. 62½ K. Kupfer; den halben Rubel zu 175 K. Kupfer; 30 K. S. oder 1 R. 5 K. Kupfer; den Quartrubel zu 87½ K. Kupfer; das Zwanzigkopekenstück zu 70 K. Kupfer, das Fünfkopekenstück oder 5 Altyn 52½ K.; das Zehnkopekenstück (**гривенникъ**) zu 35 K. Kupfer; das Fünfkopekenstück zu 17½ K. Kupfer. In Kupfer: 3 K. S. oder 10½ K. Kupfer; 2 K. S. oder 7 K. Kupfer; 1 K. S. oder 3½ K. Kupfer; ½ K. S. oder 1¾

K. Kupfer; $\frac{1}{4}$ K. S. oder $\frac{7}{8}$ K. Kupfer; doch gelten außerdem noch die alten Kupfermünzen in Stücken von 10, 5, 2 und 1 Kopeken Kupfer. — Ungeprägte Münzen: Depositenscheine zu 50, 25, 10, 5 und 3 R. S.; Banco-Assignationen zu 200, 100, 50, 25, und 5 R. Kupfer. — Die Längenmaaße sind: der Arschin; 3 Arschinen bilden 1 Ssáshen' oder Faden, 500 Ssashen bilden 1 Werst von 1500 Schritten, 7 Werste = 1 Meile oder 3500 Faden. Der Arschin zerfällt in 16 Werschok, von denen jeder in 8 Theile getheilt wird. Jeder Ssashen hat 7 Fuß, jeder Fuß hat 12 Zoll, jeder Zoll 10 Linien. — Das Land- oder Feldmaaß ist die Deßiatina, welche 2400 □. Faden gleichkommt. — Getreidemaaße: der Berkowez, 10 Pud oder 400 Russ. Pfund enthaltend; das Tschetwert, 8 Tschetwerik enthaltend, der Tschetwerik aus 8 Garnez bestehend; der Kul, entweder 9 oder 5 Pud enthaltend. — Das Gewicht ist das Pud oder 40 Russische Pfund, das Pfund hat 32 Loth, jedes Loth 3 Solotnik, folglich das Pfund = 96 Solotnik. (Getreidemaaße in Riga: 1 Last = 12 Schiffpfund, 1 Schiffpfund = 4 Lof; 1 Lof = 5 Liespfund; 1 Liespfund = 20 Pfund; das Russische Pud hat ungefähr $39\frac{1}{8}$ Rigische Pfund. In Reval: 1 Schiffpfund = $3\frac{1}{3}$ Centner; 1 Centner = 6 Liespfund oder 120 Pfund; 1 Tonne = 2 Centner oder 12 Liespfund; 1 Liespfund = 20 Pfund. — In Narwa: 1 Schiffpfund = 10 Pud; 1 Pud = 2 Liespfund, 1 Liespfund = 20 Pfund; 1 Pfund = 32 Loth oder 96 Solotnik). — Apothekergewichte: 1 Pfund = 12 Unzen, 1 Unze = 8 Drachmen, 1 Drachme = 3 Scrupel, 1 Scrupel = 20 Gran. — Hohlmaaße für flüssige Körper: 1 Faß hat $13\frac{1}{3}$ Anker oder 40 Eimer, 1 Anker hat 3 Eimer, 1 Eimer hält 8 Stof, 1 Stof 2 Bouteillen.

Wissenschaftliche Cultur.

Die Zahl sämmtlicher unter dem Unterrichts-Ministerium stehenden Lehranstalten im Kaiserthume und im Königreiche Polen betrug im J. 1840, nach dem General-Bericht des Herrn Ministers des öffentlichen Unterrichts, mit Einschluß der Universitäten und übrigen höheren Lehranstalten 3292 mit 159,701 Zöglingen. Von diesen kommen 2740 Studenten auf die Universitäten zu St. Petersburg, Moßkwa, Char'kow, Kasan', Dorpat und Kiew, 168 auf das Pädagogische Haupt-Institut, 52 auf zwei Lyceen, 797 auf die beiden zum Unterrichts-Ministerium gehörenden Medico-Chirurgischen Akademien in Moßkwa und Wilna, und 95 auf das Lasarew-sche Institut in Moßkwa.

Die letzten officiellen Nachrichten über die Schulen in Finnland sind vom J. 1835. Daselbst befanden sich damals: 1 Universität und 43 Schulen, insgesammt mit 2776 Zöglingen, von denen ungefähr 400 auf die Universität kommen. Nehmen wir an, was wohl nicht übertrieben seyn dürfte, daß die Zahl der Zöglinge in Finnland seitdem bis auf 3000 gestiegen ist, so würde dies eine Gesammtzahl von 162,701 Lernenden in Rußland ergeben. — Allein diese Zahl bezieht sich nur auf die Lehranstalten des Unterrichtsministeriums im Reiche, daher der Irrthum ausländischer Statistiker, welche nach diesen Angaben den Grad der Bildung in Rußland haben bestimmen wollen. Um diesem Irrthum zu begegnen, sind im J. 1838 zu St. Petersburg auf Allerhöchsten Befehl Tabellen erschienen, welche den Bestand sämmtlicher Schulanstalten im Reiche (mit Ausnahme des Königreichs Polen und des Großfürstenthums Finnland) unter den verschiedenen

Ressorts für das J. 1834 angeben[42]). Die letzte dieser Tabellen giebt das Verhältniß der Lernenden in jedem Gouvernement zur Einwohnerzahl desselben, woraus hervorgeht, daß die Zahl der Lernenden zu der der Einwohner im Reiche sich wie 1 zu 210 belief, und dieses Verhältniß ist seitdem noch geringer geworden, dagegen ausländische Statistiker, nur nach der Zahl der Lernenden im Unterrichts = Ministerium schließend, das Verhältniß der Lernenden zu dem der Einwohner wie 1 zu 700 angeben. Trotz jenes günstigen Resultats von 1 zu 210 fehlen in den Tabellen noch die Zöglinge in den Kirchenschulen bei Griechisch=Russischen Kirchen und Klöstern, in den Landschulen der Ostseeprovinzen, in 3,668 Hebräischen und 398 Muhammedanischen Schulen, und endlich alle diejenigen, die im älterlichen Hause ihre Bildung erhalten.

Wenn man aber auf der andern Seite erwägt, daß der Grad der Bildung in einem Reiche, nicht allein nach der Zahl der Zöglinge in den Erziehunganstalten, sondern überhanpt nach der Zahl der des Lesens und Schreibens kundigen Personen jeglichen Alters und Standes bestimmt wird, und in Rußland jetzt alle Geistliche, Adelige und Kaufleute ohne Ausnahme, ferner der größte Theil der Bürger und ein Theil der übrigen Stände in die genannte Kategorie der des Lesens und Schreibens kundigen Personen gehören, deren Gesammtzahl im Durchschnitt nach den officiellen Angaben für das J. 1836, sich auf 4,167,995 Personen belief, so giebt diese Zahl, zu der der Gesammtbevölkerung ein Verhältniß von 1 zu 12.

---

[42]) **Таблицы учебныхъ заведенiй всѣхъ вѣдомствъ Россiйской Имперiи съ показанiемъ отношенiя числа учащихся къ числу жителей, С. П. б. 1838. 109. S. 4.**

Die oben angeführten Tabellen geben über die Schulen in den verschiedenen Ressorts während des J. 1834 folgende Data, die wir hier summarisch mittheilen:

		Zöglinge beiderl. Geschlechts.
1)	Im Unterrichts-Ministerium (1500 Anstalten)	76,883
2)	Im geistlichen Ressort (377 Anst.)	57,372
3)	Im Militair-Ressort befinden sich eigentlich in 468 Anstalten 53,670 Zöglinge; man muß jedoch hievon 13 Anstalten im Lande der Donischen Kasaken und in Jekaterinodar abziehen, weil selbige bereits im Unterrichts-Ministerium angegeben worden, und von diesem und dem Militair-Ressort gemeinschaftlich verwaltet werden, folglich bleiben. . .	52,536
4)	Im Marine-Ressort (10 Anst.)	4,200
5)	„ Ressort des Ministeriums des Innern (390 Anst.) . .	39,715
6)	„ Ressort des Minist. des Kaiserl. Hofes (44 Anst.) .	1,967
7)	„ Ressort des Finanzministeriums (7 Anst.)	681
8)	„ Ressort des Corps des Berg-Ingenieure (51 Anst.) .	3,678
9)	„ Ressort des Justizministeriums (3 Anst.)	247
10)	„ Postressort (3 Anst.)	120
11)	„ Ressort der Wege-Communicationen (3 Anst.) . . .	748
12)	„ Ressort des Minist. des Äußern (1 Anst.)	6
13)	Von J. M. der hochseligen Kaiserin Maria Feodorowna errichtete Anstalten (24)	5,231
14)	Unter dem unmittelbaren Schutze J. M. der Kaiserin Alexandra Feodorowna (18 Anst.)	1,096
15)	Unter dem Schutze J. K. H. der Großfürstin Helena Pawlowna (4 Anst.)	320
16)	Im Ressort der Kaiserlichen Menschenliebenden Gesellschaft (17 Anst.)	551
		245,351

Zieht man hievon die in Finnland und Polen in den Tabellen aufgeführten Militairanstalten ab, so bleiben für das eigentliche Rußland . . . . 244,993.

Kehren wir jetzt zum Bericht des Unterrichts-Ministeriums vom J. 1840 zurück.

Der aus 6 GG. bestehende St. Petersburgische Lehrbezirk hat 1 Universität mit 59 Docenten und Beamten und 433 Studenten; ferner 9 Gymnasien[43]) (4 zu St. Petersburg, und zu einem in Pßkow, Nowgorod, Wologda, Petrosawodßk und Archangel'ßk), 51 Kreisschulen, 121 Pfarr- und Domainenamtsschulen, 8 Schulen bei Kirchen fremder Confessionen, 98 Privatschulen, mit 977 Beamten und Lehrern und 15,094 Schülern.

In St. Petersburg befinden sich noch: die Akademie der Wissenschaften, der erste Gelehrten-Verein des Reiches, mit 25 Mitgliedern, 54 inländischen und 43 ausländischen Ehrenmitgliedern nebst 65 inländischen und 70 ausländischen Correspondenten; ferner die (jetzt mit ersterer vereinte) Akademie der Russischen Sprache mit 59 wirklichen und 20 Ehrenmitgliedern; das Pädagogische Hauptinstitut mit 43 Docenten und Beamten und 168 Zöglingen.

Der aus 9 GG. bestehende Moßkowische Lehrbezirk hat 1 Universität mit 82 Docenten und Beamten und 932 Studenten; ferner 1 Lyceum (das Demidowsche in Jaroßlawl) mit 20 Docenten und Beamten und 33 Zöglingen), 1 adeliges Institut in Moßkwa, 11 Gymnasien (3 in Moßkwa, und zu einem in Wladimir, Kostroma, Kaluga, Räsan', Ssmolenßk, Twer', Tula und Jaroßlaw), 84 Kreis- und 173 Pfarrschulen, 47 Privatschulen, mit 1028 Docenten und Beamten und 18,053 Schülern.

In Moßkwa befinden sich noch: die Medico-Chirurgische Akademie mit 54 Docenten und Beamten und 416 Zöglin-

[43]) Fast bei allen Gymnasien und bei mehreren Kreisschulen befinden sich noch adelige Pensionen.

gen, und das Lasarewsche Institut für orientalische Sprachen mit 34 Beamten und Lehrern und 95 Zöglingen.

Der aus 7 GG. bestehende Charkowsche Lehrbezirk hat 1 Universität, mit 79 Docenten und Beamten und 468 Studenten, ferner 7 Gymnasien (zu Char'kow[44]), Kurßk, Woronesh, Orel, Tambow, Nowotscherkaßk und Stawropol' in der Prov. Kaukasien), 68 Kreis- und 105 Pfarrschulen, 40 Privatschulen mit 678 Lehrern und Beamten und 10,698 Schülern.

Der aus 9 GG. bestehende Kasanische Lehrbezirk hat 1 Universität mit 74 Docenten und Beamten und 237 Studenten; ferner 10 Gymnasien (2 in Kasan', zu einem in Nishnij-Nowgorod, Ssimbirßk, Pensa, Ssaratow, Wiatka, Perm, Astrachan' und Ufa im G. Orenburg), 71 Kreis- und 120 Pfarrschulen, 5 Privatschulen, mit 603 Lehrern und Beamten und 10,170 Schülern.

Der aus 3 GG. bestehende Dorpatsche Lehrbezirk hat 1 Universität mit 66 Docenten und Beamten und 530 Studirenden; ferner 4 Gymnasien (zu Dorpat, Riga, Mitau und Reval) 24 Kreis- und 26 Pfarrschulen, 180 Privatschulen mit 270 Lehrern und Beamten und 10,221 Schülern.

Der aus 5 GG. bestehende Kiewsche Lehrbezirk hat 1 Universität (die des heil. Wladimir) mit 55 Docenten und Beamten und 140 Studenten, ferner 1 Lyceum (das Fürstlich Besborodkosche in Neshin) mit 15 Docenten und Beamten und 19 Zöglingen, 11 Gymnasien (zwei in Kiew, zu einem in Shitomir, Rowno im G. Wolhynien, Kamenez Podol'ßk, Tschernigow, Nowgorod- Ssewerßk, Poltawa, Nemirow und Winniza im G. Podolien, und in Neshin im G. Tscherni-

[44]) Das zweite Gymnasium in Charkow ist am 30 August 1841 eröffnet worden.

gow), 1 Landmesser-Schule, 42 Kreis- und 97 Pfarrschulen, 1 Griechische Schule, 16 Privatschulen mit 728 Lehrern und Beamten und 9682 Schülern.

Der aus 3 GG. und 1 Provinz bestehende Odessaische Lehrbezirk hat 1 Lyceum (das Richelieusche in Odessa) mit 25 Docenten und Beamten und 52 Zöglingen, ferner 6 Gymnasien (in Odessa, Cherßon, Ssimferopol' im G. Taurien, Jekaterinoßlaw, Kischinew in Bessarabien und Taganrog), 27 Kreis- und 46 Pfarrschulen, 31 Privatschulen mit 397 Lehrern und Beamten und 5594 Schülern.

Der aus 5 GG. und einer Provinz bestehende Weißrussische Lehrbezirk hat 1 adeliges Institut (in Wilna), 9 weltliche Gymnasien und 1 geistliches Gymnasium (in Wilna, Kroshy im G. Wilna, Grodno, Swislotsch im G. Grodno, Bialystock, Minßk, Sluzk im G. Minßk, Mohilew, Witepßk und Dünaburg); 21 adelige, 7 bürgerliche und 2 geistliche Kreisschulen, 1 Taubstummen-Institut, 203 Pfarrschulen, 25 Conviete, 56 weibliche Pensions-Anstalten mit 802 Lehrern und Beamten und 13,726 Schülern.

In Wilna befindet sich noch eine Medico-Chirurgische Akademie mit 40 Docenten und Beamten und 381 Zöglingen.

Im Warschauischen Lehrbezirk zerfallen die Lehranstalten in 1) specielle, 2) allgemeine und 3) Privat-Anstalten. Zu den erstern gehören die Ergänzungs-Curse, das landwirthschaftliche Institut in Marimont, die Rabbiner-Schule und die Elementarschule. Zu den zweiten — 10 Gymnasien (2 in Warschau, zu einem in Radom, Petrikow, Lublin, Plock, Lukow, Lomsha, Suwalki und Schtschebrsheschin), 21 Bezirkschulen, 69 Sonntagschulen für Handwerker, 936 Elementarschulen. Zu den dritten — 58 höhere und 137

niedere Privatschulen, insgesammt 1235 Lehranstalten mit 62,080 Schülern.

In Transkaukasien befinden sich 1 Gymnasium (in Tiflis) und 15 Pfarrschulen.

In Ssibirien befinden sich 3 Gymnasien (in Tobol'ßk, Tomßk und Irkutßk), 21 Kreis- und 32 Pfarrschulen und 2 Privat-Anstalten mit 192 Lehrern und Beamten und 2846 Schülern.

Bei allen höhern Bildunganstalten und in den Kaiserlichen Residenzen befinden sich bedeutende Bibliotheken und sonstige wissenschaftliche Sammlungen und Kunstschätze. Nach dem General-Bericht des Unterrichts-Ministeriums für das J. 1840 befinden sich in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek 416,086 Bände und 17,264 Handschriften, in der Akademie der Wissenschaften 99,658, in den Universitäts-Bibliotheken zu Moßkwa 67,413 und zu Dorpat 67,344, in der Warschauischen Kronbibliothek 57,026, in den Universitätsbibliotheken: zu Kiew 53,116, zu Char'kow 37,982, zu Kasan' 35,353, am Rumänzowschen Museum 31,145, an der Universitätsbibliothek zu St. Petersburg 28,188, in den Bibliotheken der Medico-Chirurgischen Akademien: zu Wilna 21,094, zu Moßkwa 11,206, bei dem Lasarewschen Institut 9010, am Pädagogischen Hauptinstitut 8525, an den Lyceen: dem Richelieuschen 8298, dem Besborodkoschen 6612, und dem Demidowschen 5456. Von den Gymnasialbibliotheken sind folgende die bedeutendsten: in Mitau mit 25,247, in Witepßk mit 13,744, in Sluzk mit 6580, in Char'kow mit 5818, Shitomir mit 5878, und Winniza mit 5768 Bänden; mehrere Gymnasialbibliotheken zählen über 4000 Bände wie die zu Riga, Moßkwa (am ersten Gymnasium), Reval, Kurßk,

Woronesh, Orel, Nowotscherkaßk, Kiew, (das erste Gymnasium), Bialystock und Mohilew.

Ohne der Bibliotheken der gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften im Reiche zu gedenken, befinden sich bereits in verschiedenen GG. 39 öffentliche Bibliotheken.

Die Universität zu Helsingfors hatte im J. 1835 gegen 40,000 Bände, die Bibliothek des theologischen Seminars 2000, das Fredericksbamnsche Cadettencorps 7000, die Gymnasialbibliotheken: zu Abo 1900, zu Borgo über 7000, zu Wyborg 4530 Bände; außerdem giebt es in Finnland 12 privilegirte Lesebibliotheken, von denen die Wyborgsche Stadtbibliothek gegen 3080 Bände hat.

Von gelehrten Instituten im Reiche sind wohl die wichtigsten: die Hauptsternwarte und die Archäographische Commission. Die Hauptsternwarte in Pulkowa bei St. Petersburg, bildet einen integrirenden Theil der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Der Director, Akademiker und wirklicher Staatsrath v. Struve lenkt daselbst die Arbeiten als Ober-Astronom. Die Archäographische Commission befindet sich bei dem Departement des öffentlichen Unterrichts. Sie gehört zu den unvergänglichen Denkmälern der gegenwärtigen Regierung, und hat bereits durch die von ihr herausgegebenen Annalen und andern bedeutenden Werke viel Wichtiges geleistet.

Von den gelehrten und literärischen Gesellschaften im Reiche nennen wir hier folgende:

In St. Petersburg: a, die Mineralogische, b, die pharmaceutische, c, und d, zwei medicinische.

In Moßkwa: a, die Gesellschaft für Russische Geschichte und Alterthümer, b, die Gesellschaft der Naturforscher, c, die physico-medicinische und d, die Gesellschaft der Freunde der Russischen Literatur, sämmtlich zur Moßkowischen Universität gehörig.

In Kasan': die Gesellschaft der Freunde vaterländischer Literatur an der dortigen Universität.

In Odessa: die Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer.

In Riga: die literärisch praktische Bürgerverbindung, die Gesellschaft für Lettische Literatur, die Gesellschaft für Geschichte und Alterthümer in den Ostseeprovinzen, und eine medicinische.

In Dorpat, die gelehrte esthnische Gesellschaft.

In Kiew: eine medicinische Gesellschaft.

In Mitau: die Gesellschaft der Freunde für Literatur und Kunst, nebst einem reichen Museum und Athenäum.

In Arensburg: die Gesellschaft für Esthländische Literatur.

Von den in Finnland bestehenden gelehrten Gesellschaften nennen wir hier: *a*, die Gesellschaft **pro Flora & Fauna Fennica**, *b*, die Finnische literärische Gesellschaft und **c**, die Finnische Gesellschaft der Wissenschaften.

Von gemeinnützigen Gesellschaften nennen wir hier:

In St. Petersburg: den patriotischen Frauenverein unter dem Allerhöchsten Schutze J. M. der Kaiserin; die Kaiserliche menschenliebende Gesellschaft, die freie ökonomische Gesellschaft, die Gesellschaft für Forstkunde, die Gesellschaft zur Aufmunterung der Künstler, die Gesellschaft zur Versorgung Armer mit Kleidung, die philharmonische Gesellschaft.

In Moßkwa: die landwirthschaftliche Gesellschaft, die Gesellschaft der Zuckersieder, die Gesellschaft für Schafzucht, die Gesellschaft für Pferderennen, die Gesellschaft der Freunde der Gartenzucht.

In Kasan': die freie ökonomische Gesellschaft.

In Odessa: die landwirthschaftliche Gesellschaft, die Gesellschaft der Schafzüchter.

Die Weißrussische freie ökonomische Gesellschaft,

In Tiflis: die Transkaukasische Gesellschaft für ländliche und Manufactur-Industrie und den Handel.

In den Ostseeprovinzen: Mehrere Frauenvereine; die Kurländische, Goldingensche und Esthländische Gesellschaft für Landwirthschaft; der Gewerbverein und die Gesellschaft zur Unterstützung für Arme in

Dorpat; die Livländische ökonomische Gesellschaft,

In Jekaterinoßlaw: das pomologische Comité.

In Kamtschatka: die landwirthschaftliche Gesellschaft.

In Kisliar: die Gesellschaft zur Veredlung des Gartenbaues und zur Befestigung der Ufer des Terek.

Staatsverfassung.

Die Verfassung Rußlands ist monarchisch. Der Monarch ist Selbstherrscher. Die Erbfolge findet nach dem Recht der Erstgeburt in männlicher Linie Statt, nach deren Erlöschen erst die weibliche folgt. Bis zum J. 1547 nannten sich Rußlands Herrscher Großfürsten; in diesem Jahre nahm der Großfürst Joann Waßil'jewitsch den Titel Zar und Gebieter von ganz Rußland (**Царь и Повелитель всея Россіи**), an. Am 22 Oct. 1721 nahm Peter **I.**, auf die Vorstellung des Senats und der Geistlichkeit, nach dem Abschluß des Nystader Friedens, den Titel Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen (**Императоръ и Самодержецъ Всероссійскій**) an. Der Thronfolger führt den Titel Cäsarewitsch, dessen Gemahlin den Titel Cäsarewna. Alle Mitglieder der Kaiserlichen Familie führen den Titel Kaiserliche Hoheit und werden Großfürsten und Großfürstinnen genannt.

Religion.

Die herrschende Kirche in Rußland ist die orthodox-Griechisch-Russische. Sie zählt 49 Eparchien, und drei Viertheile der ganzen Bevölkerung des Reichs bekennen sich zu derselben. Alle Religionen werden geduldet: die Römisch-Katholische,

zu welcher vorzugsweise die Polen in den westlichen Gouvernements gehören zählt 2,650,000 Bekenner; die Armenisch-Katholische — 10,000; die Armenisch-Gregorianische in Transkaukasien, und die Protestantische in den Ostseeprovinzen und im ganzen Reiche zerstreut. An Nichtchristen befinden sich in Rußland: Muhammedaner über 3 Millionen, hauptsächlich in den Kirgisensteppen, und im G. Orenburg; ferner im östlichen Theile Transkaukasiens und in den GG. Kasan', Taurien und Ssimbirßk; Hebräer finden sich hauptsächlich in den westlichen Gouvernements; Verehrer des Buddha oder Lamaiten: zu diesen gehören die Kalmücken und manche Völker Ssibiriens; Heiden in geringer Zahl in Ssibirien.

Eintheilung.

Rußland zerfällt in zwei große Haupttheile, die ein zusammenhängendes Ganzes bilden, nämlich in das Europäische und das Asiatische Rußland. Ersteres wird im **O.** vom Uralgebirge, im **S.** vom Kaukasus und dem Schwarzen Meere, im **W.** von der Europäischen Türkei, den Oesterreichischen und Preußischen Besitzungen, der Ostsee, dem Bothnischen Meerbusen, Schweden und Norwegen und im **N.** vom Eismeere begränzt. — Das Asiatische Rußland besteht: a, aus dem ganzen Norden Asiens, bekannt unter dem Namen Ssibirien und b, aus Transkaukasien, d. h. den jenseit des Kaukasus belegenen Ländern. Eine besondere Abtheilung bilden die Russischen Colonien an der Nordküste von Amerika nebst den dazu gehörigen Inseln.

Das gesammte Rußland zerfällt in 50 Gouvernements[45]), 6 Provingen, 4 Stadtbefehlshaberschaften und drei besondere Verwaltungen. Von diesen kommen auf das Europäische Rußland 45 GG., 4 Provinzen und 4 Stadtbefehlshaberschaften, auf Ssibirien 4 GG., 1 Provinz und zwei besondere Verwaltungen: auf Transkaukasien 1 G., und eine Provinz; auf Amerika 1 besondere Verwaltung. Die Gouvernements und Provinzen zerfallen wiederum in Kreise.

In der nun folgenden Erörterung der einzelnen GG. sind selbige, zur leichtern Uebersicht nach den Flußgebieten, in folgender Ordnung aufgestellt:

Europäisches Rußland.

A. Region des Eismeeres.

1. Archangel'ßk.
2. Wologda.
3. Olonez.

B. Region der Ostsee.

4. St. Petersburg.
5. Nowgorod.
6. Pßkow.
7. Esthland } Ostseeprovinzen.
8. Livland } Ostseeprovinzen.
9. Kurland } Ostseeprovinzen.
10. Witepßk.
11. Wilna.
12. Grodno.

Provinz Bialystock.

[45]) Ausländische Geographen können die alte Historia von den Statthalterschaften noch immer nicht vergessen; einer der neuern, und mit Recht sehr geachteten deutschen Geographen sagt ganz keck, Rußland zerfalle in Statthalterschaften und diese in Gouvernements.

C. Region des Schwarzen Meeres.

a. Der Dniepr.

13. Minßk.
14. Wolhynien.
15. Kiew.
16. Mohilew.
17. Ssmolenßk.
18. Tschernigow[46]).
19. Poltawa.
20. Jekaterinoßlaw[47]).
    Stadtbefehlshaberschaft Taganrog.
21. Taurien.
    Stadtbefehlshaberschaft Kertsch-Jenikale.

b. Bug und Dniestr.

22. Podolien
23. Cherßon.
    Stadtbefehlshaberschaft Odessa.
    Provinz Bessarabien, mit der Stadtbefehlshaberschaft Ismaïl.

D. Region des Asowschen Meeres.

a. Der Don.

24. Kurßk.
25. Char'kow.
26. Woroneſh.
    Das Land der Donischen Kasaken.

b. Die Kuban'.

Das Land der Kasaken des Schwarzen

---

46) Die GG. Tschernigow, Poltawa und Char'kow führen den gemeinschaftlichen Namen Kleinrußland.

47) Jekaterinoßlaw, Taurien urd Cherßon führen den gemeinschaftlichen Namen Neurußland.

Meeres (Tschernomorien) zur Provinz Kaukasien gehörig.

E. Region des Kaspischen Meeres.

a. Die Wolga.

27. Twer'.
28. Moßkwa.
29. Kaluga.
30. Orel.
31. Tula.
32. Räsan'.
33. Wladimir.
34. Jaroßlaw.
35. Kostroma.
36. Wiatka.
37. Perm.
38. Orenburg.
39. Kasan'.
40. Ssimbirßk.
41. Nishnij-Nowgorod.
42. Pensa.
43. Tambow.
44. Ssaratow.
45. Astrachan'.

b. Der Terek.

Die Provinz Kaukasien.

Asiatisches Rußland.

A. Region des Kaspischen Meeres

Transkaukasien.

46. Grusien-Imereti.

Provinz Kaspien.

B. Region des Eismeeres.

Ssibirien.

47. Tobol'ßk 48. Tomßk	West-Ssibirien.
49. Jenißeißk 50. Irkutßk Provinz Jakutßk Verwaltungen: Ochotßk Kamtschatka	Ost-Ssibirien.

Amerika.

Verwaltung der Nord-Amerikanischen Colonien.

Europäisches Rußland.

A. Region des Eismeeres.

1) G. Archangel'ßk, das nördlichste im Europäischen Rußland, begränzt im O. durch das Uralgebirge, im S. durch die GG. Wologda und Olonez, im W. durch das Großfürstenthum Finnland und im N. durch das Eismeer und dessen Busen das Weiße Meer. Es zerfällt in 8 Kreise.— Kola, Krst. im nordwestl. Theile des G., an den Flüßchen Kola und Tulonia, welche bei ihrer Mündung in den fischreichen Kolaschen Busen fallen; die Stadt zählt 769 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 132 Häuser, 1 Pfarrschule.— Kem', Krst. südlich von Kola, am Ausflusse des Kem' ins Weiße Meer; 1726 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Navigationsschule, 6 Fabriken.— Onega, Krst., südöstl. von Kem', an der Mündung des Onegaflusses in die Onegabucht des Weißen Meeres; bedeutender Breterhandel; gegen 1500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 235 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. — Archangel'ßk, Gsst. nördlich von Onega, am rechten Ufer der Dwina, 60 Werste von deren Mündung, die vierte Handelsstadt des Reiches; 1 Admiralität, Schiffswerfte; Sitz eines Militairgouverneurs, eines Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Archangel'ßk und Cholmogory; 10,544 Einw., 13 Kirchen, 1 Kloster, 4 wohlthätige Anstalten, 1385 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einem Real-Cursus, 1 weltl., und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Navigationsschule, Apanagen-Comptoir, Comptoir der Commerzbank, Domainenhof, Curatel-Gefängniß-Comité, 1 Kinderbewahranstalt, Denkmal zu Ehren Lomonoßows, 41 Fabriken, unter denen bedeutende Zuckersiedereien und Reperbahnen. An der Mündung der Dwina liegt die Nowodwinasche Festung und zwischen Archangel'ßk und Onega, an der Mündung des Flüßchens Ssiusma (Сюзма) liegt das Dorf gleiches Namens, wo ein

sehr ersprießliches Seebad ist.— Cholmogory (vielleicht das alte Holmgard), Krst. südlich von Archangel'ßk an der Kuropol'ka; über 1300 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 155 Häuser, 1 Kreisschule. Die Umgegenden dieser Stadt sind durch ihre üppigen Triften und ihren ausgezeichneten Viehstand bekannt. In der Nähe von Cholmogory, iu dem Dorfe Denißowßkoje, wurde Lomonoßow geboren (1711—1765). Pinega, Krst. am gleichnamigen Flusse, östlich von Cholmogory mit bedeutendem Pferdehandel; über 600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 79 Häuser, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Fabrik.— Mesen', Krst. nordöstlich von Pinega, unweit der Mündung des Mesen' in das Weiße Meer; gegen 1600 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 233 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Fabriken.— Im südöstlichen Theile des G. liegt die Krst. Schenkurßk an der Waga; 565 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 127 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken.

Zum G. Archangel'ßk gehören mehrere im Weißen Meere und im Eismeere belegene Inseln. Östlich von Kem' im Weißen Meere liegt die Insel Ssolowezkoi, nebst mehreren anderen. Auf Ssolowezkoi befindet sich das gleichnamige Kloster, ein bekannter Wallfahrtort. Die Insel ist 25 Werste lang und hat 15 Werst im Durchmesser. Die Entfernung von Archangel'ßk nach Ssolowezkoi beträgt 300 Werst, die man bei günstigem Wetter in 24 Stunden zurücklegen kann; bei dem launenhaften Meere dauert aber die Fahrt zuweilen einen Monat. Das im J. 1429 gegründete Kloster, wurde im J. 1584 auf Befehl des Zars Feodor Joannowitsch mit Mauern umgeben. Auf dem Klosterhofe steht noch das Haus, welches Peter der Große bewohnte, als er 1694 das Kloster besuchte. Im J. 1702 besuchte er das Kloster zum zweiten Male. In der an Kostbarkeiten reichen Gewandkammer des Klosters finden sich der Säbel des Fürsten Posharßkij und das Schwert des Fürsten Skopin-Schuißkij; außerdem liegen in den Kellergeschossen viele alte Waffen, welche die Mönche zur Vertheidigung gegen feindliche Angriffe erhielten. Auf der Insel giebt es viele Rennthiere und Füchse. Die Insel Ssolowezkoi sowohl, wie die umliegenden: Anserßkij, die Hasen-Inseln, Mukßalma u. a., sind reich an gutem Trinkwasser. Auf der Insel

Anserßkij findet sich eine Einsiedelei mit 17 Mönchen und einer schönen steinernen Kirche. — Nordöstlich von Mesen' liegt die Tschesskische Bucht (Ческая губа) und nördlich von derselben die Insel Kalgujew[48]). — Über dem nordöstlichen Theile des G. Archangel'ßk liegt die Insel Waigatsch, getrennt vom Festlande durch die Jugorische Meerenge, oder wie die neuesten Karten bemerken, durch die Waigatsch-Straße. Nördlich von dieser Insel liegt die große Insel Nowaja-Semlia (Новая Земля), getrennt von ersterer durch das Karische Thor (Карскія ворота). Diese große Insel zerfällt durch die Matotschkin-Straße (Маточкинъ шаръ) in zwei Theile, in den nördlichen und südlichen, und wird von den Russen häufig besucht um allerlei Seethiere zu fangen. Sie ist durch die viermaligen Seereisen des Capitain-Lieutenants (jetzt Contre-Admirals) Lütke und durch den zweimaligen Aufenthalt des Akademikers von Baer bekannter geworden. Ein Theil des Nordens dieser Insel ist noch unbekannt. Die Ostküste ist meistentheils flach, die Westküste sehr felsig mit hohen Bergen, von denen Hr. Ziwolka mehrere gemessen hat. Auf Nowaja Semlia befindet sich der Vulkan Ssarytschew, der nördlichste Europa's[49]) Nordwestlich von Nowaja Semlia, im Eismeere, liegt die aus 3 großen und mehreren kleinen Inseln bestehende Gruppe Spitzbergen.

2. G. Wologda, südöstlich vom G. Archangel'ßk. Es zerfällt in 10 Kreise. — Wologda, Gsst. im südwestlichen Theile des G. an beiden Ufern der Wologda[50]), alte Stadt, deren bereits zu Anfange des XII. Jahrhunderts Erwähnung geschieht; Sitz eines Civilgouver-

---

[48]) Im J. 1841 wurde die Flora dieser bisher unbekannten Insel, durch Hrn Dr. Ruprecht, Conservator an der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, untersucht.

[49]) Ueber die neuesten Entdeckungen an Nowaja Semlia's Ostküste durch Pachtußow und Ziwolka, s. den Aufsatz des Hrn Akademikers v. Baer im Bulletin scientifique publié par l'Academie des Sciences de St. Pétersbourg, II. S. 138, nebst einer wichtigen Karte von Nowaja Semlia. Die Berichte über Hrn v. Baers erste Reise nach N. S. finden sich im Bulletin scientifique. Bd. III.

[50]) Die Wologda ist ein Arm der Ssuchona, die durch die Dwina mit dem Weißen Meere und durch den Kanal des Herzogs von Würtemberg mit der Ostsee in Verbindung steht.

nenrs und des Bischofs von Wologda und Ustiug; 1 Apanagen Comptoir, 1 Medicinal-Verwaltung, Domainenhof, Curatel-Gefängniß-Comité; über 16000 Einw., 56 Kirchen, 2 Klöster, 1383 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 34 Fabriken. Wologda ist der Geburtsort des Dichters Batiuschkow (geb. 1787).— Griasowez (**Грязовецъ**), Krst. südlich von Wologda, an der Griasowka oder Rshawka; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 250 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule und 4 Fabriken, von denen eine für Segeltuch und Raventuch besonders bedeutend ist.— Kadnikow, Krst. nordöstlich von Wologda, an der Ssodima [51]); über 1700 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 187 Häuser, 1 Schule, 1 Fabrik. Tot'ma, Krst. nordöstlich von Kadnikow, am linken Ufer der Ssuchona, bei deren Vereinigung mit der Tot'ma; über 2600 Einw., 9 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 489 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, bedeutender Handel. Im Tot'maschen Kreise befinden sich zwei Salzwerke, das Lebenßkische und das Tot'masche, von denen ersteres das älteste Salzwerk in Rußland ist. Nordwestlich von Tot'ma, an der Waga, liegt die durch ihren Handel bedeutende Landstadt Werchowashßk (**Верховажскій посадъ**) mit 14 Fabriken; unweit davon liegt Wel'ßk (**Вельскъ**) Krst. an der Waga und Wel'; über 1000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 156 Häuser 1 geistl. Kreisschule, und 1 geistl. Pfarrschule, 9 Fabriken, bedeutender Handel.— Ustiug, Krst. südöstlich von Wel'ßk, an der Ssuchona, wo sich selbige mit dem Jug vereinigt, und den Namen Dwina erhält, sehr alte, seit dem großen Brande 1772 neu erbaute Stadt; über 8000 Einw., 39 Kirchen, 1 Nonnenkloster, 4 wohlthätige Anstalten, 1277 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 32 Fabriken, insbesondere Seifensiedereien, Talgsiedereien, Lichtfabriken, Ledergärbereien und Sägemühlen, bedeutende Juftenfabrication, großer Kaufhof, Silberarbeiter, Schlosser und Kastenmacher. Der Ustiugsche Kreis verdient durch die pittoresken Ansichten seiner Gebirge den Namen der Russischen Schweiz, und ist reich an herrlichen Lärchenwaldungen.— Nikol'ßk, Krst. südlich

---

[51]) Die Ssodima fällt 3 Werst von Kadnikow in die Peleschma, und diese mündet sich in die Ssuchona.

von Ustiug, am Jug; 1083 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 144 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. — Ssol'wytschegodßk, Krst. nordöstlich von Ustiug, an der Wytschegda, einem Arm der Dwina: über 1200 Einw., 13 Kirchen, unter denen die Kathedrale, ein großes gothisches Gebäude mit vielen Kostbarkeiten, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 230 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Fabriken, schöne Filigran-Arbeiten, große Saline. Von hieraus zog Jermak zur Eroberung Ssibiriens. Im Kreise dieser Stadt liegt Kraßnoborßk an der Dwina. Eine Hauptproduction der Bewohner dieses Landstädtchens und der Umgegenden ist die Verfertigung meisterhaft gewebter Gürtel aus der Wolle junger Lämmer, deren man jährlich für den Betrag von 20,000 R. Ass. anfertigt, und die durch das ganze Reich, bis nach Irkutßk hin, Absatz finden. — Jarenßk [52]), Krst. nordöstlich von Ssol'wytschegodßk, an den Flüßchen Kishmola [53]) und Kischera; gegen 1300 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 162 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, Handel mit Pelzwerk, Talg und Korn. Im Jarenßkischen Kreise befindet sich die bedeutende Sseregowsche Saline, welche jährlich gegen 300,000 Pud Salz liefert. — Ust-Ssyßol'ßk, Krst. südöstlich von Jarenßk, am linken Ufer der Ssyßola, eines Armes der Wytschegda; über 3000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 550 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, bedeutender Handel mit Pelzwerk. Im Ust-Ssyßol'ßkischen Kreise befinden sich mehrere Eisenhütten.

3) G. Olonez, südwestlich vom G. Archangel'ßk und westlich vom G. Wologda. — 7 Kreise. — Kargopol', Krst, im südöstlichen Theile des G., an der Onega; über 2000 Einw., 17 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 400 Häuser, 1 weltl. und eine geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken, bedeutender Handel. — Wytegra (**Вытегра**) Krst. am gleichnamigen Flusse, 17 Werste vom Onegasee, südwestlich von Kargopol'; 2470 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 245 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, bedeutender Handel durch die

[52]) Jarenßk im G. Wologda, wohl zu unterscheiden von Jaranßk im G. Wiatka.

[53]) Die Kishmola steht mit der Jarenga und diese mit der Wytschegda in Verbindung.

Lage am Mariensystem. 45 Werste von Wytegra befindet sich ein kleines gußeisernes Denkmal zu Ehren Peters des Großen, an der Stelle wo er im Schatten der Bäume über die Verbindung der Wytegra und Kowsha nachdachte. In der Umgegend von Wytegra findet man feuerfeste Thonerde; ferner Kreide, Oker und andere Färbererde.— Pudosh, Krst. nördlich von Wytegra an der Wodla[54]); über 1000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 170 Häuser, 1 Pfarrschule. — Powenez, (Повѣнецъ) Krst. nordwestl. von Pudosh, fast an der Nordspitze des Onegasees, und an der Powentschanka (Повѣнчанка) in welcher man Perlen findet; über 700 Einw., 1 Kirche, 108 Häuser. — Petrosawodßk, Gßt. südlich von Powenez, am westlichen Ufer des Onegasees, bei der Vereinigung der Flüßchen Loßoßinka und Neglinka, von denen erstere die Stadt in zwei Hälften theilt; gegründet von Peter dem Großen im J. 1703, Sitz eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Onega und Petrosawodßk; Curatel- Gefängniß- Comité, Domainenhof, Medicinalverwaltung, über 6000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 660 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, mit einer Pension für Kinder von Kanzelleibeamten, 2 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 7 Fabriken, unter diesen die bedeutende Alexandrowßkische Gußeisenhütte, wo Geschütze gegossen werden[55]). Im Petrosawodßkischen Kreise, 45 Werste von der Gßt., befinden sich bei dem Dorfe Kontschoserßk eine Gußeisenschmelzhütte, und die im J. 1714 entdeckten Martialwasser, welche Peter der Große im J. 1720 mit Erfolg benutzte und 15 Werste davon, am Flüßchen Ssuna, der bekannte fast 5 Faden hohe Wasserfall, der Kiwatsch, den Dershawin so schön besungen hat; auch findet sich in diesem Kreise verschiedenfarbiger Marmor, schöner schwarzer Schiefer und Kalkstein. — Olonez, Krst. südwestlich von Petrosawodßk, an der Olonka[56]) und Megrega, alte Stadt aus dem XIII Jahrhundert; über 500

---

[54]) Die Wodla entspringt im G. Archangel'ßk und fällt in den Onegasee.

[55]) Zwei Kanonen, von denen eine durch den Kaiser Alexander selbst polirt (7 Aug, 1819) und die andere in seiner Gegenwart gegossen wurde, werden in der Gießerei aufbewahrt.

[56]) Die Olonka mündet sich in den Ladogasee.

Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 178 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Lodeinoje Pole, Krst. südöstlich von Olonez an der Sswir'; über 700 Häuser, 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 90 Häuser, 1 Schiffswerft seit den Zeiten Peters des Großen. Die hier gebauten Schiffe waren die ersten Russischen, welche mit der Kaiserflagge die Ostsee befuhren. An der Stelle, wo ehemals der Pallast Peters des Großen stand, hat der Kaufmann Ssofronow ein gußeisernes Denkmal zu Ehren dieses Monarchen errichtet.

B. Region der Ostsee.

4) G. St. Petersburg. Es gränzt im **N.** an das G. Olonez, den Ladoga-See und das G. Wyborg im Großfürstenthum Finnland, im **O.**, an Nowgorod, im **S.** an Pßkow, im **W.** an den Peipussee, Esthland und den Finnischen Meerbusen. — 8 Kreise. — St. Petersburg, Haupt- und Residenzstadt an beiden Ufern der Newa und auf den von diesem Flusse gebildeten Inseln, gegründet von Peter dem Großen im J. 1703, Sitz der höchsten Reichsbehörden, des Reichsrathes, des Senats, des heil. dirigirenden Synods, der Ministerien; Sitz eines Militair-Gouverneurs, des Metropoliten von Nowgorod und St. Petersburg, des Römisch-Katholischen Collegiums unter dem Vorsitz des Metropoliten aller katholischen Kirchen in Rußland und Erzbischofs von Mohilew, des Evangelisch-Lutherischen General-Consistoriums und des Provinzial-Consistoriums, der Armenisch-Gregorianischen Verwaltung. Was das Aeußere von St. Petersburg betrifft, so zählt die Stadt nach den neuesten Angaben vom J. 1841, 450 Straßen, unter denen, die Newßkische Perspective die schönste ist, ferner die beiden Morßkaja's die beiden Quais am Newa-Ufer, die Liteinaja, u. s. w.; ferner 58 Kirchen, unter denen 12 Kirchen ausländischer Confessionen und 193 Hauskirchen. Von den Kirchen sind vorzüglich zu bemerken: die Kirche der Mutter Gottes von Kasan' mit Kutusows Grabe, dem Ikonostaß von getriebenem Silber, einem Geschenk der Donischen Kasaken, aus dem Silber, welches sie im denkwürdigen Jahr 1812 den Feinden abgenommen, und einer Menge von Trophäen. Die im Bau begriffene Isaaks-Kathedrale, die Peter-Paulskirche in der Festung, die letzte Ruhestätte der Monarchen Rußlands u. m. a. An Klöstern zählt St.

Petersburg nur eines, das St. Alexander-Newßkij Kloster, mit den Reliquien dieses Heldenfürsten in einem silbernen Sarge; ferner 10 Paläste, unter diesen den Winterpalast, der nach dem Brande 1837 aus seiner Asche neu emporgestigen ist, mit den Kunstschätzen der Eremitage; den eigenen Palast S. M. des Kaisers (Anitschkowsche Palast), den Palast des Großfürsten Michael, den Taurischen Palast; 8665 Gebäude, von diesen sind zu merken: der Generalstab mit seinem Bogen, dem Winterpalast gegenüber; die durch einen Bogen vereinten Gebäude des Senats und des Synods, die Börse, das große Theater, das Arsenal, das Gießhaus, 2 Exercierhäuser, das Ingenieurschloß, der Kaufhof, mehrere Garde-Kasernen, die Admiralität, das Gebäude der öffentlichen Bibliothek, die Gebäude mehrerer Ministerien, das Gebäude der Akademie der Künste, die Gebäude mehrerer Banken u. s. w. Außerdem führen wir von äußern Gegenständen an: Die Festung mit dem Münzhof; 64 Plätze, unter denen der Palastplatz mit der Alexandersäule, der Admiralitätsplatz, der Petersplatz, mit Peters des Großen Reiterstatüe, der Rumianzowsplatz und der Ssuworowsplatz mit den Denksäulen dieser Feldherren, der Platz vor der Kasanschen Kathedrale mit den Bildsäulen Kutusows und Barklai de Tollys, das Marsfeld, welches zu großen Revüen benutzt wird, der Sommergarten, mit seiner herrlichen Einfassung an der Newa, die Granitbekleidungen der Newa und mehrerer Kanäle, die beiden Sphynxe vor der Akademie der Künste, Denkmäler der grauen Aegyptischen Vorzeit; 171 Brücken, unter denen 32 steinerne, 18 gußeiserne, 107 hölzerne, 14 schwimmende. — Die Zahl der gelehrten und Lehranstalten ist bedeutend: 5 Akademien[57]) (die der Wissenschaften, der Künste, die geistliche umd die Mediko-Chirurgische). die Universität, das Pädagogische Hauptinstitut, die Hauptsternwarte (in der Nähe von St. Petersburg auf dem Pulkowaer-Berge), unstreitig jetzt in jeder Hinsicht das erste Institut dieser Art in Europa, das magnetische Observatorium, die öffentliche Bibliothek (die Zahl sämmtlicher

[57]) Früher zählte man 6 Akademien; allein laut Allerhöchster Verordnung vom 19 Oct. 1841, ist die Akademie der Russischen Sprache, als besondere Abtheilung mit der Akademie der Wissenschaften vereint, die nun aus 3 Abth.: 1, der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, 2, der Russischen Sprache und Literatur, 3, der hist. Wissenschaften und der Philologie besteht.

Bibliotheken in St Petersburg ist 39); das Rumänzowsche Museum; 19 Corps und Militair-Lehranstalten: das Pagencorps, das erste und zweite Cadeten-Corps, das Pauls-Cadeten-Corps, das Marine-Cadeten-Corps, das adelige Regiment, das Corps der Steuerleute, das Corps der Schiffs-Ingenieure, das Förster-Corps, das Corps der Civil-Topographen; Institute: der Berg-Ingenieure, der Ingenieure, der Wege-Communicationen, das Forst- und Meß-Institut und das technologische; Schulen: die Junkerschule, die Haupt-Ingenieurschule, die Artillerieschule, die Rechtsschule, die Schule der Civilingenieure, 4 Gymnasien mit adeligen Pensionen, 1 Seminarium, die höhere Commerzpension, die Commerzschule, die St. Petri Hauptschule, die Annenschule, die technische Bergwerkschule; die Schule der orientalischen Sprachen (zum Ministerium des Aeussern gehörig), 7 weltliche und 2 geistliche Kreisschulen, 70 weltliche Pfarrschulen, die Landmesserschule und die so wichtige landwirthschaftliche Schule, beide zum Departement der Apanagen gehörig (letztere außerhalb der Stadt). Weibliche Erziehungs-Anstalten: der Verein zur Erziehung adeliger Fräulein mit der bürgerlichen Abtheilung, das Pauls-Fräulein-Institut, die Schule des St. Katharinen Ordens, das Institut der patriotischen Frauen, unter dem hohen Schutze J. M. der Kaiserin. Außer allen diesen Erziehunganstalten noch 88 Privatpensionen und Schulen. Mehrere gelehrte Gesellschaften und Vereine, von denen bereits oben (S. 77) die Rede gewesen, und zu denen die durch viele wichtige von ihr herausgegebene Werke bekannte Archäographische Commission bei dem Ministerium der Volksaufklärung mitzurechnen ist. In diese Kategorie gehören ferner mehrere Anstalten, die Erziehung und Wohlthätigkeit mit einander vereinen, wie: das Erziehungshaus mit der Sparcasse, der Leihcasse, dem Taubstummeninstitut, der Marien-Waisen-Abtheilung und der Anstalt für Geburthülfe; das Haus der Thätigkeit, der patriotische Frauenverein mit 13 Schulen, das Demidowsche Haus der Thätigkeit, die Kinderbewahranstalten (sämmtlich unter dem hohen Schutze J. M. der Kaiserin); dos Marieninstitut, das Hebammeninstitut und die Lancasterschule für Mädchen (alle drei unter dem hohen Schutze J. K. H. der Frau Großfürstin Helena Pawlowna; das Haus für hochbejahrte und verstümmelte Bürger, nebst einer Schule für Vater- und Mutterlose Waisen, beide von der St. Pe-

tersburgischen Kaufmannschaft gegründet und letztere am 24 Aug. 1841 eröffnet. — Der Wohlthätigkeit geweiht sind: das Marienhospital für Arme, das Irrenhaus, das Wittwenhaus, das Obuchowsche Hospital, das Kalinkin-Hospital, die Stadthospitäler, das St. Marien-Magdalenen-Hospital, das Kinderhospital, das Alexandra-Waisenhaus, die Institute der Kaiserlichen menschenliebenden Gesellschaft, wie: das Curatel-Comité für Arme, das Medico-Philantropische Comité, das Comité zur Versorgung armer Kinder, das Blinden-Institut, das Erziehungshaus armer Kinder und 6 Speiseanstalten für Arme. Hieher gehören noch: 2 Comites des Curatel-Gefängniß-Vereins, das orthopädische Institut. — Institute zur Beförderung des Handels und der Industrie: die Departements des äußern Handels, der Manufacturen und des innern Handels, das Manufactur-Conseil; Banken: die Assignationsbank, die Leihbank, die Commerzbank nebst der Depositencasse; 287 Fabriken aller Art, zu diesen gehören: die Alexandrowsche Manufactur, die Alexandrowsche Gießerei, die Glasfabrik, die Porcellanfabrik und die Hauteliffe-Tapeten-Weberei, sämmtlich der Krone gehörig; zwei bedeutende Baumwollenspinnereien, eine auf Actien, die andere von dem Baron Stieglitz unterhalten, die ausgezeichnete Bietepagesche Zitzfabrik u. s. w.: 71 Druckereien und Lithographien; 455,823 Einw.. beiderl. Geschl., 5 Theater, 1 Circus, 5500 Buden und Magazine. — St. Petersburg ist der Geburtsort mehrerer berühmten Personen wie: der Fürstin Katharina Daschkow, Directors der Akademie der Wissenschaften und Präsidenten der von ihr gegründeten Akademie der Russischen Sprache (1743 — 1810); des Schriftstellers Pißarew geb. 1782, u. m. a.

Im St. Petersburgischen Kreise befinden sich: Tscheßma mit einem Invalidenhause und Ust'-Ishora, ein reiches Dorf, wo Fürst Alexander Jaroßlawitsch im J. 1240 den Sieg über die Schweden erfocht und den Beinamen Newßkij (der Newaische) erhielt. Sechs Werste von St. Petersburg auf dem Schlüsselburgischen Wege, jenseit der Newa, befindet sich die neue große Papiermühle der HH, Hobart und Warguniu.

Wenden wir uns jetzt zu den in den Umgegenden von St. Petersburg belegenen Lustschlössern der Kaiserlichen Familie. Von diesen gehören das Kaiserliche Lustschloß Jelagin mit einem schö-

nen Park, und Kamennyj-Ostrow, dem Großfürsten Michael Pawlowitsch gehörig, mit einem Palast, Park, vielen schönen Landhäusern reicher Privaten und einem Theater, noch zur Hauptstadt. Außerhalb des Stadtgebietes liegen: Zarßkoje Sselo (Царское село), Krst. mit 2 prachtvollen Kaiserlichen Lustschlössern, nnd schönen Gärten; daselbst befinden sich: 1 Lyceum, das Alexander-Cadeten-Corps, 1 Jägerschule, 1 Tapetenfabrik, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule; jährliche Wettrennen seit 1841; 10,233 Einw., 8 Kirchen, 396 Häuser, 3 Fabriken. Unweit Zarßkoje Sselo liegt Pawlowßk, Landstadt an der Sslawianka, dem Großfürsten Michael Pawlowitsch gehörig, mit einem Schlosse und einem malerischen Park; daselbst befinden sich: die Alexanderschule, unter dem hohen Schutze der Frau Großfürstin Helena Pawlowna, und eine weltl. Pfarrschule. St. Petersburg, Zarßkoe Sseloje und Pawlowßk sind jetzt durch eine Eisenbahn verbunden.— Gatschina, Landstadt mit einem Kaiserlichen Schlosse und Park; dort sind zu merken; eine Abtheilung des St. Petersburgischen Erziehungshauses, 1 Kreisschule, 5443 Einw.— Kraßnoje Sselo; Apanagenschule, Apanagen-Comptoir, 1 Pfarrschule, und das Pfarrdorf Kolpino, wo sich die bedeutenden Ishoraschen Gießereien befinden.—Oranienbaum, Krst. an der Karosta und dem Finnischen Meerbusen, dem Großfürsten Michael Pawlowitsch gehörig, mit einem Schloß und Park und einer Kreisschule. Im Oranienbaumschen Kreise liegen die Kaiserlichen Lustschlösser: Peterhof, bekanut durch seine glänzenden Feste; Alexandria, und das dem Großfürsten Thronfolger gehörige Lustschloß Strel'na. In Peterhof befinden sich eine Kaiserliche Papierfabrik, 1 Steinschleiferei und 1 Pfarrschule.

Kronstadt, westl. von St. Petersburg, auf der Insel Kotlin im Finnischen Meerbusen, Festung mit 2 Kriegshäfen und einem Kauffahrteihafen, großen Schiffsdocken, Reperbahnen u. s. w. Kronstadt wurde von Peter dem Großen gegründet und unter der gegenwärtigen Regierung stark befestigt. Es liegt auf der Ostseite der Insel Kotlin und ist auf der Südseite durch den befestigten Hafen, auf allen andern Seiten durch einen Erdwall und starke Bollwerke gedeckt; auf der Westseite der Insel Kotlin steht die Alexanderschanze. Ferner dienen zum Schutze der

Stadt die im Meere auf Pfählen erbaute Iwanowsche Batterie und insbesondere Kronslot, ein von Menschikow, nach einem Modell Peters des Großen erbautes festes Schloß. In der Stadt befinden sich 50,000 Einw., 7 Kirchen, 525 Häuser, 8 Lehranstalten, darunter 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule und 1 Waisenhaus, letzteres unter dem hohen Schutze J. M. der Kaiserin; 11 Fabriken, 1 Curatel-Gefängnißcomité. Im J. 1841 ist in Kronstadt zu Ehren Peters des Großen ein Denkmal errichtet worden. — Schlüsselburg, südöstlich von St. Petersburg, an dem Ausfluß der Newa aus dem Ladogasee, jetzt eine unbedeutende Festung; gegenüber derselben, am linken Newaufer liegt die gleichnamige Krst. mit 1700 Einwohnern. 3 Kirchen, 350 Häusern und 1 Kreisschule.— Nowaja Ladoga, östlich von Schlüsselburg, Flecken am Wolchow, unweit der Südküste des Ladogasees. Nahe dabei befinden sich die Ruinen von Alt-Ladoga, dem Sitze Ruriks. Alt- Ladoga heißt jetzt das Pfarrdorf Ußpenßkoje.— Jamburg, südwestlich von St. Petersburg an der Luga; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 109 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 9 Fabriken.— Narwa, westlich von Jamburg an der Narowa, alte Stadt, vormals starke Festung; 5000 Einw., 5 Kirchen, gegen 600 Häuser, 8 Schulen, 4 Fabriken, unter denen eine große Tuchfabrik, bedeutende Sägemühlen. Die Narowa bildet bei der Stadt einen sehenswerthen Wasserfall. Narwa gegenüber, auf der rechten Seite der Narowa, liegt Iwangorod, oder das Russische Narwa. Beide Theile der Stadt sind jetzt durch eine schöne Brücke verbunden.— Gdow, Krst, südlich von Narwa, an der Gdowka [5]), unweit des Peipussees; über 1600 Einw., 4 Kirchen, über 200 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Fabrik.— Luga, Krst. östlich von Gdow; über 1200 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 138 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Fabrik.

Im G. St. Petersburg befinden sich 13 ausländische Kolonien.

5. G. Nowgorod, östlich vom G. St. Petersburg und südlich vom G. Olonez. 10 Kreise.— Nowgorod, Gst. im westl. Theile des G., nördlich vom Ilmensee, am Wolchow, unweit von der Stelle wo dieser Fluß aus dem genannten See hervorströmt. Nowgorod war in alter Zeit

[5 8]) Die Gdowka fällt in den Peipussee.

eine freie Handelsstadt (bis zum J. 1477), deren Besitzungen sich bis zum Weißen Meere und zum Uralgebirge erstreckten. Die Spuren der alten Größe Nowgorods sind noch heut zu Tage sichtbar, denn Klöster, die sonst innerhalb der Ringmauer lagen, sind jetzt 6 bis 7 Werste von der heutigen Stadt entfernt. Nowgorod ist der Sitz eines Civil-Gouverneurs und zählt gegenwärtig 15,000 Einw., 35 Kirchen, 947 Häuser, 1 Kaiserlichen Palast, 6 Schulanstalten, unter denselben 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 23 Fabriken. Daselbst befinden sich 1 Domainenhof, 1 Medicinal-Verwaltung, 1 Curatel-Gefängniß-Comité. Zierden der Stadt sind das Denkmal zur Erinnerung an die Begebenheiten des Jahres 1812, und eine schöne Brücke über den Wolchow. Von Alterthümern sind zu bemerken: die Sophien-Kathedrale mit ihren Korßunschen Thüren und der von Jaroßlaw I erbaute Kreml'. Nahe bei der Stadt befindet sich das gräflich Araktschejewsche Cadetencorps; im Pfarrdorfe Marjino, eine Ackerbau- und Handwerkerschule; im Pfarrdorfe Grusino die adelige Abtheilung des Nowgorodschen Bataillons der Militair-Cantonisten.— Tichwin, bedeutende Krst., nordöstlich von Nowgorod, an der Tichwinka; beinahe 5000 Einw., 15 Kirchen, 1 Kloster, über 1100 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. Unweit Tichwin liegt das Dorf Stolbowa, bekannt durch den Frieden 1617 zwischen Rußland und Schweden.— Beloserßk (**Бѣлозерскъ**), Krst. am südlichen Ufer des Beloje Osero, nordöstl. von Tichwin; 3600 Einw., 17 Kirchen, über 500 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken. Unweit dieser alten Stadt liegt das alte Beloserßk, wo Sineus, Ruriks Bruder, im IX Jahrhundert seinen Sitz hatte. —Kirilow, Krst. südöstlich von Beloserßk, an den Seen Ssiwerßkoje, Dolgoje nnd Lunßkoje; 2500 Einw., 15 Kirchen, 1 Kloster, gegen 400 Häusrr, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule.—Tscherepowez, Krst. südlich von Kirilow an der Schekßna und Jagorba; gegen 1600 Einw., 5 Kirchen 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Ustiushna, Krst. südlich von Tscherepowez, an der Mologa; 4500 Einw., 13 Kirchen, 769 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 13 Fa-

briken. — Borowitschi, Krst. südwestl. von Ustiushna, an der Msta; 5800 Einw., 9 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 6 Fabriken. — Krestzy (Крестцы), Krst. südwestlich von Borowitschi, an der Cholowa; 1500 Einw. 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1 Kreisschule und 1 Pfarrschule. — Waldai, freundliche Kreisstadt an der großen Straße zwischen den beiden Hauptstädten, südöstlich von Krestzy, am Waldaischen See; über 5000 Einw., 5 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 1 Kreisschule und 1 Pfarrschule, 6 Fabriken. Auf einer Insel des Waldaischen Sees, 2 Werste von der Stadt, befindet sich das von Nikon gegründete Iwerßkische Kloster. — Demianßk oder Dem'janßk, (Демянскъ oder Демьянскъ) Krst. südwestlich von Waldai, an der Jawona; 1160 Einw., 2 Kirchen, 120 Häuser. — Staraja Rußa, Hauptort der nördlichen Militair-Colonien, nordwestlich von Demianßk an den Flüßchen Polista und Perenytiza[59]), unweit der Südküste des Ilmensees: 8700 Einw., 17 Kirchen, 1 Kloster, 3 wohlthätige Anstalten, 1 Kaiserlicher Palast, über 1200 Häuser, 3 Schulen, 1 Fabrik. Staraja Rußa ist eine Zeitgenossin Nowgorods, und ebenfalls in alter Zeit viel größer gewesen als jetzt; daselbst finden sich bedeutende Salinen und bekannte Solenbäder.

6. G. Pßkow, südlich vom G. St. Petersburg. — 8 Kreise. — Pßkow, Gst. im nordwestl. Theile des G. an der Welikaja und Pßkowa; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Pßkow und Livland; über 10,000 Einw., 42 Kirchen, 2 Nonnen-Klöster[60]), 5 wohlthätige Anstalten, 2 Curatel-Gefängniß-Comités, 1 Domainenhof, 1 Medicinalverwaltung, 1 Seminarium, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, über 1000 Häuser, 42 Fabriken. In alter Zeit war Pßkow eine unabhängige Handelsstadt, oft mit Nowgorod im Bunde, oft von demselben getrennt, unter selbst gewählten Fürsten. Noch heut zu Tage sieht man die Überreste der starken Mauern dieser Stadt. Pßkow soll, wie die Annalen melden, der Geburtsort der Großfürstin Olga gewesen seyn;

---

[59]) Die Polista ist ein Arm der Lowat'; die Pererytiza, fällt in die Polista.

[60]) Außerhalb der Stadt befinden sich 2 Mönchklöster.

hler wurde der Dichter Kniashnin geboren (1742 — 1791). Ungefähr 40 Werste südwestl. von Pßkow liegt Isborßk, eine alte Stadt aus dem XIII Jahrhundert, und in der Nähe derselben befand sich wahrscheinlich die gleichnamige Residenz Truwors, des dritten Bruders Ruriks.— Porchow, Krst. südöstlich von Pßkow, an der Schelon'; über 4000 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 5 Fabriken.— Cholm, Krst. südöstlich von Porchow, an der Lowat'; über 4000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Kreisschule, 5 Fabriken.— Toropez, Krst. südöstlich von Cholm, an der Toropa[61]) und dem See Ssolomino; über 6000 Einw., 19 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 20 Fabriken.— Welikije Luki, Krst. südwestl. von Toropez, an der Lowat'; über 4000 Einw., 11 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 32 Fabriken.— Opotschka, Krst. nordwestl. von Welikije Luki, an der Welikaja; über 2000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Fabriken.— Noworshew, Krst. nordöstlich von Opotschka, am See Roßzo; 1600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 100 Häuser. — Ostrow, Krst. nordwestl. von Noworshew an der Welikaja; über 2800 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 250 Häuser, 1 Kreisschule.

7) G. Esthland, im **O.** vom G. St. Petersburg, im **S.** von Livland, im **W.** von der Ostsee, und im **N.** vom Finnischen Meerbusen begränzt. — 4 Kreise. — Reval, Gst. im westl. Theile von Esthlands Nordküste, Kriegs- und Kauffahrteihafen, von der Seeseite stark befestigt, alte, vom Dänischen Könige Woldemar **II.** gegründete Stadt (1218), dann im Besitze der Livländischen Ritter, und darauf Schwedens seit 1516, gehört seit 1710 zu Rußland; Sitz eines Civil-Gouverneurs, eines General-Superintendenten und eines Superintendenten, eines Provinzial- und eines Stadt-Consistoriums; 1 Domainenhof, 1 Medicinal-Verwaltung, über 23,000 Einw., 12 Kirchen, unter denen die Olai-Kirche vorzüglich bemerkenswerth, 10 wohlthätige An-

---

[61]) Die Toropa entspringt im G. Pßkow und fällt in die Düna.

stalten, unter diesen das Martin-Luthers Waisenhaus, über 1800 Häuser, 1 Gymnasium, 1 adelige Domschule, 1 Kreisschule, 5 Elementarschulen, 1 Töchterschule, mehrere Privatlehranstalten, 2 Fabriken, besuchte Seebäder. In der Stadt befinden sich die Ruinen des im **XI** Jahrh. erbauten St. Michael-Mönchklosters. In der Nähe von Reval liegen: das reizende Katharinenthal mit einem Kaiserlichen Schlosse und Park, und die Ruinen des Brigitten-Klosters. — Baltischport, westlich von Reval an der Ostsee, mit einem Hafen; 320 Einw., 2 Kirchen, 72 Häuser, 1 Elementarschule. — Hapsal, Krst. an Esthlands Westküste; gegen 1000 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, 130 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule; Ruinen eines alten bischöflichen Schlosses; vorzügliche See- und Schlammbäder. — Leal, Flecken, südöstlich von Hapsal, mit einer Elementarschule. — Weißenstein, Krst. nordöstl. von Leal, an der Paida; über 3000 Einw., 1 Kirche., 2 wohlthätige Anstalten, 130 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Wesenberg, Krst. nordöstl. von Weißenstein, 1300 Einw., 1 Kirche, 3 wohlthätige Anstalten, über 100 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule; malerische Ruinen eines alten Schlosses, wo sonst ein Komthur des Deutschen Ordens seinen Sitz hatte. Nördlich von Wesenberg am Finnischen Meerbusen liegt der Flecken Kunda mit Seebädern. — Von den vielen jetzt in Ruinen verfallenen Gebäuden in Esthland aus der alten Ritterzeit, ist insbesondere das wohlerhaltene, ehemals bischöfliche Schloß Lode zu bemerken. — In Esthland wurden zwei ausgezeichnete Künstler geboren; der Maler Ignatius, auf dem Pastorate Haggers unweit Reval (1794—1824) und der Bildhauer und Prof. der Sculptur an der Kaiserlichen Akademie der Künste zu St. Petersburg, Halberg (1785—1839).

Zu Esthland gehören die Inseln: Dago, Worms u. m. a.; auf ersterer befindet sich eine bedeutende Tuchfabrik.

8) G. Livland, südlich vom G. Esthland und westlich vom G. Pskow, von dem es durch den Peipussee getrennt ist. Es zerfällt mit der Insel Oesel in 5 Kreise. — Riga, Gst. (gegründet im J. 1200) im südwestlichen Theile des G., an der Düna, 15 Werst von deren Mündung, ehemals Hansestadt, sonst und jetzt bedeutend durch seinen Handel, zweite Handelsstadt des Reiches; Sitz des Militair-General-

Gouverneurs von Liv= Esth= und Kurland, eines Civil=Gouverneurs, eines Griechisch=Russischen Bischofs, der zugleich Vikar der Pßkowischen Eparchie ist, eines General=Superintendenten und eines Superintendenten; Comptoir der Commerzbank, Manufactur=Comité, Domainen=Amt, Medicinal=Verwaltung, Curatel=Gefängniß=Comité, Provinzial=Consistorium, Stadt=Consistorium. Riga besteht aus der ummauerten Stadt mit der Citadelle und drei großen Vorstädten; über 70,000, Einw., 19 Kirchen, unter denen insbesondere die Petrikirche und die Domkirche zu bemerken; sehr viele wohlthätige Anstalten, über 4000 Häuser, 1 Gymnasium, 3 Kreisschulen, 6 Elementarschulen in der Stadt und 5 in den Vorstädten, 3 Töchterschulen in der Stadt, und eine in der Nähe derselben auf Hagensberg, 1 Kinderbewahranstalt, 34 größtentheils sehr bedeutende Fabriken, insbesondere Zuckersiedereien, Reperbahnen und Baumwollenmanufacturen, 1 Stadttheater, 1 Anstalt für künstliche Mineralwasser, 3 Artesische Brunnen. Riga ist der Geburtsort des berühmten Statistikers und Akademikers Storch (1766—1835). — An der Mündung der Düna liegt die Festung Dünamünde, und an der Mündung der Aa, der Flecken Bolderaa. — Westlich von Riga liegt der Marktflecken Schlok und nahe dabei, nur 4 Werst vom Meere entfernt, Kemmern, mit einem Mineralbrunnen.— Wenden, Krst. nordöstl. von Riga an der Aa; beinahe 2000 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, über 120 Häuser, 1 Kreisschule. Das malerisch belegene Wenden war über 300 Jahre lang der Sitz der Heermeister des Livländischen Ordens. Ruinen des alten Heermeisterlichen Schlosses. Badeanstalt nach Prießnitzens Methode. Im Wendenschen Kreise befinden sich die seit 1766 gegründeten ausländischen Kolonien Hirschenhof und Helfreichshof.— Wolmar, Landstadt an der Aa, nördlich von Wenden, an der großen Landstraße zwischen St. Petersburg und Riga, erbaut von dem Dänenkönige Woldemar II [62]); über 800 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 90 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Lemsal, Landstadt am gleichnamigen See, westlich von Wolmar; über 700 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Pernau, Krst. am gleichnamigen Flusse,

---

62) Daher ward Wolmar früher von den Russen: **Владиміръ Ливонскій** (das Livländische Wladimir) genannt.

nahe an dessen Mündung in die Ostsee, ehemalige Festung mit einem vormals bedeutenden Kriegshafen; gegen 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 700 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule, 1 Töchterschule, das Alexander-Waisenhaus. Nahe bei Pernau auf dem Gute Zintenhoff befindet sich die große Tuchfabrik des Consuls Wöhrmann. — Fellin, Landstadt mit einem Schlosse, am gleichnamigen See, südöstlich von Pernau; über 1500 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 150 Häuser, 1 adeliges Fräuleinstift, gegründet 1797 von Kaiser Paul I.; 1 Kreisschule, 1 Elementarschule.— Dorpat, Krst., östlich von Fellin am Embach, hübsch gebaute Stadt an der großen Straße zwischen St. Petersburg und Riga; 1 Universität, 1 Gymnasium, 1 Kreisschule, 4 Elementarschulen, 1 Töchterschule, viele Privatlehranstalten, über 12,000 Einw., 2 Kirchen, mehrere wohlthätige Anstalten, über 900 Häuser, 6 Fabriken. Unweit der Stadt, auf dem Landgute Woisen befindet sich eine große Spiegelfabrik. Dorpat wurde 1130 von dem Großfürsten Jaroßlaw (Jurij) gegründet, daher es auch von den Russen Jurjew genannt wird.— Werro, Lst. südl. von Dorpat, am See Tammula und am Flüßchen Woo, gegründet 1724 unter der Kaiserin Katharina II.; über 1000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 100 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule, mehrere Privatschulen. — Walk, Landstadt westl. von Werro, am Flüßchen Peddel, an der Landstraße zwischen St. Petersburg und Riga; über 800 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 72 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. Die Stadt wurde 1334 vom Heermeister Eberhard von Monheim erbaut.

Aus Livland stammte der Feldmarschall Fürst Barklai de Tolly, berühmt durch seine Theilnahme an den Kämpfen 1806, 1807, 1808 und 1812 — 1814.

Zu Livland gehören die in der Ostsee belegenen Inseln: Oesel, Mon, Runo u. m. a. Die Insel Oesel bildet mit mehreren kleineren Inseln einen Kreis des G. Livland. Auf der Südküste der Insel an einer Meeresbucht, liegt die Kreisstadt Arensburg; über 2500 Einw., 2 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 200 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 2 Elementarschulen, Sitz des Provinzial-Consistoriums. — Auf der Insel Oesel wurde der General der Infanterie, Graf Bur-

höwden geboren (1750 — 1811). — Die Insel Mon liegt nordöstl. von Oesel; beide sind durch den kleinen Sund, und Mon von Livland durch den großen Sund getrennt. Runo oder Ruun, liegt im Rigischen Meerbusen, 100 Werste von Riga und fast eben so weit von Arensburg; die Einwohner nähren sich hauptsächlich von Fisch- und Seehundsfang.

9) G. Kurland, im N. von der Ostsee und Livland begränzt.— 5 Kreise. — Mitau, Gst. südwestl. von Riga, an der Aa; Sitz eines Civilgouverneurs, des Provinzialconsistoriums, eines Generalsuperintendenten, einer Medicinalbehörde und eines Domainenhofes; über 13,000 Einw., 6 Kirchen, 5 wohlthätige Anstalten, gegen 800 Häuser, 1 Gymnasium, 1 Kreisschule, 4 Elementarschulen, 1 höhere Töchterschule, 1 Elementartöchterschule, der Palast der ehemaligen Herzoge von Kurland, 1 Sternwarte, 4 Fabriken, unter denen eine für lakirte Blechwaaren. Nahe bei Mitau, östlich von dieser Stadt liegt Baldohnen mit einem Schwefelbrunnen. — Friedrichstadt, Landstadt an der Düna, östlich von Baldohnen, an der Livländischen Gränze; über 1200 Einw., 3 Kirchen, 70 Häuser. — Jacobstadt, Krst. an der Düna, etwas südöstlich von Friedrichstadt, unweit der Gränze des G. Witepßk; 3500 Einw., 2 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, 280 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Bauske, Landstadt an der Memel, südöstl. von Mitau; über 2300 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthät. Anstalten, 130 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Tuckum, Krst. am Flüßchen Schlok; 2800 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthät. Anstalt, 155 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Windau, Hafenstadt an der Windau, und Ostsee, nordwestlich von Tuckum; gegen 2000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 160 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. Die Umgegend der Stadt ist wegen ihrer gesunden Luft bekannt. — Pilten, Landstadt an der Windau, südlich von der Stadt Windau; über 1000 Einw., 1 Kirche, 80 Häuser, 1 Elementarschule. — Goldingen, Krst. an der Windau, südöstlich von Pilten; 4300 Einw., 2 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 200 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Elementarschulen und mehrere andere Erziehunganstalten. — Hasenpot, Krst. am Tebber-Bache, südwestlich von Goldingen; über 2300 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 100 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule. — Grobin, Landstadt am Alandflusse, südwestlich

von Hasenpot; über 1100 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 100 Häuser, 1 Elementarschule. — Libau, Hafenstadt zwischen dem Libau-See und dem Meere, westlich von Grobin; 11,000 Einw., 4 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, über 600 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Elementarschule, 1 Töchterschule und mehrere andere Anstalten, 2 Fabriken, guter Hafen, bedeutender Handel, besuchte Seebäder. — Polangen, Flecken an Kurlands Südspitze, dicht an der Preußischen Gränze; Gränzzollamt, bedeutender Verkehr.

10) G. Witepßk, östlich von Kurland; 12 Kreise. — Dünaburg, Krst. und bedeutende Festung an der Düna. im südwestl. Theile des G., nahe an der Gränze von Kurland; über 7000 Einw., 4 Kirchen, gegen 500 Häuser, 1 Gymnasium, 1 Lancasterschule. Die Stadt wurde 1277 von den Livländischen Rittern gegründet. — Reshiza, Krst. am gleichnamigen Flusse[63]), nordöstlich von Dünaburg; über 1000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 300 Häuser. — Liuzin (Люцинъ), Krst. an der großen und kleinen Lusha [64]), nordöstl. von Reshiza; über 4000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser. — Ssebesh (Себежъ), Krst. am gleichnamigen See, südöstl. von Liuzin; über 1700 Einw., 1 wohlthätige Anstalt, gegen 300 Häuser. — Newel', Krst. an der Emenka[65]) und dem Newel'-See; über 5700 Einw., 6 Kirchen, 1 adelige Kreisschule, 1 Lancasterschule, 10 Fabriken. — Welish (Велижъ), Krst. an der Düna, südöstl. von Newel'; über 9000 Einw., 10 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1 adelige Kreisschule, 1 Lancasterschule. — Ssurash (Суражъ), Krst. an der Düna, südwestlich von Welish; 1600 Einw. 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 264 Häuser.— Gorodok, Krst. an der Goroshanka, nordwestlich von Ssurash; über 2300 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 321 Häuser, 1 Lancasterschule. — Witepßk, Gst. an der Düna und Wit'pa, südöstl. von Gorodok; Sitz des General-Gouverneurs von Ssmolenßk, Witepßk und Mohilew, ei-

---

[63]) Die Reshiza entspringt im G. Witepßk aus dem Rasno-See, und fällt in eben diesem G. in einen andern See, Namens Luban'.

[64]) Die große und kleine Lusha sind zwei Seen, aus denen das gleichnamige Flüßchen entspringt, welches sich in den Fluß Rositten mündet.

[65]) Die Emenka fließt aus dem Newel'-See hervor, und theilt die Stadt in 2 Theile.

nes Civilgouverneurs, eines Domainenhofes, einer Medicinalverwaltung, eines Curatel-Gefängniß-Comité's; über 17,000 Einw., 26 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, über 2200 Häuser, 1 Gymnasium, 1 adelige Kreisschule, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Lancasterschule, 22 Fabriken. Diese Stadt ward 947 von der Großfürstin Ol'ga gegründet. — Lepel'. Krst. an der Ula, einem Arm der Düna, südwestl. von Witepßk; über 1900 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 adelige Kreisschule. — Polotßk, Krst. an der Düna und Polota, nördlich von Lepel'; Sitz des Bischofs von Polotßk und Witepßk; 10,000 Einw., 6 Kirchen, 1 Kloster, 1060 Häuser, 1 Cadetencorps, 1 Seminar, 1 adelige Kreisschule, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 11 Fabriken. Diese alte Stadt erhielt der Großfürst Wladimir nach dem Tode seiner Gemahlin Rogneda. Im J. 1812 wurde Polotßk von den Russen unter dem Grafen Wittgenstein in der Nacht vom 7. auf den 8. Oct. erstürmt. In Polotßk wurde der berühmte Russische Schriftsteller Simeon (**Симеонъ Полотскій**) 1628 geb.[66]). In der Nähe von Polotßk befindet sich das Dorf Tschaschniki, bekannt durch die Schlacht am 2 Nov. 1812 (Graf Wittgenstein gegen Victor). — Drissa, Krst. an der Düna und Drissa, nordwestl. von Polotßk, unweit der Gränze des G. Minßk; 1200 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 185 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Drissaschen Kreise liegt der Flecken Kliastizy (**Клястицы**), bekannt durch die Schlacht vom 18. Juli 1812 (Graf Wittgenstein gegen Oudinot).

11) G. Wilna, südlich von Kurland.—10 Kreise.—Neu-Alexandrowßk, Krst. im nordöstl. Theile des G. an der Gränze von Kurland; gegen 600 Einw., 1 Kirche, gegen 100 Häuser.—Poniewiez (**Поневѣжъ**), Krst. an der Newesha[67]), westlich von Neu-Alexandrowßk; gegen 6000 Einw., 3 Kirchen, über 300 Häuser. 1 adelige Kreisschule. — Szawle (**Шавли**), Krst. nordwestl. von Poniewiez; über 2300

[66]) Er gehörte zum geistlichen Stande, war Erzieher des Zarewitsch Feodor Alexejewitsch, und verfaßte die ersten Predigten, welche er in den Kirchen vortrug; auch schrieb er mehrere geistliche Dramen und Gedichte. Er starb 1680.

[67]) Die Newesha fällt in den Niemen.

Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 adelige Kreisschule. — Telsze (Тельши), Krst. westl. von Szawle; über 4000 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 adelige Kreisschule, Sitz eines Römisch-Katholischen Bischofs. — Rossienie (Россieны), Krst. an der Dubissa[68]), südlich von Szawle; über 6000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, übrr 300 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. Im Rossienieschen Kreise befinden sich drei bedeutende Landstädtchen, nämlich, Kroze (Крожи) mit einem Gymnasium, Jurburg und Tauroggen, beide Gränzstädtchen mit Gränzzollämtern. — Wilkomierz (Вилькомиръ), Krst. an der Swenta[69]), sudöstl. von Rossienie, über 5000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 400 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Widze (Видзы), ehemalige Krst. nordöstl. von Wilkomierz. — Swienciany, Krst. südlich von Widze; über 4800 Einw., 1 Kirche, 1 adelige Kreisschule. — Wilna, Gst. an der Wilia, südwestl. von Swienciany, alte Residenz der Herzoge von Litthauen, auf vielen Hügeln erbaut, in malerischer Lage; Sitz des Militair-General-Gouverneurs von Wilna, Grodno, Minßk, und Bialystock, eines Civil-Gouverneurs, des Griechisch-Russischen Erzbischofs von Litthauen und Wilna, eines Römisch-Katholischen Bischofs, eines Domainenhofes, eines Evangelisch-Reformirten Consistoriums, zweier Curatel-Gefängniß-Comité's; über 53,000 Einw., 33 Kirchen, 1 Kloster, 7 wohlthätige Anstalten, 1 Medico-Chirurgische Akademie, 1 Griechisch-Russisches Seminar, 1 Römisch-Katholische geistliche Akademie, 1 adeliges Institut mit einer adeligen Pension, 1 Gymnasium, 1 adelige Kreisschule, 1 geistl. Kreisschule, 3 weltl. Pfarrschulen, 1 Taubstummen-Institut, 1 Findelhaus 1 Kinderbewahr-Anstalt, 1 Moschee, 2 Synagogen, 1049 steinerne und 873 hölzerne Hänser, unter denen der Kaiserliche Palast, das Rathhaus, 1 Theater u. s. w. — Oszmiana (Ошмяны), Krst. an der Oschmianka, sudöstlich von Wilna; 1700 Einw., 1 Kirche, gegen 200 Häuser. — Troki, ehemalige Krst. am gleichnamigen See, südwestl. von Wilna; 1700 Einw., 3 Kirchen, 145 Häuser. — Kowno, Krst.

---

[68]) Die Dubissa ist ein Arm des Niemen.

[69]) Die Swenta fällt in die Wiila und diese in den Niemen.

am Niemen und der Wilia, nordwestl. von Troki, unweit der Preußischen Gränze; über 9000 Einw., 3 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 1 adelige Kreisschule, über 500 Häuser. Bei Kowno ging Napoleon am 12 Juni 1812 über den Niemen und drang in Rußland ein.

12) G. Grodno, südlich vom G. Wilna. — 8 Kreise. — Grodno, Gsst. am Niemen, im nordwestl. Theile des G., unweit der Preußischen Gränze; Sitz eines Civilgouverneurs; Domainenhof, Medicinalverwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, über 15,000 Einw., 11 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 900 Häuser, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, eine weltl. Pfarrschule, 7 Fabriken, bedeutender Handel. — Lida, Krst. an der Lideja[70]) nordöstl. von Grodno; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 300 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Pfarrschule, 3 Fabriken. — Nowogrudok, Krst., östl. von Grodno; über 3700 Einw., 9 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 adelige Kreisschule. 1 Pfarrschule. — Slonim, Krst. an der Schtschara[71]), südlich von Nowogrudok; über 7500 Einw., 7 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 500 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken. — Wolkowisk, Krst. an der Wolkowija[72]), westl. von Slonim; 3000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 300 Häuser, 1 weltl. Pfarrschule, 5 Fabriken. — Prushany (Пружаны), Krst. am Muchawez, südlich von Wolkowisk; über 3900 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Pfarrschule. Im Prushanyschen Kreise befindet sich der Wald von Belowesha (**Бѣловѣжская пуща**), der ungefähr 160 Werste im Umfange hat; dies ist der einzige Ort Europa's, wo noch Auerochsen hausen. Zu Belowesha gehört, außer mehreren Besitzlichkeiten der Krone, auch die von 17 Schwäbischen Familien bewohnte Kolonie Tscholo. — Kobrin, Krst. am Muchawez, südl. von Prushany; über 5800 Einw., 4 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 Pfarrschule, 9 Fabriken. — Brest-Litowßk, Krst. und starke Festung am westl.

---

[70]) Die Lideja fällt in den Niemen.

[71]) Die Schtschara fällt in den Niemen.

[72]) Die Wolkowija fällt in den Niemen.

Bug und am Muchawez, südwestl. von Kobrin, nahe an der Gränze von Gallizien; über 11,000 Einw., 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, das Alexander-Cadeten-Corps, 1 Kreisschule, I Pfarrschule, 1 Lancasterschule, 7 Fabriken.

Provinz Bialystock, westlich vom G. Grodno. — 4 Kreise. — Bialystock (**Бѣлостокъ**), hübschgebauter Hauptort der Provinz, und fast in der Mitte derselben belegen, an der Biala (**Бяла**); Sitz des Provinzialbefehlshabers; über 10,000 Einw., 4 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 600 Häuser, 1 Gymnasium, 1 Lancasterschule, 6 Fabriken. — Ssokolka, Krst. nordöstl. von Bialystock; über 2600 Einw., 1 Kirche, über 300 Häuser. — Bielsk, (**Бѣльскъ**), Krst. an der Bielianka (**Бѣлянка**), südlich von Bialystock; über 1500 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 Pfarrschule. — Drogitschin, Krst. am westl. Bug, südwestl. von Biel'sk an der Gränze von Gallizien; über 1000 Einw., 6 Kirchen, über 140 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Lancasterschule. Außerdem finden sich in dieser Provinz noch 15 Landstädtchen, von denen Goniondz an der Bober, Knyszyn an der Jaskra und Ssuchowol an der Ol'schanka die bevölkertsten sind.

C. Region des Schwarzen Meeres.

a. Der Dniepr.

13. G. Minßk, östl. von den GG. Wilna und Grodno. — 10 Kreise. — Dißna, Krst. an der Düna und Dißna, im nördlichsten Theile des G., an der Gränze von Witepßk; gegen 3000 Einw., 4 Kirchen, 400 Häuser, 1 Pfarrschule. — Wileiki, Krst. an der Wilia, südwestl. von Dißna; über 1200 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser. Im Wileikischen Kreise befindet sich eine große Tuchfabrik. — Borißow, Krst. an der Beresina[73]), südöstl. von Wileiki; über 5600 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 450 Häuser, 1 Pfarrschule. Das Dorf Studianka (**Студянка**), etwas oberhalb Borißow, an der Beresina, ist historisch merkwürdig durch den viertägigen Übergang (14 — 17 Nov. 1812.) der Französischen Armee, die hier 20,000 Mann an Gefangenen und viele Getödtete ver-

[73]) Ueber die Beresina, s. Anm. 18.

lor. — Minßk Gsſt. am Fluſſe Swißlotſch[74]), ſüdweſtl. von Boriſſow; Sitz eines Civil-Gouverneurs, des Griechiſch-Ruſſiſchen Biſchofs von Minßk und Bobruißk und eines Katholiſchen Biſchofs; Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité; über 22,000 Einw., 14 Kirchen, 4 wohlthätige Anſtalten, über 1300 Häuſer, 1 Seminar, 1 Gymnaſium, 1 geiſtl. Kreisſchule, 1 weltl. und 1 geiſtl. Pfarrſchule, 1 Theater, 10 Fabriken. — Igumen, Krſt. an der Igumenka, ſüdöſtl. von Minßk; über 1800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anſtalt, über 270 Häuſer, 1 Pfarrſchule, 1 Fabrik. — Bobruißk, Krſt. und ſtarke Feſtung an der Bereſina und Bobruika, ſüdöſtlich von Igumen; über 20,000 Einw., 4 Kirchen, 870 Häuſer, 1 adelige Kreisſchule, 1 Pfarrſchule, 1 Fabrik. — Sſluzk, Krſt. am Sſlutſch[75]) ſüdweſtl. von Bobruißk; über 8000 Einw., 14 Kirchen, 1 Kloſter, 4 wohlthätige Anſtalten, 900 Häuſer, 1 Gymnaſium, 1 geiſtl. Kreisſchule, 1 weltl. und 1 geiſtl. Pfarrſchule. — Pinßk, Krſt. an der Pina[76]) ſüdweſtl. von Sſluzk; über 7000 Einw., 12 Kirchen, 1 Kloſter, 2 wohlthätige Anſtalten, über 800 Häuſer, 1 adelige Kreisſchule, 1 Pfarrſchule, 3 bedeutende Juftenfabriken. — Moſyr (Мозырь), Krſt. an der Pripet', öſtlich von Pinßk; über 4000 Einw., 7 Kirchen, gegen 400 Häuſer, 1 adelige Kreisſchule, 1 Pfarrſchule. — Retſchiza (Рѣчица), Krſt. am Dniepr, nordöſtl. von Moſyr; über 3000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anſtalt, 450 Häuſer.

14) G. Wolhynien, ſüdlich von den GG. Minßk und Grodno. — 12 Kreiſe. — Owrutſch, Krſt. an der Norina[77]), im nordöſtl. Theile des G.; 4000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anſtalt, über 500 Häuſer, 1 Fabrik. In der Nähe von Owrutſch liegt Ißkoroſt (Искоростъ), das alte Koroſten', die Hauptſtadt der Drewlianen, nach deren Zerſtörung Owrutſch die Hauptſtadt dieſes Volks wurde. — Ko-

[74]) Der Swißlotſch fällt in die Bereſina.

[75]) Der Sſlutſch fällt in die Pripet', und dieſe bekanntlich in den Dniepr.

[76]) Die Pina fällt in die Pripet'.

[77]) Die Norina oder Norynia (Норыня) fällt in ein Flüßchen, welches in alten Geographien unter dem Namen Uſcha vorkommt, auf den neueſten Karten aber Uſh (Ужъ) genannt wird, und in den Dniepr fällt.

wel', Krst. an der Turija, im nordwestl. Theile des G.; über 4000 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 400 Häuser, 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken. — Wladimir-Wolynßkij am Lui (Луй)[78]), südwestl. von Kowel'; über 5500 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser, 9 Fabriken.— Luzk, Krst. am Styr' (Стырь)[79]), südöstl. von Wladimir-Wolynßkij, über 7000 Einw., 2 Kirchen, 6 katholische Klöster, 1 steinerne Synagoge, 4 wohlthät. Anstalten, 1 Römisch-Kathosches Seminar, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, über 500 Häuser.— Rowno, Krst. an der Ust'ja (Устья)[80]), östlich von Luzk; über 5000 Einw., 4 Kirchen, über 400 Häuser, 2 wohlthätige Anstalten, 1 Gymnasium, 4 Fabriken. — Dubno, Krst., an beiden Ufern der Ikwa oder Irwa[81]), den Fürsten Lubomirski gehörig, südwestlich von Rowno; über 10,000 Einw., 5 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 900 Häuser.— Kremenez, Krst. südlich von Dubno, in einer Bergschlucht, auf drei Seiten von ziemlich hohen Bergen umgeben [82]); über 10,000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 800 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken. — Saßlawl' (Заславль), Krst. an der Gorynia, östlich von Kremenez; über 9000 Einw., 6 Kirchen, über 600 Häuser. Im Kreise dieser Stadt befinden sich viele gute Tuchfabriken, von denen die beste im Flecken Sslawut (Славутъ). — Staro-Konstantinow (Alt Konstantinow), Krst. an den Flüssen Sslutscha und Ikopata, südöstl. von Saßlawl'; über 11,000 Einw., 6 Kirchen, über 800 Häuser, 2 wohlthätige Anstalten, 14 Fabriken. — Shitomir, Gst. an der Kamenka und dem Teterew[83]), nordöstl. von

[78]) Der Lui fällt in den westlichen Bug.

[79]) Der Styr entspringt im G. Wolhynien und fällt im G. Minßk in die Pripet'.

[80]) Die Ust'ja entspringt im G. Wolhynien, fällt in die Gorynia (Горыня, Горынь), und diese im G. Minßk in die Pripet'.

[81]) Die Ikwa oder Irwa (beide Namen kommen vor) fällt in den Styr', und dieser in die Pripet'.

[82]) Auf dem höchsten dieser Berge, dem Schloßberge (Замковая гора), befinden sich Ruinen, welche mit dem Namen, Schloß der Königin Bona, bezeichnet werden.

[83]) Der Teterew fällt in den Dniepr.

Starokonstantinow, Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs des Erzbischofs von Wolhynien und Shitomir, und eines Römisch-Kathol. Bischofs; Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, über 17,000 Einw., 9 Kirchen, 4 wohlthät. Anstalten, über 1100 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 Pfarrschule, 1 Töchterschule, 8 Fabriken, unter denen gute Tuchfabriken. Im Shitomirschen Kreise befindet sich die durch Handel und Verkehr bedeutende, sonst aber schmutzige, schlecht gebaute und fast nur von Juden bevölkerte Landstadt Berditschew, mit einer geistl. Pfarrschule und einer Töchterschule; über 34,000 Einw., 4 Kirchen, gegen 2000 Häuser, 1 wohlthät. Anstalt, 2 Fabriken. — Ostrog, Krst. an der Gorynia, westlich von Shitomir, den Fürsten Jablonowski gehörig; über 9600 Einw. 5 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Kreisschule. — Nowgorod-Wolynßk, Krst. an dem Sslutsch'[84]) nordöstl. von Ostrog; über 6000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 9 Fabriken. Auch im Kreise dieser Stadt finden sich viele Fabriken; in dieser Beziehung ist vorzüglich der Flecken Korez mit einer Porcellan-, einer Fayence- und einer vorzüglichen Tuchfabrik zu bemerken.

15) G. Kiew, östlich vom G. Wolhynien und südlich vom G. Minßk. — 12 Kreise. — Radomyßl, Krst. an der Myka (**Мыка**) und dem Teterew, östlich von Nowgorod-Wolynßk im G. Wolhynien; über 5000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule. — Kiew, Gst. und Festung am Dniepr, östlich von Radomyßl. Kiew zerfällt in 3 Haupttheile: 1) in die Petscherische Festung oder Petscherßk mit deren Vorstadt, 2) in das alte Kiew und 3) in den Podol oder das untere Kiew. Die Gründung der Stadt verliert sich in das graueste Alterthum. Von hieraus verbreitete sich das Christenthum durch Rußland. Im J. 880 wurde Kiew die Großfürstliche Hauptstadt und im J. 1037 die Hauptstadt von ganz Rußland, was es auch bis zu Batu's Einfall (1239) blieb; nachher wurde es von den Litthauern (1320) und von dem Krymischen Chan (1481) erobert, und kehrte nach mannigfachen Schicksalen im J. 1686 gänzlich

[84]) Der Sslutsch fällt in die Gorynia oder Goryn', (**Горыня** oder **Горынь**). Dieser Sslutsch ist wohl zu unterscheiden von demjenigen im G. Minßk, s. Anm. 75.

unter Russische Botmäßigkeit zurück. In neuester Zeit ist für die Verschönerung der Stadt viel geschehen. Kiew ist der Sitz des Metropoliten von Kiew und Galitsch, der zugleich Mitglied des heil. Synods ist, des Militair-General-Gouverneurs von Kiew, Podolien und Wolhynien, eines Civil-Gouverneurs; ferner findet sich hier 1 Comptoir der Commerzbank, eine Medicinal-Verwaltung, 1 Curatel-Gefängniß-Comité, 1 Arsenal, 1 geistliche Akademie (die älteste in Rußland), die Universität des heil. Wladimir, 2 Gymnasien mit 3 adeligen Pensionen bei der ersten desselben, 1 Seminar, 1 adeliges Fräulein-Institut, 2 adelige Convicte, 1 Landmesserschule, 2 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 2 Töchterschulen, gemeinschaftliche Quartiere für die Zöglinge der Kreisschulen, über 44,000 Einw., mehrere Klöster, unter denen vorzüglich merkwürdig das alte Höhlenkloster (**Кіево-Печерская Лавра**) in der Petscherischen Festung und das St. Michaels Kloster. Das erstere ist überaus reich, mit 2 Kirchen, in deren vornehmster Rußlands große Feldherren, die Grafen Scheremetew und Rumänzow ruhen. Unter dem Kloster befinden sich die Höhlen mit den Reliquien der Heiligen. In diesem Kloster schrieb Nestor seine Annalen[85]); unter den 52 Kirchen, ist vorzüglich die Sophien-Kathedrale merkwürdig, welche Großfürst Jaroßlaw I. an der Stelle erbaute, wo er den letzten Einfall der Petschenegen zurückschlug (1036); das Grabmal dieses Fürsten, von weißem Marmor, ist noch jetzt in dieser Kirche vollkommen wohl erhalten. Im Bau begriffen ist die Zehnten-Kirche (**Десятинная церковь**), auf einem Theil des Fundamentes der alten, von Wladimir dem Heiligen aufgeführten Kirche gleiches Namens. Ferner sind in Kiew zu merken: 5 wohlthätige Anstalten, über 4600 Häuser, 1 Theater, 48 Fabriken. In der Nähe von Kiew befindet sich die Meshigorßkische Fayencefabrik. In Kiew wurden geboren: Theophan Prokopowitsch, Erzbischof von Nowgorod (geb. 1681) einer der thätigsten Theilnehmer Peters des Großen zur Umbildung Rußlands; ferner der bekannte Kanzelredner Joann Lewanda (1736—1814).

---

[85]) Die neueste Ausgabe derselben verdanken wir der Archäographischen Commission, welche der gegenwärtige Hr. Minister des Volksaufklärung, wirkl. Geh. Rath von Uwarow ins Leben rief.

Waßil'kow, Krst. an der Stugna [86]), südwestl. von Kiew; gegen 8000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 750 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Waßil'kowschen Kreise befindet sich die der Gräfin Branicki gehörige Landstadt Belaja-Zerkow' (Weißkirchen) mit bedeutendem Handel und großen Gärten; 8000 Einw., 2 Kirchen, 500 Häuser. — Kanew, Krst. am Dniepr, südöstl. von Waßil'kow; über 3000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule und eine Pfarrschule. — Tscherkaßy, Krst. am Dniepr, südöstlich von Kanew; über 9000 Häuser, 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. Diese Stadt war der älteste berühmte Sitz der Saporoger. — Tschigirin, Krst. an der Tiaßmina [87]) südöstl. von Tscherkaßy, vormals Hauptort der Dnieprschen Kasaken; 5000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Pfarrschule. — Uman', Krst. an der Uman'ka [88]), südwestl. von Tschigirin; über 9700 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 900 Häuser, 1 geistl. Kreisschule und Pfarrschule, 2 Fabriken. In der Nähe von Uman' befindet sich der prachtvolle Kaiserliche Garten Sfofiowka. — Swenigorodka, Krst. am Tikitsch [89]) nordöstl. von Uman'; über 7000 Einw., 2 wohlthätige Anstalten, über 700 Häuser, 1 Pfarrschule. — Lipowez, Krst. an der Sfoba [90]), nordwestl. von Swenigorodka, über 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 500 Häuser. — Taraschtscha, Krst. an der Kotluja und Glybotschka; gegen 5000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser. 1 Pfarrschule. Machnowka, Krst. an der Gnilopiata [91]), nordwestl. von Taraschtscha; über 3600 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. — Sskwira, Krst. an der Sskwir-

---

86) Die Stugna fällt in den Dniepr.

87) Die Tiaßmina fällt in den Dniepr.

88) Die Uman'ka ist durch die Sfiniucha mit dem südlichen Bug verbunden.

89) Der Tikitsch, auch der faule Tikitsch (Гнилой Тикичъ) genannt wird durch die Sfiniucha mit dem südl. Bug vereint.

90) Die Sfoba fällt in den südl. Bug.

91) Die Gnilopiata fällt in die Deßna, und diese in den Dniepr.

ka[92]), östlich von Machnowka; 5600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 700 Häuser, 1 Pfarrschule. — Bogußlaw, ehemalige Krst. am Roß, südwestl. von Kanew; gegen 7800 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 700 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 3 Fabriken.

16) G. Mohilew, östlich von Minßk. — 11 Kreise. — Beliza (Бѣлица), Krst. am Ssosh, im südlichsten Theile des G.; über 2700 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 Lancasterschule. Im Belizaschen Kreise befindet sich der bedeutende Flecken Homel, mit einer geistl. Kreisschule, und einer geistl. Pfarrschule. — Rogatschew. Krst. am Dniepr, nordwestl. von Beliza; über 2500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 300 Häuser, 1 adelige Kreisschule, 1 Lancasterschule. — Klimowitschi, Krst. an der Kal'niza (Kolinniza)[93]) nordöstl. von Rogatschew; über 1800 Einw., 1 Kirche, 170 Häuser, 1 Lancasterschule, — Tscherikow, Krst. am Ssosh, westlich von Klimowitschi; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 382 Häuser. 1 adelige Kreisschule, 1 Lancasterschule. — Alt-Bychow, Krst. am Dniepr, südwestl. von Tscherikow; über 5000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser, 1 Lancasterschule, 12 Fabriken. — Tschaußy (Чаусы), Krst. an der Baßa[94]) nordwestl. von Tscherikow; über 5000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 800 Häuser, 1 Lancasterschule. — Mohilew, Gst. am Dniepr, westl. von Tschaußy; Sitz eines Civil-Gouverneurs, des Griechisch-Russischen Bischofs von Mohilew und Mstißlawl, und des Römisch-Katholischen Erzbischofs und Metropoliten aller Römischen Kirchen in Rußland[95]), 1 Medicinalamt, 2 Curatel-Gefängniß-Comités, über 23,000 Einw., 27 Kirchen, 2 Griechisch-Russische und 2 Katholische Klöster, 22 Synagogen, 4 wohlthätige Anstalten, über 2000 Häuser, 1 Griechisch-

---

[92]) Die Sskwirka fällt in den Roß und dieser in den Dniepr.

[93]) Die Kal'niza fällt in die Lobsha.

[94]) Die Baßa fällt in die Pronia (Проня) und letztere in den Ssosh.

[95]) In letzterer Eigenschaft residirt er in St. Petersburg und hat in Mohilew einen Vicar.

Russisches und 1 Römisch-Katholisches Seminar, 1 Gymnasium, 1 adelige und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Lancasterschule. Im Mohilewschen Kreise befindet sich das Städtchen Schklow, mit großen Tuchfabriken. — Mstißlawl', Krst. an der Wechra[96]) nordöstl. von Mohilew; 5500 Einw., 10 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 adelige und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Lancasterschule. — Kopyß (Копысъ), Krst. am Dniepr, nordwestl. von Mstißlawl'; gegen 2900 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, 170 Häuser. — Orscha, Krst. am Dniepr und der Orschiza, nördlich von Kopyß; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 400 Häuser, 1 adelige und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Lancasterschule. Im Orschaschen Kreise befindet sich der Flecken Gorki mit einer landwirthschaftlichen Schule. — Ssenno (Сѣнно), Krst. am gleichnamigen See, nordwestl. von Orscha; 490 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 241 Häuser. — Babinowitschi, Landstadt am See gleiches Namens und an der Lutscheßa, östl. von Ssenno; 550 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 162 Häuser.

17. G. Ssmolenßk, östl. von den GG. Mohilew, Witepßk und Pßkow. — Ssmolenßk, Gsst. an beiden Ufern des Dniepr, malerisch belegen, im westl. Theile des G.; uralte Stadt, die schon vor Ruriks Ankunft in Nowgorod bestand; Oleg eroberte sie; später litt Ssmolenßk viel durch Pest und feindliche Angriffe der Polowzer, Litthauer und Mongolen. Einen glorreichen Namen erwarb sich Ssmolenßk durch die Vertheidigung Scheïns gegen die Polen unter Sigismund IV. (1609 und 1611), wo viele der Belagerten sich zuletzt mit der Kirche zur Himmelfahrt Mariä in die Luft sprengten, und im J. 1812, wo es am 4 und 5 August von Rajewßkij und Dochturow heldenmüthig vertheidigt und dann von den Franzosen verheert ward. Als Ueberreste der alten Befestigung vom J. 1596 sieht man noch heut zu Tage eine 7 Werste lange, sehr dicke Mauer mit 21 gothischen Thürmen. Trotz der vielen Unglücksfälle ist Ssmolenßk noch immer eine bedeutende Stadt, die durch das auf Allerhöchsten Befehl errichtete Denk-

---

[96]) Die Wechra fällt in den Ssosh.

mal zum Andenken des J. 1812 eine Zierde erhalten hat[97]). Sitz eines Militair=Civilgouverneurs und des Bischofs von Ssmolenßk und Dorogobush, Manufactur=Comité, Medicinalverwaltung, 1 Domainen=hof, 2 Curatel=Gefängniß=Comité's, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, über 14,600 Einw., 25 Kirchen, unter denen die große und prachtvolle Kathedrale zur Himmelfahrt Mariä, 3 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, 56 Fabriken, Denkmal zu Ehren des tapfern Engelhardt.— Ssmolenßk ist der Geburtsort des Geh. Rathes Michael Nikititsch Murawjew, bekannt als verdienstvoller Staatsmann und Schriftsteller (1757 — 1807). In der Nähe von Ssmolenßk wurde Fürst Potemkin der Taurier geboren (1736 — 1791). — Kraßnoi, Krst. an den Flüßchen Sswinaja und Mereika[98]) südwestl. von Ssmolenßk; über 1400 Einw., 3 Kirchen, über 300 Häuser. Im J. 1812 erhielt Kraßnoi einen unsterblichen Namen durch Neweroẃßkij's glorreichen Rückzug (2 Aug.) gegen den weitüberlegenen Feind, und am 5 und 6 Nov. durch die Niederlage eines großen Theiles der Französischen Armee wobei Kutusow und Miloradowitsch Lorbeern einernteten. — Duchowschtschina, Krst. an der Chwostza, nördlich von Ssmolenßk; über 2,300 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, — Poretsch'je, Krst an der Kaßplia und Gobsa[99]), nordwestl. von Duchowschtschina; über 3800 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 775 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, bedeutender Handel. — Beloi (Бѣлой), Krst. an der Obscha[100]), nordöstl. von Poretsch'je; gegen 7000 Einw., 5 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, fast 1000 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken, bedeutender Handel. Im Beloischen Kreise findet sich eine gute Tuchfabrik. — Ssytschewka, Krst. an der Wasusa[101]) und Lozmana, östl. von Beloi; 3700 Einw., 3 Kirchen, 1

[97]) Dieses Denkmal wurde am 5 Nov. 1841 feierlich eingeweiht.

[98]) Die Sswinaja und Mereika fallen in den Dniepr.

[99]) Die Gobsa fällt in die Kaßplia; letztere entspringt aus dem gleichnamigen See im G. Ssmolenßk und fällt im G. Witepßk in die Düna.

[100]) Die Obscha ist durch die Mesha mit der Düna verbunden.

[101]) Die Wasusa fällt in die Wolga.

wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Gshatßk, Krst. an der Gshat' (Гжать)[102]), südöstl. von Ssytschewka; 4099 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 660 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 10 Fabriken, bedeutender Handel. — Wias'ma (Вязьма), Krst. an der Wias'ma[103]) und an der in selbige fallenden Bebra, südwestl. von Gshatßk; über 11,000 Einw., 22 Kirchen, 1 Kloster, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 wohlthätige Anstalt, 21 Fabriken, bedeutender Handel. — Zu der hiesigen Fabrikation gehören auch die in großer Menge versendeten Pfefferkuchen. Wias'ma ist der Stapelplatz für die nach Riga gehenden Waaren. Bei Wias'ma schlug Graf Miloradowitsch am 22 Oct. 1812 drei feindliche Armeecorps. — Juchnow (Юхновъ), Krst. an der Kunowa[104]); über 1500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 2 Fabriken.— Dorogobush, Krst. am Dniepr, westlich von Juchnow: gegen 6000 Einw., 10 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 2000 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. Am 26 und 27 Oct. 1812 schlugen die Grafen Miloradowitsch und Platow die Franzosen in den Umgegenden von Dorogobush. — Jel'nia (Ельня), Krst. an der Deßna, südwestl. von Dorogobush; über 2700 Einw., 2 Kirchen, über 400 Häuser. Im Kreise dieser Stadt befinden sich einige Tuchfabriken. — Roßlawl', Krst. am Ostr [105]), südlich von Jel'nia, über 4900 Einw.. 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 4 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befindet sich eine Krystallfabrik.

18. G. Tschernigow, südlich von Mohilew und Ssmolenßk und östl. von Mohilew und Minßk. — 15 Kreise. — Mglin, Krst. an

---

[102]) Die Gshat' fällt in die Wasusa und diese in die Wolga.

[103]) Ueber die verschiedenen Flüsse dieses Namens. S. Anm. 19.

[104]) Die Kunowa fällt in die Ugro, und diese im G. Kaluga in die Oka.

[105]) Der Ostr entspringt im G. Ssmolenßk und fällt im G. Mohilew in den Ssosh: ein zweiter Ostr, auch Oster, Ostra genannt, entspringt im Borsnaschen Kreise des G. Tschernigow und fällt in die Deßna.

der Ssudinka und Molotkowka, im nordöstl. Theile des G.; über 6500 Einw., 6 Kirchen, 1 Kreisschule, 496 Häuser. In diesem Kreise befindet sich nahe bei dem Dorfe Rudni-Jel'ni (Рудни-Ельни) die Kolonie Neu-Mesiritschi, mit einer bedeutenden Tuchfabrik, deren Gewerbthätigkeit jährlich auf $1\frac{1}{2}$ Mill. Rubel angegeben wird. — Ssurash, Krst. an der Iputa[106]), südwestl. von Mglin; über 1400 Einwohner, 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, 163 Häuser, 1 Kreisschule. — Starodub, Krst. am Bobenez, südl. von Mglin; über 9000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 995 Häuser, 1 Kreisschule. — Neu-Sybkow, Krst. südwestl. von Starodub; über 5000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 974 Häuser, 1 Kreisschule, 36 Fabriken. — Nowgorod-Ssewerßkij, Krst. an der Deßna, südöstl. von Neu-Sybkow; über 4500 Einw., 9 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 667 Häuser, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und geistl. Pfarrschule, — Gluchow, Krst. an der Jeßmana (Есмана)[107]), südöstl. von Nowgorod-Ssewerßk, vormalige Hauptstadt von Kleinrußland, über 8000 Einw., 8 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 1076 Häuser, 1 Kreisschule. Gluchow ist der Geburtsort zweier Männer, die sich in der Kirchenmusik einen ehrenvollen Namen erworben haben: Beresowßkij (1745 — 1777) und Bortnianßkij (1751 — 1826). Im Kreise dieser Stadt befindet sich die Schostenßkische Pulvermühle und im Pfarrdorfe Wolokitino eine gute Porcellanfabrik, — Krolewez, Krst. südwestlich von Gluchow; über 6000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 753 Häuser, 1 Kreisschule. 25 Werste von Krolewez, bei dem Krondorfe Raditschew, befindet sich die sogenannte Raditschewsche Mennoniten-Brüderschaft, die sich nur dadurch von den übrigen Mennoniten unterscheidet, daß die Mitglieder derselben kein Privateigenthum haben. Diese Secte stammt aus Tyrol, und wanderte 1755 nach der Wallachei aus; von dort kamen sie 1772, auf die Aufforderung des Feldmarschalls Grafen Rumänzow auf dessen Güter im G. Tschernigow, bis sie im J. 1801 auf Allerhöchsten Befehl, die gegenwärti-

[106]) Die Iputa fällt in den Ssosh.

[107]) Die Jeßmana fällt in den Sseim, der durch die Deßna mit dem Dniepr in Verbindung steht.

gen Kronländereien am Ufer der Deßna erhielten. — Konotop, Krst. an der Jesutscha (**Езуча**), südl. von Krolewez; über 7000 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1053 Häuser, 1 Kreisschule, 8 Fabriken. In diesem Kreise liegt der Flecken Baturin, die ehemalige Residenz der Kleinrussischen Hetmane. — Borsna, Krst. westl. von Konotop; über 8000 Einw., 4 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 861 Häuser, 1 Kreisschule. — Ssoßniza, Krst. an der Ubeda[108]) nördlich von Borsna; über 5000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 600 Häuser, 1 Kreisschule. — Korop, Landst. am gleichnamigen Flusse[109]), nordöstl. von Ssoßniza, über 4000 Einw., 7 Kirchen, 481 Häuser, 8 Fabriken. Im Ssoßnizaschen Kreise befindet sich der Flecken Mena (**Мѣна**), der Mittelpunkt der Tabackindustrie in Rußland. — Gorodnia (**Городня**), Krst. am gleichnamigen Flusse[110]), nordwestl. von Korop; über 2400 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 235 Häuser, 1 Kreisschule. — Beresna, Landstadt, südl. von Gorodnia; über 6700 Einw., 6 Kirchen, 968 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Fabrik. — Tschernigow, Gst. an der Deßna, südwestl. von Beresna, eine der ältesten Städte Rußlands, vormals die Hauptstadt eines Fürstenthums, jetzt Sitz des Generalgouverneurs von Tschernigow, Poltawa und Char'kow, eines Civilgouverneurs und des Bischofs von Tschernigow und Neshin; Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité; Museum für Manufacturproducte; 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule; über 11,000 Einw., 18 Kirchen, 2 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, 2 Fabriken. In der Stadt selbst ist der merkwürdige Boldinsche Berg in dessen Innern sich drei Kirchen befinden. 50 Werste von Tschernigow, im Dorfe Stolnoje wurde der berühmte Diplomat, Fürst Alexander Andrejewitsch Besborodko geb. (1742 — 1799); nach ihm führt das Lyceum in Neshin den Namen. — Neshin (**Нѣжинъ**), Krst. am Ostr oder Oster[111])

[108]) Die Ubeda fällt in die Deßna.

[109]) Der Korop fällt in die Deßna.

[110]) Die Gorodnia fällt in die Deßna.

[111]) Dieser Ostr entspringt im G. Tschernigow. S. Anm. 105.

südöstl. von Tschernigow, über 10,000 Einw., unter denen viele Griechen, 20 Kirchen, 1 Kloster, 5 wohlthätige Anstalten, 2246 Häuser, Lyceum des Fürsten Besborodko mit einem Gymnasium und einer adeligen Pension, 1 Kreisschule, 1 Griechische Kreisschule (Alexanderschule), 1 Pfarrschule, 42 Fabriken, bedeutender Handel. — Koselez, Krst. am Ostr oder Oster[112]), südwestl. von Neshin; über 3700 Einw., 6 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 446 Häuser, 1 Kreisschule. — Oster, Krst. an der Deßna und dem Oster, westl. von Koselez; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 421 Häuser, 1 Kreisschule.

19. G. Poltawa, südlich von Tschernigow. — 15 Kreise. — Romen oder Romny (**Ромны**), Krst. an den Flüssen Ssula und Romna[113]), im nordöstl. Theile des G.; über 4800 Einw., 4 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 552 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken, bedeutender Handel; besonders wichtig ist die Tabackindustrie. In dieser Stadt finden jährlich 2 bedeutende Märkte Statt, von denen der wichtigste während der ganzen zweiten Hälfte des Juli dauert und nach dem St. Eliastage benannt wird (**Ильинская ярмарка**); der Umsatz auf beiden Märkten beläuft sich auf 30 Mill. Rubel. Im Romnyschen Kreise befindet sich die Landstadt Glinßk, an der Ssula, gegen 3000 Einw., 4 Kirchen, 483 Häuser. — Priluki, Krst. am Udai[114]), südwestl. von Romny; über 8000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 900 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Lochwiza, Krst. an der Lochwiza[115]) und Ssuliza, südöstl. von Priluki; über 5600 Einw., 6 Kirchen, 8 wohlthätige Anstalten, 577 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Gadiatsch, Krst. an der Pßla[116]) und Gru-

---

112) S. Anm. 111.

113) Die Romna fällt in die Ssula und diese in den Dniepr.

114) Der Udai fällt in die Ssula, und diese in den Dniepr.

115) Die Lochwiza fällt in die Ssula, und diese in den Dniepr.

116) Die Pßla oder der Pßel, entspringt im Obojan'schen Kreise des G. Kurßk, durchströmt Char'kow und Poltawa und fällt bei Krementschug in den Dniepr.

nia[117]), östl. von Lochwiza; 6000 Einwohner, 5 Kirchen. 2 wohlthätige Anstalten, 672 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Piriatin, Krst. am Udai[118]) südwestl. von Lochwiza; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 454 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Perejaßlawl', Krst., eine alte Stadt Rußlands und vormals die Hauptstadt eines Theilfürstenthums, an der Alta[119]) und dem Trubesh; über 7000 Einw., 11 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1109 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. In dieser Stadt unterzeichnete der Kleinrussische Hetman Chmel'nizkij den Vertrag (1654), wodurch Kleinrußland mit dem Russischen Reiche vereinigt ward. — Lubny, (Лубны), Krst. an der Ssula[120]), östlich von Perejaßlawl'; über 2500 Einw., 5 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, 474 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. 1 und geistl. Pfarrschule, 1 großer, der Krone gehöriger Apothekergarten und 2 bedeutende Apotheken, von denen die eine, der Krone gehörige, durch Peter den Großen gegründet worden.— Sen'kow (Зеньковъ), Krst. an der Grunia[121]) nordöstl. von Lubny; gegen 10,000 Einw., 9 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1148 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Mirgorod, Krst. am Chorol'[122]), südwestlich von Sen'kow; über 7500 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 1000 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule.— Chorol', Krst. am gleichnamigen Flusse, südwestl. von Mirgorod; über 3000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 731 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule.— Solotonoscha, Krst. am gleichnamigen Flusse[123]) südwestl. von Chorol'; über 5000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 734 Häuser. — Poltawa, Gsst. an der Worßkla, östlich von Solotonoscha; Sitz eines

---

[117]) Die Grunia, (Груня), die trockene Grunia und die stille Grunia entspringen alle drei im G. Charkow, und zwar erstere im Lebedinschen, die andern beiden im Achtyrßkischen Kreise und fallen sämmtlich bei Gadiatsch in den Pßel.

[118]) Der Udai, s. Anm. 114.

[119]) Die Alta und der Trubesh fallen in den Dniepr.

[120]) Die Ssula, s. Anm. 113.

[121]) Die Grunia, s. Anm. 117.

[122]) Der Chorol' fallt in den Pßel und dieser in den Dniepr.

[123]) Die Solotonoscha fällt in den Dniepr.

Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Poltawa und Perejaßlawl; 1 Domainenhof, 1 Medicinal-Verwaltung, Peter-Cadeten-Corps, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 Institut adeliger Fräulein, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Museum für Industrie, 1 Irrenhaus; über 15,500 Einw., 13 Kirchen, 1 Kloster, 5 wohlthätige Anstalten, 1563 Häuser, 14 Fabriken. Auf dem Alexander-Platze in der Stadt befindet sich ein Denkmal zu Ehren des Sieges, den Peter der Große bei Poltawa am 27 Juni 1709 über Karl XII. erkämpfte, wodurch Schwedens Macht im Norden gebrochen wurde. Noch jetzt sieht man in Poltawa die Kirche, in welcher Peter I. nach der Schlacht sein Dankgebet darbrachte. An der Stelle, wo die Schwedischen Batterien die Stadt bedrohten, erhebt sich jetzt das Kloster zur Kreuzeserhöhung (**Крестовоздвиженскій монастырь**). In der Nähe von Poltawa befindet sich das sogenannte Schwedengrab, in welchem 1550 Mann Russen ruhen, und wo jährlich ein feierliches Hochamt gehalten wird. Zu Poltawa wurde der als Übersetzer des Homer bekannte Gneditsch im J. 1784 geb. — Konstantinograd, Krst. an der Berestowaja[124]) südöstl. von Poltawa; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 323 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Kobeliaki, Krst. an der Worßkla und Kobelitschka, südwestl. von Konstantinograd; über 8000 Einw., 10 Kirchen, 787 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. In diesem Kreise befindet sich das Städtchen Perewolotschna am Dniepr, wo Karl XII., am Tage nach der Schlacht bei Poltawa über den Dniepr ging, und wo am nächstfolgenden Tage Fürst Menschikow den Überrest des Schwedischen Heeres, unter Löwenhaupt, nöthigte die Waffen zu strecken. Perewolotschna ist der Geburtsort des bekannten Dichters Bogdanowitsch, Verfassers der Psyche (**Душенька**) (1743—1803). — Krementschug, Krst. und die dazu gehörige Landstadt Kriukow, am Dniepr, südwestl. von Kobeliaki; über 17,000 Einw., 7 Kirchen, 39 wohlthätige Anstalten, 1640 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 39 Fabriken,

---

[124]) Die Berestowaja fällt in den Orel'; dieser Fluß bildet die Gränze zwischen den GG. Poltawa und Jekaterinoßlaw und fällt in den Dniepr.

die bedeutendste Handelsstadt im G. Im Krementschugschen Kreise befindet sich die Landstadt Gradishßk (Градижскъ) am Girman,[125]; 3690 Einw., 4 Kirchen, 1 Synagoge, 768 Häuser.

20) G. Jekaterinoßlaw, östlich von Cherßon und südlich von Poltawa. — 8 Kreise. — Werchnedniepr owßk, Krst. am Dniepr südl. von Krementschug im G. Poltawa; über 2800 Einw., 1 Kirche 1 wohlthätige Anstalt, 200 Häuser. — Jekaterinoßlaw, Gßt. am Dniepr, südöstl. von Werchnedniepr owßk; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Jekaterinoßlaw und Taganrog; Domainenhof, Medicinalamt, Curatel-Gefängniß-Comité, Museum der Industrieproducte; über 12,000 Einw., 6 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 32 Fabriken. Im Jekaterinoßlawschen Kreise liegt der Flecken Nikopol' am Dniepr, mit 4448 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätigen Anstalt, 695 Häusern, 1 Fabrik, 1 Pfarrschule; ferner 17 ausländische Colonien, von denen 16 den Chortizaschen Mennonitenbezirk bildet. — Pawlograd, Krst. an der Woltsch'ja,[126]) nordöstl. von Jekaterinoßlaw; über 5600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 708 Häuser, 1 Kreisschule, 10 Fabriken. — Nowomoßkowßk, Krst. an der Ssamara, nordwestlich von Pawlograd; über 9000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1542 Häuser, 1 Kreisschule, 12 Fabriken. In diesem Kreise befinden sich die ausländischen Colonien Josephsthal, Rybolßk und Krongarten. — Sslawianoßerbßk, Krst. am nördlichen Donez, längs dessen Ufern sich reiche Steinkohlenlager befinden; über 2000 Einw., 1 Kirche, 299 Häuser, Im Kreise dieser Stadt liegt das Luganßkische Hüttenwerk und das schöngebaute, reiche Pfarrdorf Kraßnyj Kut, mit bedeutender Gewerk- und Manufactur-Industrie; unter den Fabriken befinden sich eine Tuch- und eine Kaschemir-Fabrik; in der Umgegend zieht man viel Korn und Färbekräuter; man findet bedeutende Bienenzucht und Viehzucht, unter andern eine Heerde Angora-Ziegen. — Bachmut, Krst.

---

[125]) Der Girman ist ein Arm der Dniepr.

[126]) Die Woltsch'ja (Волчья) fällt in die Ssamara, und diese in den Dniepr. Eine andere Woltsch'ja ist im G. Char'kow s. Anm. 160.

an der Bachmutka [127]), südwestl. von Sslawianoßerbßk; 6600 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1053 Häuser, 1 Kreisschule, 21 Fabriken, unter denen bedeutende Talgschmelzereien, welche jährlich gegen 80,000 Pud Talg liefern; 3 große Jahrmärkte, bedeutender Handel mit Hornvieh, Schafen, Pferden, Salzfleisch und Weizen; in der Nähe der Stadt große Alabasterbrüche und Steinkohlengruben. — Alexandrowßk, Krst. am linken Ufer des Dniepr, südlich von Jekaterinoßlaw; über 2500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 668 Häuser, 1 Kreisschule. In diesem Kreise befinden sich 26 ausländische Colonien. — Rostow am Don, Krst. am Don und Temernik, in dem abgesonderten Theile des G., an der Nordküste des Asowschen Meeres; über 8600 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1277 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 9 Fabriken. Die Stadt treibt bedeutenden Handel, und hat 2 Jahrmärkte, von denen der um Weihnachten gehaltene (Рождественская ярмарка), im Durchschnitt einen Umsatz von 16 Mill. Rubel hat.— In der Nähe von Rostow liegt Asow, am linken oder südlichen Ufer des Don, unweit dessen Mündung ins Asowsche Meer. 500 Jahre vor Chr. Geb. stand an der Stelle des heutigen Asow eine Griechische Stadt, welche nach dem damaligen Namen des Don, Tanais hieß. Zu Ende des IV. Jahrhunderts wurde Tanais von den Hunnen zerstört; später wieder aufgebaut kan Tanais im VIII. Jahrhundert unter die Oberhoheit der Chasaren, dann wurde es 1067 von den Polowzern erobert, deren Fürst Asup oder Asuf, der Stadt ihren jetzigen Namen gab. Seit dem Anfange des XII. Jahrhunderts trieben die Genueser, unter der Oberhoheit der Polowzer hier Handel, und nannten die Stadt Tana. Tataren und Türken eroberten sie. Mit der Entfernung der Genueser sank Asows Flor. Im J. 1572 eroberten die Donischen Kasaken Asow durch plötzlichen Überfall, konnten sich jedoch daselbst nicht behaupten. Im J. 1637 eroberten aber diese Kasaken, vereint mit den Saporogern, Asow, und hielten hier im J. 1641 eine Belagerung der Türken heldenmüthig aus, verließen aber darauf die Stadt. Im J. 1696 eroberte sie Peter der Große; doch ward sie im Frieden (1712) zurückgegeben. Im J. 1736 wurde Asow wieder von den Russen erobert und blieb seitdem in deren Besitz. Die

[127]) Die Bachmutka fällt in den nördlichen Donez.

Stadt zählt jetzt nur 1000 Einw. und 272 Häuser. — An der Nordküste des Asowschen Meeres sind den Asowschen Kasaken (den ehemals auf Türkischem Gebiet ansäßigen Saporogern) Ländereien angewiesen worden; ihr Hauptort ist die Festung Petrowßk. — Die Zahl sämmtlicher ausländischen Colonien im G. beträgt 47.

Stadtbefehlshaberschaft Taganrog an der Nordost-Ecke des Asowschen Meeres. — Taganrog, am Asowschen Meere; über 12,500 Einw., 7 Griechisch-Russische Kirchen, 1 Katholische Kirche, 1 Griechisches Kloster, 3 wohlthätige Anstalten, über 2000 Häuser, 1 Gymnasium, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 weibliche Erziehunganstalten, 44 Fabriken, 1 Theater, bedeutender Handel. In der Stadt befindet sich ein der Krone gehöriger Garten, den Kaiser Alexander I. vergrößern und verschönern ließ. Vier Werste von der Stadt, am Meere, liegt ein mit Erlaubniß der Kaiserin Elisabeth Alexejewna angelegter Park, welcher der Elisabeths-Park heißt; außerdem ist noch ein auf Peters des Großen Befehl angelegter Eichenhain zu bemerken. Historisch wichtig ist Taganrog durch das hier am 19 Nov. 1825 erfolgte Ableben Alexanders des Gesegneten. Das Haus in welchem der Monarch verschied, ist von der Kaiserin Elisabeth Alexejewna im J. 1826 gekauft worden, und heißt der Kaiserliche Palast. Er wird ganz in dem Zustande erhalten, wie er bei dem traurigen Ereigniſſe war. In dem Sterbezimmer des Kaisers ist jedoch eine Kirche eingerichtet, und an der Stelle, wo das Bett stand, befindet sich jetzt ein steinernes Parallelogramm. Bei dem Palaste ist stets eine Wache des Leibgarde-Kasaken-Regiments. In der Kirche des Griechischen Jerusalems-Klosters, wo die irdischen Überreste des Monarchen ruhten, befindet sich noch der Katafalk, auf welchem der Sarg stand, und eine Marmorplatte mit einem schwarzen Kreuze. Vor diesem Kloster, auf dem Jerusalems-Platze, erhebt sich das Denkmal für den Monarchen, bestehend in dessen bronzener Statüe auf einem granitenen Fußgestell. — Nachitschewan, am Don, östlich von Taganrog, ist, nebst den umliegenden Dörfern von Armeniern bewohnt; die Stadt zählt über 11,000 Einw., 6 Kirchen, über 1300 Häuser, 1 Pfarrschule, 21 Fabriken. — Mariupol', am Kalmius und am Asowschen Meere, westl. von Taganrog, von Griechen im J. 1779 gegründet; über 3600 Einw., 4 Kir-

chen, 657 Häuser, 1 Pfarrschule. In der Nähe dieser Stadt, an der Kalka, dem heutigen Kalez oder Kaltschik, wurden die vereinten Russen und Polowzer am 1 Mai 1224 von den Mongolen aufs Haupt geschlagen.

21) G. Taurien, südlich von Jekaterinoßlaw. — 7 Kreise. — Orechow (Орѣховъ), Krst. des Melitopol'schen Kreises an der Konßkaja oder Konka[128]) nordwestl. von Mariupol'; 5900 Einw., 2 Kirchen, 1 Synagoge, 561 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 4 Jahrmärkte. — Im Kreise dieser Stadt liegen die beiden Hafenstädte des Asowschen Meeres Nagaißk oder Nogaißk[129]) und Berdianßk[130]), von denen die letztere insbesondere einen guten Hafen hat, und bedeutenden Handel treibt. Der Hafen von Berdianßk befindet sich zwischen den zwei Landzungen Berda und Obytotschnaja (Обыточная) und von den erstern dieser beiden Landzungen stammt der Name der Stadt. Ferner befinden sich in diesem Kreise eine Menge Colonien, größtentheils bewohnt von Mennoniten und andern Deutschen Einwanderern, zum Theil auch von Russen aus andern GG. — Aleschki, Krst. an den Flüßchen Kopka und Tschaika, südwestl. von Orechow; 4000 Einw., 1 Kirche, 407 Häuser, 1 Kreisschule. Westl. von Aleschki, auf einer Landzunge, liegt die kleine Festung Kinburn — Perekop, Krst. südöstl. von Aleschki, auf der Landenge, welche den nördl. Theil des G. mit dem südlichen, oder der Halbinsel Krym, verbindet, 525 Einw., 3 Kirchen, 1 Kreisschule.

Die nun folgenden Städte liegen in der Krym:

Theodosia (Θеодосія), an der Ostküste der Krym, mit einem großen und sichern Hafen, in malerischer Umgegend; über 7000 Einw., 5 Kirchen, 778 Häuser, 1 Kreisschule, 17 Fabriken, 1 Museum, Cisternen und Seebäder. Auf der Stelle dieser Stadt, wo vor Ch. die

---

[128]) Die Konka oder Konßkaja fällt in den Dniepr.

[129]) Nagaißk, an der Obytotschnaja, 2 Werste vom Asowschen Meere, hat 1,253 Einw., 1 Armenische Kirche, 1 Moschee, 150 Häuser, 1 Pfarrschule, 2 Jahrmärkte.

[130]) Berdianßk wurde 1827 durch die Vorsorge des Grafen Woronzow gegründet, und zählte im J. 1838 bereits 3204 Einw., und 399 Häuser. — Von den Jahrmärkten, ist der Pokrowsche der wichtigste, der immer am 1 Oct. beginnt.

Hellenen eine Colonie gegründet haben sollen, legten die Genueser im XIII Jahrhundert, eine große und blühende Colonie an, welche den Namen Kaffa führte, und weit größer war, wie das heutige Theodosia. Kaffa wurde von den Türken 1475 erobert und die Genueser vertrieben. Im Kreise von Theodosia befinden sich die Städtchen: Alt-Krym, Ssudak und Karaßu-Basar. Alt-Krym, westl. von Theodosia (638 Einw., und 115 Häuser) liegt in einem schönen Thale. Ssudak, südwestl. von Theodosia, am Meere und am gleichnamigen Flusse, alte Festung der Genueser, jetzt eine offene freundliche Stadt mit vielen Gärten und starkem Weinbau; von den alten Befestigungen haben sich noch mehrere erhalten. Karaßu-Basar, am Flusse Karaßu, westlich von Alt-Krym; 4880 Einw., 5 Kirchen, 1 Synagoge, 22 Moscheen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 2000 kleine Häuser in schmalen und winkligen Straßen, 126 Fabriken; Sitz einer Armenisch-Gregorianischen geistlichen Verwaltung. — Symferopol' Gsst. am Ssalgir, westl. von Ssudak; Sitz eines Civilgouverneurs und eines Mufti; Domainenhof, Meßcomptoir, Medicinalverwaltung, 2 Curatel-Gefängniß-Comité's. Die Stadt ist der Stapelplatz aller Krymischen Waaren und zerfällt in zwei Haupttheile, den Europälschen und den Tatarischen von denen letzterer den Namen Achmetschet führt. Symferopol' hat in seinen Umgegenden viele hübsche Gärten und der Europäische Theil der Stadt ist gut gebaut; 8584 Einw., 6 Kirchen[131]), 1 Synagoge, 4 Moscheen, 1020 Häuser, 1 Gymnasium mit einer Abtheilung zur Bildung Tatarischer Lehrer, 1 Kreisschule, mehrere Medresse's oder Tatarische Schulen; das Taranow-Beloserowsche Hospiz. 25 Werste von Symferopol' befindet sich die sehenswerthe Höhle Kisil-Koba. — Südwestl. von Symferopol', in einem engen Thale des Taurischen Gebirges liegt Baktschißarai (an der Tschorukßa), die alte Hauptstadt der Krymischen Chane, wo der Reisende ganz das rege Leben des Orients wiederfindet. In kleinen stets offenen Buden, zu beiden Seiten der Hauptstraße, sieht man in steter Regsamkeit die arbeitenden Handwerker und die Läden der Kaufleute, Die meisten Häuser sind von Gärten umgeben; über die hohen Pappeln ragen die noch höheren

[131]) Am 28 Sept. 1841 wurde in Symferopol' die neue Evangelische Kirche eingeweiht, so daß also jetzt die Stadt 7 Kirchen zählt.

schlanken Minarets der vielen Moscheen hervor. Der anziehendste Gegenstand in Baktschißarai aber ist der Palast der Krymischen Chane, ganz wieder hergestellt in seiner alten Pracht. Er besteht aus einem Chaos von Gebäuden, von dichten Gärten umgeben; neben dem Palast liegt der Friedhof, auf welchem die Monumente alter Chane aus der Familie Ghirei sich erheben. Ferner ist hier zu merken: der Chan-Medresse, eine Art Tatarischer Akademie und eine Synagoge der Karaiten; über 12,600 Einw., 3 Kirchen, 2096 Häuser, 30 Fabriken. Nahe bei Baktschißarai liegt der Hauptort der Karaiten Tschufut Kale, auf einem Felsen, zu dessen Höhe von der einen Seite ein Fahrweg, von der andern eine in den Felsen gehauene Treppe führt; die Stadt ist ummauert. Am Fuße des Felsens liegt das Thal Josaphat, der malerische Friedhof der Karaiten. — Südlich von Baktschißarai liegt der Felsen Mangup-Kale, mit den Trümmern einer ehemaligen Festung. — Südwestlich von Baktschißarai, an der Südwestküste der Krym liegt Ssewastopol' (von den Tataren Achtiar genannt) amphitheatralisch an drei Buchten[132]) erbaut, mit einem großen geräumigen Kriegshafen, einem der schönsten in Europa; 1 Admiralität 1 Arsenal, 5 trockene Docken, über 40,000 Einw., 7 Kirchen, 2057 Häuser, 1 Schule für Matrosenkinder, 1 Töchterschule, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Synagoge der Karaiten. Nahe bei Ssewastopol' befindet sich das reizende, allein durch seine Sümpfe verderbliche Inkermansche Thal, mit großen Kalksteinbrüchen, in Felsen ausgehauenen Ruinen, einer Wasserleitung und den Trümmern der alten Griechischen Stadt Ktenos, welche wahrscheinlich von den Genuesern erneuert worden[133]), ferner die Trümmer des alten Korßun oder Cherßon, welches Wladimir im J. 988 nach langer Belagerung eroberte; nahe dabei die Ruinen eines noch ältern Chersonesos, welches Hellenen, 500 J. vor Ch. G. gründeten, Von diesen Trümmern, in der Richtung zum Cap Chersonesos, liegt ein Salzsee, dessen Schlamm von sehr heilsamer Wirkung ist, jedoch nur dann, wenn die Sonnenhitze ihn bis zu 34 oder 40° Reaumür erwärmt. — Südöstlich von Ssewastopol' liegt

[132]) Die Artillerie-Bucht, die Südbucht, die Schiffbucht.

[133]) Daher der Tatarische Name Inkerman, welcher Höhlenfestung bedeutet.

das reizende Baidarasche Thal, (**Байдарская долина**) von wo eine Felsentreppe das Jaila-Gebirge hinanführt. Südlich von Ssewastopol', am Meere, liegt Balaklawa (**Portus Symbolorum** der Alten), größtentheils von Griechen bewohnt, mit einem schönen, sichern Hafen, von Felsen umgeben, auf deren Höhen man noch heut zu Tage mehrere Befestigungen sieht. Nahe bei Balaklawa am Meere, auf einem hohen Felsen, liegt das malerische Griechische Georgs-Kloster; die alte, dem heil. Georg geweihte Kirche ist in einer Höhlung des Felsens eingehauen und besteht seit ungefähr 1000 Jahren; sie ist die erste von den Griechen in der Krym erbaute Christliche Kirche. Dort soll vormals der Tempel der Taurischen Diana gestanden haben.— Jalta, neuerbaute Krst. am südöstlichen Ufer der Krym, in einem reizenden Thale am Fuße des Jaila-Gebirges. — In der Nähe von Jalta finden sich längs der Meeresküste eine Menge malerischer Orte: Orianda mit einem schönen Kaiserlichen Garten; Alupka, ein dem Grafen Woronzow gehöriges Tatarisches Dorf, mit einem Schlosse des Grafen aus grünem Granit, am Fuße des hohen Ai-Petri mit schönen Gärten auf den ringsumherliegenden Felsenmassen, nebst Cascaden und Felsenquellen; Livadia, dem Grafen Potocki gehörig; Massandra, Besitzthum des Grafen Woronzow, mit einem Englischen Park und vielen tropischen Gewächsen; der große Kaiserliche botanische Garten Nikita, die Pflanzschule fast des ganzen Gewächsreiches der Krym[134]). Von Nikita durch eine Schlucht getrennt, liegt der ehemals wüste Berg Magaratsch, jetzt mit Weingärten und vielen Landhäusern bedeckt; Gursuf, Parthenit[135]), Aluschta, Kutschuk-Lambat[136]), und eine Menge anderer reizender Örter. — Eupatoria (**Евпаторія**), Krst. an der Westküste der Krym, mit einem unsichern Hafen; über 12,800 Einw., 1 Kirche, eine schöne im J. 1552 von Dewlet Ghirei erbaute Moschee, 2 Synagogen der Karaiten, von schattigen, durch Springbrun-

[134]) Dieser Garten verdankt seiner Entstehung dem Herzog von Richelieu.

[135]) Dieses reizende Dorf hat seinen alten Griechischen Namen behalten. Parthenos heißt im Griechischen Jungfrau, und ward insbesondere der Minerva und deren Tempeln beigelegt.

[136]) Das Tatarische Wort Kutschuk bedeutet Dorf.

nen verschönten Gärten umgeben; 1 Kreisschule, 1 Tatarisches Medresse, 1 artesischer Brunnen, 49 Fabriken. — 19 Werste von Eupatoria befindet sich der durch seine heilbringenden Schlammbäder bekannte Salzsee Ssak (**Сакъ**).

Im G. Taurien giebt es eine Menge von Colonien, deren Mehrzahl von Deutschen Einwanderern, einige von Russen aus andern GG. des Reichs, begründet worden. Unter den Deutschen Einwanderern sind die Mennoniten durch ihren Fleiß, ihre rastlose Thätigkeit und musterhafte Sittlichkeit die vorzüglichsten. Die ersten Mennoniten, die 1784 nach Rußland kamen, ließen sich im G. Jekaterinoßlaw nieder. Im J. 1804 erfolgte eine neue Einwanderung der Mennoniten, welche die Colonie am linken Ufer der Molotschna im G. Taurien gründeten. Diese Colonie wurde im J. 1820 bedeutend erweitert, und vergrößert sich fortdauernd Im J. 1837 zählte sie 43 Dörfer mit 9561 Bewohnern, welche die herzlichste Gastfreundschaft üben, und durch ihren Fleiß und musterhafte Sittlichkeit den wohlthätigsten Einfluß auf die umwohnenden Völkerschaften, namentlich auf die Nagaien üben. Am rechten Ufer der Molotschna befindet sich eine Colonie von Badenern und Schwaben (die sich von 1802 bis 1806 in Rußland niederließen). welche in 23 Dörfern 6649 Bewohner zählt. Sämmtliche Colonien an beiden Ufern der Molotschnaja führen den gemeinsamen Namen des Molotschnaer Colonisten-Bezirks.

Außerdem befinden sich im G. Taurien noch viele andere Colonien, die theils von Deutschen und Schweizern, theils von Bolgaren und Griechen bewohnt sind. Diese sind folgende; Rosenthal, 25 Werste von Ssewastopol' nach Theodosia, von Württembergern und Pfälzern bewohnt und 1805 gegründet; Friedenthal, 4 Werste von Rosenthal, meistens von Badenern bevölkert; Neusatz oder Tschokurtscha, eine Werst von Friedenthal, eine hübsch belegene, wohlhabende Colonie, mit lauter steinernen Häusern, von Württembergern, Österreichern, Badenern und Pfälzern bewohnt; Kronenthal, von Symferopol' und Ssewastopol' zu 30 Wersten entfernt, von Elsässern, Baiern, Badenern und Schweizern bevölkert. Im Thedosia'schen Kreise befinden sich: Zürchthal oder Dshelawa, zwischen Karaßu-Basar und Theodosia, zu 30 Wersten von jeder dieser Städte entfernt, größtentheils von Schweizern bevölkert; Heil-

brunn, 3 Weste von Zürchthal, von Württembergern bewohnt; Ssudak, im gleichnamigen Thale, wo sich Württemberger angesiedelt haben; Herzileberg 4 Werst von Theodosia. Einige Deutsche Kolonistenfamilien haben sich n den Vorstädten von Theodosia und Symferopol' niedergelassen. — Ferner befinden sich im Theodosiaschen Kreise noch die Bolgarischen Colnien: Kischlaw, und Alt-Krym, erstere 35 Werste von Karaßubasar auf dem Wege nach Ssudak, gegründet 1804, letztere nahe bei der gleichnamgen Stadt, 1810 gegründet. Zwischen Symferopol' und Bachtschißarc, 20 Werste von der erstern und 2 von der letztern Stadt, liegt die Clonie Balktotschokrak, von Griechen aus Anatolien 1306 gegründet. Außerdem befindet sich noch unweit Theodosia die Kleinrussische Colnie Petrowka. Die wichtigsten Colonien in Taurien sind aber immer die zuerstbenannten, im Melitopol'schen Kreise belegenen Colonien welche den Molotschnaschen Colonialbezirk bilden. Die Zahl sämmtlicher Colonien im G. Taurien beträgt 37.

Stadtbefehlshaberschaft Kertsch-Jenikale. — Beide Städte liegen nahe bei einander an der Taurischen Meerenge; beide haben gegen 10,000 Einw., 4 Kirchen, und 1028 Häuser. Auf der Stelle des heutigen Kertsch lag die alte Hauptstadt der Könige des Bosporus, Pantikapäa, am Fuße des malerischen Mithridatberges, auf dem ein schönes Monument steht, und aus dessen Innern viele Alterthümer zu Tage gefördert worden. Kertsch hat einen schönen, tiefen Hafen, 1 Museum für Alterthümer, deren man in den Umgegenden der Stadt noch immer viele findet; ein weibliches Institut, 1 Kreisschule. In der Nähe von Kertsch befinden sich Schwefel- und Naphtha-Quellen, Schlammvulkane und mehrere Todtenhügel (курганы) deren Erforschung fortdauert. Jenikale, eine kleine Stadt und Festung, welche theils von den Genuesern, theils von den Türken erbaut wurde, hat eine überaus romantische Lage, indem man von den dortigen Felsabhängen das Asowsche und das Schwarze Meer überschaut; das Meeresufer ist jetzt mit Weingärten bedeckt.

b. Der südliche Bug und der Dniestr.

22. G. Podolien, südlich von Wolhynien. — 12 Kreise. — Proßkurow, Krst. am südlichen Bug und an der Ploßkaja im nord-

westlichen Theile des G.; über 5800 Einw., 4 Kirchen 1 wohlthätige Anstalt, 438 Häuser, 12 Fabriken. — Letitschew, Krst. am südl. Bug, östl. von Proßkurow; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 275 Häuser. Im Letitschewschen Kreise lieg der bedeutende Flecken Medshibosh, mit einer adeligen Kreisschule nd einer Pfarrschule. — Litin, Krst. an der Sgara, oder Zara [137]), östlich von Letitschew; über 3500 Einw., 5 Kirchen, 455 Häuse 2 Fabriken. — Im Kreise dieser Stadt liegen die Landstädtchen Chml'nik und Bar. Chmel'nik, am südlichen Bug, nördlich von Litin zählt über 6700 Einw., 4 Kirchen und 546 Häuser; Bar, am Row, zählt über 7000 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 600 Häuer und 2 Fabriken. Hier wurde am 1 Nov. 1768 die für Polen so verderbliche Barer Conföderation geschlossen. — Winniza, Krst. an südlichen Bug, südöstlich von Litin; über 6700 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 959 Häuser, 1 Gymnasium, 2 Fabriken. — Brazlaw, Krst. am südlichen Bug, südöstlich von Winniza; über 3500 Einw., 3 Kirchen, 385 Häuser. Im Brazlawschen Kreise sind Nemirow, und Tultschin zu merken. Nemirow, nördlich von Brazlaw an der Ruda, ist ein bedeutender Flecken mit einem Gymnasium und vielen Fabriken. Tultschin, südlich von Brazlaw, der gräflichen Famile Potocki gehörig, ist ein großer Flecken mit einem schönen gräflichen Schlosse, von großen Gärten umgeben. — Gaißin, Krst. an der Soba [138]); 4880 Einw., 1 Kirche, 487 Häuser. — Kamenez-Podol'ßk, Gst. an der Smotritscha [139]), südwestlich von Brazlaw; Sitz eines Militair-Civilgouverneurs, des Griechisch-Russischen Erzbischofs von Podolien und Brazlaw und eines Römisch-Katholischen Bischofs; Domainenhof, Medicinalverwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité; über 15,000 Häuser, 17 Kirchen, 1 Kloster, 6 wohlthätige Anstalten, über 1100 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, mehrere geistliche Kreisschulen, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 13 Fabriken. Die Stadt hat eine schöne Lage in einer tiefen Erdkluft. — Neu-Uschiza, Krst. an der Ka-

---

[137]) Die Sgara oder Zara fällt in den südlichen Bug.

[138]) Die Ssoba fallt in den südl. Bug.

[139]) Die Ssmotritscha fällt in den Dniestr.

liußia (Калюся), südöstlich von Kamenez-Podol'ßk; 2500 Einw., 1 Kirche, 363 Häuser. — Mohilew am Dniestr[140]), Krst. südöstlich von Neu-Uschiza; über 9000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 10 Fabriken. — Jampol', am Dniestr und an der Rašawa, südöstl. von Mohilew; über 2400 Einw., 3 Kirchen, 465 Häuser, 3 Fabriken.— Ol'gopol', Krst. an der Ssowranka, östl. von Jampol'; gegen 2400 Einw., 1 Kirche, 337 Häuser. — Balta, Krst. an der Kodyma, südlich von Ol'gopol'; 9440 Einw., 3 Kirchen, 1440 Häuser, 18 Fabriken.

23) G. Cherßon, südlich von den GG. Podolien und Kiew — 5 Kreise. — Cherßon, Gst. am Dniepr, etwa 20 Werste von der Mündung desselben, im südöstl. Theile des G., 1778 von Potemkin gegründet. Sitz eines Civil-Gouverneurs; Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, große Admiralität, 2 Werfte, 1 Observatorium, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Schule der Handelsschiffahrt; über 29,000 Einw., 10 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, gegen 4000 Häuser, 11 Fabriken. Denkmal des Fürsten Potemkin, eingeweiht im J. 1837; Denkmal des Philantropen Howard, vor einer der Stadt-Barrieren, neu errichtet von Kaiser Alexander I. Im Cherßonschen Kreise liegen Berißlawl', Nikolajew, Otschakow und Wosneßenßk. Berißlawl, Landstadt am Dniepr, nordöstl. von Cherßon; über 4800 Einw., 2 Kirchen, 762 Häuser, 1 Pfarrschule. 16 Werst von dieser Stadt befinden sich die sogenannten Schwedischen Colonien. Die erste, 1787 gegründete Colonie, bestand aus Schwedischen Bauern von der Insel Dago; zu diesen kamen im J. 1790 einige Schwedische Kriegsgefangene, die den Wunsch geäußert hatten, in Rußland bleiben zu wollen; in den JJ. 1804 und 1805 wurden nahe bei dieser Schwedischen Colonie durch Deutsche Einwanderer noch die Colonien Klosterdorf, Schlangendorf und Mühlhausendorf, sämmtlich am Dniepr, angelegt.— Nikolajew, Hafenstadt am südlichen Bug und Ingul, nordwestlich von Cherßon, regelmäßige Stadt, mit langen und breiten Straßen und vielen Gärten; über 29,500 Einw., 9 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten,

[140]) So genannt nach dem Flusse, an dem die Stadt liegt, zum Unterschiede von der Gst. Mohilew.

3257 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Navigationsschule, 1 Schule für Söhne von Kanzeleibeamten, 1 Schule für Soldatentöchter, 27 Fabriken. 8 Werste von Nikolajew am Ingul stromabwärts, liegt die Bolgarische Colonie Ternowka. — Otschakow, am Leman des Dniepr, vormals reiche Türkische Stadt und bedeutende Festung, welche am 6 Dec. 1788 von den Russen unter dem Fürsten Potemkin erstürmt und größtentheils geschleift wurde. Die Stadt zählt jetzt 4572 Einw., 351 Häuser nebst 1 Kirche. — Wosneßenßk, am Bug, nordwestl. von Nikolajew, der hübsch gebaute Hauptort der Militair-Colonien im Süden Rußlands, in dessen Nähe, am linken Ufer des Bug, sich 12 Deutsche Colonien befinden. Außerdem giebt es im Cherßonschen Kreise noch 5 Hebräische Colonien, die in den JJ. 1806—1809 gegründet wurden. — Bobrinez, Krst. am gleichnamigen Flusse, nordöstl. von Wosneßenßk; 4874 Einw., 1 Kirche, 473 Häuser. Im Bobrinezschen Kreise befinden sich 3 Hebräische Colonien, unter diesen Israïlewka.— Alexandria, Krst. am Ingulez, nordöstl. von Bobrinez; über 4800 Einw., 1 Kirche, 671 Häuser. Im Kreise dieser Stadt liegen die drei hübschgebauten Städte der Militair-Colonien: Nowomirgorod, Jelißawetgrad und Ol'wiopol'. In Jelißawetgrad befindet sich 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule; 12 Werste von Jelißawetgrad liegt die in den JJ. 1787 und 1788 gegründete Danziger Colonie am Flüßchen Ssuraklei. — Anan'jew, Krst. südwestl. von Ol'wiopol'. Im Kreise dieser Stadt liegen: Duboßary und Grigoriopol'. Duboßary, am Dniestr, südwestlich von Anan'jew; über 4000 Einw., 3 Kirchen, über 500 Häuser, 1 Pfarrschule, 11 Fabriken. — Grigoriopol', am Dniestr, südöstl. von Duboßary, im J. 1793 von Armeniern gegründet; 4000 Einw., 3 Kirchen, über 600 Häuser, 1 Pfarrschule, 4 Fabriken. Zwischen Duboßary und Grigoriopol' liegen 4 Deutsche Colonien. — Tiraßpol', Krst. am Dniestr, südöstlich von Grigoriopol', 4000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 870 Häuser, 1 Kreisschule, 6 Fabriken. Im Tiraßpol'schen Kreise liegt das Städtchen Owidiopol',[141]) am Leman des Dniestr, gegen 3000 Einw., 1 Kirche,

[141]) Die Stadt verdankt ihren Namen einem Zufalle, indem man bei der Gründung derselben eine Büste Ovids fand.

über 300 Häuser, 1 Pfarrschule. In den Umgegenden von Owidiopol' liegen 11 Deutsche Colonien.

Die Zahl aller Bolgarischen und Deutschen Colonien im G. Chersson beträgt 39, die der Hebräischen 9, außerdem sind im J. 1840 mit Allerhöchster Genehmigung noch mehrere Judenfamilien aus Kurland in das G. Chersson ausgewandert, um sich dort dem Landbau zu widmen.

Stadtbefehlshaberschaft Odessa. Die Stadt Odessa, östl. von Owidiopol' am Schwarzen Meere, ist in Hinsicht ihrer Größe und Wichtigkeit die dritte Stadt des Reiches. Am 10 Juni 1793 warf hier Ssuworow die erste Handvoll Erde auf, für den Wall der künftigen Chadshibeischen Festung, der jetzigen Quarantaine von Odessa, und am 22 August 1794 weihten der Admiral de Ribas und der Exarch Gabriel, die Stelle der neu anzulegenden Stadt. Odessa ist der Sitz des General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien, eines Militair-Gouverneurs, und des Erzbischofs von Chersson und Taurien; Freihafen seit 1819; 60,000 Einw., 16 Kirchen, 4542 steinerne Häuser, 23 Lehranstalten, von denen wir hier anführen: das Richelieusche Lyceum mit einer adeligen Pension und einem Institut der Orientalischen Sprachen, 1 Gymnasium, 1 Institut adeliger Fräulein, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 Töchterschule, 1 geistl. Pfarrschule, 3 Pfarrschulen in den Umgegenden der Stadt, 1 technologisches Institut, 1 Hebräische Schule, 1 Börse, 1 Theater, 1 dendrographisches und mineralogisches Kabinet, 1 Comptoir der Commerzbank; Statüe des Herzogs von Richelieu; ein Kaiserlicher Garten. Odessa hat 2 Vorstädte: Moldawanka und Perßyp, von denen letztere, durch die neuen Baumpflanzungen des früheren Stadtbefehlshabers Lewschin, eine ganz veränderte Gestalt gewonnen hat. — 50 Werste nördlich von Odessa befinden sich 4 Bolgarische und nahe bei Odessa, auf der Straße nach Tiraßpol', 6 Deutsche Colonien.

Die Provinz Bessarabien, westlich von den GG. Podolien und Chersson, zwischen dem Dniestr, dem Pruth und der Donau, wurde durch den Bukarester Frieden im J. 1812 mit Rußland vereinigt. Die Provinz zerfällt in 8 Kreise, von denen Bender, Akkerman und Kilia, als der südliche Theil Bessarabiens, den Namen Budshak führen. — Chotin, Krst. und Festung am Dniestr, im nordwestlichsten

Theile der Provinz; über 11,000 Einw., 4 Kirchen, 1053 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Lancasterschule, 4 Fabriken. Im Chotinschen Kreise befindet sich der Flecken Nowoßelizy, mit einem Gränzzollamte. — Ssoroka, Krst. am Dniestr, südöstlich von Chotin; 565 Einw., 1 Kirche, 266 Häuser. — Bel'zy (Бѣльцы) am Reut, Krst. des Jassyschen Kreises, südl. von Ssoroka; über 6000 Einw., 1 Kirchen, 800 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Lancasterschule, 4 Fabriken. Im Bel'zyschen Kreise liegt der Flecken Skuliany (Скуляны) am Pruth, mit einem Gränzzollamte. — Orgei, oder Orgejew, Krst. am Reut, südöstlich von Bel'zy; über 4000 Einw., 3 Kirchen, 115 Häuser. — Kischinew, der hübschgebaute Hauptort der Provinz, in malerischer Umgebung mit vielen Gärten, am By (Бык), südlich von Orgei, Sitz eines Militair-Gouverneurs und des Erzbischofs von Kischinew und Chotin; Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, über 42,600 Einw., 14 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 5300 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Lancasterschule, 1 Museum von Industrieproducten, viele Fabriken, 1 Schule für Söhne von Kanzelleibeamten, 1 Gouvernementsbibliothek. — Bender (Бендеры), Krst. und Festung am Dniestr, südöstlich von Kischinew; über 10,000 Einw., 1 Kirche, über 1000 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Lancasterschule. In der Nähe liegt das Dorf Warniza, berühmt durch den Aufenthalt Karls XII. — Akkerman, Krst. am Leman des Dniestr, von Weingärten umgeben, in einer sehr gesunden Gegend, südöstlich von Bender, gegenüber der Stadt Ovidiopol' im G. Cherßon; über 25,000 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 1500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Lancasterschule, viele Fabriken. — Kagul, Krst. am gleichnamigen Flusse, südwestl. von Akkerman; 528 Einw., 1 Kirche, 78 Häuser. Diese neuerbaute Stadt führt ihren Namen zum Gedächtniß der glorreichen Schlacht am Kagul, wo Feldmarschall Graf Rumänzow mit 17,000 Mann, die Türkische 150,000 Mann starke Armee auf das Haupt schlug, und in dem feindlichen Lager unermeßliche Beute machte.

In Bessarabien befinden sich 82 Bolgarische, 22 Deutsche Colonien und 1 Schweizer-Colonie. Letztere und die Deutschen Colonien befinden sich sämmtlich im Akkermanschen Kreise. Die meisten Namen der

Deutschen Colonien erinnern an die glorreichen Siege Rußlands in den JJ. 1812, 13, 14. Die Hauptcolonie führt den Namen Tarutino, daselbst befindet sich auch das Comptoir für die ausländischen Colonisten in Bessarabien; ferner finden sich die Namen: Kulm, Maloi-Jaroßlawez, Kraßnoi, Fere-Champenoise, Teplitz, Brienne, Leipzig, Beresina, Borodino, Kliastzy, Paris und Arcis[142]). Die Mehrzahl der Colonisten sind Deutsche Auswanderer, meistentheils Württemberger, man findet jedoch unter ihnen auch Böhmen, Ungarn, Polen, Franzosen und Schweden.

Die Stadtbefehlshaberschaft Ismaïl, im südlichsten Theile von Bessarabien. Zu derselben gehören: Ismaïl, Reni und Kilia. — Ismaïl, starke Festung, welche Ssuworow im J. 1790 erstürmte, zählt mit der zu derselben gehörenden Stadt Tutschkow gegen 22,000 Einw., 12 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 2300 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Lancasterschule, 16 Fabriken. — Reni, westlich von Ismaïl, Handelsstadt an der Donau; über 6000 Einw., 2 Kirchen, 861 Häuser, 7 Fabriken. — Kilia oder Kilia nova, Städtchen mit bedeutendem Handel an der Donau, östlich von Ismaïl; über 5000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 757 Häuser.

D. Region des Asowschen Meeres.

a. Der Don.

24) G. Kurßk, östl. vom G. Tschernigow. — 15 Kreise. — Dmitrijew, Krst. an der Sswapa[143]), auf einem hohen und steilen Berge, im nordwestlichen Theile des G.; über 2500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 700 Häuser, 1 Kreisschule. — Fateshj, Krst. an der Ußosha (Усожа) und Fateshka[144]), östlich von Dmitrijew; über 3300 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 3 Fabriken. — Kurßk, Gsst. am Kur[145]) und der Tußkar, unweit der Stelle, wo letztere in den Sseim fällt, südl.

---

142) Сынъ Отечества, 1823, N. 33, 34.

143) Die Sswapa entspringt im G. Orel, und vereinigt sich im Ryl'ßkischen Kreise des G. Kurßk mit dem Sseim.

144) Die Fateshka fällt in die Ußosha, und letztere in die Sswapa.

145) Der Kur fällt in die Tußkara.

von Fatesh; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Kurßk und Belgorod; Domainenhof, Medicinalverwaltung; über 24,000 Einw., 22 Kirchen, 1 Kloster, 6 wohlthätige Anstalten, über 4000 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Manufactur-Comité, 98 Fabriken. In den Umgegenden der Stadt sind viele Melonen- und Arbusen-Gärten. Kurßk ist der Geburtsort Golikows, bekannt als Vf. des Werkes: Thaten Peters des Großen (1735—1801). In der Nähe von Kurßk befindet sich die Koren'sche Einsiedelei (Коренная пустыня) jetzt ein reiches Kloster mit 3 Kirchen, , wo jährlich, in der achten Woche nach Ostern, ein großer Markt gehalten wird, auf dem man, im Durchschnitt gerechnet, für 20 bis 35 Mill. Rubel an Waaren umsetzt. Dieser Jahrmarkt führt den Namen: Korennaja, weil man bei der Einsiedelei, auf der Wurzel (корень) eines Baumstammes ein wunderthätiges Marienbild gefunden hat. — Schtschigry (Щигры) Krst. an der Schtschigra, nordöstlich von Kurßk; über 2400 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 6 Fabriken. — Tim, Krst. am Tim[146]), südl. von Schtschigry; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 Kreisschule. — Staryj-Oßkol (Alt Oßkol), Krst. am Oßkol[147]), südlich von Tim; über 6700 Häuser, 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 640 Häuser. 1 Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 37 Fabriken. — L'gow (Льговъ), Krst. am Sseim, westlich von Kurßk; 2200 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 278 Häuser, 1 Kreisschule, 4 Fabriken. — Ryl'ßk (Рыльскъ) Krst. am Sseim, südwestlich von L'gow; gegen 6000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1300 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 10 Fabriken. Im Ryl'ßkischen Kreise befindet sich das Pfarrdorf Gluschkowo mit einer großen Tuchfabrik.— Putiwl', Krst. am Sseim, südwestlich von Ryl'ßk; gegen 5000 Einw., 7 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 1000 Häuser, 1

[146]) Der Tim fällt in die reißende Ssoßna.

[147]) Der Oßkol entspringt im G. Kurßk, fließt dann südlich, durch das G. Woronesh, wendet sich hierauf südwestlich und fällt im G. Char'kow in den Donez.

Kreisschule, 17 Fabriken. — Obojan', Krst. an der Pßla[148]), südl. von Kurßk; 5000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 22 Fabriken. — Ssudsha, Krst. am gleichnamigen Flusse[149]), südwestl. von Obojan'; über 3000 Einw., 3 Kirchen, über 300 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 9 Fabriken. — Graiworon, neue Krst. an der Worßkla und Graiworonka, südlich von Ssudsha; über 3000 Einw., 1 wohlthätige Anstalt. Im Kreise dieser Stadt liegt die ehemalige Krst. Chotmyshßk (Хотмыжскъ) an der Worßkla, mit 529 Einw. — Belgorod (Бѣлгородъ), Krst. am nördlichen Donez und der Weselka, östlich von Graiworon; über 11000 Einw., 13 Kirchen, 2 Klöster, 3 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 24 Fabriken. — Korotscha, Krst. am gleichnamigen Flusse[150]), nordöstlich von Belgorod; gegen 4000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Kreisschule, 19 Fabriken. Korotscha ist der Geburtsort des bekannten Prof. der Technologie und Physik an der Universität zu Moßkwa Dwigubßkij (gest. 1839 zu Kaschira im G. Tula.) — Nowyj-Oßkol (Neu-Oßkol), Krst. am Oßkol, östlich von Korotscha; über 1300 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 132 Häuser, 1 Kreisschule.

25) G. Char'kow, südlich von Kurßk und östlich von Poltawa. — 11 Kreise. — Ssumy (Сумы), bedeutende Krst. am rechten Ufer des Pßel und an beiden Ufern der Flüßchen Ssumka und Ssuma, im nordöstlichen Theile des G.; über 13,000 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 2000 Häuser, 1 Kreisschule mit 1 Pfarrschule, 10 Fabriken. Im Ssumyschen Kreise befindet sich die bedeutende Landstadt Belopol'je (Бѣлополье) an den Flüßchen Wira und Kriga; über 10,000 Einw., 6 Kirchen, über 1200 Häuser, 2 Fabriken. — Lebedin[151]), Krst. an beiden Ufern der Ol'schana[152]), südwestlich

[148]) S. Anm. 116.

[149]) Die Ssudsha entspringt im G. Kurßk und fällt in die Pßla.

[150]) Die Korotscha entspringt im G. Kurßk und vereinigt sich im G. Char'kow mit dem Donez.

[151]) Wohl zu unterscheiden von der im G. Tambow belegenen Stadt Lebedian.

[152]) Die Ol'schana fällt in die Pßla, s. Anm. 116.

von Ssumy; über 10,000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1800 Häuser, 1 Kreisschule mit einer Pfarrschule. Im Lebedinschen Kreise befinden sich: 1 große Tuchfabrik und die Landstadt Nedrigailow, an der Ssula[153]); über 5000 Einw., 2 Kirchen, 788 Häuser. — Achtyrka (Ахтырка), Krst. am gleichnamigen Flusse[154]) und an 3 Seen, südlich von Lebedin; über 14,000 Einw., 10 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 2400 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken. — Bogoduchow, Krst. am rechten Ufer der Merla[155]) südöstlich von Achtyrka; über 8800 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 350 Häuser, 1 Kreisschule mit einer Pfarrschule. Im Bogoduchowschen Kreise liegt die Landstadt Kraßnokutßk, am rechten Ufer der Merla; über 5000 Einw., 5 Kirchen, 649 Häuser, 1 Fabrik. — Char'kow, Gsst. am Char'kow uud an der Lopan'[156]) südöstlich von Bogoduchow, eine große hübsch gebaute Stadt; Sitz eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Char'kow und Achtyrka; Domainenhof, Medicinalverwaltung, über 23,600 Einw., 18 Kirchen, von denen bei der Cathedrale zur Himmelfahrt Mariä ein schöner, 294 Fuß hoher Glockenthurm sich befindet, der, zu Ehren des Einzuges Alexanders des Gesegneten in Paris, 1818 angelegt und 1841 vollendet worden, der Alexander-Thurm heißt und in dessen Innern sich eine dem St. Alexander Newßkij geweihte Capelle befindet, 2 Klöster, 6 wohlthätige Anstalten, über 3300 Häuser, 1 Universität 1 Seminar, 2 Gymnasien[157]), von denen eines mit einer adel. Pension, 1 adel. Fräulein-Institut, 1 Commerzschule, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule,

---

[153]) Die Ssula entspringt im Nedrigailowschen Kreise des G. Char'kow, schlängelt sich dann in südwestlichem Laufe durch das G. Poltawa und fällt bei der Stadt Gradißhßk in den Dniepr.

[154]) Die Achtyrka fällt in die Worßkla.

[155]) An der Merla, einem Arm der Worßkla, erlitt Carl XII. auf dem Wege nach Poltawa, seine erste Niederlage.

[156]) Die Lopan' fällt in den Donez.

[157]) Das zweite Gymnasium in Char'kow wurde am 30 Aug. 1841 eröffnet.

1 Lancasterschule, 1 neuerbautes steinernes Theater, mehrere Fabriken, 1 Universitätsgarten, 1 Stadtgarten. In Char'kow finden vier jährliche Messen Statt, von denen die Kreschtschenßkische (3 bis 15 Jan.) die bedeutendste ist. Im Char'kowschen Kreise liegt die Landstadt Solotschew am Flüßchen Uda (Уда)[158], dicht an der Gränze von Kurßk; über 5600 Einw., 3 Kirchen, 739 Häuser. — Walki, Krst. an beiden Ufern der Mßha[159]), südwestlich von Char'kow; über 8900 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 758 Häuser, 1 Kreisschule mit einer Pfarrschule. Die Stadt ist malerisch auf mehreren Hügeln belegen und hat viele Fruchtgärten. — Woltschanßk, Krst. an beiden Ufern der Woltschja [160]), nordöstlich von Char'kow; über 7000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 920 Häuser, 1 Kreisschule mit einer Lancasterschule. — Smijew (Змiевъ), Krst. an der Mßha und dem nördlichen Donez, südlich von Char'kow; gegen 3000 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, 152 Häuser, 1 Kreisschule mit einer Pfarrschule. Im Smijewschen Kreise befindet sich Tschugujew (Чугуевъ) am Donez, der hübschgebaute Hauptort der Militair-Colonien im G. Char'kow. — Kupianßk (Купянскъ), Krst. am rechten Ufer des Oßkol und an der Kupianka, östlich von Smijew; über 3600 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, 513 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. — Isium (Изюмъ), Krst. am rechten Ufer des nördlichen Donez, südwestlich von Kupianßk; über 2900 Einw., 4 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 972 Häuser, 1 Kreisschule und 1 Pfarrschule, bedeutender Handel mit Weizen und Bauholz. Noch heut zu Tage sieht man die Spuren der ehemaligen Befestigungen. Dreißig Werste von der Stadt Isium befindet sich das merkwürdige, jetzt aufgehobene, in einem Kreideberge ausgehöhlte Sswiatogorsche Kloster (Святогорскiй монастырь). Im Isiumschen Kreise liegt die Landstadt Sslawianßk (Славянскъ)

---

[158]) Ueber die verschiedenen Flüsse dieses Namens in Rußland s. die Anm. 333.

[159]) Die Mßha fällt in den Donez.

[160]) Diese Woltschja ist ein Arm des Donez, und wohl zu unterscheiden von dem gleichnamigen Flüßchen im G. Jekaterinoßlaw s. Anm. 126.

am Torez [161]); über 5800 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 967 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 16 Fabriken. Nahe bei dieser Stadt befinden sich Salzseen mit heilsamen Schlammbädern. Durch Sslawianßk führen die Straßen nach Taganrog, zum Don und zum Kaukasus. — Starobel'ßk (Старобѣльскъ), Krst. am rechten Ufer der Aidara [162]), östl. von Isium: über 1100 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 268 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. Bei dieser Stadt befinden sich der Krone gehörige Stutereien.

26) G. Woronesh, östl. von Kurßk und Charkow. — 12 Kreise. — Sadonßk (Задонскъ), freundliche Krst. am linken Ufer des Don, im nordwestlichen Theile des G.; 5100 Einw., 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 474 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 11 Fabriken. Sadonßk liegt auf zwei Bergabhängen, die durch eine tiefe Schlucht getrennt sind, durch welche die Taschewka [163]) fließt, und führt seinen Namen von dem großen und reichen Sadonßkischen Kloster, welches auf dem Abhange eines hohen Berges am Don erbaut ist, so daß es auf 20 Werst weit gesehen werden kann. — Semlianßk (Землянскъ), Krst. an der Semlianka, [164]) südlich von Sadonßk; gegen 2500 Einw., 2 Kirchen, 164 Häuser, 4 Fabriken. — Woronesh, Gst. am gleichnamigen Flusse [165]), südöstl. von Semlianßk, alte Stadt mit bedeutendem Handel; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Woronesh und Sadonßk; Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, 2 Curatel-Gefängniß-Comités, Curatel-Conseil für Arme, 43,800 Einw., 22 Kirchen, 2 Klöster, 6 wohlthätige Anstalten, über 3000 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 Erziehunganstalt für adelige Fräulein, 1 Schule für Söhne von Kanzelleidienern, 1 weltliche und

---

[161]) Der Torez oder Tor ist ein Arm des Donez. Nach diesem Flusse wurde früher auch die Stadt Sslawianßk Tor genannt.

[162]) Die Aidara fällt in den Donez.

[163]) Die Taschewka fällt in den Don.

[164]) Die Semlianka fällt in die Weduga.

[165]) Der Woronesh ist ein Arm des Don.

1 geistliche Kreisschule, 1 weltliche und 1 geistliche Pfarrschule, 20 Fabriken, unter letzteren eine bedeutende Tuchfabrik. Hinter der Stadt, auf einer Insel im Flusse, steht das zweistöckige Zeughaus Peters des Großen. Es befindet sich jetzt in den Händen eines Privatmannes, wird aber, als Seltenheit alter Zeit, ganz im früheren Zustande erhalten. — Nowodewizk (Новодѣвицкъ), Krst. an der Dewiza (Дѣвица) [166]), südwestlich von Woronesh; über 1500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 129 Häuser, 3 Fabriken. — Bobrow, Krst. am Bitiug [167]), südöstlich von Woronesh; über 2400 Einw.; 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 310 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken. Im Bobrowschen Kreise befinden sich mehrere Stutereien, von denen die bedeutendsten in den Pfarrdörfern Chrenowo (Хрѣново) und Annenßkoje, und eine große Stammschäferei im Pfarrdorfe Bol'schóje Ssadowoje. — Nowochoperßk, Krst. am Choper, östlich von Bobrow; über 3500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 337 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und geistl. Pfarrschule, 4 Fabriken. — Korotojak, Krst. am Don, südlich von Woronesh, über 7000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 900 Häuser. — Ostrogoshßk, Krst. an der Tichaja Ssoßna (ruhige Ssoßna), einem Arme des Don, südlich von Korotojak, mit bedeutendem Handel; 6200 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 716 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. 5 Werste von der Stadt befindet sich die im J. 1769 gegründete und größtentheils von Württembergern und Pfälzern bevölkerte Colonie Riedendorf, mit bedeutendem Ackerbau. 18 Werste von Ostrogoshßk, auf einem hohen Kreidefelsen, unweit der Stelle wo die Tichaja Ssoßna in den Don fällt, erhebt sich das aufgehobene Diwnogorsche Mönchskloster zur Himmelfahrt Mariä (**Дивногорскій Успенскій монастырь**); in dem Felsen selbst ist eine Kirche zu Ehren Johannis des Täufers ausgehauen worden. Auf dem Berge befinden sich Säulen in Form pyramidaler Stalaktiten; sie sind gegen 8 Arschinen hoch und 10 Arschinen dick, und gleichen aus der Ferne Glockenthürmen. Dieser

---

[166]) Die Dewiza (Дѣвица) ist ein Arm des Don.

[167]) Der Bitiug (**Битюгъ**) entspringt im G. Tambow und fällt im G. Woronesh in den Don.

Säulen geschieht bereits im J. 1389 Erwähnung. — Biriutsch (**Бирючъ**), Krst. an der Tichaja Ssoßna, südwestlich von Ostrogoshßk; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthät. Anstalten, gegen 300 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt sind viele Stutereien. - Pawlowßk, Krst. am Don, südöstlich von Biriutsch; über 3500 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 466 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 11 Fabriken.— Waluiki (**Валуйки**), Krst. am Walui[168]), südwestlich von Pawlowßk; über 3200 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 426 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Bogutschar, Krst. am gleichnamigen Flusse [169]) südöstlich von Pawlowßk; gegen 1700 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 110 Häuser, 2 Fabriken. In dem Kreise dieser Stadt befinden sich mehrere Stutereien.

Das Land der Donischen Kasaken, östlich von den GG. Woronesh und Jekaterinoßlaw. Es zerfällt in 7 Commando's (**Начальства**) oder Distrikte, die nach ihren Flüssen benannt werden, und zwar wie folgt, in der Richtung von **N.** nach **S.**: das Chopersche, Medwedizasche, Donezsche, das zweite und erste Donische, das Minßsche und das Akßaische. Im ganzen Lande befinden sich 119 Stanizen oder Kasakenstädtchen, und nur eine eigentliche Stadt: Neu-Tscherkaßk. Im südöstlichsten Theile des Landes nomadisiren die zum Kasakenheere gehörenden Kalmücken. — Neu-Tscherkaßk, am Akßai, einem Arme des Don, im südwestlichen Theile der Provinz, gegründet seit dem 18 Mai 1805, anstatt der alten, am rechten Ufer des Don belegenen Stadt Tscherkaßk; Sitz des Ordnungsrichters (**Наказный Атаманъ**) des Heeres und des Erzbischofs von Neu-Tscherkaßk und Georgiewßk; 17,800 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 2500 Häuser, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Museum von Industrieproducten, 38 Fabriken, 2 Jahrmärkte. Von den Stanizen sind zu merken: die Uriupinßkische im Choperschen Distrikt, die Rasdorßkaja im Medwedizaschen und die Zimlianßkaja in zweiten Donischen Distrikte. In der erstern findet der bedeutendste Jahrmarkt in der ganzen

[168]) Der Walui fällt in den Oßkol und dieser in den Donez.
[169]) Der Bogutschar ist ein Arm des Don.

Provinz Statt, zu dem gegen 7 Mill. an Waaren angebracht werden, die zweite liefert den besten weißen und die dritte den besten rothen unter den Donischen Weinen.

Das Land der Donischen Kasaken ist das Vaterland des tapfern Hetmanns, Grafen Platow (1757 — 1818).

c. Die Kuban'.

Das Land der Kasaken des Schwarzen Meeres oder Tschernomorien, s. Provinz Kaukasien.

E. Region des Kaspischen Meeres.

a. Die Wolga.

27) G. Twer, südlich von Nowgorod. — 12 Kreise. — Weß'jegonßk, Krst. an der Mologa, im nordöstlichsten Theile des G.; über 2800 Einw., 4 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 590 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt liegt das Landstädtchen Kraßnyj Cholm (rother Hügel); es zählt 1700 Einw., 7 Kirchen, 265 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 15 Fabriken. — Besshezk (Бѣжецкъ), Krst. an der Ostretschina und Móloga, südlich von Weß'jegonßk; gegen 3000 Einw., 4 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 590 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. Zu bemerken ist die eigenthümliche Industrie dieser Stadt: sie versendet jährlich gegen 1 Mill. leinener Säcke nach Rybinßk im G. Jaroßlaw. — Wyschnij-Wolotschok (Вышній Волочокъ), hübsche Krst. an der Zna und dem Wyschnewolotschokschen Kanal, welcher bei der Stadt mit Granit eingefaßt ist, südwestl. von Beshezk, an der großen Landstraße zwischen beiden Hauptstädten, mit bedeutendem Kornhandel; über 9000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1553 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 3 Fabriken; im Kreise befindet sich eine Glashütte. — Ostaschkow, Krst. am See Sseligér, südwestl. von Wyschnij-Wolotschok; gegen 11,000 Einw., 4 Kirchen, 1 Kloster, 3 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, viele Fabriken. — Von diesen sind zu merken: eine große Baumwollenspinnerei, eine bedeutende Zuckersiederei, 46 Gärbereien, 700 Schuster, die jährlich 100,000 Paar Stiefel durch einen großen Theil des Reiches versenden, 70 Schmidte, die

treffliche Sensen, Beile und Schafscheeren liefern; 1 Erziehungshaus, eine Privat-Disconto-Bank (seit 1818), die älteste ihrer Art in Rußland, Invalidenhaus seit 1838. — 7 Werste von Ostaschkow, auf der Insel Stolobnoi, erhebt sich das Nil-Kloster (Нилова пустыня), gegründet von dem heil. Nil. Dieses große und prachtvolle Kloster hat 5 Kirchen und ist ein bedeutender Wallfahrtsort. — Im Ostaschkowschen Kreise befindet sich ein kleiner Sumpf, aus dem zwei Quellen hervorgehen, von denen der eine der Dniepr, und der andere die Wolga heißt. — Rshew, schön gebaute Krst. an der Wolga, südöstlich von Ostaschkow; 15,200 Einw., 9 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 2388 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 68 Fabriken, sehr bedeutender Handel, Schiffbau; im Kreise befinden sich Reperbahnen. — Subzow, Krst. an der Wolga und Wasusia, östlich von Rshew; über 3000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 490 Häuser, 1 Pfarrschule, 1 Wollenmanufactur. — Staritza, Krst. an der Wolga, nordöstl. von Subzow; gegen 3600 Häuser, 15 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 547 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 5 Fabriken, bedeutender Handel. — Torshok, hübsche freundliche Krst. an der Twerza[170]), nördlich von Staritza, an der großen Straße zwischen den beiden Hauptstädten; über 13,000 Einw., 30 Kirchen, 1 Kloster, 3 wohlthätige Anstalten, über 2200 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. Torshok ist berühmt durch seine Arbeiten in gepreßtem Leder, und durch seine Goldstickerei auf Leder. Diese alte Stadt brannte im J. 1767 fast gänzlich ab und wurde darauf neu aufgebaut. — Twer', Gsst. an der Wolga, Twerza und Tmaka, da wo der zweite Fluß in den erstern fällt, südöstl. von Torshok, eine alte, durch Handel und Industrie bedeutende Stadt; Sitz eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Twer' und Kaschin; 1 Domainenhof, 1 Medicinal-Verwaltung, über 17,000 Einw., 33 Kirchen, 2 Klöster, 7 wohlthätige Anstalten, 1 Kaiserlicher Palast, über 2800 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 44 Fabriken, sehr bedeutender Handel. In der Nähe der Stadt befinden sich

---

[170]) Die Twerza fällt in die Wolga.

2 eisenhaltige Gesundbrunnen. Twer' gehört, wie schon bemerkt worden, zu den alten Städten Rußlands und war eine Zeitlang die Residenz unabhängiger Fürsten, welche oft den großfürstlichen Titel führten. — Kortschewa, Krst. an der Wolga und Kortschewka, östlich von Twer'; über 1800 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 Kreisschule. Im Kreise dieser Stadt befindet sich eine Glashütte und eine Fayence-Fabrik; außerdem ist noch das Dorf Kimry (Кимры) mit seinen Umgegenden zu bemerken, wo sich die Einwohner fast ausschließlich mit dem Schusterhandwerk beschäftigen, und in den JJ. 1807 und 1812 alle Stiefel für die ganze Russische Armee lieferten. — Kaschin, Krst. an der Kaschinka, einem Arme der Wolga, nordöstlich von Twer'; über 6500 Einw., 28 Kirchen, 1 Kloster, 2 geistl. und 4 weltl. Schulanstalten, gegen 1000 Häuser. Die Einwohner dieser Stadt treiben bedeutenden Kornhandel.— Koliasin (Колязинъ), Krst. an der Wolga, südöstl. von Kaschin; über 6000 Einw., 11 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 Kreisschule, 9 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich sehr viele Stärkemehlfabriken.

Im G. Twer' wurde der tragische Dichter Oserow geb. (1770—1816).

28) G. Moßkwa, südlich von Twer'. — 13 Kreise. — Klin, freundliche Krst. an der Sfestra,[171]) im nordwestl. Theile des G., an der großen Straße zwischen beiden Hauptstädten; 3000 Häuser, 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 267 Häuser, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken. — Dmitrow, Krst. an der Jachroma[172]) östlich von Klin; gegen 2000 Einw., 8 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthät. Anstalt, 544 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 10 Fabriken. In dem Dmitrowschen Kreise sind zu merken: das Pfarrdorf Werbil'zowo, mit einer großen Porcellanfabrik; das Pfarrdorf Zarewo, mit der größten Zitzfabrik in Rußland, und das 60 Werste von

---

[171]) Die Sfestra entspringt im Klinschen Kreise des G. Moßkwa, fällt im G. Twer' in die Dubna, welche aus dem G. Wladimir entspringt und in die Wolga fällt. Eine andere Dubna entspringt im G. Moßkwa und fällt im G. Wladimir in die Klias'ma, welche bekanntlich ein Arm der Oka ist. Eine zweite Sfestra entspringt im G. St. Petersburg und fällt in den Finnischen Meerbusen.

[172]) Die Jachroma (Яхрома) ist ein Arm der Sfestra.

Moßkwa belegene reiche Dreifaltigkeitskloster des heil. Ssergius (**Троицко-Сергіевская Лавра**), gestiftet von dem heil. Ssergius unter der Regierung des Großfürsten Ssimeon Joannowitsch. Das Kloster ist ummauert. Innerhalb seiner Ringmauer befinden sich 9 Kirchen und Kapellen, von denen die zur Verklärung Mariä die größte und schönste ist; ferner eine überaus reiche Gewandkammer, der Zarenpalast, die Zellen der Mönche, ein schöner Glockenthurm und mehrere Gärten. In der genannten Kirche sieht man viele kostbare Geschenke der Herrscher Rußlands und mehrerer Großen des Reichs. Innerhalb der Mauern des Klosters finden sich auch noch die Gräber vieler geschichtlich berühmten Personen. Das Kloster hat eine bedeutende Bibliothek. Zur Zeit der falschen Demetrier belagerten die Polen 16 Monate lang das Kloster, ohne es erobern zu können. Die Mönche vertheidigten es heldenmüthig, ermunterten das Volk durch Sendschreiben zur Vertheidigung des Vaterlandes, bewogen den Fürsten Posharßkij den Oberbefehl über das Heer zu übernehmen, welches zur Befreiung von Moßkwa sich sammelte, und beschworen Michael Feodorowitsch die ihm dargebotene Krone anzunehmen. Während der durch die Schützen (Strelitzen) angeregten Unruhen, fanden die jungen Zaren Joann und Peter innerhalb der Mauern dieses Klosters Schutz und Rettung. Das Städtchen, welches das Kloster umgiebt, zählt über 6000 Einw., 17 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 600 Häuser und 6 Fabriken. Unweit dieses Klosters liegt das Dorf Deulina, wo im J. 1619 ein Friedensvertrag geschlossen ward, in welchem der Polnische Prinz Wladißlaw der Russischen Krone entsagte und der Zar Michael Feodorowitsch als rechtmäßiger Herrscher Rußlands von Polen anerkannt wurde. Noch ein wichtiges Kloster ist das von dem Metropoliten Platon gegründete Wifanija (Bethania) mit einem Seminar. In diesem Kloster befindet sich auch das Grab des Gründers. — Wolokolamßk, Krst. an der Lama[173]), südwestl. von Klin; über 1500 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. In der Nähe der Stadt befindet sich das reiche Wolokolamßkische Kloster. — Swenigorod (**Звѣнигородъ**), Krst. an der Moß-

---

[173]) Die Lama fällt in die Schoscha und diese in die Wolga.

kwa und Shernowka, südöstl. von Wolokolamßk, im Alterthum die Residenz unabhängiger Fürsten; gegen 1500 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschute, 4 Fabriken. Im Swenigorodschen Kreise befindet sich das Pfarrdorf Pawlowo, mit einer großen der Krone gehörigen Tuchfabrik, und das Woßkreßenßkische Kloster, welches durch einige Gebäude und durch seine Umgegenden an Jerusalem erinnert, daher es auch Neu-Jerusalem genannt wird. — Rusa, Krst. am gleichnamigen Flusse[174]), westl. von Swenigorod; über 2000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 Kreisschule, 10 Fabriken. — Moshaißk, Krst. an der Moßkwa und Moshaika, südlich von Rusa; über 2500 Einw., 8 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 300 Häuser, 1 Kreisschule, 7 Fabriken. Im Moshaißkischen Kreise liegt das Pfarrdorf Borodino, jetzt dem Großfürsten Thronfolger und Cäsarewitsch gehörig. Hier war am 26 August 1812 der blutige Kampf der Russen, unter Kutusow, gegen das in Rußland eingedrungene feindliche Heer unter Napoleon. Im Jahre 1839 wurde auf diesen Schlachtfeldern durch Kaiser Nikolai I. eine Denksäule feierlich geweiht, und an deren Fußgestell die Asche des Helden Bagration bestattet. — Wereja, Krst. an der Protwa[175]), südöstl. von Moshaißk; über 5700 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 Kreisschule. — Podol'ßk, Krst. an beiden Ufern der Pachra[176]), auf Bergen belegen, etwas nordöstlich von Wereja; über 1700 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 175 Häuser, 1 Kreisschule, 7 Fabriken. Südöstlich von Podol'ßk, auf dem Wege nach Sserpuchow, befindet sich das schöne und große Pfarrdorf Lopaßnia (am gleichnamigen Flusse[177]), welches ganz das Ansehen einer großen Stadt hat, und das Pfarrdorf Dubrowizy, bekannt durch eine prachtvolle Kathedrale, welche der Bojar Fürst Boriß Alexandrowitsch Golizyn, Zeitgenosse Peters des Großen, von Italienischen Architekten erbauen ließ. Die Kirche liegt

---

[174]) Die Rusa fällt in die Moßkwa.

[175]) Die Protwa fällt in die Oka.

[176]) Die Pachra ist ein Arm der Moßkwa.

[177]) Die Lopaßnia ist ein Arm der Oka.

auf einem hohen und steilen Berge, an dessen Fuße sich die Pachra und Deßna vereinen. — Moßkwa, erste Hauptstadt des Reichs und Krönungstadt der Monarchen Rußlands, an der Moßkwa und Jausa, nordöstlich von Podol'ßk. Moßkwa zählt über 347,224 Einw.,[178]), 296 Kirchen, darunter 7 Kathedralen, von denen die zur Himmelfahrt Mariä, die Krönungkirche der Monarchen Rußlands ist, 17 Klöster, 122 wohlthätige Anstalten, 5 Paläste, 15,275 Häuser, 67 Lehranstalten, 3 Theater, 1082 Fabriken, 2989 Gewerkstätten, 15 Druckereien, 10 Lithographien, 1 Metallographie; über 7000 Buden. Moßkwa ist der Sitz eines Militair-General-Gouverneurs, des Metropoliten von Moßkwa und Kolomna, der zugleich Mitglied des heil. Synods ist, eines Civil-Gouverneurs, einer Abtheilung des dirigirenden Senats, eines Provinzial-Consistoriums und einer Armenisch-Gregorianischen geistl. Verwaltung. Moßkwa zerfällt in den Kreml, Kitaigorod, Belgorod, d. h. die weiße Stadt (so genannt nach den weißen Mauern, mit denen dieser Stadttheil sonst umgeben war), Semlianoi gorod, d. h. die Erdstadt (so genannt nach den ehemaligen Erdwällen rings um diesen Stadttheil) und Ssloboden oder Vorstädte. Die Mauern des Kreml wurden zuerst von Dmitrij dem Donischen erbaut, später von dem Großfürsten Joann III aufgeführt. Die alten Gräben sind jetzt verschüttet, und an deren Stelle herrliche Gärten angelegt. Im Kreml selbst befinden sich eine Menge wichtiger und interessanter Gegenstände: die Cathedrale zur Verklärung Mariä, wo die Monarchen Rußlands gekrönt werden, die Cathedrale des Erzengels Michael, in welchen viele Zaren ruhen; die Cathedrale zur Verkündigung Mariä, das Tschudow Kloster (Kloster der Wunder), der Glockenthurm Iwan Welikij, und neben demselben die große, 12,000 Pud schwere Glocke (**Царь-колоколъ**), welche 100 Jahre in der Erde gelegen; der facettirte Palast (**Грановитая Палата**) mit den Gemächern der alten Zaren; die überaus reiche Rüstkammer (**Оружейная Палата**), mit vielen Schätzen des Russischen Alterthums jeglicher Art; das Senatsgebäude, das Arsenal mit der großen Kanone (**Царь пушка**) und 875 Kanonen, die Na-

[178]) Sämmtliche Angaben, mit Ausnahme der Kirchen und Klöster, sind nach dem Bericht des Moßkowischen Hrn. Oberpolizeimeisters für 1840.

poleon zurückließ. In Kitai-gorod, welcher den Kreml umgiebt, und ebenfalls ummauert ist, finden sich: die prachtvolle Kirche des Waßilij Blaſhennyj, die vom Fürsten Poſharßkij nach der Befreiung von Moßkwa erbaute Cathedrale der Mutter Gottes von Kaſan', der große Kaufhof, das Denkmal Poſharßkij's und Minin's. Ferner sind in den übrigen Theilen von Moßkwa zu erwähnen: das Doniſche Kloster, erbaut zur Erinnerung an die glückliche Befreiung Moßkwa's von den Mongolen, 1591; die im Bau begriffene Kirche Christi des Erlösers, zur Erinnerung an die Befreiung Rußlands im verhängnißvollen Jahre 1812; das Sſimonow-Kloster, der Sſucharew-Thurm, erbaut von Peter dem Großen (1692) zum Andenken an die Treue des Sſucharewschen Schützenregiments. Im obern Stockwerk dieses Thurmes befindet sich jetzt das Reservoir der Wasserleitung. Von den Lehranstalten in Moßkwa führen wir hier an: 1 Universität, 1 Cadetencorps, 1 geistl. Akademie, 1 Medico-Chirurgische Akademie, das adelige Institut, die praktische Commerz-Akademie, die St. Catharinen Ordensschule, das Constantinowsche Meßinstitut, das Alexandra-Waisen-Institut, 3 Gymnasien, 1 Seminar, das Lasarewsche Institut für orientalische Sprachen, die Commerzschule, die Palast-Architecturschule, 3 weltl. und mehrere geistl. Kreisschulen, mehrere geistl. Pfarrschulen, 11 Elementarschulen, 1 Handwerkerschule, die Haupt-Apanagen-Schule. die landwirthschaftliche Schule, die Gartenschule, die Gewerkanstalt im Sſlobodßkischen Palast für 300 Zöglinge, gegründet im J. 1830 von J. M. der Kaiserin Maria Feodorowna. — Von Anstalten, die mit der Erziehung zugleich wohlthätige Zwecke vereinen, bemerken wir hier: das Erziehungshaus mit der Sparcasse, das Haus der Thätigkeit, das Marienkrankenhaus mit dem Waisenhause, die wohlthätige Gesellschaft vom J. 1837 mit 7 Schulen. — Wohlthätige Anstalten: das Curatel-Conseil für Arme, das Curatel-Gefängniß-Comité, das Pauls-Krankenhaus, das Catharinen Hospital, das Catharinen Armenhaus, das Irrenhaus, das Zucht- und Arbeithaus, das Scheremetewsche Hospital, das Golizynsche Hospital, das orthopädische Institut, die Anstalt zur Bereitung künstlicher Mineralwasser. Anstalten zur Beförderung der Industrie und des Handels; das Manufactur-Conseil, das Comptoir der Commerzbank, u. s. w. Von den ausgezeichneten Männern, die in Moßkwa geboren

worden, führen wir hier an: den Grafen Iwan Iwanowitsch Schuwalow, eifrigen Beförderer der Künste und Wissenschaften (1737 — 1798), den Prof. der Botanik und bekannten Reisenden durch Sibirien: Krascheninnikow (1713 — 1755), den Dichter von Wisin (1745 — 1792), Pleschtschejew, Vf. der ersten Statistik Rußlands (1752 — 1802), den noch jetzt lebenden, berühmten Fabeldichter Krylow (geb. 1768), den Fabeldichter Alexei Ismailow (1779—), den Helden und Dichter Dawydow (1784 — 1839). In der Nähe von Moßkwa ward Nowikow geboren, bekannt als Herausgeber der alten Russischen Bibliothek u. m. a. Werke (1744 — 1818). — In den Umgegenden von Moßkwa sind mehrere bemerkenswerthe Orte, von denen wir hier einige andeuten wollen: den Peters-Palast (**Петровскій дворецъ**) mit einem schönen Park und Vauxhall, dem Lieblingsaufenthalt der Moßkowiter im Sommer; die Pfarrdörfer: Preobrashenßkoje, Ismailowßkoje, Zarizyno und Kolomenßkoje. Im ersteren bildete Peter der Große seine Spielkameraden (**Потѣшные**) zu Kriegern; die anderen drei genannten Pfarrdörfer waren Lustschlösser der alten Zaren Rußlands; der Falkenhain (**Сокольники**), Ostankino, dem Grafen Scheremetew, und das prachtvolle Archangel'ßkoje, dem Fürsten Jußupow gehörig, mit einer großen Gemäldegallerie und andern Kunstschätzen. 17 Werste von Moßkwa, im Dorfe Snamenßkoje, ist im Dec. 1840 eine große Papierfabrik eröffnet worden. In den Umgegenden von Moßkwa befinden sich viele Torflager. — Bogorodßk, Krst. an der Klias'ma, östlich von Moßkwa; über 1500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 100 Häuser. 1 Kreisschule, 3 Fabriken. Die Stadt Bogorodßk an sich ist sehr unbedeutend, und fast alle Häuser derselben sind Herbergen; dagegen ist der Kreis dieser Stadt, nächst dem Moßkowischen, vielleicht der industriöseste in ganz Rußland. Außer vielen und großen Fabriken, wird fast in allen Dörfern des Kreises irgend ein Gegenstand der Industrie mit Eifer betrieben. Die bedeutendsten Seidenfabriken befinden sich in den Pfarrdörfern Frianowo, Stepanowka und Shejewo; im Pfarrdorfe Kupawna ist eine bedeutende Tuchfabrik; im Pfarrdorfe Kuriajewo (**Куряево**) und mehreren andern befinden sich eine Menge kleiner Porcellanfabriken. — Bronnizy, Krst. an der Moßkwa und dem See Beloje, südöstlich

von Moßkwa; gegen 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 300 Häuser, 1 Kreisschule, 10 Fabriken, 1 große Stuterei. — Kolomna, Krst. an der Moßkwa und Kolomenka, südöstlich von Bronnizy; über 12,800 Einw., 19 Kirchen, 2 Klöster, 5 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 weltl. und mehrere geistl. Kreisschulen, 2 weltl. und mehrere geistl. Pfarrschulen. Kolomna gehört zu den alten Städten Rußlands, dies beweist der alte etwas verfallene Kreml. Unter den Fabriken befinden sich sehr große Talgschmelzereien, und der Kreis dieser Stadt ist der Mittelpunkt der Gold- und Silberstoff-Webereien. — Sserpuchow, Krst. an der Nara[179]), südwestlich von Kolomna; über 13,000 Einw., 22 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten; über 800 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 24 Fabriken, unter denen sehr bedeutende Baumwollenmanufacturen und Segeltuchwebereien. Sserpuchow gehört zu Rußlands alten Städten und wurde im J. 1374 gegründet.

29) G. Kaluga, südlich von Moßkwa und östlich von Ssmolenßk. — 11 Kreise. — Borowßk[180]), Krst. an beiden Ufern der Protwa[181]), im nördlichsten Theile des G., unweit der Gränze des G. Moßkwa; über 8000 Einw., 9 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 42 Fabriken. In der Stadt selbst befinden sich 126 Frucht- und 674 Gemüsegärten. Drei Werste von der Stadt, an der Mündung des Flüßchens Isterma oder Istma[182]), liegt das große und berühmte Pafnutius-Kloster. — Medyn' (Медынь), Krst. am linken Ufer der Medynka, und der in selbige fallenden Tomyschewßkaja, südwestlich von Borowßk; über 2700 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 342 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich zwei Papiermühlen, auch wird viel

---

[179]) Die Nara fällt unweit Sserpuchow in die Oka.

[180]) Die Stadt führt ihren Namen daher, weil sie in alter Zeit von einem dichten Fichtenwalde (боръ) umgeben war.

[181]) Die Protwa entspringt im Gshatßkischen Kreise des G. Ssmolenßk, durchströmt dann das G. Moßkwa, und fällt im G. Kaluga in die Oka.

[182]) Die Istma (Истма) fällt in die Protwa.

Segeltuch gewebt. In dem Pfarrdorfe Kraßnoje ist eine große Baumwollenspinnerei. Im Medyn'schen Kreise sind im J. 1841 bei dem Pfarrdorfe Kremenßkoje Steinkohlen= und Schwefelkieslager aufgefunden worden. Südlich von Borowßk liegt das Pfarrdorf Tarutino, wo am 6 Oct. 1812 das 50,000 Mann starke Corps des Königs von Neapel aufs Haupt geschlagen ward. Zur Erinnerung an diesen Sieg ist in dem Dorfe ein Denkmal errichtet. — Maloi Jaroßlawez, Krst. auf einem Berge, am rechten Ufer der Lusha[183]) und an der Jaroßlawka, südöstlich von Borowßk; über 2000 Einw., 5 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 253 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken, unter diesen eine bedeutende Seidenmanufactur. Die Stadt ist von Kirschengärten umgeben (78 Gärten und 212 Gemüsegärten). Bei Maloi Jaroßlawez wurde am 12 Oct. 1812 die feindliche Armee geschlagen und deren Plan vereitelt, in den Süden Rußlands einzubringen; am folgenden Tage schlug Graf Platow ein französisches Detaschement in der Nähe der Stadt. Im Kreise befinden sich mehrere Baumwollenmanufacturen. — Tarußa, Krst. am linken Ufer der Oka und an der Tarußa, südöstlich von Maloi Jaroßlawez; 2300 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 230 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. Im Kreise befinden sich noch eine Gußeisenhütte und viele Hutfabriken. — Kaluga, romantisch belegene Gsst., am linken Ufer der Oka und an der Jatschenka, südwestlich von Tarußa; Sitz eines Civilgouverneurs und des Bischofs von Kaluga und Borowßk; Domainenhof, Medicinalverwaltung, Curatel=Gefängniß=Comité; über 3500 Einw., 35 Kirchen, 1 Nonnenkloster, 8 wohlthätige Anstalten, über 4000 Häuser; 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 2 geistl. Pfarrschulen, 36 Fabriken, unter diesen 2 bedeutende Borstenfabriken, die einen jährlichen Umsatz von 800,000 R. haben, mehrere Segeltuchwebereien, Repeibahnen, sehr bedeutender, ausgedehnter Handel, denn das Kalugasche Segeltuch geht nach den Vereinigten

---

[183]) Die Lusha entspringt im G. Smolenßk und fällt im G. Kaluga in die Protwa. — Eine andere Lusha entspringt im G. Witepßk aus dem gleichnamigen See und fällt im G. Pßkow in die Welikaja.

Staaten Nord-Amerika's, Pelzwerk, Tuch und andere Waaren gehen nach China. Auch in den Umgegenden von Kaluga und in dessen Kreise befinden sich viele Fabriken. In Kaluga selbst ist noch ein Waisenhaus, ein großer Artilleriepark und bedeutende Pulvermagazine. Kaluga hat im Laufe der Zeit viermal seine Stelle geändert. — Moßal'ßk, oder Maßal'ßk, Krst. an beiden Ufern der Moshaika, westlich von Kaluga, über 2700 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 320 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 8 Fabriken. Von den vielen Fabriken des Maßal'ßkischen Kreises sind insbesondere eine große Baumwollenspinnerei und eine ausgezeichnete Krystallfabrik im Dorfe Miliatino (**Миліатино**), wo man auch gute Glasmalereien liefert, zu merken. — Meschtschowßk[184]), Krst. an beiden Ufern der Tureja, südöstlich von Maßal'ßk; über 4000 Häuser, 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 483 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 8 Fabriken. In dieser Stadt findet der bedeutendste Jahrmarkt im ganzen G. Statt. — Kosel'ßk, Krst. am linken Ufer der Shisdra, und der in selbige fallenden Drugußna, südöstlich von Meschtschowßk; 9000 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 884 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 3 Segeltuchmanufacturen, die jährlich fast für 1 Mill. R. Waaren liefern, Die Stadt Kosel'ßk ist durch ihre heldenmüthige Vertheidigung gegen die Mongolen unter Batu-Chan berühmt (1238). Im Kosel'ßkischen Kreise befindet sich die neueröffnete Landstadt Ssuchinitsch mit bedeutendem Handel. — Shisdra (**Жиздра**), am linken Ufer des gleichnamigen Flusses[185]), südwestlich von Kosel'ßk; 8000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 343 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich Glashütten, Gußeisenhütten nnd Tuchfabriken; unter den letztern eine sehr bedeutende. — Lichwin, Krst. am linken Ufer der Oka, östlich von Kosel'ßk; über 2700 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 313 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. — Peremyschl' (**Перемышль**), Krst. am linken Ufer der Oka, nordwestlich von Lichwin; 2700 Einw.,

---

[184]) Meschtschowßk war eine hübsche Stadt, allein durch den Sturm am 13 Juli 1836 wurde sie zur Hälfte zerstört.

[185]) Die Shisdra fällt in die Oka.

5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 334 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. Im Kreise befinden sich einige Segeltuchmanufacturen.

30) G. Orel, südlich von den GG. Kaluga und Tula. — 10 Kreise. — Briansk, Krst. an der Desna, im nordwestlichen Theile des G.; über 8000 Einw., 18 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 1159 Häuser, 1 Arsenal mit einer Schule, 1 Kreisschule 17 Fabriken, 1 Kanonengießerei. Im Kreise befinden sich viele Glashütten und eine schöne Krystallfabrik, sämmtlich Herrn Malzow gehörig. Im Pfarrdorfe Rewny (Ревны) sind Segeltuchmanufacturen und Papiermühlen. — Trubtschewsk, Krst. an der Desna, südlich von Briansk; über 5000 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 688 Häuser, 1 Kreisschule. — Ssewsk (Сѣвскъ), Krst. am Ssew (Сѣвъ)[186]) und der Mariza, südöstl von Trubtschewsk; über 7000 Einw., 12 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 596 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 9 Fabriken. — Dmitrowsk, Krst. an der Obschtschiriza[187]) östlich von Trubtschewsk; über 3700 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Kreisschule, 3 Fabriken. — Kromy (Кромы), Krst. an der Kroma[188]) und Nedna[189]), nordöstlich von Dmitrowsk; über 3000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 Kreisschule. — Orel, Gsst. an der Oka und dem Orlik, nördlich von Kromy; Sitz eines Civilgouverneurs, und des Bischofs von Orel und Ssewsk; Apanagen- Comptoir, Domainenhof, Medicinalbehörde, 2 Curatel-Gefängniß-Comité's; 32,600 Einw., 24 Kirchen, 2 Klöster, 1 Kaufhof, 3228 Häuser, 1 Hospital für unheilbare Kranke, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 2 geistl. Kreisschulen, 1 geistl. Pfarrschule 47 Fabriken, bedeutender Kornhandel. — Karatschew, Krst. an der Ssnesheta [190]) (Снежета), nordwestlich von Orel; über 5700 Einw., 11 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1300 Häuser, 1 Kreisschule,

---

[186]) Der Ssew fällt in die Nerußa und diese in die Desna.

[187]) Die Obschtschiriza ist ein Arm der Nerußa.

[188]) Die Kroma fällt in die Oka.

[189]) Die Nedna fällt in die Kroma.

[190]) Die Ssnesheta fällt in die Desna.

4 Fabriken. — Mzenßk, Krst. an der Suscha[191]) (Зуша) und Mezna[192]), nordöstlich von Orel; über 8000 Einw., 13 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 Kreisschule, 11 Fabriken. — Bolchow, Krst. an der Nugra[193]), nordwestl. von Mzenßk, hübsche, ganz mit Gärten angefüllte Stadt mit bedeutendem Handel; über 13,000 Einw., 19 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 3000 Häuser, 1 Kreisschule, 38 Fabriken. — Malo-Archangel'ßk, (Klein-Archangel'ßk) an der Kulikowaja Rßhawza[194]), südöstlich von Dmitrowßk; über 2800 Einw., 2 Kirchen, eine wohlthätige Anstalt, 279 Häuser, 1 Kreisschule, 4 Fabriken. — Liwny (Ливны), Krst. an der Ssoßna und Liwenka, östl. von Malo-Archangel'ßk; über 6800 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 700 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 10 Fabriken. — Jelez (Елецъ), Krst. an der Ssoßna, Lutschka und dem Jel'tschik, alte, aber hübsch belegene, freundliche Stadt, mit vielen Gärten und bedeutendem Handel; 25,880 Einw., 15 Kirchen, 2 Klöster, 2 wohlthätige Anstalten, über 3000 Häuser, 1 Kreisschule, 94 Fabriken.

31) G. Tula, nördlich von Orel, östl. von Kaluga, südlich von Moßkwa. — 12 Kreise. — Nowoßil', Krst. am rechten Ufer der Suscha[195]) im südlichsten Theile des G.; 2200 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 314 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 7 Fabriken. — Jefremow (Ефремовъ), Krst. an der Kraßiwaja Metscha[196]) (hübsche Metscha), bei deren Vereinigung mit dem Flüßchen Medweshij Owrag (Bärenschlucht), nordöstl. von Nowoßil'; über 6700 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 593 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 7 Fabriken. — Tschern',

---

[191]) Die Suscha entspringt im G. Tula und fällt im G. Orel in die Oka.

[192]) Die Mezna fällt in die Suscha.

[193]) Die Nugra fällt unweit Bolchow in die Oka.

[194]) Die Kulikowaja Rßhawza fällt in die Ssoßna.

[195]) Die Suscha, s. Anm. 191.

[196]) Die Kraßiwaja Metscha entspringt im G. Tula und fällt im G. Tambow in den Don.

unbedeutende Krst. am gleichnamigen Flusse[197]), nordwestl. von Jefremow; 2205 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 258 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Bogorodizk, hübsch gelegene Krst. am linken Ufer des Waldigen Upert[198]) und der Wiasowka, nordöstl. von Tschern'; über 5000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 443 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 8 Fabriken. Die Stadt hat eine hübsche Lage. Von dem Hauptplatze gehen alle Straßen, die sämmtlich gerade und breit sind, wie von dem Mittelpunkte eines Halbzirkels aus. — Jepifan' (**Епифань**), Krst. auf einem Berge am linken Ufer des Don, östl. von Bogorodßk; über 2900 Häuser, 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 374 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 18 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt liegt das geschichtlich merkwürdige Kulikowische Feld. Auf demselben, an den Ufern der Nepriadwa[199]) schlug der Großfürst Dimitrij Joannowitsch der Donische die Mongolen unter ihrem Führer Mamai (1380). — Belew (**Бѣлевъ**), Krst. auf einem hohen Berge am linken Ufer der Oka, westl. von Bogorodizk, bedeutende Handelsstadt; über 9400 Einw., 19 Kirchen, 2 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, 1379 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 12 Fabriken. Die Stadt Belew hat in der Geschichte eine traurige Berühmtheit. Hier starb auf der Rückreise aus Taganrog, die Kaiserin Elisabeth Alexejewna. Das Haus in welchem die Kaiserin entschlummerte, ist unter dem Namen eines Wittwen-Hauses in eine wohlthätige Anstalt verwandelt, und zum Gedächtniß der hohen Verstorbenen ist ein Trauermonument errichtet worden. — Odojew, hübsche Krst. am linken Ufer der Upa[200]), und an beiden Ufern der in selbige fallenden Klewenka (**Сухая Клевенка**), nordöstl. von Belew; über 2400 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 535 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. — Krapiwna, Krst. am linken Ufer der Plawa, einem Arm der

---

[197]) Die Tschern' entspringt im G. Tula und fällt im G. Orel in die Suscha.

[198]) Der Upert fällt in die Upa, welche im G. Tula entspringt und im G. Kaluga in die Oka fällt.

[199]) Die Nepriadwa fällt in den Don.

[200]) Die Upa, s. Anm. 198.

Upa, nordöstl. von Odojew; über 2500 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 420 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 8 Fabriken. — Tula, Gsst. an der Upa, nordöstlich von Krapiwna; Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Tula und Belew; Domainenhof, Manufactur-Comité, Curatel-Gefängniß-Comité, 52,231 Einw.,[201]) 28 Kirchen, 2 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, 8714 Häuser, das Alexander-Cadeten-Corps, 1 Arsenal, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Fabrikschule, 1 Elementar-Töchterschule, gestiftet von dem Ehrenbürger Mel'nikow, 1 Museum von Industrieproducten, 1 Theater, 65 Fabriken, unter diesen die große berühmte Gewehrfabrik, welche einen eigenen Stadttheil bildet. Tula gehört zu Rußlands alten Städten[202]) und ist auf jeden Fall älter als Moßkwa. Es bestand vormals aus drei Theilen, der steinernen, der hölzernen und der Erdstadt, von denen eine die andere umgab. Jetzt besteht Tula aus der eigentlichen Stadt und 2 Vorstädten, von denen die eine die Tschulkowische und die andere die Moßkowische oder Gewehrfabrik-Vorstadt heißt. Die Stadtmauer, welche der des Kreml in Moßkwa gleicht, wurde 1514 erbaut, und erstreckt sich auf 400 Faden. Sie hat 9 Thürme. Die Gewehrfabriken wurden im J. 1632 unter dem Zar Michael Feodorowitsch von dem Holländer Vinius angelegt; die gegenwärtige Gewehrfabrik ward 1712 begründet, und wird seit dem letzten Brande ganz neu aufgebaut, auch werden die Ufer der Upa jetzt von der einen Seite mit Steinen eingefaßt und oben mit einer eisernen Balüstrade versehen. Durch Tula führen die Landstraßen nach Woronesh und Kiew. — Wenew, Krst. am linken Ufer der Wenewka[203]) nordöstlich von Tula; über 3400 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 400 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 4 Fabriken. — Alexin (Алексинъ), Krst. an der Oka und Mordowka,

---

[201]) Nach einer Angabe vom J. 1841 in der **Сѣв. Пч. No. 230.** — Im J. 1825 hatte Tula 5340 Häuser; im J. 1790 zählte man daselbst 17,600 Einw., im J. 1825 aber 38,000.

[202]) Tula's Name kommt im J. 1150 zum ersten Male in den Russischen Annalen vor.

[203]) Die Wenewka fällt in den Oßetr, und dieser in die Oka.

nordwestl. von Tula, nahe an der Gränze des G. Kaluga; über 2400 Einw., 5 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 294 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 4 Fabriken. Das alte Alexin stand ungefähr 2 Werste von dem heutigen, auf einem hohen Felsen, am linken Ufer der Oka.— Kaschira, malerisch belegene Krst. am rechten Ufer der Oka, nordöstlich von Alexin, unweit der Gränze des G. Moßkwa; über 3900 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 336 Häuser, 1 Pfarrschule. Die Stadt ist mit gutem Trinkwasser versehen, und in derselben befinden sich eine Menge Gärten, und 6 Fabriken, unter denen eine sehr bedeutende Tuchfabrik. Südlich von Kaschira liegt das große und reiche Pfarrdorf Wedmenßkije Sawody, wo bereits in der Hälfte des XVII. Jahrh. Eisengießereien und Gewehrfabriken waren. Diese Fabriken wurden um's J. 1630 vom Holländer Vinius angelegt, welcher nebst Akem und Marserius, fast alle Gewehrfabriken im genannten Pfarrdorfe, so wie an der Tuliza und Waschana, begründete.

32) G. Räsan', östl. von Moßkwa und Tula. — 12 Kreise. — Dankow, richtiger Donkow, Krst. am rechten Ufer des Don, im südlichsten Theile des G.; über 2400 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 253 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. — Oranienburg (gewöhnlich Ranenburg genannt) an den Flüßchen Jagodnaja Riaßa und Stanowaja Riaßa[204]), nordöstlich von Dankow; über 4500 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 7 Fabriken, unter denen bedeutende Seifensiedereien. An der Stelle der jetzigen Stadt stand vormals das Pfarrdorf Sslobodßkoje, welches Peter I. im J. 1702 dem Fürsten Menschikow schenkte, der dort eine regelmäßige noch jetzt bestehende Festung aufführte und sie Oranienburg nannte. Die Stadt treibt bedeutenden Kornhandel. — Riashßk (**Ряжскъ**), Krst. am linken Ufer der Chupta[205]) nördlich von Oranienburg; über 3000 Einw., 5 Kirchen, über 300 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 12

[204]) Die Jagodnaja Riaßa und die Stanowaja Riaßa fallen beide in den Woronesh.

[205]) Die Chupta fällt in die Ranowa, und diese in die Pronia; letztere entspringt im G. Räsan' und fällt in die Oka. Eine andere Pronia entspringt im G. Mohilew und fällt in den Ssosh, der sich in den Dniepr mündet.

Fabriken. — Sskopin, Krst. am linken Ufer der Werda[206]) nordwestl. von Riaschßk; über 11,000 Einw., 9 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 14 Fabriken.— Ssaposhok, Krst. am linken Ufer des Ssaposhok[207]) und an der Maschka[208]) nordöstl. von Sskopin; über 3300 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 300 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. — Pronßk, Krst. auf einem hohen und steilen Berge, am linken Ufer der Pronia (Проня)[209]), nördlich von Ssaposhok; 1392 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 129 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken. Im Pronßkischen Kreise befinden sich 2 große Nadelfabriken, von denen die eine, im Pfarrdorfe Stolizy (Столицы), gegen 45 Mill., die andere, im Pfarrdorfe Kolenzy (Коленцы), gegen 75 Mill. Nadeln jährlich liefert. — Michailow, Krst. an beiden Ufern der Pronia, nordwestl. von Pronßk; gegen 3700 Einw., 6 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 300 Häuser, 8 Fabriken. — Sspaßk, Krst. am Sspaßkischen See, der sich 2 Werste von der Stadt mit dem linken Ufer der Oka vereinigt, nordöstlich von Michailow; 5000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 500 Häuser, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken, 1 öffentlicher Garten, und 54 Privatgärten. Sspaßk gegenüber, am rechten Ufer der Oka, liegt das große Pfarrdorf Staraja Räsan' (Alt-Räsan'), die ehemalige, von Batu Chan verheerte Hauptstadt der Räsanischen Großfürsten. Man findet daselbst noch viele Alterthümer, und beschäftigt sich eifrig, um selbige zu Tage zu fördern. Im Sspaßkischen Kreise befinden sich mehrere Baumwollenmanufacturen, Tuchfabriken und eine sehr große Spiegelfabrik im Pfarrdorfe Kiriza.— Räsan' (Рязань), Gsst. am Trubesh, der die Lybed' (Лыбедь) aufnimmt und sich unweit der Stadt mit der Oka vereinigt, nordwestl. von Sspaßk; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Räsan' und Saraißk; Domainenhof, Medicinal-

---

[206]) Die Werda fällt in die Ranowa, s. Anm. 205.

[207]) Der Ssaposhok fällt in die Poshwa und diese in die Oka.

[208]) Die Maschka fällt in den Ssaposhok.

[209]) Die Pronia, s. Anm. 205.

Verwaltung, über 17,000 Einw., 26 Kirchen, 2 Klöster, 8 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, Haus der Thätigkeit zur Versorgung Arbeitliebender, Alexander-Anstalt für Kinder armer Adeligen, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Museum von Industrieprodukten, 17 Fabriken, 648 Privatgärten und 1 öffentl. Garten. An der Stelle der jetzigen Gsst. Räsan' stand früher Pereßlawl' Räsanßkij; dorthin verlegten die Räsanischen Fürsten ihren Sitz, nachdem Alt-Räsan' durch Batu (1237) zerstört worden war. Ihren jetzigen Namen erhielt die Stadt durch die Kaiserin Katharina II. im J. 1777. Durch diese Stadt gehen die Landstraßen nach Astrachan' und nach Wladimir. Im Räsanischen Kreise findet sich im Pfarrdorfe Grischino eine treffliche Fabrik stählerner Instrumente. — Saraißk (**Зарайскъ**), Krst. am rechten Ufer des Oßetr[210]), nordwestl. von Räsan', nahe an der Gränze des G. Tula, an der großen Astrachanischen Straße; über 6300 Einw., 9 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 884 Häuser, 433 Gärten, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, bedeutender Handel. Die alte steinerne Festung in der Stadt ist noch wohl erhalten, nur die Thürme der Mauern sind zur Hälfte eingestürzt. Im Saraißkischen Kreise befindet sich im Pfarrdorfe Klischino eine bedeutende Baumwollenmanufactur und das Pfarrdorf Dedinowo[211]) (**Дѣдиново**), wo sich zwei Arme der Zna[212]) vereinigen, und wo unter dem Zar Alexei Michailowitsch die erste Admiralität errichtet und dort das Schiff „der Adler" nebst einer Galiote erbaut wurde. Beide Schiffe fuhren dann ins Kaspische Meer, wo sie von dem Meuterer Rasin verbrannt wurden. — Kaßimow, Krst. am linken Ufer der Oka, nordöstlich von Räsan', nahe an der Gränze des G. Wladimir; über 7000 Einw. 11 Kirchen, 1 Kloster, 1 Moschee, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 900 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 20 Fabriken, von denen 12 Ledergärbereien die erheblichsten sind. Kaßimow, hat eine hübsche Lage und treibt bedeutenden Handel; von den Fabriken

---

[210]) Der Oßetr ist ein Arm der Oka.

[211]) S. **Моск. губ. вѣд. 1841. No.37.** Es ist also nicht Dedinchino, wie man irrig behauptet hat, denn dieses liegt im G. Perm.

[212]) Die Zna, s. Anm. 14.

sind die Reperbahnen die bedeutendsten, sie liefern jährlich für 500,000 R. Taue. Kaßimow hieß ursprünglich Gorodez und erhielt seinen jetzigen Namen von dem Tatarischen Prinzen Kaßim, dem der Großfürst Waßilij der Dunkle, diese Stadt zu Lehn gab. Seit der Zeit war Kaßimow lange die Residenz Tatarischer Lehnfürsten, welche, aus ihrem Vaterlande ausgewandert, unter Rußlands Oberhoheit Schutz suchten; auf dem Friedhofe sieht man noch jetzt das Mausoleum dieser ehemaligen Gebieter von Kaßimow. Im Kreise der Stadt befinden sich viele Glashütten.— Jegorjewßk (Егорьевскъ), Krst. an der Gußlénka[213]), nordwestl. von Kaßimow, nahe an der Gränze von Moßkwa; über 2000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 210 Häuser, 2 Talgsiedereien. Im Jegorjewßkischen Kreise liegt das Pfarrdorf Podriadnikowo, mit einer Shawlweberei, welche hinsichtlich ihrer Arbeiten die vorzüglichste in Rußland ist.

Im G. Räsan' wurde der bekannte Weltumsegler Golownin geb. (1776 —).

33) G. Wladimir, nördlich von Räsan', und östlich von Moßkwa. — 13 Kreise. — Wladimir, Gst. an der Kljas'ma, in der Mitte des Gs., Sitz eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Wladimir und Ssusdal'; Domainenhof, Apanagen-Comptoir, Medicinal-Comité, Curatel-Gefängniß-Comité, Manufactur-Comité; über 12,000 Einw., 28 Kirchen, 2 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Museum von Industrieproducten, 16 Fabriken. Wladimir gehört zu den alten und berühmten Städten Rußlands. Fürst Georg Wladimirowitsch Dolgorukij gründete es 1154 und sein Sohn Andreas, mit dem Beinamen Bogoliubßkij, verlegte im J. 1157 dahin die Großfürstliche Residenz, was Wladimir auch 170 Jahre blieb, bis Joann Danilowitsch Kalita die Residenz nach Moßkwa verlegte (1528). Von der vormaligen Größe Wladimirs läßt sich daraus schließen, daß das jetzt auf 11 Werste von der Stadt entfernte Bogoliubow-Kloster ehemals in den Ringmauern der Stadt stand. Von der feüheren Pracht und Herrlichkeit der Stadt

[213]) Die Gußlenka steht vermittelst der Schuwoja und Nerßkaja mit der Moßkwa in Verbindung.

sieht man nur noch wenige Ueberreste. Batu verheerte Wladimir 1257, ließ alle Einwohner über die Klinge springen und die Stadt in Brand stecken. Schon früher, am 11 April 1185, wurde die herrliche, vom Fürsten Andrei Bogoliubßkij im J. 1158 angelegte Cathedrale zur Verklärung Mariä, das Opfer einer großen Feuersbrunst. Nach den Berichten von Augenzeugen, war sie von außen mit weißem Marmor bedeckt, von innen ganz vergoldet und besaß eine Menge von Kostbarkeiten. In der jetzigen Kirche dieses Namens bewahrt man mehrere Großfürstliche Gewänder, Rüstungen und Waffen aus alter Zeit. Von den vielen Manufacturen im Kreise dieser Stadt ist insbesondere die Lotyrewsche zu merken, welche über 300 Menschen beschäftigt, die auf 649 Webstühlen jährlich gegen 40,000 Stücke bunter grober Leinwand (пестрядь) liefern. — Ssusdal', Krst. an der Kamenka[214]), nördlich von Wladimir; über 5000 Einw., 31 Kirchen, 3 Klöster, 3 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 14 Fabriken. In der Stadt selbst und in der Umgegend befinden sich große Gemüsegärten und die Einwohner treiben bedeutenden Handel mit Küchengewächsen aller Art. Ssusdal' besteht aus drei Theilen, von denen der mittlere, der Kreml, von einem hohen Erdwall umgeben ist. Ssusdal' gehört zu den ältesten Städten Rußlands und soll schon vor Wladimir dem Heiligen bestanden haben. Im Ssusdal'schen Kreise befindet sich der Flecken Gawrilow (**Гавриловскій Посадъ**) mit bedeutenden Baumwollenmanufacturen.— Jur'jew Pol'ßkij (**Юрьевъ Польскій**), Krst. an der Koloksch[215]), westlich von Ssusdal'; über 3700 Einw., 7 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthät. Anstalten, über 400 Häuser, 1 Kreisschule und 16 Fabriken, größtentheils Baumwollenmanufacturen, deren sich auch viele im Kreise der Stadt befinden. Jurjew ist der Mittelpunkt des Kornhandels im G. Wladimir. — Pereßlawl Saleßkij (**Переславль Залѣсскій**), d. h. Pereßlawl jenseit des Waldes, Krst.

---

[214]) Die Kamenka fällt in den kleinen Nerl und dieser in die Kliasma, welche letztere ein Arm der Oka ist.

[215]) Diese Kolokscha entspringt im G. Wladimir und fällt in demselben in die Kliasma; eine andere Kolokscha entspringt im G. Jaroßlaw, und fällt in demselben in die Wolga.

am Trubesh und dem See Kleschnino oder Pleschtschejewo[216]), nordwestl. von Jur'jew Pol'ßkij; über 5000 Einw., 35 Kirchen, 2 Klöster, 2 wohlthätige Anstalten, 1075 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, eine geistl. Pfarrschule, 11 Fabriken. Die Stadt wurde im J. 1152 von dem Fürsten Jurij Wladimirowitsch Dolgorukij erbaut. — Alexandrow, Krst. an der Sseraja[217]) (Сѣрая), südwestlich von Jurjew Pol'ßkij; über 2000 Einw., 9 Kirchen, 1 Nonnenkloster, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 7 Fabriken, meistentheils Baumwollenmanufacturen, doch werden auch viele Flinten und eiserne Geräthe verfertigt, auch findet man in Alexandrow viele Schmieden. Diese Stadt hieß vormals die Alexandrowsche Sslobode und dort lebte eine Zeitlang Zar Joann IV. mit seinen Trabanten (опричники), als er dem Thron entsagen wollte[218]). Im Alexandrowschen Kreise befindet sich eine bedeutende chemische Fabrik. — Pokrow, Krst. an der Schitka[219]) südöstl. von Alexandrow; über 1600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 143 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt befinden sich 3 bedeutende Kupferhütten, die einzigen im G., und eine bedeutende Papiermühle. — Kowrow, Krst. an der Kliasma, nordöstlich von Wladimir; über 1500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 220 Häuser. — Schuja (Шуя), Krst. an der Tesia[220]) (Тезя), nordöstlich von Kowrow; über 3000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 23 Fabriken, 2 bedeutende

---

[216]) Dieser See ist 8 Werste lang, 6 Werste breit und überaus fischreich. Er ist wichtig in Rußlands Geschichte, denn auf demselben lernte Peter der Große die Seefahrten lieben. Das kleine Boot, in welchem Rußlands Herrscher den See befuhr, wird in einem besondern Hause am Ufer des Sees aufbewahrt.

[217]) Die Sseraja fällt in den großen Kirshatsch und dieser in die Kliasma.

[218]) Man zeigt noch heutiges Tages die beiden Zellen, in denen der Zar wohnte.

[219]) Die Schitka fällt in die Polia (Поля) und diese in die Oka.

[220]) Die Tesia oder Tesa entspringt im G. Kostroma und fällt im G. Wladimir in die Kliasma.

Jahrmärkte. Schuja gehört zu den ersten Manufacturstädten des Reichs und vergrößert sich rasch; 12;000 Webstühle liefern hier jährlich für 2 Mill. Baumwollenwaaren, auch befindet sich in Schuja eine bedeutende Baumwollenspinnerei. Im Schujaschen Kreise, 30 Werste von der Stadt, liegt das große, dem Grafen Scheremetew gehörige, aus mehr als 1500 Häusern bestehende Pfarrdorf Iwanowo, mit Leinen-, Seiden- und Zitzmanufacturen; von letzteren giebt es auch viele in den Umgegenden von Iwanowo. Auch das Pfarrdorf Teikowo liefert viele Baumwollenwaaren, und in den Pfarrdörfern Waßil'jewßoje und Danilowo wird viele grobe gestreifte Leinwand gewebt.— Wiasniki (Вязники), Krst. an der Klias'ma, südöstlich von Kowrow; über 4000 Einw., 7 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 Kreisschule und 6 Fabriken, hauptsächlich Leinen- und Raventuchwebereien, auch befindet sich unter selbigen, eine gute Flachsspinnerei. Die Stadt treibt sehr bedeutenden Kornhandel. Im Wiasnikischen Kreise, längs der Tesia, liegen mehrere von Heiligenbildermalern bewohnte Dörfer; das wichtigste derselben heißt: Choluißkaja Ssloboda, nächst diesem das Pfarrdorf Palecho. — Gorochowez, Krst. an der Klias'ma, östlich von Wiasniki; über 2000 Einw.. 9 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 315 Häuser, 4 Fabriken. In dieser Stadt wird überaus viel Zwirn gesponnen, der hauptsächlich zu Spitzen verwandt wird. Im Gorochowezscheu Kreise zeichnen sich das Pfarrdorf Pistiaki (Пистяки) und dessen Umgegenden (gegen 15,000 Menschen) durch eine eigenthümliche Industrie aus: dort werden nämlich wollene Strümpfe und wollene Handschuhe in ungeheurer Menge gestrickt, auch befindet sich in diesem Kreise eine große Flachsspinnerei. — Ssudogda, Krst. am gleichnamigen Flusse[221]), südöstlich von Wladimir; über 1500 Einw., 2 Kirchen, 116 Häuser, 3 Fabriken. Auch in dem Kreise dieser an sich unbedeutenden Stadt befinden sich viele Fabriken, unter andern 2 große Krystallfabriken. — Murom, Krst. an der Oka, südöstlich von Ssudogda; über 9600 Einw., 18 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 25

---

[221]) Die Ssudogda ist ein Arm der Klias'ma.

Fabriken, unter diesen 1 Seifensiederei, die einzige im G.[222]), viele Webereien für Flämisches Leinen und Ravendtuch, auch viele Ledergärbereien; überhaupt hat sich der Muromsche Kreis schon seit alter Zeit durch Juftenfabrikation ausgezeichnet. Im Muromschen Kreise befindet sich das Pfarrdorf Witsch' (Вичь), bekannt durch seine Eisen- und Stahlwaaren. Murom gehört zu den ältesten Städten Rußlands, und bestand schon zu den Zeiten Wladimirs des Heiligen. — Melenki, Krst. an der Unsha[223]), südwestlich von Murom; über 3000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 488 Häuser, 1 Pfarrschule, 36 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich 3 große Eisenhütten und Gußeisenhütten, viele Glashütten und eine schöne Krystallfabrik; ferner das Pfarrdorf Konstantinowo, dessen Einwohner eine eigene bedeutende Industrie betreiben: hundert Werste von diesem Dorfe befinden sich nämlich, an der Kolpa, Thongruben, wo ein trefflicher feuerfester Thon gewonnen wird[224]).

34) G. Jaroßlaw, nördlich von Wladimir, östlich von Twer und südlich von Wologda. — 10 Kreise. — Poschechon' oder Poschejon'je, Krst. an der Ssogosha[225]) und Ssotscha, im nördl. Theile des G.; über 2900 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 400 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. — Liubim (Любимъ), Krst. an der Obnora[226]) und Utscha[227]), südöstlich von Poschechon'je; über 2000 Einw., 7 Kirchen,

---

[222]) Vormals war Schuja durch seine Seifensiedereien berühmt, deren Fabrikation durch ganz Rußland ging; an deren Stelle sind jetzt Zitz- und Mitkalfabriken getreten.

[223]) Diese Unsha fällt nach kurzem Laufe in die Oka; eine andere weit bedeutendere Unsha entspringt oberhalb der Stadt Ssoligalitsch im G. Kostroma und fällt in eben diesem G. in die Wolga.

[224]) Die meisten Angaben über die Industrie des G. Wladimir, sind aus dem Journal des Ministeriums des Innern. Bd. XXXVI vom J. 1841.

[225]) Die Ssogosha ist ein Arm der Scheksna, und diese fällt in die Wolga.

[226]) Die Obnora entspringt im G. Wologda, und fällt im G. Jaroßlaw in die Kostroma, und diese in die Wolga.

[227]) Diese Utscha fällt in die Obnora, eine andere Utscha im G. Moskwa fällt in die Klias'ma.

1 wohlthätige Anstalt, 285 Häuser, 1 Pfarrschule, 4 Fabriken.— Danilow, Krst. an der Pelenda[228]), südwestlich von Liubim; über 3000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 456 Häuser, 1 Pfarrschule, 8 Fabriken. — Mologa, hübsch belegene Krst. an der Mologa und Wolga, westlich von Danilow; über 3000 Einw., 7 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 700 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Rybinßk (Рыбинскъ), Krst. am rechten Ufer der Wolga[229]), südöstlich von Mologa, einer der Hauptpunkte des Russischen Binnenhandels; 7500 Einw., (diese Zahl steigt jedoch im Sommer, während der Schiffahrt, bis auf 150,000); 7 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 25 Fabriken; temporaires Comptoir der Commerzbank. Rybinßk ist der bedeutendste Flußhafen Rußlands und dient als Verbindungspunkt der obern mit der niedern Wolga. Der Rybinßkische Hafen besteht aus neun Anfahrten an der Wolga und Schekßna; der jährliche Handelsumsatz beläuft sich auf 120 Mill. Rubel. An der Tscheremcha[230]) sind sehr viele Mühlen in Thätigkeit. 2 bis 3000 Fahrzeuge und mehr kommen jährlich nach Rybinßk und gehen von dort auf dem Wyschnewolotschokschen-, Marien- und Tichwinschen System weiter. — Romanow-Borißoglebßk, Krst. an der Wolga, südöstlich von Rybinßk; über 7500 Einw., 7 Kirchen, 4 wohlthätige Anstalten, 25 Fabriken. Unter dem Namen Romanow-Borißoglebßk sind zwei, nur durch die Wolga von einander getrennte Städte zu einer vereinigt; Borißoglebßk ist von beiden die bei weitem größere. Hier werden viele Schafpelze verfertigt. — Jaroßlawl'[231]), Gsst. an der Wolga und Kotorost', südöstlich von Ro-

---

[228]) Die Pelenda fällt in die Uchra und diese in die Schekßna,

[229]) Rybinßk fast gegenüber nimmt die Wolga von der linken Seite die Schekßna auf, und 30 Werste oberhalb der Stadt die Mologa.

[230]) Die Tscheremcha fällt in die Wolga.

[231]) Jaroßlawl', gegründet im J. 1025 von Jaroßlaw, einem der Söhne Wladimirs des Heiligen, hieß anfangs **Ярославлевъ градъ** (Jaroßlawlew grad) d. h. Jaroßlaws Stadt. Da man bald diesen Namen zu lang fand, ließ man das Wort „grad" ganz weg, und von dem ersten Worte noch die Endung **евъ** (ew), so blieb also der Stadt der Name Jaroßlawl' (**Ярославль**) zum Unterschiede von dem Namen des Gründers Jaroßlaw.

manow Borißoglebßk, schön und regelmäßig gebaut, mit breiten gut gepflasterten Straßen; Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Jaroßlawl' und Rostow; Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, 33,200 Einw., 66 Kirchen, 3 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, über 3000 Häuser, das Demidowsche Lyceum, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Manufactur-Comité, 56 Fabriken, unter denen die Leinen- und Baumwollwebereien die erheblichsten sind, auch finden sich einige gute Seidenmanufacturen und Papiermühlen. Auf dem Paradeplatze der Stadt steht ein vom Adel des G. zu Ehren des Gründers des Lyceums, wirkl. Staatsrathes von Demidow, errichtetes Denkmal. In der Nähe der Stadt befindet sich eine sehr große Baumwollen- und Leinen-Manufactur, und im Kreise der Stadt sind die Pfarrdörfer Pleschtschejewo und Welikoje Sselo zu bemerken; in ersterem ist eine vorzügliche Papiermühle, letzteres treibt seit vielen Jahren großen Handel mit Flachs, Garn und Leinwand, auch findet sich nahe bei letzterem Pfarrdorfe eine große Leinenbleiche in Holländischer Art. — Myschkin (Мышкинъ), Krst. an der Mologa, südl. von Mologa; über 1800 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 Pfarrschule. — Uglitsch, hübsche Krst. an der Wolga, südlich von Myschkin; über 8000 Einw., 30 Kirchen, 1 Kloster, 3 wohlthätige Anstalten, über 1000 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 19 Fabriken, von denen die Ledergärbereien die bedeutendsten sind, und wichtiger Handel. Auch im Kreise sind die Bauern sehr gewerbtreibend. Uglitsch ist eine alte, vormals große und bedeutende Stadt, die Residenz von Theilfürsten, wurde aber oft verheert und im J. 1607 von den Litthauern fast ganz vernichtet. Zar Michael Feodorowitsch begründete sie aufs neue. In dem halb verfallenen Kreml steht noch heut zu Tage das Haus, welches der unglückliche Prinz Dimitrij bewohnte wo er auch ermordet ward, oder, nach den Behauptungen Anderer, sich selbst tödtlich verwundete. — Rostow, Krst. an Rostowschen See (vormals Nero-See genannt), südöstlich von Uglitsch; über 7700 Einw., 33 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 900 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 14 Fabriken, von denen die Lichtziehereien und Leinenwebereien die bedeutendsten sind, ein wichtiger Jahrmarkt, großer Han-

del. Rostow gehört zu den ältesten Städten Rußlands, bestand bereits zu Ruriks Zeiten, und hatte lange Zeit eigene Fürsten. Die Landleute des Rostowschen Kreises bauen Flachs, spinnen Garn, weben Leinwand, ziehen sehr viel Gemüse und wandern als Küchengärtner durch das ganze Reich.

35) G. Kostroma, östl. von Jaroßlawl und südlich von Wologda. — 12 Kreise. — Kostroma, Gsst. an der Wolga und Kostroma, im südwestl. Theile des G., unweit der Gränze von Jaroßlaw; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Kostroma und Galitsch; Apanagen-Comptoir, Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comite, über 12,000 Einw., 40 Kirchen, 2 Klöster, 3 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 Seminar, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, Museum von Industrieprodukten, 38 Fabriken, von denen die Leinenmanufacturen und Ledergärbereien die wichtigsten sind. Denkmal zu Ehren des Zars Michael Feodorowitsch: dieses wird in der Stadt auf dem Ssußanins Platze zu stehen kommen. Ssußanin opferte bekanntlich sein Leben um den Zar zu retten. Eine Werst von der Stadt, an der Kostroma, bei deren Vereinigung mit der Wolga, liegt das Ipatjewsche Kloster, in welchem Michael Feodorowitsch mit seiner Mutter lebte, und von wo er auf den Zarenthron erhoben ward (1613). Die Zellen, welche er bewohnte, sind noch wohl erhalten. Kostroma soll im J. 1152 von dem Fürsten Jurij Wladimirowitsch Dolgorukij gegründet worden seyn, und war zur Tatarenzeit der Sitz eigener Fürsten. In der Nähe von Kostroma, im Dorfe Korobowa, leben die Nachkommen des edlen Ssußanin, über 100 Personen männlichen Geschlechts, die besondere Freiheiten genießen. — Nerechta, Krst. am gleichnamigen Flusse,[232]) südlich von Kostroma; über 1700 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 346 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 4 Fabriken. Im Nerechtaschen Kreise liegen: das Pfarrdorf Pißzowo, mit bedeutenden Baumwollenmanufacturen und Zitzfabriken, und die Landstadt Pleß mit guten Leinenwebereien, auch werden daselbst sehr viele Aexte gemacht. Die Stadt Pleß zählt gegen 2000 Einw., 3 Kirchen, 235 Häuser, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Bui

[232]) Die Nerechta fällt in die Wolga.

(Буй), Krst. an der Kostroma und Wekßa, nordöstlich von Kostroma; 1163 Einw., 4 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Ssol'-Galitsch oder Ssoli-Galitsch, Krst. an der Kostroma, nordöstl. von Bui, nahe an der Gränze von Wologda; über 3600 Einw., 7 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 470 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 4 Fabriken. Hier sind Salzquellen und Solenbäder. — Tschuchloma, Krst. am gleichnamigen See, südöstl. von Ssol' Galitsch; 1300 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 200 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Kologriw, Krst. an der Unsha[233]), nordöstl. von Tschuchloma, nahe an der Gränze von Wologda; über 1000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 130 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Galitsch, Krst. am gleichnamigen See, südwestl. von Tschuchloma; über 5000 Einw., 17 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, über 900 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 8 Fabriken, 1 großer und schöner Kaufhof und bedeutender Pelzhandel. Der Kreis dieser Stadt liefert Rußland die besten Zimmerleute und Ofensetzer. Die Stadt wurde im J. 1152 von dem Fürsten Jurij Dolgorukij erbaut, und war eine Zeitlang die Residenz eigener Fürsten. — Kineschma, Krst. an der Wolga, Kineschemka und Kasocha, südlich von Galitsch; über 3600 Einw., 11 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 19 Fabriken, bedeutender Handel. In der Stadt sowohl, wie in dem Kreise derselben, namentlich in den Pfarrdörfern Nikol'ßkoje und Witschuga, sind viele Leinwandmanufacturen; im Pfarrdorfe Ssemenowßkoje und dessen Umgebungen beschäftigt man sich vorzüglich mit Verfertigung von Bastschuhen. — Jurjewez, Krst. an der Wolga (daher auch Jurjewez Powolgßkij genannt), etwas südöstlich von Kineschma; über 2000 Einw., 16 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 568 Häuser, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. Im Kreise dieser Stadt werden im Pfarrdorfe Rodniki viele Baumwollenzeuge gewebt. — Makarjew an der Unsha[234]) Krst. nordöstl. von Jurjewez; über 2900

[233]) Diese Unsha ist ein Arm der Wolga, s. Anm. 223.
[234]) So genannt nach seinem Flusse, zum Unterschiede von einem andern Makarjew im G. Nishnij-Nowgorod.

Einw., 7 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 430 Häuser, 1 geistl. Kreisschule und 1 geistl. Pfarrschule. — Wetluga, Krst. am gleichnamigen Flusse[235]) östlich von Makarjew; über 1800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 350 Häuser, 1 Pfarrschule. In Wetluga und dessen Kreise werden viele Matten verfertigt.— Warnawin, Krst. an der Wetluga, südwestl. von Wetluga; über 600 Einw., 2 Kirchen, 123 Häuser. In diesem Kreise werden, eben so wie im Wetlugaschen, viele Matten verfertigt.

36) G. Wiatka, östlich von Kostroma und südlich von Wologda. — 11 Kreise — Jelabuga, bedeutende Krst. an der Kama, im südöstlichen Winkel des G.; 4600 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken, unter denen sehr bedeutende Seifensiedereien und Ledergärbereien. Südwestl. von Jelabuga, auf einem hohen und steilen Berge, an dessen Fuße die Toima fließt, sieht man Ruinen, von denen nur noch eine hohe und starke Mauer übrig ist, und wo in alter Zeit ein Heidentempel oder ein Orakel gewesen seyn soll. Diese Ruinen führen den Namen der Teufelsstadt (**Чëртово городище**). — Ssarapul, Krst. an der Kama, nordöstl. von Jelabuga, an der Gränze des G. Perm; über 5000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 828 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 31 Fabriken. Im Ssarapulschen Kreise befinden sich zwei bedeutende Hüttenwerke: das Kamßko-Wotkinsche und das Ishewsche. Ersteres liegt an der Kama und verfertigt viele Eisen- und Stahlsachen für die Admiralität und Artillerie; das Hüttenwerk besteht, außer mehreren Meisterwerkstätten, aus 6 großen Fabriken. Das Ishewsche Hüttenwerk verfertigt Waffen, allerlei Instrumente und andere Sachen, und verarbeitet jährlich an Material für mehr als 600,000 R. — Malmysch (**Малмышъ**), Krst. an der Schoschma[236]), nordwestl. von Jelabuga; über 1500 Einw., 2 Kirchen, 162 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Urshum, Krst. am Urshum[237]), nordwestl. von Malmysch; über 1100

---

[235]) Die Wetluga entspringt im G. Kostroma, strömt durch die GG. Nishnij-Nowgorod und Kasan' und fällt in die Wolga.

[236]) Die Schoschma fällt in die Wiatka und diese in die Kama.

[237]) Der Urshum ist ein Arm der Wiatka.

Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 173 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Jaranßk, Krst. an der Jarana[238]) westlich von Urshum; über 1400 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 287 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 2 Fabriken. Im Jaranßkischen Kreise liegt das Pfarrdorf Kukarka, mit einem bedeutenden Flußhafen. — Nolinßk, Krst. an der Woja (Воя)[239]), nördlich von Urshum; über 1800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 178 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 5 Fabriken. — Wiatka, (in alter Zeit Chlynow genannt), Gsst. am gleichnamigen Flusse, nördlich von Nolinßk; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Wiatka und Sslobodßkoi; Apanagen-Comptoir, Domainenhof, 10,000 Einw., 18 Kirchen, 7 wohlthätige Anstalten, über 700 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 2 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Meßcomptoir, 1 Museum für Industrieprodukte, 1 Fabrik. Im Wiatkaschen Kreise wird bedeutender Flachshandel getrieben. — Glasow, Krst. an der Tschenza,[240]) südöstl. von Wiatka; gegen 1200 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 149 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Orlow, Krst. an der Wiatka, westlich von Wiatka; über 3000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 525 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. In dieser Stadt beschäftigt man sich sehr viel mit Goldstickereien, und treibt bedeutenden Kornhandel mit Archangel'ßk. — Kotel'nitsch, Krst. an der Wiatka, südwestlich von Orlow; über 2000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 254 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken, 1 jährlicher bedeutender Markt. — Sslobodßkoi, Krst. an der Wiatka, nordöstlich von Wiatka; über 5600 Einw., 12 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 12 Fabriken, bedeutender Kornhandel nach Archangel'ßk. — Im G. Wiatka findet die größte Mattenproduction im Reiche Statt. In demselben wurde der Dichter Kostrow geb., starb 1796[241])

---

[238]) Die Jarana fällt in die Pishma, und diese in die Wiatka.
[239]) Die Woja fällt in die Wiatka.
[240]) Die Tschenza ist ein Arm der Wiatka.
[241]) Er übersetzte Gesänge von Homers Ilias, Ossians Gesänge, Apulejus goldenen Esel u. s. w.

37) G. Perm, östlich von Wiatka und südlich von Wologda. — 12 Kreise. — Tscherdyn' (Чердынь), Krst. am rechten Ufer der Kolwa[242]) im nordwestl. Theile des G.; über 3000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 458 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 7 Fabriken. Diese Stadt ist die älteste im alten Permien (Biarmien), doch läßt sich die Zeit ihres Ursprungs nicht ermitteln. Von der alten Größe dieser Stadt ist keine Spur mehr vorhanden, da sie durch die Anfälle der Wogulitschen und Tataren viel zu leiden gehabt hat. Im Kreise dieser Stadt sind bedeutende Lärchenwälder. — Ssolikamßk, Krst. an der Ußolka[243]), südöstlich von Tscherdyn'; gegen 3000 Einw., 10 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 433 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 17 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich die ergiebigsten Salzwerke Rußlands: das Neu-Ußol'sche mit einer Pfarrschule, das Lenwensche und das Dedinchinsche. — Perm', hübsch gebaute Gsst. am rechten Ufer der Kama, welche hier die beiden Flüßchen Danilicha und Jagoshicha aufnimmt, südlich von Ssolikamßk; Sitz eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Perm' und Werchotur'je; Domainenhof, Apanagen-Comptoir, Medicinalverwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité; über 10,000 Einw., 9 Kirchen, 1 Kloster, 4 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 Gymnasium, 1 Seminar, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Meßcomptoir, 1 Manufactur-Comité, 16 Fabriken, bedeutender Handel. Im Permschen Kreise befinden sich Kupferschmelzhütten und Eisenhütten. — Ochanßk, ärmliche Krst. am rechten, sehr hohen Ufer der Kama, südwestlich von Perm; gegen 800 Einw., 2 Kirchen, 138 Häuser. — Oßa, Krst. an beiden Ufern der Oßinka[244]), südlich von Ochanßk; über 1700 Einw., 2 Kirchen, 235 Häuser, 4 Fabriken. Im Oßaschen Kreise befinden sich 2 Kupferschmelzhütten: die Jugowsche und die Bisiarsche. — Kungur, Krst. mit krummen Straßen an der Ssylwa[245]) (Сылва) und dem Iren'[246]), östlich von Oßa, anmu-

[242]) Die Kolwa fällt in die Wischera und diese in die Kama.
[243]) Die Ußolka fällt unweit Ssolikamßk in die Kama.
[244]) Die Oßinka ist ein Arm der Kama.
[245]) Die Ssylwa fällt in die Tschußowaja und diese in die Kama.
[246]) Der Iren' fällt in die Ssylwa.

thig belegen; über 8000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1200 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 96 Fabriken; 4 Werste von der Stadt befindet sich eine Gypshöhle. Im Kreise dieser Stadt liegt die große Sserebriansche Ankerschmiede. — Kraßno-Ufimßk, Krst. am rechten Ufer der Ufa[247]) südwestlich von Kungur; über 2000 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 438 Häuser. — Jekaterinburg (Catharinenburg), Krst. mit bedeutendem Handel an beiden Ufern der Jßet', etwas nordöstlich von Kraßno-Ufimßk; gegen 16,000 Einw., 12 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 2536 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Münzhof, 1 Kaufhof, 22 Fabriken, unter diesen eine Kupferschmelzhütte, eine große Eisenhütte, eine Steinschleiferei, eine große Anstalt für Arbeiten in Marmor, Jaspis, Porphyr und dergl., mehrere Goldwäschereien. Die Stadt hat eine sehr pittoreske Lage und wurde auf Befehl Peters des Großen im J. 1722 gegründet. Im Jekaterinburgschen Kreise befinden sich sehr viele bedeutende Hüttenwerke und reiche Goldseifen. Von den Hüttenwerken sind die wichtigsten das Werch-Jßetsche, eine Werst von Catharinenburg, das wichtigste Hüttenwerk des Ural, in Bezug auf neuere Einrichtung und Schönheit der Gebäude, so wie auch durch die große Menge von Metallarbeiten, durch die bedeutenden Goldwäschereien, welche 50 bis 60 Pud Gold jährlich liefern, und insbesondere durch die ungeheure Menge Gußeisen, woraus jährlich gegen 400,000 Pud Eisen geschmiedet wird. Hundert Werste nördlich von Jekaterinburg liegt eine ganze Gruppe von Hüttenwerken, theils Gußeisenschmelzereien, theils Eisenhütten, von denen das Werch-Neiwasche das bedeutendste ist. An eben diesem Flusse liegt das Neiwa-Skorubiansche Hüttenwerk mit vielen Goldwäschereien und Kupferschmelzereien. Nordöstlich von Jekaterinburg befindet sich das Beresowsche Goldbergwerk; nach Süden zu die Kornoschitschen Goldseifen und die Ssyßertschen Hüttenwerke; noch weiter nach Süden die Kyschtymsche Goldwäscherei.

---

[247]) Die Ufa entspringt im G. Perm und fällt im G. Orenburg bei der Stadt Ufa in die Belaja; letztere fällt in die Kama; eine zweite Belaja fließt in der Prov. Jakutßk und fällt in den Aldan; ein drittes ganz kleines Flüßchen Belaja ist im G. Jekaterinoßlaw.

— Kamyschlow, ärmliche Krst. am linken hohen Ufer der Pysch-ma[248]) (Пышма), östlich von Jekaterinburg; über 1400 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 485 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt liegt das Kamenßkische Hüttenwerk, wo allerlei Kriegsgeräthe und Waffen für die Armee verfertigt werden. — Schadrinßk, Krst. am linken Ufer der Ißet', südöstlich von Kamyschlow über 3400 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 554 Häuser, 1 Kreisschule, 6 Fabriken, bedeutender Handel. Im Schadrinßkischen Kreise im Landstädtchen Dalmatow, (mit einem großen Kloster und 2 Jahrmärkten) wurde Merfliakow geboren, bekannt als Professor der Beredsamkeit und Poesie an der Universitat zu Moßkwa und als Schriftsteller (1778 —). — Irbit, Krst. am Irbit[249]), und an der Niza[250]); gegen 2800 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 6 Fabriken, 1 großer Kaufhof. In dieser Stadt findet, seit dem J. 1630, ein sehr bedeutender Jahrmarkt Statt, der gleichsam die Europäische und Asiatische Handelswelt mit einander verbindet. Er dauert vom 15 Februar bis zum 15 März und im J. 1841 wurden hier für beinahe mehr als 13 Mill. R. S. Waaren angebracht, von denen für mehr als 9 Mill. verkauft wurden: über 15,000 Menschen hatten sich zu dem Jahrmarkt versammelt. Im Irbitschen Kreise befinden sich die Alapajewschen Kupferschmelzhütten und Eisenhammer, wo jährlich über 440,000 Pud Metall verarbeitet wird. — Werchotur'je, Krst. in malerischer Lage an beiden Ufern der Tura, nordwestlich von Irbit; über 2800 Einw., 8 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 433 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 4 Fabriken. Im Werchoturjeschen Kreise befinden sich viele Hüttenwerke: hieher gehören die Goroblagodat'schen, in deren Bezirk, hauptsächlich in den Kuschwinschen und Turaschen Hüttenwerken, viel Kriegsgeräthe

[248]) Die Pyschma ist ein Arm der Tura, welche im G. Tobol'ßk in den Tobol fällt.

[249]) Der Irbit entspringt aus dem See gleiches Namens im G. Perm und fällt in die Niza.

[250]) Die Niza entspringt im G. Perm und fällt im G. Tobol'ßk in die Tura.

und Waffen verfertigt werden, auch Gußeisen geschmolzen und Eisen geschmiedet wird. Nördlich von Werchotur'je liegen die Bogoßlowschen Hüttenwerke mit bedeutenden Goldwäschereien und Kupferschmelzhütten. Südwestlich von Werchotur'je liegt der bedeutende Flekken Tagil' oder das Nishne-Tagilsche Hüttenwerk, mit einer großen Bergwerkschule, einer Kreisschule und 20,000 Einw. Dieses Hüttenwerk ist durch seinen großen Umfang und die Mannigfaltigkeit der Production, das bedeutendste im Uralgebirge; es liefert jährlich gegen 25 Pud Gold, über 100 Pud Platina, schmilzt gegen 650,000 Pud Gußeisen, gegen 65,000 Pud Kupfer, und schmiedet gegen 400,000 Pud Eisen. Noch mehr nach Süden liegen die großen Newjanschen Hüttenwerke, die jährlich gegen 300,000 Pud vorzügliches Eisen liefern, welches im Handel unter dem Namen: alter Zobel (nach dem frühern Stempel) berühmt ist.

38) G. Orenburg, südlich von Perm und Wiatka. — 12 Kreise. — Menjelinßk, Krst. am linken Ufer der Mensel'[251]), im nordwestlichen Theile des G.; über 5500 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthät. Anstalt, 675 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. — Bugul'ma, Krst. am rechten Ufer der Bugul'ma, südl. von Menselinßk; über 1800 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 385 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Belebei, Krst. am rechten Ufer des Belebei[252]) südöstlich von Bugul'ma; gegen 1500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 189 Häuser, 1 Fabrik. — Bugurußlan (Bogorußlan), Krst. am rechten Ufer der großen Kinel'[253]), südwestl. von Belebei; über 3600 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 500 Häuser, 1 Kreisschule, 5 Fabriken. Im Bugurußlanschen Kreise, am Ssok[254]), liegt das Landstädtchen Ssergiewßk, in dessen Nähe sich kalte Schwefelbäder befinden. — Busuluk, Krst. am linken Ufer des gleichnamigen Flusses[255]) und am rechten Ufer der Do-

[251]) Die Mensel' fällt in den Ik, und dieser in die Kama.
[252]) Der Belebei fällt in den Ik.
[253]) Die große Kinel' fällt im G. Ssimbirßk in die Ssamara.
[254]) Der Ssok fällt in die Sswijaga.
[255]) Der Busuluk fällt 3 Werste von der Stadt in die Ssamara. Ein anderer Busuluk entspringt im Lande der Donischen Kasaken und fällt in den Choper.

maschka, südlich von Buguruſslan; gegen 3000 Einw., 1 Kirche, 677 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 16 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt liegt die Ilezkische Festung (Илецкая защита) mit mehr als 1500 Einw., und großen Steinsalzbrüchen. — Orenburg, Festung am rechten Ufer des Uralflusses, südöstlich von Busuluk; Sitz des Militair-Civil-Gouverneurs von Orenburg und des Bischofs von Orenburg und Ufa; Apanagen-Comptoir, Meßcomptoir, Curatel-Gefängniß-Comité, Curatel-Conseil für Arme; 12,330 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 1600 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, die Nepliujewsche Militairschule, 1 Töchterschule, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 17 Fabriken, 1 Manufactur-Comité. Südlich von der Stadt befindet sich ein großer Englischer Garten, welcher zum großen Tauschhofe führt, wo die Asiatischen Völker mit ihren Karavanen einkehren. Südöstlich von Orenburg liegt die Orßkische Festung an der Ora und dem Uralflusse, mit 1600 Einw. — Sterlitamak, Krst. am rechten Ufer der Sterl[256]), nördlich von Orenburg; 3500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 354 Häuser, 1 Pfarrschule, 19 Fabriken. — Werchne-Ural'ßk, Krst. am linken Ufer des Uralflusses, etwas nordöstlich von Sterlitamak, an der Gränze der Kirgisensteppe; über 3800 Einw., 3 Kirchen, 516 Häuser. — Troïzk, Krst. am linken Ufer des Ui[257]) (Уй) und an der Mündung der Kinel', nordöstlich von Werchne-Ural'ßk, an der Gränze der Kirgisensteppe; über 4000 Einw., 1 Kirche, 708 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 45 Fabriken, 1 Zollamt, 1 Tauschhof. Im Troïzkischen Kreise befinden sich das Mijaßsche Hüttenwerk und Slatoust. Ersteres führt seinen Namen, von dem Flusse Mijaß[258]), und hat bedeutende Goldwäschereien, die jährlich 35 und mehr Pud Gold liefern. Slatoust, am Ai[259]), ist ein hübsch gelegener, großer Flecken und das Centrum des Slatoustschen Minenbezirks; daselbst befinden sich eine treffliche Waffenfabrik und

[256]) Die Sterl' fällt in den Aschkadar, dieser in die Belaja und letztere in die Kama.

[257]) Der Ui ist ein Arm des Tobol.

[258]) Der Mijaß entspringt im Uralgebirge und fällt im G. Tobol'ßk in die Ißet'.

[259]) Der Ai ist ein Arm der Ufa.

mehrere Eisenhammer [265]). — Tscheliabinßk, Krst. am Mijaß, nördlich von Troïzk; über 3500 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 513 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 27 Fabriken. — Ufa, Gsst. am rechten Ufer der Belaja und an der Mündung der Ufa, nördlich von Sterlitamak; Sitz des Civilgouverneurs und eines Mufti; gegen 13,000 Einw., 12 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, gegen 1600 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 33 Fabriken. — Birßk, Krst. an der Belaja (Бѣлая), nördlich von Sterlitamak; über 1400 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 363 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken.

Zu dem G. Orenburg gehört das Land der Uralischen Kasaken, welche in alter Zeit unter dem Namen der Jaïkschen Kasaken bekannt waren, da der heutige Uralfluß Jaïk hieß. Catharina II. traf diese Namenveränderung, um die Pugatschewsche Empörung der Vergessenheit zu übergeben. Dieses Ländchen bildet den südwestlichsten Theil des G. Orenburg und zieht sich in einem langen Streifen bis zum Kaspischen Meere hinab. Außer mehreren Stanizen oder Kasakenstädtchen sind hier nur 2 Städte zu merken: Ural'ßk am oberen und Gurjew am unteren Ende des Ländchens, unweit des Kaspischen Meeres; beide Städte

[265]) Die Slatoustsche Gewehrfabrik wurde im J. 1815 gegründet, nachdem mehrere aus Solingen und zum Theil aus Klingenthal verschriebene Meister in Rußland angelangt waren. Aus ersterem Orte kamen 56 Meister mit ihren Familien, insgesammt 171 Personen, aus letzterem 42 Meister mit ihren Familien, in allem 112 Personen. Sie kamen 1814 nach Rußland, das J. 1815 verging mit dem Aufbau der nöthigen Gebäude; gegen Ende des J. 1816 kam die Fabrik in Gang und 1817 trat das Geschäft in volle Wirksamkeit. Nach ihrer Thätigkeit zerfällt die Fabrik in 7 Abtheilungen: Stahl-Abth., Klingen-Abth., Messer-Abth., Gefäß-Abth., Offizier-Waffen-Abth., Arsenal-Abth. und Bau-Abtheilung. Im J. 1825 befanden sich von Ausländern: 108 Meister, 6 Gesellen, 1 Arbeiter in allem 115, und 257 unmündige Kinder; von Russen: 53 Meister, 207 Gesellen, 642 Arbeiter; außerdem an Nichtarbeitenden 95, weibl. Geschlechts 802, Kinder 1386, in allem 3185 Seelen. Von 1818 bis Ende 1824 wurden verfertigt: 308 Seitengewehre für Soldaten, 108,139 Cavallerie-Säbel, 19,336 Pallasche, 36,560 Pionier Messer, 2470 krumme Espontons, 2343 gerade Espontons, in allem 169,230 Stück.

liegen am Uralflusse und sind durch ihre großen Fischereien bedeutend. Ural'ßk ist der Hauptort der Uralschen Kasaken und zählt über 12,000 Einw., hat 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 2393 Häuser und 18 Fabriken; Gurjew hingegen zählt nur 1020 Einw., und 250 Häuser. Der Haupterwerbzweig der Uralschen Kasaken besteht in ihren bedeutenden Fischereien.

39. G. Kasan', westlich von Orenburg und südlich von Wiatka. — 12 Kreise. — Mamadysch, Krst. an der Wiatka und Oschla [261]), im nordöstlichen Theile des G., nahe an der Gränze des G. Wiatka; über 3600 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 460 Häuser, 1 Kreisschule. 1 Fabrik. — Tschistopol', Krst. an der Kama, südwestlich von Mamadysch; über 6800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 941 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule. Der Kreis dieser Stadt ist der gewerbtreibendste im ganzen G. — Kasan', Gsst. an der Wolga und Kasana, nordwestlich von Mamadysch, auf 7 Hügeln erbaut; Sitz eines Militair-Gouverneurs, eines Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Kasan' und Sswijashßk; über 50,000 Einw., unter denen 5000 Tataren, 38 Kirchen, (mit Einschluß der in den Klöstern) 3 Klöster, 4267 Häuser, 1 Universität, 1 Seminar, 2 Gymnasien mit einer adeligen Pension bei einem derselben, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, das Rodionowsche Institut adeliger Fräulein, 1 Waisenhaus, 1 Arsenal, 1 Irrenhaus, 1 Pulvermühle (außerhalb der Stadt), mehrere Hospitäler, 1 großer Kaufhof, 1 Theater, 132 Fabriken [262]), unter denen bedeutende Ledergärbereien, Seifensiedereien, Nankingmanufacturen und eine große Tuchfabrik. Die hiesigen Goldstickereien auf Leder gelten für die besten im Reiche. Kasan' wurde im J. 1257 von Saïn, einem Sohne Batu's erbaut, und war die Hauptstadt eines Bulgharischen Staates, welche gegen Ende des XIV Jahrhunderts von den Russen erobert und zerstört ward. Nach 40 Jahren erneuerte Chan Ulu-Machmet die Stadt Kasan', und bildete ein mächtiges Reich,

---

[261]) Die Oschla ist ein Arm der Wiatka.

[262]) Diese Angaben sind aus dem neuesten Werke über Kasan': **Kazan et ses habitants par Edward P. Turnerelli, St Pétersb., 1841**, entlehnt.

welches 1487, unter dem Großfürsten Joann III., Rußlands Oberhoheit anerkennen mußte. Im J. 1552 wurde das ganze Kasanische Reich und die Stadt Kasan' von den Russen unter Anführung des Zars Joann IV. erobert. Als Erinnerung an diese glorreiche Einnahme sieht man noch heut zu Tage das Monument für die bei dieser Belagerung gefallenen Krieger, in dessen unterem Theile sich das Grabmal und über demselben eine Kirche befindet. Dies Monument steht außerhalb der Stadt auf einem Hügel, und jährlich am 2 October wird hier ein feierliches Hochamt gehalten. — Ohne mehrerer Feuersbrünste und Verheerungen zu gedenken, die Kasan' erlitt, (wie z. B. durch Pugatschew), wurde ein großer Theil der Stadt am 3 Sept. 1815 durch eine Feuersbrnst in Asche gelegt, und seitdem wieder schöner aufgebaut. Kasan' zerfällt in die Citadelle, an deren Fuße die Kasanka fließt, in die hohe und in die niedere Stadt; in letzterer wohnen auch die Tataren, in einem abgesonderten Stadtviertel, jenseit des Bulak, eines Kanals, über den eine Brücke führt. Der Bulak verbindet den See Kaban mit der Kasanka. In der Nähe der Stadt, auf einem Hügel, befindet sich das malerisch belegene Silant-Kloster, und 3 Werste von der Stadt liegt das Kisitsch-Kloster (**Кизическій монастырь**). Von Alterthümern in der Stadt ist insbesondere der Thurm der Sumbeka zu bemerken. Vier Werste von Kasan' fließt die Wolga, die gegen Ende des April ihre Wellen mit denen der Kasanka vereint, wozu der geschmolzene Schnee viel beiträgt, so daß dann die Umgegenden der Stadt, auf 20 bis 30 Werste weit, nur eine Wasserfläche bilden, die ungefähr einen Monat dauert; 12 Werste von Kasan', hinter dem Kisitsch-Kloster, befindet sich der See Schematicha oder Schemeticha, der im Winter nie zufriert, und dessen Wasser, wegen seines starken Naphtha-Geschmacks, nicht trinkbar ist. Kasan' ist die Geburtsstadt des berühmten Russischen Dichters Derschawin (1743—1816). Im Kasanischen Kreise liegt das Tatarische Dorf Wereßki, mit vier Kumatsch-Manufacturen [263]). — Laïschew, Krst. an der Kama, südl. von Kasan'; über 2600 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 406 Häuser, 1 Kreisschule. Im Laïschewschen Kreise liegt das Pfarrdorf Pokrowßkoje,

[263]) Kumatsch, ein baumwollenes, sehr dauerhaftes Zeug.

mit guten Leinenwebereien. — Sſpaßk, Krſt. an der Besdna[264]), ſüdl. von Laïſchew; über 2000 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anſtalt, 304 Häuſer, 1 Kreisſchule, 1 Fabrik. — Tetiuſchi, Krſt. an der Wolga, ſüdweſtlich von Sſpaßk; über 1700 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anſtalt, 242 Häuſer, 1 Kreisſchule. — Sſwijaſhßk (**Свіяжскъ**), Krſt. an der Sſwijaga und Schtſchuka, ſüdweſtl. von Kaſan'; gegen 1800 Einw., 10 Kirchen, 2 Klöſter, 1 wohlthätige Anſtalt, 291 Häuſer, 1 weltl. und 1 geiſtl. Kreisſchule, 1 geiſtl. Pfarrſchule. — Zywil'ßk (**Цывильскъ**), Krſt. am großen Zywil'[265]), weſtl. von Sſwijaſhßk; 1300 Einw., 4 Kirchen, 1 Kloſter, 1 wohlthätige Anſtalt, 215 Häuſer, 1 Kreisſchule. — Jadrin (**Ядринъ**), Krſt. an der Sſura [266]), nordweſtl. von Zywil'ßk; gegen 2000 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anſtalten, 351 Häuſer, 1 Kreisſchule, 1 Fabrik. — Tſchebokßary, maleriſch belegene Krſt. an der Wolga, Tſchebokßarka und Sſugnſhka, nordöſtl. von Jadrin über 5000 Einw., 14 Kirchen, 1 Kloſter, 2 wohlthätige Anſtalten, über 850 Häuſer, 1 weltl. und 1 geiſtl. Kreisſchule, 1 weltl. und 1 geiſtl. Pfarrſchule, 1 Fabrik. Die Stadt wurde im J. 1556 vom Zar Joann IV. erbaut.— Kosmodem'janßk, Krſt. an der Wolga, nordweſtl. von Tſchebokßary; über 4000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anſtalt, 586 Häuſer, 1 Kreisſchule. — Zarewokokſchaißk, Krſt. an der kleinen Kokſchaga[267]) nordöſtl. von Tſchebokßary; gegen 1000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anſtalt, 190 Häuſer, 1 Kreisſchule. In dieſem Kreiſe liegt das ſehr gewerbtreibende Katariſche Dorf Ura, mit vielen Kumatſch-Fabriken.

40) G. Sſimbirßk, ſüdl. von Kaſan' und weſtl. von Orenburg. — 10 Kreiſe. — Kurmyſch (**Курмышъ**), Krſt. am linken Ufer der Sſura[268]), da wo die Kurmyſchka in ſelbige fällt, in der Nordweſtſpitze des G., ganz nahe an der Gränze des G. Kaſan', und unweit der Gränze des G. Niſhnij Nowgorod; gegen 900 Einw., 5 Kirchen,

---

[264]) Die Besdna iſt ein Arm der Wolga.

[265]) Der große und kleine Zywil' fallen vereint in die Wolga.

[266]) Die Sſura fällt in die Wolga.

[267]) Die Kokſchaga iſt ein Arm der Wolga.

[268]) Die Sſura, ſ. Anm. 266.

1 wohlthätige Anstalt, 181 Häuser, 1 Kreisschule. — Arbatow, Krst. am Alatyr'[269]) südlich von Kurmysch; über 4000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 521 Häuser, 1 Fabrik. — Alatyr', Krst. an der Ssura, südöstl. von Arbatow; über 4600 Einw., 14 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 600 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt befinden sich Tuchfabriken und Teppichwebereien, und der wichtigste Flußhafen an der Ssura, beim Pfarrdorfe Promsino. — Buïnßk (Буинскъ), Krst. an der Karla[270]), nordöstl. von Alatyr', nahe an der Gränze des G. Kasan'; über 3000 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 435 Häuser, 2 Fabriken. — Ssimbirßk, schönbelegene Gst. an der Wolga und Sswijaga, südl. von Buïnßk; Sitz eines Civil-Gouverneurs und des Erzbischofs von Ssimbirßk und Ssysran'; Apanagen-Comptoir, Curatel-Gefängniß-Comité, über 17,700 Einw., 16 Kirchen, 2 Klöster, 4 wohlthätige Anstalten, über 1300 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 Institut adeliger Fräulein, der weibliche Verein christlicher Barmherzigkeit mit einem Hause der Thätigkeit, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 1 Manufactur-Comité, 14 Fabriken, das Alexander-Krankenhaus, der Alexander-Garten, 1 großer Kaufhof. Die Stadt hat gerade, sehr breite, aber nicht gepflasterte Straßen. Die Wolga, welche hier eine Werst breit ist, tritt im Frühjahr, bei ihren Überschwemmungen, auf 15 Werst weit aus. — 20 Werste oberhalb Ssimbirßk, am rechten, hohen Ufer der Wolga, hat man Brandschiefer entdeckt[271]). — Ssengilei, Krst. am rechten Ufer der Wolga, an der Ssengileika und Tuschewka[272]), südöstl. von Ssimbirßk; über 3000 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalteu, 539 Häuser. — Stawropol'[273]), Krst. an der Kun'ja

---

[269]) Der Alatyr' fällt in die Ssura, und diese in die Wolga.

[270]) Die Karla ist ein Arm der Sswijaga, welche wiederum in die Wolga fällt.

[271]) Nach der Analyse des Hrn. Akademikers Heß könnte dieser Brandschiefer als gutes Brennmaterial dienen.

[272]) Diese beiden Flüßchen fallen in die Wolga.

[273]) Wohl zu unterscheiden von dem gleichnamigen Hauptorte in der Provinz Kaukasien.

Woloschka[274]) südöstl. von Ssengilei; gegen 3400 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 424 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. — Ssamara, Krst. an der Wolga und Ssamara, südöstlich von Stawropol'; über 10,000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1200 Häuser, 1 weltl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 13 Fabriken. Bei dieser Stadt befindet sich ein bedeutender Flußhafen, wo viel Korn angebracht wird. — Ssysran' (Сызрань), Krst. an der Ssysran' und Krymsa[275]), westlich von Ssamara; gegen 13,000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 2000 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 21 Fabriken, unter denen bedeutende Hutfabriken, viele Fruchtgärten. Im Kreise befinden sich mehrere Tuchfabriken. — Karßun (Korßun), Krst. an der Baryscha und Karßunka[276]), etwas südwestl. von Ssimbirßk; über 4000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 786 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. In dieser Stadt werden bedeutende Jahrmärkte gehalten, und im Kreise derselben liegen das Pfarrdorf Nikitino und das Dorf Kobelewki, deren Einwohner sich ausschließlich mit Verfertigung von Filzhüten für Bauern beschäftigen. Die jährliche Fabrikation dieser Hüte steigt auf 1 Mill. Rubel. — Im G. Ssimbirßk wurden Rußlands Historiograph Karamsin (1765 — 1826) und der treffliche Dichter Dmitrijew (1760 — 1837) geboren.

41) G. Nishnij-Nowgorod, westl. von den GG. Kasan' und Ssimbirßk, südl. von Kostroma. — 11 Kreise. — Ssemenow, Krst. an der Ssochtanka[277]) im nordwestl. Theile des G.; über 3000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 432 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 3 Fabriken. — Balachna, Krst. an der Wolga, südwestl. von Ssemenow, über 3800 Einw., 12 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 627 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 54 Fabriken, 1 Flußhafen

---

[274]) Die Kun'ja Woloschka ist ein Arm der Wolga.

[275]) Die Ssysran' nimmt die Krymsa auf und fällt mit ihr zusammen in die Wolga.

[276]) Die Baryscha und Karßunka fallen beide in die Ssura und diese in die Wolga.

[277]) Die Ssochtanka fällt in den Kershenez und dieser in die Wolga.

und Salinen. Im Kreise dieser Stadt sind viele Ledergärbereien und Eisenhämmer. Zu bemerken ist die Gewerbthätigkeit im Pfarrdorfe Gorodez und dessen Umgegenden, wo Hüte und gewalkte Wintersocken für eine halbe Mill. Rubel verfertigt werden. — Nishnij-Nowgorod, Gsst. am rechten Ufer der Wolga und an der Oka, südöstl. von Balachna; Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs und des Bischofs von Nishnij-Nowgorod und Arsamaß; Apanagen-Comptoir, Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, 27,000 Einw., 42 Kirchen, 2 Klöster, 2 wohlthätige Anstalten, über 1900 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 41 Fabriken. In Nishnij-Nowgorod findet der wichtigste Jahrmarkt in Rußland Statt, zu dem gegen 300,000 Menschen zusammenströmen und für 145 bis 160 Mill. Rubel. an Waaren angebracht werden. Der eigens für diesen Markt aufgebaute Kaufhof, ist überaus geräumig und zweckmäßig. Der Bau desselben hat der Regierung 11 Mill. R. gekostet. Außerdem füllen sich noch eine Menge breterner Buden und Verschläge mit Waaren an. Zu diesem Kaufhof gehören: 1 Palast, 1 Griechisch-Russische Cathedrale, 1 Armenische Kirche, 1 Moschee; die vier Seitenflügel des Kaufhofes für den Kiachtaschen Handel sind im Chinesischen Geschmack erbaut. Die Gesammtzahl der Buden beträgt über 2500; die jährliche Einnahme von diesen Gebänden beläuft sich auf 450,000 Rub. Der Jahrmarkt dauert jährlich vom 15 Juli bis zum 15 August, oft auch noch länger. Früher fand der Jahrmarkt in der Kreisstadt Makarjew eben dieses G. Statt; als aber der dortige Kaufhof im J. 1817 abbrannte, so ward der Markt in die Gsst. verlegt. Nishnij-Nowgorod wurde im J. 1221 von dem Großfürsten Jurij Wßewolodowitsch gegründet, und war lange Zeit die Residenz von Theilfürsten. Großfürst Waßilij Joannowitsch erbaute hier im J. 1510 eine steinerne Festung. In der Cathedrale zur Verklärung Christi ruhen die irdischen Überreste des berühmten Patrioten Kus'ma Minin. In der Nähe von Nishnij-Nowgorod wurde der Patriarch Nikon im J. 1605 geboren. — Makar'jew[278]) Krst. an der Wolga, südöstl. von Nish-

[278]) Wohl zu unterscheiden von Makar'jew an der Unsha, im G. Kostroma.

nij-Nowgorod; über 1700 Einw., 7 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 266 Häuser, 1 Kreisschule. Im Makar'jewschen Kreise liegt das Pfarrdorf Lußkowo, wo viel Korn angebracht wird. — Waßil', Krst. an der Wolga und Ssura, östlich von Makar'jew, unweit der Gränze von Kasan'; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 424 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Fabriken. — Gorbatow, Krst. an der Oka, südwestl. von Nishnij-Nowgorod, unweit der Gränze des G. Wladimir; gegen 2500 Einw., 1 Kirche, 2 wohlthätige Anstalten, über 500 Häuser, 1 Kreisschule, 6 Fabriken. Im Gorbatowschen Kreise liegt das Pfarrdorf Isbyl'ze (**Избыльце**) mit bedeutenden Reperbahnen, und die beiden berühmten Pfarrdörfer Pawlowo und Worms. — Pawlowo, dem Grafen Scheremetew gehörig, liegt am rechten Ufer der Oka, 70 Werste von Nishnij-Nowgorod. Dieses Pfarrdorf zählt 6000 Einw., 1300 Häuser, unter denen 400 steinerne, 9 steinerne Kirchen. Die Hauptproduction besteht in Eisen- und Stahlwaaren. Auf dem Hofe jedes Bauerhauses findet man eine Schmiede. Messer und Scheeren aller Art, Hunderttausende von kleinen Schlössern, viele Blasebälge werden hier gefertigt. Die Eisen- und Stahlproduction hat sich auch auf die benachbarten Dörfer ausgedehnt, und in dieser Beziehung ist insbesondere das 10 Werste von Pawlowo belegene Pfarrdorf Worms zu bemerken. In Pawlowo werden wöchentlich für 30,000 R. Stahlwaaren geliefert; die umliegenden Dörfer liefern wöchentlich für 10,000 R., so daß also die jährliche Verarbeitung sich auf 10 Mill. R. beläuft. Ferner befinden sich in Pawlowo Talglichtziehereien, Ledergärbereien und bedeutende Seifensiedereien, welche letztere jährlich 15,000 Pud Seife liefern. Bedeutend ist der Handel mit frischem Fleisch, da in Pawlowo jährlich über 100,000 Kirgisische Hammel geschlachtet werden. In den um Pawlowo liegenden Dörfern werden auch viele zierliche mit Eisen beschlagene Kästchen verfertigt, die auf dem Nishegorodschen Jahrmarkt ganze Budenreihen einnehmen und von den Asiaten stark gekauft werden. — Kniaginin, Krst. an der Imsa und Kniagininka[279]); über 1800

[279]) Die Kniagininka fällt in die Imsa, letztere in die Ugra und diese in die Ssura. — Eine andere Ugra entspringt im G. Ssmolenßk und fällt im G. Kaluga in die Oka.

Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 204 Häuser, 4 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befinden sich viele Juftenfabriken. — Ssergatsch, Krst. an der Ssergatschka[280]), südöstlich von Kniaginin; über 3000 Einw., 3 Kirchen. 1 wohlthätige Anstalt, 444 Häuser, 1 Kreisschule, 7 Fabriken. — Arsamaß, hübschgebaute Krst. an der Tescha [281]) und an der Mündung der Arscha[282]); südwestlich von Kniaginin; über 9000 Einw., 34 steinerne Kirchen, 3 Klöster, von denen eines (Алексѣевская женская община) mit 500 Nonnen; die Stupinsche Malerschule, 3 wohlthätige Anstalten, über 1300 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 33 Fabriken, unter denen bedeutende Ledergärbereien. Die Kaufleute treiben großen Handel mit Schaffellen, insbesondere aber mit Leinenwaaren. — Ardatow, Kreisstadt an der Lemet'[283]), südwestlich von Arsamaß; über 2700 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 322 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 2 Fabriken. Im Ardatowschen Kreise befinden sich Tuchfabriken und die bedeutenden Wykßunschen Eisenhammer, den Gebrüdern Schepelew gehörig, wo viele Maschinen, Feilen und Sensen verfertigt werden. — Lukojanow, Krst. an der Tescha, südöstlich von Arsamaß; über 2800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 437 Häuser, 1 Kreisschule, 3 Fabriken. Im Lukojanowschen Kreise befinden sich Tuchfabriken und Leinenwebereien; ferner ist daselbst zu merken das Landstädtchen Potschinki, in dessen Umgegenden ganz vorzügliche Pottasche gewonnen wird.

42) G. Pensa, südlich von Nishnij Nowgorod, westlich von Ssimbirßk. — 10 Kreise. — Kraßnoßlobodßk, Krst., an der Mokscha, im nordwestlichen Theile des G.; über 7000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 934 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Ssaranßk, Krst. an der Inßara und Ssaranka[284]),

[280]) Die Ssergatschka fällt in die P'jana (Пьяна) und diese im G. Ssimbirßk in die Ssura, letztere in die Wolga.

[281]) Die Tescha fällt in die Oka.

[282]) Die Arscha fällt in die Tescha.

[283]) Die Lemet' fällt in die Tescha, diese in die Oka.

[284]) Die Ssaranka fällt in die Inßara, diese in den Alatyr' und letztere in die Ssura, einen Arm der Wolga.

im nordöstlichen Theile des G., unweit der Gränze des G. Ssaratow; über 10,000 Einw., 17 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 1500 Häuser, 1 Kreisschule, 29 Fabriken. — Inßar, Krst. an der Inßara und Ißßa[285]) (Исса), südwestl. von Ssaranßk; gegen 3000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 527 Häuser, 1 Pfarrschule, 1 Fabrik. — Narowtschat, Krst. an dem Schelbaïß nnd der Lapyschewka[286]), etwas nordwestlich von Inßar; gegen 4000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 544 Häuser, 1 Pfarrschule. — Kerenßk, Krst. an der Kerenda und am Wad[287]), südwestlich von Narowtschat; übee 7600 Einw., 8 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 1046 Häuser, 1 Pfarrschule. — Nishnij-Lomow, Krst. am Lomow[288]), südöstlich von Kerenßk; über 6000 Einw., 11 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 848 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 3 Fabriken. — Tschembar, Krst. am kleinen Tschembar[289]), südlich von Nishnij-Lomow; über 2700 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 456 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 4 Fabriken. — Pensa, Gsst. an der Pensa und Ssura, nordöstlich von Tschembar; Sitz eines Civilgouverneurs und des Bischofs von Pensa und Ssaranßk; Domainenhof, Medicinalverwaltung; über 19,700 Einw., 21 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 2400 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 18 Fabriken, 1 Manufactur-Comité. Pensa ist eine hübsche, freundliche Stadt mit vielen Gärten. Vor der Stadt liegt ein großer Park mit einem schönen Fruchtgarten und einer Schule zur Bildung von Gärtnern. — Goro-

---

[285]) Die Ißßa fällt in die Inßara. Die Ißßa ist wohl zu unterscheiden von der Ißa (Иса) welche im G. Ssimbirßk entspringt und sich mit der Mokscha vereinigt, die sich im G. Tambow in die Oka mündet.

[286]) Die Lapyschewka fällt in den Schelbaïß, dieser in die Ssura.

[287]) Die Kerenda fällt in den Wad und dieser im G. Tambow in die Mokscha.

[288]) Der Lomow oder die Lomowka fällt in die Insa und diese in die Ssura.

[289]) Der Tschembar fällt in die Worona, diese in den Choper und letztere in den Don.

dischtsche, Krst. an der Julowa[290]), nordöstlich von Pensa; über 3900 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 486 Häuser, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt befinden sich viele Leinenwebereien, Gußeisenhütten und Glashütten und bei dem Pfarrdorfe Nikol'ßkoje eine Krystallfabrik, die ganz vorzügliche Arbeiten liefert. — Mokschanßk, Krst. an der Mokscha, nordwestlich von Pensa; über 8000 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 939 Häuser, 1 Pfarrschule.

43) G. Tambow, westlich von den GG. Pensa und Ssaratow, südlich von Nishnij-Nowgorod. — 12 Kreise. — Jelat'ma (Елатьма), Krst. an der Oka, im nordwestlichen Theile des G., unweit der Gränze des G. Räsan'; über 6000 Einw., 12 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 842 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt befindet sich eine bedeutende Gußeisenhütte — Temnikow, Krst. an der Mokscha, im nordöstl. Theile des G., unweit der Gränze des G. Pensa; über 6000 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 812 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 12 Fabriken. Im Temnikowschen Kreise befindet sich eine bedeutende Gußeisenhütte und ein merkwürdiges Kloster, das Ssarowasche. Es liegt auf einem Berge, an dessen Fuße sich der Ssatiß und die Ssarowa, zwei Arme der Mokscha, vereinen. In dem Berge befinden sich Höhlen mit vielen Gallerien, von denen eine 300 Faden lang ist; dort sind Zellen, in denen vormals Mönche wohnten.— Sspaßk, Krst. am Studenez[291]), südlich von Temnikow; über 6000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 500 Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 20 Fabriken. Die Kaufleute dieser Stadt fertigen jährlich für 1 Mill. Rubel Lämmerfelle nach Kiachta ab. — Schazk, Krst. an der Schat'[292]), westlich von Sspaßk; über 6000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 489 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 18 Fabriken. — Morschanßk, hübsch gebaute Krst. an der Zna[293]), südlich von Schazk, über 10,000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 753 Häuser,

---

[290]) Die Julowa fällt in die Mokscha, und diese in die Oka.

[291]) Der Studenez fällt in den Wad und dieser in die Mokscha.

[292]) Die Schat' fällt in die Zna, s. Anm. 14.

[293]) Die Zna, s. Anm. 14.

1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 28 Fabriken, unter denen viele Talgschmelzereien; bedeutender Stapelplatz für Getreide, welches von hier auf der Oka und Wolga weiter befördert wird. In Morschanßk befindet sich eine große Wassermühle, welche jährlich 100,000 und mehr Kulen [294]) Mehl vermahlt. Im Morschanßkischen Kreise befindet sich eine vorzügliche Leinenweberei im Pfarrdorfe Ssoßnowka, ferner: Shawl- und Teppichwebereien. — Koslow, hübschgebaute und schönbelegene, reiche Krst. am Leßnoi Woronesh (waldigen Woronesh), südwestlich von Morschanßk; über 20,000 Einw., 9 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 2276 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 67 Fabriken, unter denen viele große Talgschmelzereien; Wettrennengesellschaft; jährliche Wettrennen während des Troïzkschen Jahrmarktes. — Tambow, Gsst. an der Zna, südöstlich von Koslow; Sitz eines Civilgouverneurs und des Bischofs von Tambow und Schazk; Domainenhof, Medicinalverwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, Manufactur-Comité, Wettrennen-Gesellschaft; gegen 13,000 Einw., 18 Kirchen, 5 wohlthätige Anstalten, 1861 Häuser, 1 Cadetencorps, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, das Alexander-Institut für adelige Fräulein, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 28 Fabriken, unter denen viele Talgschmelzereien. Im Tambowschen Kreise befinden sich viele Tuchfabriken und Stutereien. Die bedeutendste Tuchfabrik ist im Pfarrdorfe Bondary oder Anastaßjewßkoje, die jährlich für eine halbe Mill. Rubel an Tuch liefert; die besten Stutereien sind in den Pfarrdörfern Lawrowka und Karejana. — Kirßanow, Krst. an der Purßowka[295]), östlich von Tambow; über 3000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 395 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 12 Fabriken. — Lipezk, Krst. am Woronesh, westlich von Tambow; über 8000 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1235 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 12 Fabriken. Bei dieser Stadt befinden sich sehr besuchte Mineralwasser und in dem schönen Park steht ein Denkmal Peters des Großen. — Lebedian, Krst. am Don, nordwestlich

---

[294]) Ein Kul Roggenmehl enthält 9, und 1 Kul Weizenmehl 5 Pud.

[295]) Die Purßowka fällt in die Worona, s. Anm. 289.

von Lipezk, an der Südgränze des G. Räsan'; über 3700 Einw., 7 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 400 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 14 Fabriken, Wettrennengesellschaft, jährliche Wettrennen. — Ußman, Krst. am gleichnamigen Flusse[296], südöstlich von Lipezk; gegen 6000 Einw., 3 Kirchen, über 800 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 7 Fabriken. — Borißoglebßk (Борисоглѣбскъ), Krst. an der Worona[297], an der Südostspitze des G., unmittelbar an der Gränze des Landes der Donischen Kasaken; gegen 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 368 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 22 Fabriken, unter denen bedeutende Talgschmelzereien.

44) G. Ssaratow, südlich von den GG. Pensa und Ssimbirßk. — 13 Kreise. — Sserdobßk, Krst. an der Sserdoba[298], im nordwestlichen Theile des G., gegen 3500 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 426 Häuser, welche theils auf einer Ebene, theils auf zwei Bergen und einigen Hügeln vertheilt sind. Im Sserdobßkischen Kreise liegt der große und schöne, der fürstlichen Familie Kurakin gehörige Flecken Nadeshdino oder Kurakino, mit 2 Kirchen, einem schönen Herrenhause, einem großen Garten, einem prachtvollen Park und einer großen Branntweinbrennerei. — Kusnezk[299], Krst. an der Trußwa[300], nordöstlich von Sserdobßk, nahe an der Gränze des G. Pensa; über 10,600 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1643 Häuser, 1 Kreisschule, 96 Fabriken, unter diesen 78 Ledergärbereien. Der Kusnezkische Kreis ist sehr waldig und hat ein rauhes Klima; indessen wird viel Ackerbau getrieben. — Petrowßk, Krst. an beiden Ufern der Medwediza[301] (Медвѣдица), südöstlich von Sserdobßk; über 6000 Einw., 7 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 990

---

[296]) Die Ußman' fällt in den Woronesh.

[297]) Die Worona, s. Anm. 289.

[298]) Die Sserdoba fällt in den Choper und dieser in den Don.

[299]) Der Name dieser Stadt kommt von кузнецъ, Schmidt, weil sich sehr viele Einwohner mit dem Schmiedehandwerk beschäftigen.

[300]) Die Trußwa fällt in die Ssura, diese in die Wolga.

[301]) Die Medwediza fällt in den Don.

Häuser, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Fabrik, 2 Jahrmärkte. Im Kreise befinden sich gegen 20,000 Bienenstöcke. — Chwalynßk, Krst. am rechten Ufer der Wolga, nordöstlich von Kusnezk; über 7800 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 880 Häuser, 1 Kreisschule, 4 Fabriken, 2 Jahrmärkte. Diese Stadt hat einen bedeutenden Flußhafen an der Wolga und 374 Fruchtgärten. — Wolßhßk oder Wol'ßk (**Вольскъ, Вольскъ**), reizend belegene Krst. südöstlich von Chwalynßk, am rechten Ufer der Wolga, und zwischen zwei kleinen Flüßchen, die beide den Namen Malykowka führen. An der Stelle der heutigen Stadt Wolßhßk stand zuerst ein Pfarrdorf, welches, nach jenen beiden Flüßchen, Malykowka hieß. Wolßhßk zählt über 15,000 Einw., 5 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 1800 Häuser, 1 Kreisschule, 4 Fabriken. Auch bei dieser Stadt befindet sich an der Wolga ein bedeutender Flußhafen, und ein zweiter wichtiger Flußhafen ist unweit der Stadt, bei dem Pfarrdorfe Balakowo. — Nikolajewßk, Krst. am großen Irgiß [302]), östlich von Wol'ßk. — Ssaratow, große und reiche Gsst. am rechten Ufer der Wolga[303]), südwestlich von Wolßhßk, auf einem weiten Raume ganz von Fruchtgärten umringt, und im O., N. und W. von hohen Bergen umgeben, Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs, und des Bischofs von Ssaratow und Zarizyn; Apanagen-Comptoir, Domainenhof. Meßcomptoir, 2 Curatel-Gefängniß-Comité's, Manufactur-Comité; über 42,000 Einw., 16 Kirchen [304]), 2 Klöster, 3 wohlthätige Anstalten, 3234 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 adelige, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 73 Fabriken. — Atkarßk [305]), Krst. an der Atkara[306]),

[302]) Der große Irgiß entspringt im G. Ssaratow, an der Gränze des G. Orenburg und fällt der Stadt Wol'ßk gegenüber in die Wolga.

[303]) Vormals lag Ssaratow am linken Ufer der Wolga.

[304]) Von denselben sind 12 orthodox-Griechisch-Russische.

[305]) Richtiger Itkarßk, nach dem Namen eines Magnaten der Goldenen Horde, Itkar.

[306]) Die Atkara fällt unweit der Stadt in die Medwediza, und diese in den Don.

nordwestl. von Ssaratow; über 1900 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 245 Häuser. Im Atkarßkischen Kreise befindet sich das Dorf Bolonda mit 3 Kirchen und mehr als 3000 Einwohnern, deren Häuser einen Raum von drei Wersten einnahmen. — Balaschew, Krst. am linken Ufer des Choper, südwestl. von Atkarßk; über 5000 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 578 Häuser, 1 Kreisschule. Im Balaschewschen Kreise liegt der große, der fürstlichen Familie Golizyn gehörige Flecken Subrilowka, mit 2 steinernen Kirchen, und bedeutendem Ackerbau. — Neu-Usen', Krst. am Usen'[307]) südöstl. von Ssaratow. In dem Kreise dieser Stadt befindet sich außer andern Colonien auch die Colonie Katharinenstadt, mit 1500 Einw., 2 Kirchen, einer katholischen und einer lutherischen, und die große, von Kleinrussen bewohnte, am linken Wolgaufer belegene Sslobode Pokrowßkaja, mit beinahe 7000 Einw. — Kamyschin[308]), Krst. an der Kamyschinka und Wolga, südwestlich von Ssaratow; über 7000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 568 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 14 Fabriken. Eine Merkwürdigkeit dieser Stadt sind die daselbst wachsenden trefflichen Wassermelonen. Der ganze Kreis ist reich an Gärten, deren man 122 zählt. — Zarizyn, Krst. an der Wolga und Zariza, südwestlich von Kamyschin; über 4600 Einw., 6 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 773 Häuser, 1 Kreisschule, 2 Jahrmärkte. — Im Zaryzinschen Kreise befinden sich zwei bemerkenswerthe Orte: Dubowka und Ssarepta. Dubowka ein Flecken an der Wolga, zählt über 7000 Einw., 1 Kirche, 621 Häuser, 1 Pfarrschule und 18 Fabriken. Hier befindet sich ein bedeutender Flußhafen, und von hier werden nicht nur große Waarentransporte, sondern ganze Fahrzeuge, mit einer Ladung von 5000 Pud auf Rollen zum Don geschafft.

---

[307]) Der große und der kleine Usen' entspringen im G. Ssaratow und eilen parallel, in einer Entfernung von 20 Wersten von einander, im südöstlichen Laufe in die Kirgisensteppe, wo sie an der Gränze des G. Astrachan' sich in der Masse von Schilfseen verlieren, die einen Raum von mehr als 100 Wersten einnehmen und den Namen Schilf-Ssamara Seen (Озера Камышъ Самарскiе) führen.

[308]) Diese Stadt hieß früher Dmitrijewßk, weil sie durch Ansiedler aus Dmitrow gegründet worden.

Die Wasserscheide [309]) zwischen der Wolga und dem Don beträgt 60 Werst und wird in 6 Tagen zurückgelegt. Die Waaren bestehen in Artillerieerforderniſſen für die Flotte des Schwarzen Meeres und in Bauholz, welches aus den GG. Wiatka und Kasan' angeflößt wird. In den Flußhafen von Dubowka kommen jährlich gegen 3000 Fahrzeuge, auch ist der Fischfang bedeutend. — Ssarepta, an der Ssarpa [310]), ist eine blühende Colonie der Evangelischen Brüder, die sich mit Ackerbau und Gartenbau beschäftigen, auch haben sie mehrere Fabriken, unter denen die Senfmanufactur die bedeutendste ist. Das freundliche Ssarepta zählt 397 Seelen in 45 Häusern, von denen 32 steinerne. Auf dem Gebiete von Ssarepta befindet sich eine Mineralquelle, genannt Katharinens Heilbrunnen (**Екатерининскія цѣлительныя воды**). —Zarew, Krst. an der Achtuba [311]) südöstl. von Zarizyn. Diese Stadt war der frühere Flecken Zarewka und steht an der Stelle der ehemaligen Hauptstadt der Chane der Goldenen Horde, Ssarai. In diesem Kreise liegt am linken Ufer der Wolga die große von Kleinrussen bewohnte Sslobode Nikolajewßkaja, mit mehr als 8000 Einw. — In G. Ssaratow befinden sich über 100,000 größtentheils fleißige und wohlhabende Colonisten. Im J. 1824 waren die Lutheraner und Reformirten unter denselben in 73 Colonien vertheilt, die in 17 Kirchspielen zu beiden Seiten der Wolga [312]) bestanden. Sämmtliche Colonien im G. zerfallen in 10 Bezirke.

45) G. Astrachan', südöstl. von Ssaratow und dem Lande der Donischen Kasaken. — 4 Kreise. Astrachan', Gst. unweit der Wolga-Mündungen ins Kaspische Meer, an der Stelle wo dieser Strom anfängt, sich in mehrere Arme zu theilen; Sitz eines Militair-Civil-Gouverneurs, des Griechisch-Russischen Erzbischofs von Astrachan' und Jenotajewßk, eines Armenisch-Gregorianischen Erzbischofs und einer Lamaïtischen geistlichen Verwaltung; Domainenhof, Medicinal-Verwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, über 45,700 Einw., 37 Kirchen, 6 wohl-

---

[309]) Mit dem Namen Wasserscheide oder **Portage** bezeichnet man den Raum zwischen zwei Flüssen.

[310]) Die Ssarpa ist ein Arm der Wolga.

[311]) Die Achtuba fällt in die Wolga.

[312]) S. St. Petersb. Zeitschrift **XIV**. S. 233.

thätige Anstalten, 3883 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 Fräulein-Institut, die Armenische Agababowsche Schule, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 56 Fabriken, von denen die Färbereien die vorzüglichsten sind. In der Stadt ist der Warwazij-Kanal zu bemerken, welcher die Wolga mit einem ihrer Nebenarme, dem Kutum vereinigt. Dieser Canal ist 1150 Faden lang, ward 1811 angefangen und 1817 vollendet. In Astrachan' wohnen, außer Europäern, noch Armenier, Perser, Indier, und vor der Stadt lagern sich die Kalmücken und Kirgisen mit ihren Kibitken. Astrachan' hat 2 große Kaufhöfe, aber der Haupt-Industriezweig der Einwohner ist der Fisch- und Seehundsfang auf dem Kaspischen Meere. Das alte Astrachan', der vormalige berühmte Handelsplatz der Chasaren, die spätere Hauptstadt eines Tatarischen Reiches, dem der Zar Joann IV. im J. 1554 ein Ende machte, lag höher herauf an der Wolga, wo man noch heut zu Tage viele Trümmer sieht. Astrachan' ist die Geburtsstadt des bekannten Prof. der Eloquenz Tred'jakowskij (1703 — 1769). — Kraßnyj Jar[313]) Krst. an der Achtuba, nordöstl. von Astrachan', über 2900 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 395 Häuser, 1 Pfarrschule. — Jenotajewßk (Енотаевскъ), Krst. an der Wolga, nordwestl. von Astrachan'; über 1400 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 193 Häuser, 1 Pfarrschule. — Tschernyj-Jar, Krst. an der Wolga, nordwestlich von Jenotajewßk; gegen 3000 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 540 Häuser, 1 Fabrik. — 70 Werste von der Stadt befindet sich der Bogdo oder heilige Berg, welcher bei den Kalmücken in großem Ansehen steht. — Im nordöstl. Theile des G. nomadisiren Kirgisen, im südöstl. Theile Kalmücken.

b. Der Terek.

Die Provinz Kaukasien[314]) (Ciskaukasien) südlich von Astrachan' und dem Lande der Donischen Kasaken. — 4 Kreise. — Kisliar, 1736 erbaut, Krst. am Terek, in einer sumpfigen, niedrigen Gegend, im südöstl. Theile der Provinz; über 6000 Einw., 11 Kirchen,

---

[313]) Das Wort Jar bedeutet: Felsen.

[314]) Das bisherige G. Kaukasien wurde laut Allerhöchstem Ukas vom 24 Juli 1822 zur Provinz umbenannt.

1 wohlthätige Anstalt, 1620 Häuser, 1 Armenisch-Gregorianisch geistl. Verwaltung, 1 Kreisschule, 40 Fabriken. Die Stadt hat viele Weingärten und Maulbeerpflanzungen, liefert jährlich 4 bis 500 Pud Seide, und treibt bedeutenden Handel mit Branntwein, Wein und Fischen. In Kisliar wurde der Fürst Bagration geboren, der in der Schlacht bei Borodino die Todeswunde erhielt, und dessen irdische Überreste jetzt neben dem Monument auf dem Borodinoschen Felde ruhen (1765—1812). — Mosdok, Krst. am linken Ufer des Terek, westlich von Kisliar; gegen 5600 Einw., 8 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 900 Häuser, 1 Armenisch-Gregorianische Verwaltung, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 11 Fabriken. Die Vorstadt ist mit getauften Tscherkessen und Osseten bevölkert. Die Stadt ward 1763 gegründet. — Pätigorßk (Пятигорскъ), Krst. an dem Podkumok, nordwestl. von Mosdok; über 1500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 450 Häuser. Diese Stadt ist merkwürdig durch die vielen in der Nähe derselben und in den Umgegenden belegenen Mineralbrunnen. Pätigorßk liegt am Fuße des Berges Maschuka, aus dessen südlichem Abhange heiße Schwefelquellen hervorsprudeln, von denen 10 untersucht sind. Herrlich ist von der Stadt aus der Anblick auf die Maschuka, den Beschtau und die Schneekoppen des Kaukasus. In Pätigorßk sind die Nikolai-Wannen zu bemerken, ferner findet man dort zwei Häuser zu Wohnungen für kranke Officiere, ein Haus für den adeligen Verein und 2 Boulevards. Bei den Quellen sind Wannen eingerichtet und bei der Michaels-Quelle ist ein Englischer Park angelegt. Nordwestl. von Pätigorßk, am Süd-Abhange des Eisenberges (Желѣзная гора) sieht man im Walde einige Hütten und 2 gute Häuser: dies ist Schelesowodßk (Желѣзоводскъ, Eisenbrunnen), während der Kurzeit von Kasakenpikets besetzt. Nach beendigter Cur in den Schwefelquellen kommen viele Kranke aus Pätigorßk hieher, um die Lauge-eisenhaltigen Wasser zu benutzen. Nach Entfernung der Badegäste verödet Schelesowodßk, und sogar die Hauseigenthümer ziehen zum Winter nach Pätigorßk. Südlich von letzterer Stadt, am rechten Ufer des Podkumok, liegt die berühmte Quelle Narsan, welche in einem Tage 150,000 Eimer Wasser giebt. Der hier angelegte Flecken heißt Kißlowodßk (Sauerbrunnen), wo die Kranken ihre Cur beendigen. Zwischen letzterem Flecken und

Pätigorßk befinden sich bei der Jeßentupßkaja Staniza, an der Bugunta, die Buguntaschen laugehaltigen Wasser. — Im Pätigorßkischen Kreise liegen: die Landstadt Georgiewßk am Podkumok, vormalige Gsst. des G. Kaukasien, die Festung Konstantinogorßk und die Sslobode Wladimirowka. Letztere liegt an der Kuma, 210 Werste von Stawropol, zählt 625 Einw., hat sehr viele Frucht- und Küchengärten, treibt bedeutende Seidenzucht, Weinbau und Ackerbau, hat mehrere Maulbeerpflanzungen und 2 Fabriken. 50 Werste von Wladimirowka, liegen die Ruinen des alten Madshary, und 7 Werste von der Festung Konstantinogorßk befindet sich die Schottische Colonie Karras[315]. — Stawropol', Provinzstadt, in einer hübschen Lage auf einem Berge und dessen Abhange am Taschly[316] (**Ташлы**), nordwestlich von Pätigorßk; Sitz des Befehlshabers der Provinz; gegen 7000 Einw., 3 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten gegen 1580 meist hölzerne mit Schilf gedeckte Häuser, 1 Gymnasium, 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule, 23 Fabriken.

Zur Provinz Kaukasien gehört das Land der Kasaken am Schwarzen Meere (Tschernomorien) mit dem Hauptorte Jekaterinodar, an der Kuban', westl. von Stawropol' mit einer Kreisschule. — Westlich von Jekaterinodar an der Taurischen Meerenge liegt Taman, das alte Tmutarakan, erbaut auf den Trümmern des früheren Phanagoria. Eine kleine Festung dieses letztern Namens liegt nahe bei Taman.

Zusatz

in Betreff des G. Taurien.

Laut Allerhöchstem Ukas vom 7 Januar 1842, der in der Senatszeitung vom 17 Febr. No. 14 publicirt worden, besteht das G. Taurien nicht mehr aus 7 sondern aus 8 Kreisen, indem aus den Kreisen Melitopol' und Dneprowßk drei Kreise: der Melitopol'sche, der Ber-

---

[315]) Die Colonie Karras bestand im J. 1813 aus 6 Schottischen und 23 Deutschen Familien.

[316]) Der Taschly fällt in den Kalauß, dieser in den Manytsch oder Manotsch und letzterer in den Don. Der Manytsch entspringt im G. Astrachan'.

dianßkische und der Dneprowßkische, gebildet worden. — Zu Kreisstädten sind bestimmt, für den Melitopolschen Kreis der ehemalige Kron-Flecken Neu-Alexandrowka unter dem Namen Melitopol'; für den Berdianßkischen, die seitherige Hafenstadt Berdianßk; für den Dneprowßkischen die seitherige Krst. Aleschki. — Orechow, die bisherige Krst. des Melitopol'schen Kreises wird zur außeretatmäßigen Stadt umbenannt.

Asiatisches Rußland.

Es zerfällt in zwei Hauptheile, nämlich in Transkaukasien und Ssibirien.

A. Region des Kaspischen Meeres.

Transkaukasien.

Es besteht aus dem G. Grusien-Imereti und aus der Provinz Kaspien.

46) G. Grusien-Imereti. — 11 Kreise. — Tiflis, Gsst. an beiden Ufern des Kur, fast in der Mitte von Transkaukasien; Sitz des Oberbefehlshabers von Grusien, Kaukasien und Transkaukasien, gegen 30,000 Einw., 36 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 4000 Häuser, 1 Gymnasium mit einer adeligen Pension, 1 Fräuleinstift, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 Armenische Schule, 1 geistl. Pfarrschule, 1 Arsenal, 1 Hospital, 1 Zollamt, mehrere Karawan-Ssarai's, große Badstuben, 3 Fabriken. Tiflis ist eine alte Stadt und war schon seit dem VI. Jahrhundert die Hauptstadt der Könige von Grusien. — Römer, Saracenen, Perser, Türken und die Gebirgvölker verheerten diese Stadt um die Wette, und erst unter Rußlands Herrschaft hat für selbige eine glückliche Zeit der Ruhe begonnen. Tiflis, jetzt der Mittelpunkt des Transkaukasischen Handels, zerfällt in 2 Hauptheile, in die Europäische und Asiatische Stadt. Während erstere, durch viele schöne Gebäude, ihrem Beinamen entspricht, findet man in letzterer krumme, winklige Gassen, viele Erdhütten, und viele Häuser mit Gallerien und flachen Dächern. In der Stadt und in deren Umgegenden befinden sich viele Frucht- und Weingärten. — In der Nähe von Tiflis, da wo die Aragwa in den Kur fällt, liegt das armselige Dorf Mzcheta, oder Mzchet, Grusiens uralte Hauptstadt. Im Tiflisschen Kreise

liegen die vier ausländischen Colonien: Alexandersdorf, Tiflis, Elisabetthal und Katharinenfeld. — Gori, Krst. am Kur und an der Liachwa, nordwestlich von Tiflis; über 8000 Einw., 12 Kirchen, 650 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. — Kutais, Krst. am Rion, nordwestlich von Gori, ehemalige Hauptstadt von Imereti; über 3900 Einw., 6 Kirchen, 435 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. — Telaw, Krst. mit einer Festung, nordöstlich von Tiflis; über 3000 Einw., 5 Kirchen, über 500 Häuser, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 geistl. Pfarrschule. Nordwestlich von Telaw liegt das Landstädtchen Duschet, mit beinahe 2000 Einw., 4 Kirchen, 226 Häusern und einer Kreisschule. Im Telawschen Kreise liegen die beiden ausländischen Colonien Marienfeld und Petersdorf. — Sakataly, Krst. des Belokanyschen Kreises, südöstlich von Telaw, mit einer Festung. — Jelißawetpol' (das alte Gansha), Krst. an der Ganshinka[317]), südlich von Sakataly; über 8600 Einw., 5 Kirchen, über 1800 Häuser, 1 Kreisschule. Die Stadt ist so sehr mit Gärten gefüllt, daß sie dadurch 17 Werste im Umfange hat. Im J. 1804 wurde sie durch den Fürsten Zizianow mit Sturm erobert. Nahe bei Jelißawetpol', am Ufer des Schamchor, steht ein Denkmal aus uralter Zeit, die Schamchorsche Säule, von Ruinen umgeben. Im Kreise dieser Stadt liegt die ausländische Colonie Helmendorf. — Alexandrapol', (vormals Gumry), Krst. westlich von Jelißawetpol', an der Gränze der Asiatischen Türkei, eine hübsche, starkbefestigte Stadt; Sitz eines Armenisch-Gregorianischen Bischofs. — Eriwan', Krst. an der Sanga[318]), südwestlich von Jelißawetpol', mit einer starken Festung, die sich am Ende der Stadt auf einem hohen Felsen erhebt, und im J. 1827 von den Russen erstürmt wurde. Die Stadt liegt in einem Kessel von Bergen und die Häuser sind durch die vielen Fruchtgärten, welche sie umgeben, kaum zu sehen. Eriwan' ist der Sitz eines Armenisch-Gregorianischen Erzbischofs, und zählt gegen 9000 Einw., 5 Kirchen, über 1700 Häuser, 1 Kreisschule. Unweit von Eriwan' befindet sich das alte berühmte

---

[317]) Die Ganshinka fällt in den Kur.

[318]) Die Sanga fällt in den Araxes.

Kloster Etschmiadsin, der Sitz des Armenisch-Gregorianischen Patriarchen und des Armenisch-Gregorianischen Synods. Bei diesem Kloster erfocht Fürst Zizianow 1804 einen glänzenden Sieg über Abbas Mirsa, desgleichen erfocht hier einen nicht minder glänzenden Sieg über die Perser, der General Kraßowßkij am 16 (28) Aug. 1827. Westlich von Eriwan, am rechten Ufer des Arares, liegt der Flecken Kulp, mit bedeutenden Steinsalzlagern. Ebenfalls westlich von Eriwan befindet sich die Festung Sardar-Abad, mit doppelten Mauern und ungeheuren Thürmen, von einem Graben umgeben, der durch einen Kanal aus dem Arares sein Wasser erhält. Unweit von dort, auf einem Berge am Arares, sieht man die Trümmer der ältesten Stadt in Armenien, Armawid, welche 3000 J. vor Ch. erbaut ward.— Nachitschewan, Krst. südöstlich von Eriwan. Viele Trümmer zeugen von der ehemaligen Größe dieses Ortes. Hier ist der Sitz des Armenisch-Gregorianischen Erzbischofs von Nachitschewan und Bessarabien, mit einer Kreisschule und einer Armenischen Pfarrschule. Südwestlich von Nachitschewan liegt die Festung Abbas-Abad und südöstl. von derselben, auf einem hohen Berge, an der Gränze von Persien befindet sich die ganz in Gärten gehüllte Stadt Ordubad. — Achalzych, Krst. und starke Festung am gleichnamigen Flusse, unweit des Kur, westlich von Tiflis. Die Festung liegt auf einem hohen Felsen und wurde im J. 1828 von dem General Burzow mit Sturm genommen, und sechs Tage vorher erfocht dort Graf Paßkewitsch einen glänzenden Sieg über die Türken. Achalzych war zur Zeit der Türkenherrschaft eigentlich eine Räuberhöhle; jetzt sind daselbst Türkische Auswanderer, meistentheils Handwerker, angesiedelt worden, daher die Stadt auch täglich des Handels wegen, von Türken besucht wird. — Achalkalaki, Festung, südöstl. von Achalzych.— Osurgety, Krst. des Gurischen Kreises, nordwestl von Achalzych. Unweit davon liegt die im J. 1829 erworbene Festung Poti, am Rion, nahe bei dessen Ausfluß ins Schwarze Meer. Die Stadt hat durch die Ausdünstungen der vielen sie umgebenden Sümpfe ein ungesundes Klima.

Im Norden des G. Grusien-Imereti, befinden sich die Festungen Wladikawkas, Gornaja und Wnesapnaja.

Die Provinz Kaspien ist im Osten vom Kaspischen Meere, im Westen vom G. Grusien-Imereti begränzt. — 7 Kreise. — Len-

koran, Krst. das ehemaligen Talyschinschen Chanats, mit einer Citadelle auf einem hohen Felsen welche von den Russen, unter dem General Kotliarewßkij erstürmt wurde, im südlichsten Theile der Provinz, am Kaspischen Meere, mit einer offenen Rhede und heißen Schwefelquellen, die wegen ihrer Heilkraft in den Umgegenden bekannt sind. Zum Kreise dieser Stadt gehört die Insel Ssara, mit einer guten Rhede, wo die Kaspische Flotte ihre Depots hat. — Baku, Krst. mit einer Festung am Kaspischen Meere, nordwestlich von Lenkoran, mit bedeutendem Handel und einer Kreisschule. Der Hafen von Baku, gehört zu den besten des Kaspischen Meeres, jedoch ist die Rhede nicht vor den Nordwinden geschützt. Die Straßen der Stadt sind so schmal, daß zwei Menschen kaum einander ausweichen können. Die vielen Ruinen, die große Anzahl von Moscheen und die Ueberreste des prachtvollen Schlosses des ehemaligen Schachs zeugen von der früheren Größe Baku's. 20 Werste nördlich von der Stadt, bei dem Dorfe Balachany, flammt das sogenannte ewige Feuer, und hier steht ein Kloster der alten Parsen, der Anhänger Zoroasters. Das Gebäude ist ein einfaches, steinernes Viereck, in dessen Mitte der Opferaltar steht, aus dem das ewige Feuer [319]) emporflammt. Das flache Dach ruht auf vier Säulen, aus denen fortwährend Feuer in die Höhe lodert. Innerhalb der Mauer befindet sich ein kleiner Garten und einige steinerne Häuschen, die Wohnungen von 8 Parsischen Mönchen. In den Umgegenden von Baku befinden sich viele Naphthagruben, welche jährlich gegen 240,000 Pud schwarzen und einige 100 Pud weißer Naphtha geben. In manchen Gegenden wird die Naphtha aus tiefen Gruben geschöpft, an anderen Stellen quillt sie aus der Erde hervor. Die ergiebigsten Naphthagruben befinden sich bei dem Dorfe Balachany.— Schemacha, Provinzst. (im ehemaligen Chanat Schirwan), westl. von Baku, eine der ältesten Städte Transkaukasiens, ziemlich gut gebaut, mit bedeutendem Handel, und in Beziehung der Seidenmanufacturen die erste Stadt in Transkaukasien; über 6000 Einw., 1 Kirche, viele Moscheen, über 2000 Häuser, 1 Kreisschule. Der zum Schemachaschen Kreise gehörige Lagischsche Bezirk, beste-

[319]) Es entsteht bekanntlich durch die Entzündung des Wasserstoffgases. Aehnliche Erscheinungen finden sich auch im Schemachaschen und im Kubaschen Kreise.

hend aus 10 Dörfern, die zwischen nackten Felsen eingeschlossen sind, zeichnet sich durch die Gewerbthätigkeit seiner Bewohner aus; auch ist in diesem Kreise der Flecken Ssaljany, auf einer Insel im Kur, mit reichen Fischereien zu bemerken. Die Insel auf welcher dieser Flekken steht, ist reich an Reiß und ganz vorzüglichen Weintrauben. Südlich von Schemacha befinden sich die Ruinen des einst so hochberühmten Berdaa[320]). — Schuscha, Krst. der ehemaligen Provinz Karabagh, südwestlich von Schemacha, mit einer, auf einem 576 Faden hohen Felsen belegenen, fast uneinnehmbaren Festung. Die Stadt hat 1 Kreisschule, viele Seiden- und Baumwollenmanufacturen, und schickt jährlich für 1 Mill. Rubel an Seide nach Rußland. Im Schuschaschen Kreise liegt der Flecken Gulistan, wo im J. 1813 der Friede zwischen Rußland und Persien abgeschlossen wurde. — Rucha, Krst. mit

---

[320]) Berdaa, Bardaa, Bardsaa, jetzt gewöhnlich Berde genannt, liegt, wie oben bemerkt worden, südlich von Schemacha, am Terter, einem Flüßchen, welches in den Kur fällt. Diese Stadt, welche (nach Ibn Haukal) schon 960 mit Derbend und Tiflis vorkommt, soll, nach einer orientalischen, unhistorischen Sage, von Alexander dem Großen erbaut worden seyn. Hier starb die Tochter des in der 172 Hedschra blühenden Chasarenkönigs, mit welcher Fadhl, der Barmecide, der berühmte Großvezier Harun-al-Raschids sich vermählen sollte. Hiedurch entbrannte der Arabisch-Chasarische Krieg über den Kaukasus. Zur Zeit des Arabischen Schriftstellers, Fürsten Abulfeda (dessen geographisches Werk im J. 1321 erschien), war Berdaa die Hauptstadt des Königreiches Aran (das Karabagh unserer Zeit) und soll, nach Kasvini's Aeußerung, vom Könige Kobad erbaut worden seyn. Die ganze Umgegend wird als überaus fruchtbar gerühmt, und die dortigen Maulesel wurden wegen ihrer Schönheit gepriesen. Zur Zeit Ibn Haukals (960 Chr.). und Abu Ishaks (um 1173 Chr.) war alles noch im guten Stande: allein zu Kasvini's Zeiten (um 1275 Chr.) war alles verwüstet. Nach Einigen werden diese Verwüstungen dem Dschingis-Chan (1201—1227), nach andern Nadir-Schah (1736 — 1747) zugeschrieben. (S. Encyklop. von Ersch und Gruber VII. 372). Erstere Angabe ist, in Uebereinstimmung mit den angedeuteten Orientalischen Schriftstellern, offenbar die richtigere; wenn aber auch Nadir Schah, wie einige behaupten, Berdaa zerstört habe, so ist zu vermuthen, daß die von Dschingis-Chan verheerte Stadt wieder aufgebaut worden. — Berdaa verdient eine umständliche Monographie, und Nachgrabungen, unter der Aufsicht eines sachkundigen Gelehrten, dürften vielleicht eine Ausbeute geben, welche die kühnsten Erwartungen überträfe.

einer Kreisschule, nordwestlich von Schemacha, im ehemaligen Schekischen Chanat. — Kuba, Krst. am Deli-Flusse, etwas nordwestlich von Nucha. — Derbend, Krst. am Kaspischen Meere, nördlich von Kuba, mit einer Kreisschule, eine alte Stadt, jetzt Sitz des Militairbezirkbefehlshabers des Derbendschen Kreises. Derbend ist auf drei Seiten mit dicken Mauern umgeben und hat eine Citadelle. Von den vielen Moscheen zeichnet sich eine durch ihre ungeheure Größe aus. Die Stadt zählt 10,000 Einw., die Rhede ist ganz offen. Unweit Derbend beginnt die berühmte Bergwand Dag-bary, welche sich im Alterthume bis zum Schwarzen Meere erstreckt haben soll. Sie ist aus ungeheuren Steinen zusammengeschichtet; an manchen Stellen zieht sie sich über hohe Bergrücken fort, an andern senkt sie sich in Abgründe herab, hat viele Thürme und Bastionen, und muß, wie man noch heut zu Tage sieht, viele Thore und Schießscharten gehabt haben. Ueberreste dieser Mauer findet man noch in der Nähe des Flusses Alasan'[321]). In der Nähe von Derbend ist die Gegend des alten Alanen-Passes (pylae Albaniae). Der Kubasche Kreis ist ebenfalls dem Militairbezirkchef von Derbend untergeordnet, desgleichen auch die folgenden, nördlich vom Derbendschen Kreise belegenen Länder: das Schamchalat von Tarki, die Chanate von Awarien, Kiura-Kasy-Kumyk und Mechtulin, so wie die Länder der Lesghinzen. In diesen letztgenannten Ländern sind zu merken: Tarki oder Tarchu, nahe am Kaspischen Meere. Hier hat der Schamchal des Ländchens seinen Sitz; sein Palast ist im Innern ganz Europäisch eingerichtet. Nördlich von Tarki, auf einem hohen Felsen liegt die Festung Burnaja.

Mingrelien, Abchasien, und die Länder der Tscherkessen liegen am Schwarzen Meere. Hier sind folgende Hafenstädte zu merken: in Mingrelien: Redut Kale; in Abchasien: Suchum-Kale und Gagry; in Tscherkassien: Gelendshik, Sudshuk-Kale, Noworossijßk oder Zemeß und Anapa.

[321]) Der Alasan entspringt aus den südlichen Vorgebirgen des Kaukasus, durchströmt Kacheti in südöstlicher Richtung und fällt, nachdem er kurz zuvor den Jori aufgenommen, in den Kur. — Mit dem Alasan nicht zu verwechseln ist die Alaseja, ein Fluß Sibiriens, im nordöstlichen Theile der Provinz Jakutßk, der nach einem Laufe von 500 Wersten in das Eismeer fällt.

B. Region des Eismeeres.

Ssibirien.

West-Ssibirien.

47) G. Tobol'ßk, östlich von den GG. Archangel'ßk, Wologda, Perm und Orenburg. — 11 Kreise. — Beresow, Krst. an der Ssoßwa[322]), im nordwestlichen Theile des G.; 1135 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 158 Häuser, 1 Kreisschule. — Tobol'ßk, Gst. am rechten Ufer des Irtysch, in welchen bei der Stadt der Tobol fällt, südlich von Beresow; Sitz des Generalgouverneurs von West-Ssibirien, eines Civilgouverneurs, des Erzbischofs von Tobol'ßk und Ssibirien; Medicinalverwaltung, Curatel-Gefängniß-Comité, über 16,000 Einw., 19 Kirchen, 5 wohlthätige Anstalten, über 2000 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 32 Fabriken, unter denen viele Lebergärbereien, bedeutender Handel. In der Stadt erhebt sich, am hohen Ufer des Irtysch, das Denkmal Jermaks. 19½ Werste von Tobol'ßk, bei dem Dorfe Alemaßowo, sieht man die Ruinen von Ißker, der Hauptstadt des ehemaligen Tatarenstaates in Ssibirien. Diese Trümmer heißen noch heut zu Tage: **Кучумово городище** (Kutschum's Stadt). — Turinßk, Krst. an der Tura[323]), westlich von Tobol'ßk; über 2000 Einw., 6 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 568 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 11 Fabriken. — Tiumen' (**Тюмень**), Krst. an der Tura, südwestlich von Tobol'ßk; über 9600 Einwohner, 11 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 2000 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 108 Fabriken, unter denen sehr bedeutende Juftenfabriken. Die Stadt liegt malerisch in einer fruchtbaren Gegend, ist die gewerbtreibendste Stadt Ssibiriens, und die erste, welche die Russen in diesem Lande gründeten (1585). — Jalutorowßk (**Ялуторовскъ**), Krst. am Tobol, südöstlich von Tiumen'; über 2800 Einw., 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 431 Häuser, 1 Kreisschule, 5 Fabriken. — Ischim, Krst. am gleichnamigen Flusse

---

[322]) Die Ssoßwa fällt in den Ob.

[323]) Die Tura entspringt im G. Perm aus den Werchoturjeschen Gebirgen, nimmt mehrere Flüsse auf und fällt im G. Tobol'ßk in den Tobol, und dieser in den Irtysch.

[324]), südöstlich von Jalutorowßk; über 2000 Einw., 2 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 356 Häuser, 1 Kreisschule, 9 Fabriken. — Petropawlowßk, Krst. am Jschim, südlich von der Stadt Jschim; über 3500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, gegen 1000 Häuser, 3 Fabriken. — Kurgan, Krst. am Tobol, südwestl. von Jalutorowßk; über 1600 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, über 450 Häuser, 1 Kreisschule, 7 Fabriken. — Tara, Krst. am Jrtysch, südöstlich von Tobol'ßk; über 4400 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 800 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Fabrik. — Tiukalinßk, Krst. an der Tiukalla, südwestl. von Tara; über 1100 Einw., 1 Kirche, 278 Häuser. — Omßk, Krst. mit einer Festung am Jrtysch und Om, südöstl. von Tiukalinßk; über 11,000 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 1500 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 1 Schule des Ssibirischen Linien-Kasaken-Corps, 1 Schule zur Bildung Tatarischer, Mandschuischer und Mongolischer Dolmetscher (seit 1789), 16 Fabriken, unter denen eine große, der Krone gehörige Tuchfabrik.

48) G. Tomßk, südöstlich vom G. Tobol'ßk. — 8 Kreise. — Narym, im N. des G., am Ket und an der Narymka[325]); über 700 Einw., 3 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, 158 Häuser. — Tomßk, Gst. am rechten Ufer des Tom, südöstlich von Narym; Sitz eines Civil-Gouverneurs, der zugleich Oberbefehlshaber der Altaischen Hüttenwerke ist, und des Bischofs von Tomßk und Jenißeißk; über 11,700 Einw., 10 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 1900 Häuser, 1 Gymnasium, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 26 Fabriken, unter denen mehrere Ledergärbereien und eine Fabrik für Maschinen und Instrumente. Tomßk ist in Hinsicht seiner Lage und seines Aeußern die erste Stadt Ssibiriens. In den Umgegenden befinden sich viele Goldsandlager. — Kolywan', Krst. am Ob, südwestlich von Tomßk; über 1100 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 210 Häuser, 1 Schleiferei und mehrere Silberschmelzhütten. — Kaïnßk, Krst. an der Kaïnka und dem Om[326]), nordwestl. von Kolywan'; über 2200

[324]) Der Jschim kommt aus der Kirgisensteppe und fällt in den Jrtysch.

[325]) Der Ket und die Narymka fallen in den Ob.

[326]) Die Kaïnka fällt in den Om und dieser in den Jrtysch.

Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 328 Häuser, 1 Kreisschule, 4 Fabriken.— Barnaul, Krst. an der Barnaulka[327]), südl. von Kolywan'; Sitz der Altaischen Hüttenverwaltung, über 9900 Einw., 6 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, über 1800 Häuser, 1 Bergwerkschule, 1 sehenswerthes Museum, 1 Mineralien-Cabinet, 1 botanischer Garten, 1 Kreisschule, 11 Fabriken, meistentheils Schmelzhütten für Blei, Gold, Silber und Kupfer aus dem Altai. — Kusnezk, Krst. am Tom[328]), südöstl. von Kolywan'; 2400 Einw., 3 Kirchen, 459 Häuser, 1 Kreisschule, 5 Fabriken. Im Kreise dieser Stadt befindet sich eine Silberschmelzhütte und mehrere Goldwäschereien. — Bijßk (Бійскъ), Krst. an der Bija[329]), südwestl. von Kusnezk; gegen 2600 Einw., 1 Kirche, 584 Häuser. — Ssemipalatinßk, Krst. an der Ssemipalatinka, südwestl. von Bijßk; gegen 3600 Einw., 1 Kirche, 693 Häuser, 1 Pfarrschule, 5 Fabriken. — Ust'-Kamenogorßk, Krst. am Irtysch und an der Ul'ba, südöstl. von Ssemipalatinßk; über 2000 Einw., 1 Kirche, 239 Häuser, 3 Fabriken.

Ost-Ssibirien.

49) G. Jenißeißk (genannt die Kornkammer vor Ssibirien), östlich von Tobol'ßk und Tomßk. — 5 Kreise. — Minußinßk, Krst. an einem Nebenarm des Jenißei und an der Minußinka, im südwestl. Theile des G.; gegen 1400 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, und 244 Häuser. Der Minußinßkische Kreis ist der fruchtbarste im ganzen G. — Kraßnojarßk, Gst. am linken Ufer des Jenißei und an der Katscha, nördlich von Minußinßk; Sitz des Civil-Gouverneurs; gegen 7000 Einw., 4 Kirchen, 3 wohlthätige Anstalten, über 900 Häuser, 1 Kreisschule, 18 Fabriken. Die Stadt ist zwar klein, aber hübsch gebaut, und hat eine sehr malerische Lage. — Kanßk, Krst. am linken Ufer des Kan[330]) östl. von Kraßnojarßk; über 1500 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 229 Häuser, 5 Fabriken. —Atschinßk,

---

327) Die Barnaulka fällt unweit Barnaul in den Ob'.

328) Der Tom fällt in den Ob'.

329) Die Bija entspringt aus dem Telezkischen See, vereinigt sich unweit Bijßk mit der Katunia, und bildet dadurch den Ob'.

330) Der Kan fällt in den Jenißei.

Krst. am rechten Ufer des Tschulym, der Atschinka und Teptiatka[331]) nordwestlich von Kraßnojarßk; über 2100 Einw., 3 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 375 Häuser, 1 Kreisschule. Atschinßk ist der große Durchgangspunkt für alle zu Lande beförderte Waaren. — Jenißeißk, hübschgebaute Krst. am linken Ufer des Jenißei, nördlich von Atschinßk; über 5900 Einw., 10 Kirchen, 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, gegen 1000 Häuser, 41 Fabriken, bedeutender Pelzhandel. Nördlich von Jenißeißk liegt die Landstadt Turuchanßk, am Turuchan[332]), und mehreren Ausflüssen des Jenißei, in einer sumpfigen Gegend mit 417 Einwohnern.

50) G. Irkutßk, südöstl. vom G. Jenißeißk. — 5 Kreise. — Irkutßk, Gst. an der Angara, dem Irkut und der Uschakowka, im südwestl. Theile des G.; Sitz des General-Gouverneurs von Ost-Sibirien, eines Civilgouverneurs und des Erzbischofs von Irkutßk, Nertschinßk und Jakutßk; über 14,000 Einw., 17 Kirchen, 1 Nonnenkloster, 3 wohlthät. Anstalten, gegen 2000 Häuser, 1 Seminar, 1 Gymnasium, 1 adel. Fräulein-Institut, das Waisenhaus der Elisabeth Medwednikow mit einer Privatbank, 1 weltl. und 1 geistl. Kreisschule, 1 weltl. und 1 geistl. Pfarrschule, 103 Fabriken. Irkutßk ist die bedeutendste Handelsstadt Sibiriens und der Stapelplatz aller Chinesischen und Europäischen Waaren, so wie derjenigen der Amerikanischen Compagnie. Im Kreise dieser Stadt, 62 Werste von derselben, auf dem großen Moßkowischen Wege, befindet sich eine bedeutende Tuchfabrik und eine Krystallfabrik im Pfarrdorfe Tel'ma, am gleichnamigen Flüßchen, welches in die Angara fällt. Die Tel'masche Tuchfabrik liefert jährlich über 60,000 Arschinen Tuch und außerdem werden 30,000 Arschinen Leinwand auf 40 Stühlen gewebt. — 75 Werste von Irkutßk liegt das sehr wohlhabende Dorf Malta. — Nishne-Udinßk, Krst. an der Uda[333]), nordwestl. von Irkutßk; gegen 800 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt, 80 Häuser, 1 Kreisschule. — Kirenßk, Krst. an der Lena und Kirenga, nordöstl. von Nishne-Udinßk; über 800 Einw., 4 Kirchen, 1 Kloster, 1 wohlthätige Anstalt, 133 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. —

---

[331]) Die Atschinka und Teptiatka fallen in den Tschulym und dieser mündet sich in den Ob'.

[332]) Der Turuchan fällt in den Jenßei.

[333]) In Rußland giebt es 4 Flüsse, die den Namen Uda führen.

Werchne-udinßk, Krst. an der Uda[334]) und am rechten Ufer der Sselenga, südöstl. von Irkutßk; über 3300 Einw., 4 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 450 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule, 3 Fabriken. Im Werchne-udinßkischen Kreise befinden sich viele Mineralwasser, namentlich die Turkinschen und Bargusinschen kalten und heißen Schwefelquellen, die Pogramenschen und Kulinschen Sauerbrunnen. Ferner gehört zum Werchne-udinßkischen Kreise der Gränzort Kiachta, wo ein lebhafter Tauschhandel mit den Chinesen getrieben wird, und wo sich eine Chinesische Schule befindet. 150 Faden von Kiachta liegt der Chinesische Gränzort Mai-mai-tschen. — Nertschinßk, Krst. an der Nertscha[335]) östlich von Werchne-udinßk; über 3000 Einw. 2 Kirchen, 1 wohlthätige Anstalt, über 400 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. Im Kreise dieser Stadt sind bedeutende Silber- und Bleigruben und große Hüttenwerke. Bei dem wichtigsten derselben, dem Nertschinßkischen, befindet sich die Verwaltung des Nertschinßkischen Hüttenbezirks und eine Bergwerkschule. Außer den oben angeführten 5 Kreisstädten und dem Gränzorte Kiachta, sind im G. Irkutßk noch die Städte Sselenginßk und Bargusinßk und die Stadt und Festung Troïzkoßawßk zu merken. Letztere liegt nahe bei der Stadt Kiachta, am Flüßchen Kiachta, zählt über 6000 Einw., 4 Kirchen, 2 wohlthätige Anstalten, 650 Häuser, 1 Pfarrschule und 1 Burätische

---

Die Uda, von der hier die Rede ist, entspringt im südwestl. Theile des G. Irkutßk, strömt von S. nach N., richtet sich dann nach W., erhält durch die Aufnahme mehrerer Flüsse den Namen Tschuny (Чуны), nimmt hierauf die Birjußa und Taßejewa auf und fällt unter letzterem Namen in die obere Tungußka. — Eine zweite Uda entspringt im südöstl. Theile des G. Irkutßk, fließt von O. nach W. und fällt bei Werchneudinßk in die Sselenga. — Eine dritte Uda oder Ud befindet sich im südöstlichsten Theile der Prov. Jakutßk und fällt in das Ochotßkische Meer. Eine vierte Uda oder Udÿ (Уды) entspringt im Belgorodschen Kreise des G. Kurßk und fällt im G. Charkow in den nördlichen Donez. — Außer diesen Flüssen ist noch der Udai anzuführen, welcher im G. Tschernigow entspringt und im G. Poltawa in die Ssula fällt, welche wiederum ein Arm des Dniepr ist.

334) S. Anm. 333.

335) Die Nertscha fällt in die Schilka.

Schule seit 1832. — Sselenginßk, am rechten Ufer der Sselenga[336]), liegt südöstl. von Werchne-Udinßk, und zählt über 900 Einw., 4 Kirchen, 1 Kloster, über 170 Häuser und 1 Pfarrschule. — Barguſinßk, an der Barguſinka, nordöstlich von Werchne-Udinßk, zählt gegen 300 Einw. und 2 Kirchen.

Die Provinz Jakutßk, östlich von Irkutßk und Jenißeißk. — 4 Kreise — Olekminßk, Krst. an der Lena, im südwestl. Theile der Provinz; 108 Einw., 1 Kirche, 1 Kloster, 104 Häuser. — Jakutßk, Provinzstadt am linken Ufer der Lena, auf einer von Bergen umgebenen Ebene, nordwestl. von Olekminßk; über 2800 Einw., 8 Kirchen. 1 Kloster, 2 wohlthätige Anstalten, 350 Häuser, 1 Kreisschule, 1 Pfarrschule. Die hiesigen Kaufleute treiben bedeutenden Handel mit Pelzwerk, und jährlich wird hier ein Markt gehalten, der den ganzen Juli dauert. — Wiliuißk (Вилюйскъ) oder Werchne-Wiliußk, am Wiliui[337]) westlich von Jakutßk; gegen 300 Einw., 1 Kirche, 1 wohlthätige Anstalt. — Nordwestl. von Jakutßk liegt die Lst. Shiganßk, am linken Ufer der Lena. — Werchojanßk, Krst. an der Jana, nordöstl. von Shiganßk, mit 100 Einw. und 17 Häusern. — Saschiwerßk, Landstadt an der Indigirka, südöstlich von Werchojanßk. — Ssrednekolymßk, Landstadt an der Kolyma, nordöstl. von Saschiwerßk. — Der nordöstlichste Theil der Provinz Jakutßk wird von den Tschuktschen bewohnt, die sich in ihrer eigenen Sprache, tschetko, d. h. Leute, nennen. Das Land der Tschuktschen gränzt im O. an den südlichen Ocean, gegen N. an das Eismeer, im S. bildet der Anadyr die Gränze, und im W. die Quellen der beiden Anuiflüsse. — Im Eismeere, zwischen der Lena und Kolyma, liegen mehrere Inseln. Die wichtigsten derselben sind: die beiden Liadow Inseln, die Inseln Stolbowyj, Wolkowßkij, Kotel'nyj, Thaddäus (Θаддеевскій) und Neu-Sibirien. Die letzteren vier sind die nördlichsten und erstrecken sich in gerader Linie von W. nach O.; die Insel Kotel'nij ist die größeste von allen, und hat ein ziemlich bedeutendes Flüßchen, Zarewa genannt. Auf dieser In-

[336]) Da die Stadt Sselenginßk an dieser Stelle häufigen Überschwemmungen ausgesetzt ist, so wird selbige, mit Allerhöchster Genehmigung vom 6 Sept. 1840, auf das linke Ufer der Sselenga übergeführt werden.

[337]) Der Wiliui (Вилюй) fällt in die Lena.

sel hat man viele Thierknochen und namentlich von Hornvieh gefunden. An der Südküste von Neu-Ssibirien befindet sich ein Berg, bestehend aus horizontalen dicken Schichten Sandstein, und aus Balken eines glänzenden harzigen Holzes (lignum bituminosum)[338]; 25 Werste nördl. von diesen Inseln starrt das ewige Eis des Eismeeres. Im **NW.** und **NO.** von den Inseln Kotel'nyj und Thaddäus sieht man Berge in bläulicher Ferne. Auf diesen Inseln ist der Hauptsitz der Eisbären; sonst findet man Rennthiere, jedoch nicht häufig, dagegen sehr große Schneehühner mit wohlschmeckendem Fleische.

Die Küstenverwaltung Ochotßk, längs der Küste dieses Meeres. Hier befindet sich die Stadt Ochotßk, an der Mündung der Ochota in das Ochotßkische Meer. Die Stadt hat einen Hafen und ein Schiffswerft. Nordöstlich von Ochotßk an der Gishiga, die sich in die Gishiginßkische Bucht des Ochotßkischen Meeres mündet, liegt die Festung Gishiginßk.

Die Halbinsel Kamtschatka. An der Ostküste derselben liegen: Petropawlowßk oder Awatscha, mit einem schönen Hafen und Nishne-Kamtschatßk an der Kamtschatka, Hauptort der Halbinsel. — Nordwestl. von Petropawlowßk liegt Werchnekamtschatßk, und westlich von Petropawlowßk das Städtchen Bol'scherezk (**Большерѣцкъ**).

Amerika,

Verwaltung der Nord-Amerikanischen Colonien.

Die Besitzungen dieser Verwaltung bestehen aus dem nordwestlichsten Theile des Festlandes von Amerika, einem kleinen Gebiete in Nord-Californien und mehreren Inseln und zerfallen in 7 Bezirke (отдѣлы). Diese sind:

1) Die Kurilen. Diese Inselgruppe (die ihrer Lage zufolge, eigentlich zu Asien gehört) erstreckt sich von der Südspitze Kamtschatka's bis Japan herab. Die südlichste Insel heißt Urup, und auf derselben befinden sich die Hauptansiedelung und der Verwalter dieses Bezirkes. Von den übrigen Inseln dieser Gruppe sind zu merken: Ssuumschu,

---

[338]) **Отрывки о Сибири М. Геденштрома.**

zunächst bei Kamtschatka belegen; Poromuschir, mit vielen feuerspeienden Bergen; Anakutan, Schiuschir oder Schamaschir und Tschirnoi.

2) Der Atchasche Bezirk (Атхинскій отдѣлъ). Zu demselben gehören: die Bering- und die Kupfer-Insel, welche beide den gemeinschaftlichen Namen Commodore Inseln führen; (auf der Insel Bering starb der bekannte Seefahrer dieses Namens); ferner alle Inseln, von der westlichsten Insel der Aleuten-Kette, Attu, bis zur Insel Junaßka, d. h. alle diejenigen Inseln, welche unter den Namen: nahe Inseln (Ближніе острова), Ratten-Inseln (Крысьи острова) und Andrejanow-Inseln bekannt sind. Das Comptoir dieses Bezirks befindet sich auf der Insel Atcha.

3. Der Unalaschkasche Bezirk (Уналашкинскій отдѣлъ). Dieser geht von der Insel Junoßka nordwärts, mit Einschluß der Fuchs Inseln (Лисьи острова), welche sich von der Insel Amuchta bis zur Halbinsel Aliaßka oder Aliakßa, und dann längs der Ostküste dieser Halbinsel aufwärts bis zu den Schumaginschen Inseln (22 an der Zahl) erstrecken; ferner die mehr westwärts liegende Insel Ssannach und die Pribylow Inseln[339]), (St. Paul und St. Georg). — Von den Fuchsinseln sind insbesondere die Inseln Umnak und Unimak durch ihre Vulkane bekannt, von denen der auf letzterer Insel Agajedan heißt. Auf der ersteren dieser beiden Inseln befinden sich noch heiße Quellen, in denen die Einwohner Fleisch, Fische und Wurzeln kochen. Die Hauptinsel des Bezirks ist Unalaschka mit einem guten Hafen. Das größte Dorf auf der Insel wird von den Einwohnern Ululuk, von den Russen das Städtchen der guten Eintracht (селеніе добраго согласія) genannt.

4) Der Kadjaksche Bezirk beginnt mit den Ssemida- oder Jewdokejew Inseln. Zu diesem Bezirk gehören die Inseln Ukatschion oder Tschirinow, Kadjak mit vielen umliegendeu kleinen Inseln, die Küsten und Inseln der Kanaischen Bucht (Cooks Inlet), die Tschugazkische Bucht (Prince Williams Sound), weiter nach O. bis zum Cap St. Elias, und westlich, längs den Küsten von Aliaßka

[339]) So genannt nach ihrem Entdecker dem Steuermann Pribylow.

bis zur Gränze des Unalaschkaschen Bezirks, oder bis zu den Küsten der Bristol-Bucht und den Umgegenden der Flüsse Nuschagak und Kußkokwima. Das Comptoir dieses Bezirks befindet sich auf der Insel Kadjak oder Kichtak, die 200 Werste lang und 30 Werste breit ist. Die Einwohner von Kadjak heißen Kaniagi (**Каняги**).

5. Der nördliche Bezirk. Er steht unter dem Befehlshaber der Michaels-Redoute und umfaßt die Umgegenden des Flusses Kwichpak und die Küsten der Norton-Bucht. An der Küste dieses Bezirks liegt die im J. 1821 vom Capt. Waßil'jew entdeckte 40 Ital. Meilen lange Insel Nuniwok, welche der Entdecker „Otkrytije" (**открытіе**) nannte.

6) Der Bezirk Roß, in Ober-Californien oder Neu-Albion, mit der Russischen Colonie Roß.

7) Der Sſitchasche Bezirk (**Ситхинскій отдѣлъ**) vom Cap St. Elias südl. bis zum 54° 40'. — An der Sſitchaschen Bucht (**Norfolk Sound**) auf der Insel Sſitcha liegt der Hauptort der Russisch-Amerik. Colonien: Neu-Archangel'ßk, wo der Oberbefehlshaber der Colonien und der Verwalter des Hauptcomptoirs ihren Sitz haben. Dieser Ort zählte im J, 1833: 847 Einw., und in allen Amerikanischen Colonien betrug deren Zahl damals 9812 Individuen. Die Stadt ist auf der einen Seite vom Meere, auf der andern von einer hohen hölzernen Mauer umgeben, die mit Thürmen und Batterien versehen ist. Unter den Kanonen einer der Küstenbatterien liegt ein von Koloschen bewohntes Dorf. In Neu-Archangel'ßk befindet sich eine Bibliothek; eben daselbst, so wie auch in Kadjak, Unalaschka und Atcha sind Schulen errichtet, in Kadjak und Unalaschka auch Töchterschulen. — Ueberall wo sich Comptoirs der Compagnie befinden, sind auch Hospitäler; die Hauptapotheke ist in Neu-Archangel'ßk. Die Zahl des Hornviehes und der übrigen Hausthiere vermehrt sich jährlich. In Kadjak und in Roß sind Ledergärbereien und Ziegelbrennereien.

Königreich Polen.

Lage, Gränzen, Bild des Landes und Eintheilung. — Das Königreich Polen ist im **O.** von Rußland, im **S.** von Oesterreichischen, im **W.** und **N.** von Preußischen Staaten begränzt, und bildet ein abgerundetes Ganzes, von dem der Nordosten des Landes, ein Stück gleich einer breiten Landzunge, nach Norden strebt. — Polen zerfällt in 8 Gouvernements, die folgendermaßen belegen sind: der nordöstlichste Theil des Königreichs, das G. Augustowo, wird im **N.** vom G. Wilna, im **O.** von den GG. Wilna und Grodno und der Provinz Bialystock, im **W.** von Preußen begränzt. Südwestlich von Augustowo liegt das G. Plock, im **N.** von Preußen begränzt; unter Plock liegen: westlich das G. Masovien[340]), und östlich das G. Podlachien; unter Masovien liegen die GG. Kalisz und Sandomir, unter diesen beiden das G. Kielce (vormals Krakau), und unter Podlachien liegt das G. Lublin. Die GG. zerfallen in Bezirke (**обводы**) und diese in Distrikte (**повѣты**). — Polen ist ein ebenes, zum Theil sandiges und sumpfiges Land, welches nur im Süden von einzelnen Zweigen der Karpathen durchschnitten wird.

Aus dem im Febr. d. J. veröffentlichten Rechenschaftsberichte des Fürsten-Statthalters des Königreichs für die Jahre 1835 bis 1839 entlehnen wir nachstehende Data über die Bevölkerung, den Bestand der christlichen Kirche und die Manufactur-Industrie des Königreichs[341]).

---

[340]) Es ist unbegreiflich, wie Hr. Prof. Possart in seiner Geographie Polens, S. 113 sagen kann: Masovien gränze nördlich an das Großherzogthum Posen; ein einziger Blick auf die erste beste Karte zeigt, daß dem nicht so ist.

[341]) S. **Санктпетербургскія вѣдомости N. 46 — 48, 1842.**

Bevölkerung. Im J. 1834 belief sich dieselbe auf 4.103,196 Seelen (darunter 420,062 Hebräer), im J. 1839 hingegen auf 4.428,546 Seelen; folglich hatte die Bevölkerung in fünf Jahren um 325,350 Seelen zugenommen.

Von diesen gehörteu:

dem Römisch-Katholischen Ritus	3.501,494
— Griechisch-Russischen	7,200
— Griechisch-Unirten	227,767
— Evangelischen und den übrigen christlichen Glaubensgenossen	221,591
Hebräer	469,930
Muhammedaner	564
	4.428,546

Bestand der christlichen Kirchen im J. 1839. Die Zahl der Römisch-Katholischen Weltgeistlichkeit betrug 2598, der Klostergeistlichkeit 1768 Personen mit 1873 Kirchen und Bethäusern, 150 Mönch- und 32 Nonnenklöstern. Im J. 1837 hat die Erneuerung der Römisch-Katholischen Cathedrale begonnen, wozu S. M. der Kaiser 300,000 Gulden anzuweisen geruht haben. Die neu errichtete Römisch-Katholische geistliche Akademie zählte im J. 1839: 12 Professoren und 37 Studenten. Außerdem befinden sich in 12 Eparchial-Seminarien 74 Lehrer und 313 Schüler. — Die Zahl der Bekenner des Griechisch-Russischen Ritus betrug bis zum J. 1835 nur 1170 Personen, und hat seit der Zeit bedeutend zugenommen. Im Königreiche sind ausser der Warschauischen Cathedrale, 11 Griechisch-Russische Kirchen, und ein in Jablotschina seit Alters bestehendes Kloster. In Warschau ist der Bau einer neuen Griechisch-Russischen Kirche begonnen worden. Die Zahl der Geistlichen mit Inbegriff der Mönche betrug 74. — Im Jahre 1839 zählte man im Kö-

nigreiche 330 zur Weltgeistlichkeit gehörende Personen des Griechisch-Unirten Ritus mit 365 Kirchen und 4 Klöstern. Die Griechisch-Unirte Cathedrale in Chelm wird erneuert. — Im J. 1839 waren 51 Lutherische und 10 Reformirte Pfarren; ausserdem ein Bethaus der Anglikanischen Kirche in Warschau.

Manufactur-Industrie im J. 1839. Die Wollenmanufacturen hatten 9515 Arbeiter und lieferten über 3 Mill. Ellen an Wollenwaaren; die Baumwollen-, Flachs und Hanf-Manufacturen zählten 26,000 Arbeiter; die beiden ersteren dieser letztern Manufacturen lieferten 16 Mill. Ellen. Ganz vorzügliches Papier liefert die Fabrik der Bank in Esern bei Warschau.

Noch müssen wir aus dem genannten Rechenschaftsbericht die Angaben über den Augustowoschen Kanal (s. oben S. 42) ergänzen. Die hydraulischen Arbeiten an demselben sind im J. 1838 gänzlich beendigt und der Kanal in seiner ganzen Länge von 104 Wersten für die Schiffahrt eröffnet worden.

1) G. Augustowo (**Августовская губернія**). Es hat einen größtentheils sandigen Boden, doch fehlt es nicht an Waldungen und Wiesen; fischreiche Seen finden sich in Menge. Von Fabriken stehen die Leinenwebereien oben an, die vorzügliche Waaren liefern; ferner Ledergärbereien, Pechbrennereien und Tuchfabriken für Mittelsorten. — Ackerbau, Pferdezucht, vorzügliche Rindviehzucht und Bienenzucht werden in diesem G. betrieben. An Schulanstalten finden sich 2 Gymnasien in Suwalki und Lomza, 47 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 5 Bezirke und 7 Distrikte. Von den Städten bemerken wir hier: Maryampol, im nordöstlichen Theile des G., Bezirkstadt mit bedeutenden Leder- und Hutfabriken. — Kalwarya (**Кальвари**), Bezirkstadt südwestlich von Maryampol mit bedeutendem Handel und vielen Fabriken. — Suwalki (**Сувалки**), Gst. südöstlich von Kalwarya, am Flüßchen Hancza, Sitz des Gouverneurs und eines Römisch-Katholischen

Bischofs; mit 5000 Einw., von denen fast die Hälfte Juden sind. — Augustowo (Августовъ), hübschgebaute Bezirkstadt am gleichnamigen See und am Augustowschen Canal, südöstlich von Suwalki, mit mancherlei Fabriken und Jahrmärkten. — Tykocin (Тикоцинъ), Bezirkst. mit einem alten Schlosse und Fabriken. — Lomza (Ломца), Bezirkst., und vor ihrer Zerstörung durch die Schweden eine der bedeutendsten des Landes.

2) G. Plock (Плоцкая губ.), südwestlich vom G. Augustowo. Es hat viel Ackerbau, obgleich an Wäldern und Morästen kein Mangel ist. Man findet viel Torf, auch Porcellan- und Fayence-Erde und Braunkohlen. Von Fabriken sind Lebergärbereien, Papiermühlen und Eisenhämmer die bedeutendsten; die Tuchfabrikation findet sich häufig, wird jedoch nicht im Großen betrieben. An Schulanstalten giebt es 1 Gymnasium in Plock, außerdem 89 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 6 Bezirke und eben so viel Distrikte. — Von Städten sind anzuführen: Ostrolenka, etwas südwestlich von Lomza, im G. Augustowo, Bezirkstadt am linken Ufer des Narew, bekannt durch den Sieg der Russen unter dem Grafen Diebitsch am 26 Mai 1831. — Przasnysz (Прасниць), an der Wengierka, Bezirkstadt, bereits im J. 1200 vom Herzoge Conrad von Masovien gegründet. — Mlawa, Bezirkstadt, nordwestlich von Ostrolenka. — Pultusk, südöstlich von Przasnysz, am Narew. Diese einst große und bedeutende Stadt ist in früheren Kriegen von Litthauern und Schweden schwer heimgesucht worden. Hier erfocht die Russische Armee unter dem General Grafen Benningsen am 14 (26) Dec. 1806 einen entscheidenden Sieg über die Franzosen unter Napoleon, und an demselben Tage siegte Fürst Golizyn unweit Pultusk bei Golymin über die Franzosen. — Plock (Плоцкъ), hübschgebaute Gst. südwestl. von Pultusk, am rechten Ufer der Weichsel; Sitz eines Gouverneurs und eines Römisch-Katholischen Bischofs, mit vielen alten Kirchen, bedeutendem Handel, und 10,000 Einw., von denen ein Drittheil Juden. — Neu-Georgiewßk (vormals Modlin), am Einflusse des Narew in die Weichsel, große Festung mit einer Citadelle, die Napoleon im J. 1807 anlegen ließ. Mit den am jenseitigen Ufer der Weichsel und des Narew angelegten Brückenköpfen beträgt der Umfang der Festungwerke gegen 15 Werste.

3) G. Masowien (Мазовецкая губ.), südlich vom G. Plock. Der Boden des G. hat gutes Kornland; die vielen Wälder sind reich an Wildpret; Hornvieh- und Schweinezucht sind bedeutend; es giebt einige Eisenhämmer, mehrere wichtige Tuch- und Lederfabriken, auch Papiermühlen. In Warschau selbst befinden sich große Fabriken für Neusilber, plattirte Arbeiten, Teppichwebereien, Tapetenfabriken, Maschinenwerke u. s. w. An Schulanstalten befinden sich im G.: 415 Bezirk- und andere Schulen; außerdem in Warschau die Ergänzungscurse, 2 Gymnasien und eine Schule der Rabbiner; ferner das landwirthschaftliche Institut in Marimont nahe bei Warschau und das Institut für Elementarlehrer in Lowicz. Das G. zerfällt in 7 Bezirke und 15 Distrikte. Von den Städten bemerken wir: Warschau (Варшава, Warszawa), Hauptst. des Landes an der Weichsel, im östlichsten Theile des G., große schöne Stadt mit 139,295 Einw., unter denen gegen 36,531 Juden[342]). Warschau besteht aus zwei Haupttheilen, der Altstadt und Neustadt und mehreren Vorstädten, von denen Praga, am jenseitigen Ufer der Weichsel, mit Warschau durch eine Brücke verbunden ist. Die andern Vorstädte sind: die neue Welt, Wola (Вола) und die Krakauer Vorstadt. Auf dem großen Felde bei Wola fand die Wahl der Könige von Polen Statt. Warschau ist der Sitz des Königlichen Statthalters, eines Griechisch-Russischen und eines Römisch-Katholischen Erzbischofs, des Verwaltungsrathes, der beiden Warschauischen Departements des dirigirenden Senats und anderer höchster Behörden. In der Stadt befinden sich 20 Kirchen, unter denen 6 Griechisch-Russische, mehrere Klöster und eine Römisch-Katholische geistl. Akademie. Warschau ist reich an schönen Palästen, unter diesen das königliche Schloß u. m. a., ferner viele berühmte Kirchen, unter diesen die Domkirche des St. Johannes, welche in neuester Zeit sehr verschönert worden ist. In der Stadt befinden sich 3 Denkmäler: das eine zu Ehren Sigismunds III. in der Krakauer Vorstadt, das andere zu Ehren des Kopernikus, das dritte und neueste, errichtet im J. 1841, vor dem Sächsischen Palaste, zum Gedächtniß der ihrem Monarchen treugebliebenen Polen, welche bei dem in Warschau ausgebrochenen Aufstande am 17 (29 Nov.)

---

[342]) Nach officiellen Angaben für das J. 1839. s. Anm. 341.

1830 ihren Untergang fanden; ferner 1 astronomisches Observatorium, mehrere Bibliotheken, drei schöne öffentliche Gärten: der Sächsische, der Kraßinßkische und der botanische. Der Schulanstalten ist bereits oben gedacht worden. Warschau hat eine starke Citadelle mit einem Brückenkopfe an der Weichsel. Nahe bei der Stadt befinden sich die Lustschlösser Lazienki und Belvedere; ferner Wilanow, Lustort mit einem Schlosse und schönen Gärten, angelegt von Johann Sobieski, jetzt den Grafen Potocki gehörig; Marymont, mit einem landwirthschaftl. Institut und mehrere Fabriken. Rawa, Bezirkstadt, südwestl. von Warschau, mit sehr guten Tuchfabriken. — Lowicz (**Ловичъ**), nordwestl. von Rawa, an der Bzura, einem Arm der Weichsel, hübschgebauter Hauptort eines gleichnamigen Fürstenthums mit vielen schönen Gebäuden und einem großen Englischen Garten.

4) G. Kalisz (**Калишская губ.**), südwestl. vom G. Masowien. Der Boden ist flach, jedoch mit einigen Höhenzügen; großer Seen finden sich mehrere. Die veredelte Schafzucht ist in blühendem Zustande; Pferde, Kühe und Schweine werden in Menge gezogen. Von Fabriken sind die bedeutendsten: Leinenwebereien und Tuchfabriken, an denen dieses G. vorzüglich reich ist, und Wollenwebereien; auch einige Eisenfabriken sind erheblich. An Schulanstalten befinden sich im G.: 1 Gymnasium in Petrkow und 184 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 4 Bezirke und 11 Distrikte. Von den Städten bemerken wir: Kalisz, Gst. mit 12,000 Einw., im nordwestl. Theile des G. an der Proßna, einem Arm der Warta, große, meistentheils hübschgebaute Stadt, und eine der ältesten im Königreiche; Sitz eines Gouverneurs und eines Römisch-Katholischen Bischofs. Kalisz ist in vielfacher Beziehung historisch denkwürdig. Hier erfocht Fürst Menschikow im J. 1706 einen glänzenden Sieg über die Schweden, im J. 1813 erkämpften die Russen hier einen Sieg über ein vereintes Französisch-Sächsisches Corps unter Regnier. Im genannten Jahre 1813 schlossen Kaiser Alexander I. und König Friedrich Wilhelm III. hier den Bund zu Europa's Befreiung; im J. 1835 vereinigten sich in Kalisz Russische und Preußische Krieger zu gemeinschaftlichen Manövern. Zum Andenken dieser Begebenheiten erhebt sich auf dem Hauptplatze der Stadt ein im J. 1841 von S. M. dem Kaiser Nikolai I. er-

richtetes Denkmal, welches am 13 (25) Juni eingeweiht wird. Petrkow, Petrikau, (Піотрковъ), Bzst. südöstlich von Kalisz, vormals bedeutend und blühend, jedoch durch Kriege verheert. Czenstochow (Ченстоховъ), im südlichsten Theile des G., bedeutender Wallfahrtort.

5) G. Kielce (Кельцевская губ.), vormals G. Krakau genannt, südöstl. vom G. Kalisz. Der Boden ist größtentheils bergig mit vielen Waldungen. An Metallen gewinnt man hier: Blei, silberhaltiges Bleierz, Kupfer und Zink; außerdem verschiedenfarbigen Marmor, Steinkohlen, Galmei und harten Kalkstein. Man findet Schwefelquellen und Salzgruben. Von Hüttenwerken giebt es: Eisen- und Zinkhütten, Kupferhammer und eine bedeutende Messingfabrik. Der Ackerbau ist nicht bedeutend, dagegen die Schafzucht sehr erheblich. An Lehranstalten finden sich 92 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 4 Bezirke und 10 Distrikte. Von Städten führen wir an: Kielce (Кельце), Gst. im nordöstl. Theile des G., ganz von Bergen umgeben, mit bedeutendem Bergbau. Die Stadt zählt 5000 Einw., und unter diesen keinen einzigen Juden, welche sich, einem alten Rechte zufolge, dort nicht aufhalten dürfen. Unweit Kielce liegt das Dorf Busco (Бусскъ) mit heilsamen Schwefel- und Salzquellen. Miechow (Мѣховъ), südöstl. von Kielce, gutgebaute Bezirkstadt.

6) G. Sandomir (Сандомирская губ.), nordöstl. vom G. Kielce und östl. vom G. Kalisz. Der Boden ist, den südwestl. gebirgigen Theil ausgenommen, ganz eben. Unter den Bergen zeichnet sich der 1920 Fuß hohe Kahlenberg mit einer reichen Benedictiner-Abtei aus. Das G. ist nur zum Theil fruchtbar, Wiesen und Viehweiden sind reichlich vorhanden. Die Schafzucht ist gut, allein an Hornvieh und Pferden ist Mangel. Man findet Eisenquellen und Gypsgruben, ferner Kupferhämmer, mehrere Schmelzöfen, Frischöfen und Walzwerke, auch viele Papiermühlen, einige treffliche Glashütten und 2 Fayencefabriken. Im G. fehlt es nicht an Seen. An Lehranstalten giebt es: 1 Gymnasium und 71 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 4 Kreise und 9 Distrikte. Von den Städten sind zu merken: Sandomir (Sandomierz), Bzst. im südlichen Theile des G. am Einflusse des San in die Weichsel mit einer prachtvollen Kathedrale. Radom,

Gsst. im nordöstl. Theile des G., Sitz des Gouverneurs und eines Römisch-Katholischen Bischofs mit 7000 Einwohnern.

7) G. Lublin (Люблинская губ.), östl. vom G. Sandomir. Der Boden ist sehr fruchtbar, dennoch wird nicht hinreichend Ackerbau getrieben. Waldungen, Wiesen und Weiden giebt es genug; an fischreichen Seen ist kein Mangel. Pferdezucht und veredelte Schafzucht sind in gutem Stande. Von den Fabriken sind Tuchfabriken, Ledergärbereien und Leinenwebereien die bedeutendsten, auch an Fabriken anderer Art fehlt es nicht. An Lehranstalten finden sich: 2 Gymnasien: in Lublin und in Szczebrzeszyn und 79 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 4 Bezirke und 10 Distrikte. Von Städten sind zu merken: Lublin (Люблинъ), Gsst. im nördlichen Theile des G., Sitz des Gouverneurs und eines Römisch-Katholischen Bischofs, nächst Warschau die schönste, größte und bedeutendste Stadt Polens, mit 13,000 Einw., unter denen 6000 Juden. Letztere leben in einem besonderen Stadtviertel, welches durch eine steinerne Brücke mit der übrigen Stadt in Verbindung steht. Kazimierz (Казміержъ), westl. von Lublin, wurde von Kasimir dem Großen gegründet. Diese Stadt trieb vormals einen sehr bedeutenden Handel. Zamosc (Замосцъ), südöstl. von Lublin, eine Festung. Szczebrzeszyn, nordöstl. von Zamosc, am Wieprz, mit einem Gymnasium und vielen Tuchfabriken.

8) G. Podlachien (Подлясская губернія), nördlich vom G. Lublin und östlich vom G. Masowien. Der Boden ist eben und nicht sehr fruchtbar; man beschäftigt sich vorzüglich mit Pferde,- Schaf- und Schweinezucht. Die Seen und Flüsse sind fischreich. Von den Fabriken sind die Tuchfabriken die erheblichsten. Von Lehranstalten befinden sich 1 Gymnasium in Lukow und außerdem 56 Bezirk- und andere Schulen. Das G. zerfällt in 4 Bezirke und 9 Distrikte. Von den Städten bemerken wir: Siedlce (Седльце), Gsst. im nördlichsten Theile des G., mit 6000 Einw., von denen zwei Drittheile Juden sind. Die Stadt hat mehrere schöne Gebäude und einige hübsche Gärten. — Lukow, Bezirkstadt, südlich von Siedlce, mit einem Gymnasium. Im Lukowschen Bezirke befinden sich das Städtchen Macieiowice (Мацѣіовиче) an der Weichsel, wo die Russen unter dem Grafen Fersen die Polen besiegten und Kosciuszko gefangen nahmen, und

Iwangorod, eine neue, im Bau begriffene, Festung, an der Stelle, wo der Wieprz in die Weichsel fällt. — Biala (Бяла), freundlich belegene Bezirkstadt an der Krzna, einem Arm des westlichen Bug, mit einem alten, starkbefestigten Schlosse, welches noch wohl erhalten ist.

Großfürstenthum Finnland.

Lage, Gränzen, Bild des Landes und Eintheilung. — Das Großfürstenthum Finnland bildet den nordwestlichsten Theil Rußlands und gränzt im O. an die GG. Archangel'ßk und Olonez, gegen S. an den Finnischen Meerbusen, gegen W. an den Bothnischen Meerbusen und Schweden, gegen N. an Norwegen und an das G. Archangel'ßk. Der Boden ist steinigt aber fruchtbar; ein Netz von Seen, die meistentheils mit einander in Verbindung stehen, erstreckt sich durch das ganze Land; Mineralien und Metalle bietet der Boden in Menge dar. Das Land ist reich an schönen, pittoresken Ansichten. Finnlands Südküste ist mit einem Labyrinth von Klippen bedeckt, die unter dem Namen Schären bekannt sind; auch längs der Küste des Bothnischen Meerbusens fehlt es nicht an Schären. — Finnland zerfällt in 8 Gouvernementts, die folgendermaßen belegen sind: den nördlichsten Theil des Landes bildet das G. Uleaborg; unter demselben liegen: das G. Wasa im W., und das G. Kuopio im O.; unter Kuopio liegt das G. St. Michel; unter Wasa liegen das G. Tawasthus im O. und das G. Abo-Biörneborg im W.; östlich von Abo und südlich von Tawasthus und St. Michel liegt das G. Nyland und östlich von diesem letzteren das G. Wyborg.

1) G. Uleaborg, das nördlichste G. Hier sind zu merken: Tornea, die nördlichste Stadt Europa's, an der Nordspitze des Bothnischen Meerbusens, auf der Insel Swensar, im Torneaflusse. Die Einwohner treiben starken Handel mit Fischen, Theer, Butter, insbesondere mit Rennthierleder, aus dem man die schönsten Handschuhe verfertigt. Uleaborg, am Ausflusse des Oulujoki in den Bothnischen Meerbusen, Gsst., Sitz eines Civil-Gouverneurs, bedeutende Handelsstadt. Seit dem großen Brande im J. 1822 ist die Stadt schöner wieder aufgebaut. — Brahestad, südlich von Uleaborg, an einer Bucht des Bothnischen Meerbusens, führt ihren Namen von ihrem Erbauer, dem Grafen Brahe, der sie 1649 anlegte. — Kajana, südöstlich von Brahestad, am Oulujoki mit bedeutenden Jahrmärkten.

2) G. Wasa, südwestlich von Uleaborg. In diesem G. liegen längs den Küsten des Bothnischen Meerbusens von **N.** nach **S.** die Städte: Gamla-Karleby, Jacobstad, Ny-Karleby, Wasa, Kaskö und Kristinestad. Diese Städte treiben sämmtlich Handel, vorzüglich mit Bretern, Theer, Pech u. s. w. Wasa, die Gsst. und Sitz des Civil-Gouverneurs, wurde von Karl **XI.** gegründet und ist eine hübschgebaute Stadt, deren Hafen jedoch versandet ist. Kristinestad führt seinen Namen nach der Königin Kristina, der Tochter Gustav Adolphs, und hat einen bequemen Hafen.

3) G. Kuopio, südöstlich von Uleaborg und östlich von Wasa, mit der Gsst. Kuopio, Sitz des Civil-Gouverneurs, am Kalawesi-See.

4) G. St. Michel, südlich von Kuopio, mit der neuerbauten Gsst. St. Michel, an einer Bucht der zum Saima-See gehörigen Gewässer. Südwestlich davon liegt das Städtchen Heinola. Nyslott, östlich von Heinola, Festung am See Haapawesi.

5) G. Tawasthus, westlich von St. Michel und südlich von Wasa, mit der Gsst. Tawasthus, südwestlich von Heinola, ziemlich regelmäßig gebaute Stadt mit einem alten Schlosse.

6) G. Abo-Biörneborg, westlich von Tawasthus und südlich von Wasa. Hier sind zu merken: Biörneborg, südl. von Kristinestad im G. Wasa, am Bothnischen Meerbusen und am Kumofluſſe, auf einem Berge, gut gebaute Stadt, mit mehreren Fabriken und bedeutendem Handel.

Tammerfors, auf einem Berge am Flusse Tammerkoski, einem Arm des Kumo, zwischen den Seen Näsijärwi und Pyhäjärwi. — Raumo, südlich von Biörneborg, Handelsstadt am Bothnischen Meerbusen.— Nystad, südl. von Raumo, Handelsstadt am Bothnischen Meerbusen, merkwürdig durch den Frieden 1721, der dem nordischen Kriege ein Ende machte, und wodurch die Ostseeprovinzen und das G. Wyborg an Rußland kamen. — Nädendal, südlich von Nystad, Handelsstadt am Bothnischen Meerbusen, mit Leinwandmanufacturen und einem Gesundbrunnen in der Nähe der Stadt. — Abo, Gsst. östlich von Nädendal am Aurajoki, Sitz des Civilgouverneurs und eines Evangelisch Lutherischen Erzbischofs, eines Gymnasiums u. s. w. Diese im J. 1157 gegründete Stadt ist sehr oft von Feuersbrünsten heimgesucht worden. Seit dem letzten großen Brande im J. 1827, der fast die ganze Stadt in Asche legte, ist sie schöner wieder aufgebaut. Abo treibt bedeutenden Handel und hat mehrere Fabriken. In der Nähe der Stadt befindet sich ein trefflicher Gesundbrunnen, die Heinrichsquelle genannt. In Abo ward im J. 1743 ein Friede zwischen Rußland und Schweden geschlossen. Zu diesem G. gehören die an der Mündung des Bothnischen Meerbusens belegenen Aland Inseln, über 200 an der Zahl, von denen jedoch nur 80 bewohnt, da viele nur nackte Felsen sind. Die Hauptinsel, 3 Meilen lang und eben so breit, heißt Aland, und hat 13,000 Einwohner. Der Theil des Meeres zwischen den Aland-Inseln und Schweden heißt das Alands-Haf. Im G. Abo befindet sich ein bedeutendes Eisenwerk bei Kirjakkale im Kirchspiel Salo, andere Eisenwerke in Kostis, Tykö und Björkboda.

7) G. Nyland, östlich von Abo. Hier sind zu merken: Eknäs, Städtchen an einer Bucht des Finnischen Meerbusens. Südwestlich davon, an der Spitze der Landzunge Hangö-Udd, liegt das Vorgebirge gleiches Namens, wo die Russische Flotte unter Peter dem Großen den ersten Seesieg erfocht (1714). Unweit von Eknäs befindet sich ein bedeutendes Kupferwerk bei Orijärwi und ein Gesundbrunnen mit einer Wasserkunst bei Esbo. — Helsingfors, östlich von Eknäs, am Finnischen Meerbusen, schöngebaute Hauptstadt des Großfürstenthumes mit 12,000 Einw.; Sitz des Finnländischen Senats, des General-Gouverneurs, der Universität u. s. w. Der schön-

ste Platz in der Stadt ist der Senatsplatz, mit den großen Gebäuden des Senats, der Alexander-Universität, der neuen St. Nikolaus-Kirche u. s. w. Auf diesem Platze erhebt sich das zu Ehren der Anwesenheit J. M. der Kaiserin errichtete Denkmal. Bei der Stadt befinden sich mit allen Bequemlichkeiten versehene Seebäder und eine Anstalt für künstliche Mineralwasser. Helsingfors wird durch die auf 7 Granit-Inseln erbaute Festung Sweaborg, das nordische Gibraltar, geschützt.— Borgo, nordöstlich von Helsingfors, an einer Bucht des Finnischen Meerbusens, alte Stadt mit einer schönen Kathedrale, Sitz eines Evangelisch-Lutherischen Bischofs, mit einem Gymnasium und bedeutendem Handel. — Lovisa, nordöstlich von Borgo, an einer Bucht des Finnischen Meerbusens; südöstlich davon liegt die kleine Festung Swartholm. Im N. von Borgo sind bei Kalkis am See Päijäne und bei Kaltis im Kymmene-Elf schöne Wasserfälle; außerdem ist noch das Dorf Wärelä zu merken, wo im J. 1790 ein Friede zwischen Rußland und Schweden geschlossen ward.

8) G. Wyborg, östlich von Nyland. Hier sind zu merken: Fredrikshamn, nordöstlich von Lovisa, am Finnischen Meerbusen. An der Stelle dieser Stadt stand früher Wekelax, welches 1712 im Kriege in Asche gelegt wurde, worauf König Friedrich von Schweden hier eine neue Stadt als Gränzfestung gegen Rußland anlegte und sie nach seinem Namen benannte. In Fredrikshamn befindet sich das Finnländische Cadetencorps. Seit 1743 gehört die Stadt zu Rußland und im J. 1809 ward hier der Friede geschlossen, durch welchen ganz Finnland an Rußland abgetreten ward. Unweit Fredrikshamn befindet sich der Steinbruch von Pitterlax, aus welchem unter andern auch der Monolith zur Alexandersäule gewonnen worden. Wyborg, an einer tiefen Bucht des Finnischen Meerbusens, Gsst. nordöstlich von Fredrikshamn, ehemalige Festung mit 2 Vorstädten und einem alten gothischen Schlosse. Wyborg ist der Sitz eines Civilgouverneurs, eines Gymnasiums, und zählt 3000 Einwohner. Im J. 1710 ward die Stadt von den Russen erobert. In der Nähe von Wyborg liegt das reizende **Monrepos**, dem Baron Nikolaï gehörig, und ungefähr 55 Werste von Wyborg befinden sich die herrlichen Stromschnellen des Wuoxen bei Imatra. — Wilmanstrand, nordwestlich von Wyborg, am südlichen Ufer des

Saima-Sees, mit einer Mineralquelle in der Nähe. — Kexholm, Festung, nordöstlich von Wyborg, am Ausflusse des Wuoxen in den Ladogasee. Unweit der Stadt am Ladogasee liegt auf der Insel Konewez, das Konewsche Kloster. Sordowala (Сердоболь), nördlich von Kexholm am Ladogasee. 40 Werste von der Stadt auf einer Insel im Ladogasee, liegt auf der Insel Walaam das berühmte Walaam-Kloster, ein bekannter Wallfahrtort. Nahe bei Sordowala befinden sich wichtige Gruben für Kupfer und Zinnerz bei Pikaranda. Südöstlich von Wyborg an der Ssestra liegt das Städtchen Ssestrorezk (Сестроръцкъ), bekannter unter dem verdrehten Namen Sisterbeck, mit einer Gewehrfabrik.

Register.

A

Aa (Heiligen)	28
Aa (Bulder, Buller-Bolder)	—
— (Treyder),	29
Abakan,	17
Abbas-Abad, Fst.	200
Abchasien	203
Abischka S.	33
Abo, Gsst.	223
— Biörneborg, G.	222
Achalkalaki, Fst.	200
Achalzych	—
Achmetschet	127
Achtiar	128
Achtuba, Fl.	104
Achtyrka, Krst.	140
— Fl.	—
Ai, Fl.	172
Aidara, Fl.	142
Akkerman	136
Akßai, Fl.	24
Aland, Fl.	103
— J.	223
Alanen-Paß	203
Alapajewsche Kph.	176
Alasan, Fl.	203
Alaseja, Fl.	—
Alatyr, Krst.	183
— Fl.	—
Alaunisches Geb.	5
Aldan, Fl.	18
Alemaßowo, D.	204
Aleschki	126. 198
Alexandersdorf, C.	199
Alexandrapol'	—
Alexandria, Lstsch.	95
— Krst.	134
Alexandrow	165
Alexandrowßk	124
Alexin	159
Aliaßka, HJ.	211
Alta, Fl.	121
Altai	7
Alt-Bychow	114
Alt-Krym	127
— C.	131
Alupka	129
Aluschta	—
Amu	34
Amuchta J.	211
Amur	9. 19
Anadyr	9. 18
Anakutan, J.	211
Anan'jew	134
Anapa	203
Anastaßjewßkoje, Psd.	190
Andrejanow-J.	211
Angara (Untere)	17
— (Obere)	34
Annenßkoje, Psd.	116
Anserßkij-J.	86. 87
Apfelgeb.	9
Aral-See	34
Ararat	6
Araxes	23
Archangel'ßk, G.	85
— Gsst.	85
Archangel'ßkoje	152
Arcis, C.	137
Ardatow	183
—	187

Arensburg, 102
Argun, Fl. 9. 19
Armawid 200
Arsamaß 187
Arscha, Fl. —
Asow 124
Asowsches Meer 13
Astrachan', G. 194
— Gsst. —
Atcha, J. 211
Atkara, Fl. 192
Atkarßk —
Atschinka, Fl. 207
Atschinßk 206
Attu, J. 211
Augustowo, G. 215
— Bzst. 216
Awarien 203
Awatscha, B. 9
— Fl. 19
— Hfst. 210

B

Babinowitschi 115
Bachmut 123
Bachmutka, Fl. —
Baidarasches Thal 129
Baikal, S. 34
Baikalgebirge 8
Baktschißarai 127
Baku 201
Balachany —
Balachna 184
Balaklawa 129
Balakowo, Pfd. 192
Balaschew 193
Baldohnen 103
Balkotschokrak, C. 131
Balta 133
Baltischport 100
Bar, Lst. 132
Baraba 11
Barguſin 34
Barguſinßk 209
Barnaul 206
Barnaulka Fl. —
Baryscha, Fl. 184
Baßa, Fl. 114
Baturin 119
Bauske, Lst. 103
Bei-Kem, Fl. 17
Belaja, Fl. 7. 22. 175
— Zerkow' 113
Belebei, Krst. 177
— Fl. —
Belew 158
Belgorod 139
Beliza 114
Beloi 116
Belopol'je, Lst. 140
Beloserßk 97
Beloweſha, Wald 107
Belucha, B. 8
Belvedere, Lstsch. 218
Belzy 136
Bender —
Berdaa 202
Berdianßk 126. 198
Berditschew 111
Beresai, Fl. 32
Beresina, Fl. 26
— C. 137
Beresna 119
Beresow 204
Beresowsches Gbw. 175
Berestowaja, Fl. 122
Bering J. 211
Berißlawl 133
Besdna, Fl. 182
Beshezk 145
Bessarabien, Pr. 135
Bethania, Kl. 148
Biala, Fl. 108
Bialystock, Pr. —
Bialystock, Prst. —
Bialianka, Fl. —
Bielo-Osero 32
Bielsk 108
Bija, Fl. 16. 33. 206

Bijßk —
Björkboda 223
Biörneborg 222
Biriutsch 144
Birßk 179
Bistarsche Kph. 174
Bitiug, Fl. 143
Blagodat', B. 7
Bobenez, Fl. 118
Bobr, Fl. 28
Bobrinez 154
Bobrow 143
Bobruika, Fl. 109
Bobruißk —
Bogdo B. 195
Bogoduchow 140
Bogorodizk 158
Bogorodßk 152
Bogußlaw 114
Bogutschar, Krst. 144
— Fl. —
Bolchow 157
Bolderaa 101
Bolkowßkij, J. 209
Bolonda, D. 193
Bol'schaja, Fl. 19
Bol'scherezk 210
Bol'schoje Ssadowoje, Pfd. 143
Bondary, Pfd. 190
Borgo 224
Borißoglebßk 191
Borißow 108
Borodino, C. 137
— Pfd. 149
Borowitschi 98
Borowizkische Wasserf. 39
Borowßk 153
Borsna 119
Bothnischer Meerb. 14
Brahestad 222
Brazlaw 192
Brest-Litowßk, Krst. 107
Brianßk 156
Brienne, C. 137
Bronnizy 152
Budschak 135
Bug (der südl.) 5. 25
— (der westl.) 27
Bugul'ma 177
Bugunta, Fl. 197
Bugurußlan 177
Bui 170
Buïnßk 183
Burnaja, Fst. 203
Burtneck-See 29
Busco, D. 219
Busuluk, Krst. 177
— Fl. —
Byk, Fl. 136

C

Char'kow, G. 139
— Gsst. 140
Cherßon, G. 133
— Gsst. —
Chlynow 173
Chmel'nik 132
Cholm 99
Cholmogory 86
Cholowa, Fl. 98
Choluißkaja Ssloboda 166
Choper, Fl. 24
Chorol', Fl. 121
— Krst. —
Chotin 135
Chotmyschßk 139
Chrenowo, Pfd. 143
Chulun-Nor 9
Chupta, Fl. 160
Chwalynßk 192
Chwostza, Fl. 116
Ciskaukasien, s. Kaukasien
Commodore J. 211
Czenstochow 219

D

Dago, J. 100
Dalai-Nor 9

Dalmatow, Lſt. 176
Danilow 168
Danilowo, Pfd. 166
Dankow 160
Danziger C. 134
Dedinowo, Pfd. 162
Dediuchinſches Szw. 174
Demianßk, 98
Deneſhkin Kamen' 7
Denißowßkoje, D. 86
Derbend 203
Deßna, Fl. 27
Deulina, D. 148
Dewiza, Fl. 143
Dißna, Krſt. 108
Diwnogorſches Kl. 143
Dmitrijew 137
Dmitrow 147
Dmitrowßk 156
Dniepr 5. 25
Dnieſtr 5. 25
Dolgoje, S. 97
Don 5. 23
Donau 25
Donez, der nördl. 24
Doniſche Steppe 11
Donkow, ſ. Dankow
Dorogobuſh 117
Dorpat 102
Dreifaltigkeits Kl. 148
Driſſa, 105
Drogitſchin, 108
Dſhelawo, C. 130
Dſhuritſch, Fl. 41
Dubiſſa, Fl. 28. 106
Dubno 110
Duboßary 134
Dubowka 193
Dubrowizy, Pfd. 149
Duchowſchtſchina 116
Düna 5. 28
Dünaburg, 104
Dünamünde, Fſt. 101
Duſchet, Lſt. 199
Dwina 5. 15
Dwinez 28

E

Eismeer 12
Elborus 6
Elton, S. 36
Emba, Fl. 22
Embach, Fl. 31
Emen'ka, Fl. 104
Ensre, S. 14
Eriwan' 199
Esbo 223
Eſthland, G. 99
Etſäri 35
Etſchmiadſin, Kl. 200
Eupatoria 129

F

Fateſh 137
Fateſhka, Fl. —
Faules Meer 14
Fellin, Fl. 32
— Lſt. 102
Femern 29
Fere-Champenoiſe, C. 137
Finniſcher Meerb. 14
Finnland 221
Finnländiſche Gebirge 4
Fredrikshamn 224
Frianowo, Pfd. 152
Friedenthal, C. 130
Friedrichſtadt, Lſt. 103
Fuchs J. 211

G

Gadiatſch 120
Gagry 203
Gaißin 132
Galitſch-See 33
— Krſt. 171
Gamla-Karleby 222
Ganſha 199

Gashinka, Fl.	199
Gatschina, Lst. und Lstsch.	95
Gawrilow	164
Gdow,	96
Gdowka, Fl.	—
Gelendshik	203
St. Georg, J.	211
Georgiewßk, Lst.	197
Girman, Fl.	123
Gishiga, Fl.	18
Gishigasche Bucht	13
Gishiginßk	210
Glasow	173
Glinßk, Lst.	120
Gluchow	118
Gluschkowo, Pfd.	138
Glybotschka, Fl.	113
Gnilopiata, Fl.	—
Gobsa, Fl.	116
Goktschi, S.	33
Goldingen	103
Gonionds, Lst.	108
Gorbatow	186
Gori	199
Gorki	115
Gornaja, Fst.	200
Goroblagodatsches Htw.	176
Gorochowez	166
Gorodez, Pfd.	185
Gorodischtsche	189
Gorodnia	119
Gorodok	104
Goroshanka, Fl.	26
Goryn', Fl.	—
Gradishßk	123
Graiworon	139
Griasowez	88
Griasowka, Fl.	—
Grigoriopol'	134
Grobin, Lst.	103
Grodno, G.	107
— Gst.	—
Grunia, Fl.	121
Grusien-Imereti, G.	198
Grustno, Pfd.	97
Gshatßk	117
Gulistan	202
Gumry	199
Gurjew	179
Gursuf	129
Gürtelgebirge	6
Gußlenka, Fl.	163
Gutberg	6
H	
Hangö-Udd	223
Hapsal	100
Hasen-Inseln	86
Hasenpot	103
Heilbrunn, E.	131
Helfreichshof, E.	101
Helmendorf, E.	199
Helsingfors	223
Herzileberg, E.	131
Hirschenhof, E.	101
Homel	114
J	
Jachroma, Fl.	147
Jacobstad	222
Jadrin	182
Jagorba, Fl.	97
Jaila	5
Jakobstadt	103
Jakutßk, Prst.	209
— Pr.	—
Jalta	129
Jalutorowßk	203
Jamburg, Krst.	96
Jampol'	133
Jana	18
Jarana, Fl.	173
Jaranßk	—
Jarenga, Fl.	89
Jarenßk, Krst.	—
Jaroßlaw, G.	167
— Gst.	168
Jaskra, Fl.	108

Jawona, Fl. 98
Jefremow 157
Jegorjewßk 163
Jekaterinburg 175
Jekaterinodar 197
Jekaterinoßlaw, G. 123
— Gsst. —
Jelabuga 172
Jelagin 94
Jelat'ma 189
Jelez 157
Jelißawetgrad 134
Jelißawetpol' 199
Jel'nia 117
Jemza 15
Jenikale 131
Jenißei 8. 17
Jenißeischer Busen 12
Jenißeißk, G. 206
— Krst. 207
Jenotajewßk 195
Jepifan' 158
Jerußlan 20
Jesutscha, Fl. 119
Jeßentupßkaja Staniza 197
Jeßmana, Fl. 118
Jewdokejew J. 211
Igumen 109
Igumenka, Fl. —
Ijo 30
Ikwa 110
Ilezkische Fst. 178
Ilim 17
Il'men' 32
Ilowlia 24
Imandra 30
Imsa, Fl. 186
Inderßkischer See 36
Indigirka 18
Ingoda 9
Ingul 25
Ingulez 26
Inkerman 128
Inßar 188
Inßara, Fl. 187
Josephsthal, C. 123
Jostolda 26
Ipatjewsches Kl. 170
Iputa, Fl. 118
Irbit Fl. 18. 176
— Krst. 176
Iren', Fl. 174
Irgiß, Fl. 20. 192
Irkutßk, G. 207
— Gsst. —
Irtysch 16
Isborßk 99
Isbyl'ze, Pfd. 186
Ischim, Fl. 16. 205
— Krst. 204
Ishewsches Htw. 172
Ishma 16
Istum 141
Ismaïl 137
Ismailowßkoje, Pfd. 152
Israïlewka, C. 134
Istma, Fl. 153
Ißa, Fl. 188
Ißet Fl. 7. 16
Ißkorost' 109
Ißßa, Fl. 188
Juchnow 117
Jug, Fl. 15
Jugan, Fl. 16. 17
Jugorische Meerenge 87
Jugowsche Kph. 174
Julowa, Fl. 189
Junaßka 211
Jurburg 106
Jurjew Pol'ßkij 164
Jurjewez 171
Juß (Weißer) 17
— (Schwarzer) —
Iwangorod 96
— Fst. 221
Iwanowo, Pfd. 166
Iwanowßkoje, D. 23
Iwan=See —
Iwaschka 18
Iwerßkisches Kl. 98

K

Kadjak, J. 211. 212
Kadnikow 88
Kaffa 127
Kagul, Krſt. 136
— Fl. —
Kajana 222
Kaïnka, Fl. 205
Kaïnßk —
Kakwinßkoi Kamen' 7
Kalauß, Fl. 197
Kalgujew, J. 87
Kaliſz, G. 218
— Gsſt. —
Kalka 126
Kalkis 224
Kallaweſi 35
Kalmius, Fl. 125
Kalmückenſteppe 11
Kal'niza 114
Kaltis 224
Kaluga, G. 153
— Gsſt. 154
Kalwarya 215
Kama 7. 21. 22
Kamenez-Podol'ßk, Gsſt. 132
Kamenka, Fl. 164
Kamennyj Oſtrow 95
Kamenßkiſches Htw. 176
Kamßko-Wotkinſches Htw. 172
Kamtſchatka, Fl. 9. 19
— HJ. 210
Kamtſchatkaſches Meer 13
Kamyſchin 193
Kamyſchlow 176
Kan, Fl. 206
Kanew 113
Kanßk 206
Karaſſu 5. 24
Karaßu-Baſar 127
Karatſchew 156
Karejana, Pſd. 190
Kargopol', 89
Kariſches Meer 12
Kariſches Thor 87
Karla, Fl. 183
Karpathen 5
Karras, C. 197
Karßun 184
Karßunka, Fl. —
Kaſaken (Aſowſche) 125
— (Land der Doniſchen) 144
— (Uraliſche) 179
— (Tſchernomoriſche) 197
Kaſan', G. 180
— Gsſt. —
Kaſan'ka, Fl. 20
Kasbek 6
Kaſchin 147
Kaſchira 160
Kaskö 222
Kaspien, Pr. 200
Kaspiſches Meer 13
Kaßimow 162
Kaßplia, Fl. 116
Katharinenfeld 199
Katharinenſtadt, C. 193
Katunia, Fl 16
Katuniſches Geb. 8
Kaukaſien, Pr. 195
Kaukaſus 5
Kazimierz 220
Kem', Fl. 14
— Krſt. 85
Kemi, Kemijoki 30
— Träsk 35
Kemmern 101
Kerenda, Fl. 188
Kerenßk —
Kerſhenez, Fl. 184
Kertſch 131
Kerulyn 9
Ket', Fl. 16. 17. 205
Keurunſelkä 35
Kexholm, Fſt. 224
Kiachta 208
Kichtak, ſ. Kadjak
Kielce, G. 219
— Gsſt. —

Kiew, G. 111
— Gst. —
Kilia 137
Kilt'ma (die südl.) 41
— (die nördliche) —
Kimry, D. 147
Kinburn 126
Kinel', Fl. 177
Kineschma 171
Kirenßk 207
Kirgisensteppe 11
Kirjakkale 223
Kirilow, 97
Kirshatsch, Fl. 165
Kirßanow 190
Kischera, Fl. 89
Kischinew, Prst. 136
Kischlaw, C. 131
Kischmola, Fl. 89
Kisil-Koba 127
Kisliar 195
Kißlowodßk 196
Kiura-Kasy-Kumyk 203
Kiwatsch 90
Kiwijärwi 35
Kleschnino S. 165
Kleschtschino 33
Klewenka, Fl. 158
Klias'ma, Fl. 21
Kliastizy, Krst. 105
— C. 137
Klimowitschi 114
Klin 147
Klischino, Pfd. 162
Kliutschewßkaja Ssopka 9
Klosterdorf, C. 133
Kniaginin 186
Kniagininka, Fl. —
Knyshin, Lst. 108
Kobelewki, D. 184
Kobeliaki 122
Kobrin 107
Kodyma, Fl. 133
Kokschaga, Fl. 182
Kola, Fl. 14
Kola Krst. 85
Kolenzy, Pfd. 161
Koliasin 147
Kologriw 171
Kolokscha, Fl. 164
Kolomenßkoje, Pfd. 152
Kolomna 153
Kolpino, Pfd. 95
Kolwa, Fl. 174
Kolyma, Fl. 18
Kolywan' 205
Kolywanscher S. 34
Kolywansches Geb. 8
Konewest 35
Konewez I. 225
Konka, Fl. 126
Konotop 119
Konstantinogorßk, Fst. 197
Konstantinograd 122
Konstantinowo, Pfd. 167
Kontschakowßkoi Kamen' 7
Kontschoserßk, D. 90
Kopka, Fl. 126
Kopyß 115
Korensche Einsiedelei 138
Korez 111
Kornaschitsche Gsf. 175
Korobowa, D. 170
Korop 119
Korotojak 143
Korotscha, Krst. 139
— Fl. —
Korßun 128
— 184
Kortschewa 147
Koselez 120
Kosel'ßk 155
Koslow 190
Kosmodem'janßk 183
Kostis 223
Kostroma, Fl. 20
— G. 170
— Gst. —
Kotel'nitsch 173
Kotel'nyj I. 209

Kotlin J.	95	Kulm, G.	137
Kotluja, Fl.	113	Kuloi	15
Kowdo, S.	30	Kulowesi	29. 35
Kowel'	110	Kulp	200
Kowno,	106	Kuma, Fl.	22
Kowrow	165	Kumanische Steppe	11
Kowsha, Fl.	32	Kumo, Fl.	29. 35
Kowyma, Fl.	165	Kungur	174
Krapiwna, Fl.	158	Kun'ja Woloschka, Fl.	184
Krascheninnikow V.	9	Kunowa, Fl.	117
Kraßnoborßk, Lst.	89	Kunto	14
Kraßnoi, Krst.	116	Kuopio, G.	222
— G.	137	— Gst.	—
Kraßnojarßk, Gst.	206	Kupfer J.	211
Kraßnoje, Pfd.	154	Kupianßk	141
— Sselo	95	Kur, Fl.	6. 23
Kraßnokutßk, Lst.	140	— —	137
Kraßnoßlobodßk	187	Kurakino, Pfd.	191
Kraßno-Ustmßk	175	Kurgan	205
Kraßnyj Cholm, Lst.	145	Kuriajewo, Pfd.	152
— Jar	195	Kurilen	210
— Kut, Pfd.	123	Kurland, G.	103
Kremenez	110	Kurmysch	182
Kremenßkoje, Pfd.	154	Kuropol'ka, Fl.	86
Krementschug	122	Kurßk, G.	137
Krestzy	98	— Gst.	—
Kristinestad	222	Kuschwinsches Htw.	176
Kriukow	122	Kusnezk	191
Krolewez	118	—	206
Kroma, Fl.	156	Kutais	199
Kromy	—	Kutschuk Lambat	129
Kronenthal, C.	130	Kymmene, Fl.	5. 29. 35
Krongarten, C.	123	Kyro, Fl.	5. 29
Kronslot, Fst.	96	Kyschtymsche Gss.	175
Kronstadt, Fst.	95		
Kroze, Lst.	106	**L**	
Krym	126		
Krymsa, Fl.	184	Laba	27
Ktenos	128	Ladeinoje Pole,	91
Kuba	203	Ladoga (See)	30
Kuban', Fl.	6. 27	— (Nowaja)	96
Kubenßkischer S.	15. 33	— (Alt)	—
Kukarka, Pfd.	173	Laïschew	181
Kulikowaja Nshawza, Fl.	157	Lama, Fl.	148
Kulikowisches Feld	158	Lapyschewka, Fl.	188

Latscha-See 15. 31
Lawrowka, Pfd. 190
Lazienki, Lstsch. 218
Leal 100
Lebedian 190
Lebedin 139
Ledenßkisches Szw. 88
Leipzig, E. 137
Lemet', Fl. 187
Lemsal, Lst. 101
Lena 18
Lenascher Busen 12
Lenkoran 201
Lenwensches Szw. 174
Lepel' 105
Letitschew 132
L'gow 138
Liadow J. 209
Libau, Hfst. 104
Lichwin 155
Lida 107
Lideja, Fl. —
Lipezk 190
Lipowez 113
Litin 132
Liubim 167
Liuzin, 104
Livadia 129
Livland, G. 100
Liwny 157
Lochwiza, Krst. 120
— Fl. —
Lomow, Fl. 188
Lomza 216
Lopan', Fl. 140
Lopaßnia, Pfd. 149
Loßoßinka, Fl. 90
Loßwa 17
Lovisa 224
Lowat' 32
Lowicz 218
Lozmana, Fl. 116
Luban' See 104
Lublin, G. 220
— Gst. —
Lubny 121
Ludosh 31
Luga, Fl. 29
— Krst. 96
Luganßkisches Htw. 123
Lui, Fl. 110
Lukojanow 187
Lukow 220
Luzk 110
Lunßkoje, S. 97
Lusa 15
Lusha See 104
— Fl. —
Lußkowo, Pfd. 185
Lutscheßa, Fl. 115

M

Machnowka 113
Macieiowice 220
Madsharn 197
Magaratsch, B. 129
Magdalinßkoi Kamen' 7
Magnetberg (Nishne-Tagilscher) —
Mai-mai-tschen 208
Makarjew a. d. Unsha 171
— 185
Malka 22
Malmysch 172
Malo-Archangel'ßk 157
Maloi-Jaroßlawez, Krst. 154
— — E. 137
Malta, D. 207
Malykowka 192
Mamadysch 180
Mangup-Kale 128
Manytsch, Fl. 197
Marienfeld 199
Mar'jino, Pfd. 97
Mariupol 125
Maryampol' 215
Marymont 218
Maschka, Fl. 161
Maschuka, B. 196
Masowien, G. 217

Massandra 129
Maßlo, S. 31
Matotschkin Straße 87
Mechtulin 203
Medoborßkisches Geb. 5
Medshiboshh 132
Medwediza 24, 191
Medyn' 153
Megrega, Fl. 90
Melenki 167
Melitopol' 198
Mena 119
Mensel', Fl. 177
Menselinßk —
Mereika, Fl. 116
Merla, Fl. 140
Meschtschowßk 155
Mesen', Fl. 15
— Krst. 86
Metscha 157
Mezna, Fl. —
Mglin 117
Michailow, Pfd. 161
St. Michel, G. 222
— — Gsst. 222
Miechow 219
Mijaß, Fl. 178
Mijaßches Htw. —
Miliatino, D. 155
Mingrelien 203
Minßk, G. 108
— Gsst. 109
Minußinßk 206
Mirgorod 121
Mitau, Gsst. 103
Mlawa 216
Modlin, Fst. —
Mohilew, G. 114
— Gsst. —
— am Dniestr 133
Mokscha, Fl. 21, 26
Mokschanßk 189
Mologa, Fl. 20
— Krst. 168
Molotschnaer-Bezirk 130
Mon, J. 103
Morschanßk 189
Moshaißk 149
Mosdok 196
Mosyr' 109
Moßal'ßk 155
Moßkwa, Fl. 21
— G. 147
— Hptst. 150
Msha, Fl. 141
Msta 32
Mstino, S. —
Mstißlawl' 115
Muchawez 28. 42
Mühlhausendorf, C. 133
Mukßalma, J. 86
Muonio 30
Murmansche Küste 12
Murom 166
Mussa, Fl. 28
Myka, Fl. 111
Myschkin 169
Mzenßk 157
Mzchet 198

N

Nachitschewan am Don 125
— 200
Nadeshdino, Pfd. 191
Nädendal 223
Näßijärwi, S. 35
Nahe Inseln 211
Nara, Fl. 153
Narew, Fl. 28
Narowa, Fl. 29. 31
Narowtschat 188
Narsan 196
Narwa 96
Narym 205
Narymka, Fl. —
Nawaft 29
Nedna, Fl. 156
Nedrigailow, Lst. 140
Neglinka, Fl. 90

Neiwa-Skorudiansches, Htw. 175
Nemirow 132
Nenokßa 15
Nerechta, Krst. 170
— Fl. —
Nero, S. 33
Nertscha, Fl. 208
Nertschinßk —
Nertschinßkisches Geb. 9
Neshin 19
Neu-Alexandrowka 198
Neu-Alexandrowßk 105
Neu-Archangel'ßk 212
Neu-Georgiewßk, Fst. 216
Neu-Mesiritschi 118
Neu-Oßkol, s. Oßkol
Neusatz, C. 130
Neu-Ssibirien, J. 209
Neu-Sybkow 118
Neu-Tscherkaßk 144
Neu-Uschiza 132
Neu-Usen' 193
Neu-Ußolsches Szw. 174
Newa 29. 31
Newel' 104
Newesha, Fl. 28. 105
Newjansches Htw. 177
Newo, S. 30
Niemen, 5. 28
Nikita, Garten 129
Nikitino, Pfd. 184
Nikolajew 133
Nikolajewßk 192
Nikolajewßkaja 194
Nikol'ßk, 88
Nikol'ßkoje, Pfd. 171
— „ 189
Nikopol' 123
Nil-Kl. 146
Nishne-Kamtschatßk 210
Nishne-Udinßk 207
Nishnij-Lomow 188
Nishuij-Nowgorod, G. 184
— Gsst. 185
Niza, Fl, 176
Nogaißk 126
Nokin-Strom 35
Nolinßk 173
Nördl. Geb. 4
Norina, Fl. 109
Nowaja-Semlia, J. 87
Nowgorod, G. 96
— Gsst. —
— Wolynßk 111
— Ssewerßkij 118
Nowochoperßk 143
Nowodewizk —
Nowodwinasche Fst. 85
Nowogrudok 107
Nowomirgorod 134
Nowomoßkowßk 123
Noworossijßk 203
Noworshew 99
Nowoßelizy 136
Nowoßil' 157
Nucha 202
Nugra, Fl. 157
Nuniwok, J. 212
Ny-Karleby 222
Nyland, G. 223
Nystad —

O

Ob' 8. 16
Obischer Busen 12
Obnora, Fl. 167
Obojan' 139
Obscha, Fl. 116
Obschtschij Ssyrt 6
Obschtschiriza, Fl. 156
Ochanßk 174
Ochota 9. 19
Ochotßk 210
Ochotßkisches Geb. 9
Ochotßkisches Meer 13
Odessa 135
Odojew 158
Oesel, J. 102

Oestlcher Ocean	12
Ojat'	31
Oka	5. 21
Olekma	18
Olekminßk	209
Ol'gopol'	133
Olonezsche Geb.	4
Olonez, G.	89
— Krst.	90
Olonka, Fl.	—
Ol'schana, Fl.	139
Ol'schanka, Fl.	108
Ol'wiopol	134
Om	16
Omßk	205
Onega, Fl.	5. 14
— See	31
— Krst.	85
Onon	9
Opotschka	99
Oranienbaum	95
Oranienburg	160
Ordubad	200
Orechow	126. 198
Orel, G.	156
— Gsst.	—
Orenburg, G.	177
— Fst,	178
Orgejew	136
Orianda	129
Orijärwi	223
Oriwesi	35
Orlow	173
Orscha	115
Oschla, Fl.	180
Ostankino	152
Ostaschkow	145
Oster, Fl.	117. 119
— Krst.	120
Ostr, Fl.	117
Ostrog	111
Ostrogoshßk	143
Ostrolenka	216
Ostrow	99
Ostsee	14
Osurgety	200
Oßa	174
Oßetr, Fl.	162
Oßinka	174
Oßkol, Fl.	138
— (Alt)	—
— (Neu)	139
Oszmiana	106
Otschakow	134
Ovidiopol'	—
Owrutsch	109

P

Pachra	27. 149
Pätigorßk	196
Paijäne	29. 35
Palecho, Pfd.	166
Panoi, Fl.	12
Paris, C.	137
Parthenit, D.	129
Pascha, Fl.	31
Paß, Fl.	14
Passemta, Fl.	6
St. Paul, J.	211
Pawdinßkoi Kamen'	7
Pawlograd	123
Pawlowo, Pfd.	149
— —	186
Pawlowßk, Lst.	95
— Krst.	144
Peipus	31
Pelenda, Fl.	168
Peleschma, Fl.	88
Pensa, G,	187
— Gsst.	188
Penshina	9. 18
Penshinasche Bucht	13
Perejaßlawl'	121
Perekop	126
Peremyschl	155
Pererytiza	98
Pereßlawl Räsanßkij	162
— Saleßkij	164
Perewolotschna	122

Perm, G. 174
— Gsst. —
Pernau, Fl. 29
— Krst. 101
Pesa, Fl 15
Peterhof, Lstsch. 95
St. Petersburg, G. 91
— Gsst. —
Petersdorf, C. 199
Petrikau 219
Petropawlowßk, Krst. 205
— Hfst. 210
Petrosawodßk, Gsst. 90
Petrowka, C. 131
Petrowßk 125
— 191
Petschora 7. 15
P'jana, Fl. 187
Piawo 30
Pielisjärwi 35
Pihlaswesi —
Pikaranda 225
Pilten, Lst. 103
Pina, Fl. 109
Pinßk —
Pinega Fl. 15
— Krst. 86
Piriatin 121
Pistiaki, Pfd. 166
Pißzowo, Pfd. 170
Pitterlax 224
Plawa, Fl. 158
Pleschtschejewo-See 33. 165
— Pfd. 169
Pleß, Lst. 170
Plock, G. 216
— Gsst. —
Podkumok 22
Podlachien, G. 220
Podolien, G. 131
Podol'ßk 149
Podriadnikowo, Pfd. 163
Pokrow 165
Pokrowßkaja 193
Pokrowßkoje, Pfd. 181
Polangen 104
Polen 213
Polia, Fl. 165
Polista, Fl. 98
Polota, Fl. 105
Polotßk —
Poltawa, G. 120
— Gsst. 121
Poniewiez 105
Porchow 99
Poretschje 116
Poromuschir, J. 211
Poschechonje 167
Poshwa, Fl. 161
Poti, Fst. 200
Potschinki, Lst. 187
Powenez 90
Powentschanka, Fl. —
Preobrashenßkoje, Pfd. 152
Pribylow J. 211
Priluki 120
Pripet', Fl. 26
Promsino, Pfd. 183
Pronia, Fl. 160
Pronßk 161
Proßkurow 131
Protwa, Fl. 149. 153
Prushany, 107
Pruth 25
Przasnysz 216
Pßel, Fl. 120
Pßkowa, Fl. 98
Pßkow, G. —
— Gsst. —
Pßkowischer See 31
Pßla, Fl. 120
Pudasjärwi, 30
Pudosh 90
Pultusk 216
Purßowka, Fl. 190
Putiwl' 138
Pyhäjärwi 35
Pyschma, Fl. 176

Q

Quarken 14

R

Raditschew, D. 118
Radom, Gsst. 219
Radomyßl' 111
Räsan', G. 160
— Gsst. 161
— (Alt) Pfd. —
Ranenburg, s. Oranienburg
Rawa, Bzst. 218
Ranowa 160
Rasdorßkaja 144
Rasno-See 104
Raßawa, Fl. 133
Ratten-J. 211
Raumo 223
Redut-Kale 203
Reni 137
Reshiza, 104
Retschiza, 109
Reut, Fl. 136
Reval, Gsst. 99
Rewny 156
Riashßk 160
Riaßa, Fl. —
Riebendorf, C. 143
Riga, Gsst. 100
Rigischer Meerb. 14
Rion 27
Rogatschew 114
Romanow-Borißoglebßk 168
Romen 120
Romna, Fl. —
Romno —
Rosenthal, C. 130
Rositten, Fl. 104
Rossienie, 106
Rostow am Don 124
— 169
Roß, Fl. 26, 114
— C. 212
Roßlawl 117
Roßzo, S. 99
Rother Berg 6
Rowno 110
Rshawka 88
Rshew 146
Rudni-Jel'ni, D. 118
Runo, J. 103
Ruotsalain 35
Ruowesi -
Rusa, Krst. 149
— Fl —
Rybinßk 168
Rybol'ßk, C. 123
Ryl'ßk 138

S

Sadonßk 142
Saima-See 35
Sakataly 199
Salis, Fl. 29
Sandomir, G. 219
— Bzst. —
Sanga, Fl. 199
Saraißk 162
Sardar-Abad 200
Saschiwerßk, Lst. 209
Saßlawl' 110
Schadrinßk 176
Schamaschir, J. 211
Schara 28
Schat', Fl. 23. 189
Schazk —
Schekßna 20. 32
Scheldaïß, 188
Schelon', Fl. 32
Schemacha, Prst. 201
Schenkurßk, 86
Schilka 9. 19
Schitka 165
Schiuschir, J. 211
Schklow 115
Schlangenberg 8
Schlangendorf, C. 133
Schlüsselburg 96
Schoschma, Fl. 172
Schostenßkische Pulvermühle 118
Schtschara, Fl. 107

Schtſchigra, Fl. 138
Schtſchigry —
Schuja 165
Schumaginſche J. 211
Schuſcha 202
Schwarzes Meer 14
Schwediſche Colonien 133
Seeotter-Meer 12
Semlianka, Fl. 142
Semlianßk —
Sen'kow 121
Sgara, Fl. 132
Shejewo, Pſd. 152
Sheleſowodßk 196
Shernowka, Fl. 149
Shiganßk, Lſt. 209
Shisdra, Fl. 21. 155
— Krſt. —
Shitomir, Gſt. 110
Shupanowa Sſopka 9
Siedlce, Gſt. 220
Skuliany 136
Slatouſt 178
Smijew 141
Snamenßkoje, D. 152
Solotouoſcha 121
Solotſchew, Lſt. 141
Sordowala 225
Spitzbergen, J. 87
Sſajaniſche Geb. 8
Sſak, See 37. 130
Sſakmara 7. 20
Sſalgir 5. 24
Sſaljany 202
Sſamara, Fl. 20
— Krſt. 184
Sſannach, J. 211
Sſapoſhok, Krſt. 161
— Fl. —
Sſara, J. 201
Sſaranka, Fl. 187
Sſaranßk —
Sſarapul 172
Sſaratow, G. 191
— Gſt. 192
Sſarepta 194
Sſarowaſches Kl. 189
Sſarpa 20
Sſarytſchew V. 87
Sſebeſh, 104
Sſeim Fl. 27. 138
Sſelenga 34
Sſelenginßk 209
Sſeliger S. 33
Sſemenow 184
Sſemenowßkoje, Pſd. 171
Sſemida J. 211
Sſemipalatinßk 206
Sſengilei 183
Sſengileika, Fl. —
Sſenno 115
Sſeraja, Fl. 165
Sſerdoba, Fl. 191
Sſerdobßk —
Sſerebrianſche Akſ. 175
Sſeregowſches Szw. 89
Sſergatſch 187
Sſergatſchka, Fl. —
Sſergiewßk, Lſt. 177
Sſerpuchow 153
Sſeſtra, Fl. 147
Sſeſtrorezk 225
Sſew, Fl. 156
Sſewaſtopol' 128
Sſewßk 156
Sſiaß' 31. 39
Sſibirien 204
Sſibiriſche Geb. 7
Sſimbirßk, G. 182
— Gſt. 183
Sſir-Kuwan 34
Sſitcha, J. 212
Sſiusma, Fl. 85
— D. —
Sſiwaſch 14
Sſiwerßkoje, S. 97
Sſkopin 161
Sſkwira 113
Sſlawianoßerbßk, 123
Sſlawianßk 141

Sslawut 110
Sslobodßkoi 173
Sslobodßkoje, Pfd. 160
Sslonim 107
Sslutsch, Fl. 109. 111
Sslutzk 109
Ssmolenßk, G. 115
— Gsst. —
Ssnesheta, Fl. 156
Ssoba, Fl. 113. 132
Ssochtanka, Fl. 184
Ssodima, Fl. 88
Ssosiowka 113
Ssogosha, Fl. 167
Ssokolka 108
Ssol'-Galitsch 171
Ssolikamßk 174
Ssolomino, S. 99
Ssolowezkij, J. und Kl. 86
Ssol'wytschegodßk 89
Ssominka 39
Ssoroka 136
Ssosh 26
Ssoßna 24
— (die ruhige) —
— (die reißende) —
Ssoßniza 119
Ssoßnowka, Pfd. 190
Ssoßwa, Fl. 7. 16. 204
Ssowranka, Fl. 133
Sspaßk 161
— 182
— 189
Ssrednekolymßk 209
Ssuchinitsch, Lst. 155
Ssuchona 15. 33
Ssuchowol, Lst. 108
Ssudak 127
— C. 131
Ssudogda 166
Ssudsha, Krst. 139
— Fl. —
Ssula, Fl. 120. 140
Ssuliza, Fl. 120
Ssumy-See 33
Ssumy, Krst. 140
Ssuna, Fl. 90
Ssura 20. 182
Ssurash 104. 118
Ssusdal' 164
Ssuumschu, J. 210
Sswapa, Fl. 137
Sswiatogorsches Kl. 141
Sswid 14
Sswijaga, Fl. 20
Sswijashßk 182
Sswinaja, Fl. 116
Sswir, Fl. 31
Ssylwa, Fl. 174
Ssysran' Fl. 20. 184
— Krst. —
Ssyßertsches Htw. 175
Ssyßola, Fl. 89
Ssytschewka 116
Staraja-Rußa, 98
Stariza 146
Starobel'ßk 142
Starodub 118
Staro-Konstantinow 110
Stawropol, Krst. 183
— Prst. 197
Stepanowka, Pfd. 152
Sterl, Fl. 178
Sterlitamak —
Stolbowa, D. 97
Stolbowyj J. 209
Stolizy, Pfd. 161
Stolnoje, D 119
Stolobnoi, J. 146
Strel'na, Lstsch. 95
Strelotschnaja Ssopka 9
Studenez, Fl. 189
Studianka, D. 108
Stugna, Fl. 113
Styr 26. 110
Subrilowka 193
Subzow 146
Suchum-Kale 203
Sudshuk-Kale —
Suscha, Fl. 157

Suwalki, Gsst. 215
Suwando, S. 35
Swartholm, Fst. 224
Sweaborg, Fst. —
Swenigorod 148
Swenigorodka 113
Swenta, Fl. 106
Swienciany, —
Swißlotsch, Fl. 109
Symferopol', Gsst. 127
Szawle 105
Szcebrzeszyn 220

T

Taganrog, Stbsch. 125
— St. —
Tagil' 177
Taman 27
— 197
Tambow, G. 189
— Gsst. 190
Tammerfors 223
Tammula, S. 102
Tara 205
Taraschtscha 113
Tarki 203
Tarußa 154
Tarutino, C. 137
— Pfd. 154
Tas, Fl. 17
Taschewka, Fl. 142
Taschly, Fl. 197
Tasischer Busen 12
Taurien, G. 126. 197
Taurische Geb. 5
— Steppe 11
Tauroggen, Grst. 106
Taurus 6
Tawasthus, G. 222
— Gsst. —
Tawda 16
Tebber-Bach 103
Teikowo, Pfd. 166
Telaw 199
Tel'ma, Pfd. 207
Telsze, 106
Temernik, Fl. 124
Temnikow 189
Teplitz, C. 137
Tepo 30
Teptiatka, Fl. 207
Terek 6. 22
Ternowka, C. 134
Tescha 187
Tesia, Fl. 165
Teterew 26
Tetiuschi 182
Thaddäus I. 209
Theodosia 126
Tiaßmina, Fl. 113
Tichwin 97
Tichwinka 31. 39
Tiflis, Gsst. 198
— C. 199
Tikitsch, Fl. 113
Tim, Fl. 16. 17. 138.
— Krst. —
Tiraßpol' 134
Tiukalinßk 205
Tiumen' 204
Tobol 7. 16
Tobol'ßk, G. 204
— Gsst. —
Toehwest 35
Tom, Fl. 16. 17. 206
Tomßk, G. 205
— Gsst. —
Tor, s. Torez
Torez, Fl. 142
Torneo, Fl. 30
— St. 222
Toropa, Fl. 99
Toropez —
Torshok 146
Tot'ma, Krst. 88
— Fl. —
Tot'masches Sztw. —
Transkaukasien 198
Troïzk 178
Troïzkoßawßk 208
Troki 106

Trubesch	27. 33	Tuloma, Fl.	14
Trubtschewßk	156	Tultschin	132
Trußwa, Fl.	191	Tungußka (Obere),	17
Tschagodoschtscha	99	— (Felsigte)	18
Tschaika, Fl.	126	— (Niedere)	—
Tschany, S.	33	Tura, Fl.	7. 16. 204
Tschatyrdagh	5	Turasches Htw.	176
Tschaunsche Bucht	12	Turija, Fl.	110
Tschaußy	114	Turinßk	204
Tschebakly S.	33	Turuchan, Fl.	207
Tschebokßary	182	Turuchanßk	—
Tscheliabinßk	179	Tuschewka, Fl.	183
Tschembar, Krst.	188	Tußkara, Fl.	137
— Fl.	—	Tutschkow	—
Tschenza, Fl.	173	Twer', G.	145
Tscherdyn'	174	— Gst.	146
Tscheremcha, Fl.	168	Twerza	20
Tscherepowez	97	Tykocin	216
Tscherikow	114	Tykö	223
Tscherkaßy	113	**U**	
Tschern', Krst.	157	Ubeda, Fl.	119
— Fl.	158	Ubinßkischer See	33
Tschernigow, G.	117	Uda, Fl.	19. 141. 207. 208
— Gst.	119	Udai, Fl.	120. 208
Tschernogansha	43	Ufa, Fl.	175
Tschernomorien	197	— Gst.	179
Tschernyj Jar	195	Uglitsch	169
Tscheßkische Bucht	87	Ugra, Fl.	21. 186
Tscheßma	94	Ui, Fl.	178
Tschigirin	113	Ujem	7
Tschirinow, J.	211	Ukatschion, J.	211
Tschirnoi J.	—	Ula, Fl.	105
Tschistopol'	180	Uleaborg, G.	222
Tschokurtscha, C.	130	— Gst.	—
Tscholo, C.	107	Uleo, Fl.	5. 29
Tschuchloma, See	20	— See	35
— Krst.	171	Ulu-Kem	17
Tschudischer See	31	Uluuk	211
Tschufut-Kale	128	Uman'	113
Tschugujew	141	Uman'ka	—
Tschulym	16. 17	Umnak, J.	211
Tschußowaja, Fl.	7. 22	Una	15
Tuckum, Krst.	103	Unalaschka, J.	211
Tula, G.	157	Unimak, J.	—
— Gst.	159	Unsha, Fl.	20. 167

Upa, Fl. 21. 158
Upert, Fl. 158
Ura, D. 182
Ural, Geb. 6
— Fl. 7. 22
Ural'ßk 179
Uriupinßkaja 144
Urup, J. 210
Urshum, Krſt. 172
— Fl. —
Usen', Fl. 193
Ush, Fl. 109
Uſt'ja, Fl. 110
Uſt-Jshora, D. 94
Uſtiug 88
Uſtiushna 97
Uſt-Kamenogorßk 206
Uſt'ßyßol'ßk 89
Ußa 16
Ußman, Krſt. 191
Ußman', Fl. —
Ußolka, Fl. 174
Ußosha, Fl. 137
Ußpenßkoje, Pfd. 96
Utſcha, Fl. 167

V

Vorgebirge 10

W

Wach, Fl. 16. 17
Wad, Fl. 188
Wärelä, D. 224
Waga 15. 86
Waigatſch, J. 87
Walaam, J. 225
Waldai, Krſt. 98
Waldai-See 32. 98
Waldaiſches Geb. 5
Walk, Lſt. 102
Walki 141
Walui, Fl. 144
Waluiki —
Warnawin 172
Warniza, D 136
Warſchau 217
Waſa, G. 222
Waſa, Gſt. 222
Waſchka 15
Waſuſa 20. 116
Waßil', 186
Waßil'jewßkoje, Pfd. 166
Waßil'kow 113
Wechra, Fl. 115
Wedmenßkije Sawody, Pfd 160
Weichſel 5. 27
Weißenſtein 100
Weißes Meer 12
Welikaja, Fl. 32
Welikije Luki 99
Welikoje Sſelo 169
Weliſh 104
Wel'ßk 88
Wenden 101
Wenew 159
Wenewka —
Werbil'zowo, Pfd. 147
Werch-Jßetſches Htw. 175
Werchnedniepròwßk 123
Werch-Neiwaſches Htw. 175
Werchne-Kamtſchatßk 210
Werchne-Udinßk 208
Werchne-Ural'ßk 178
Werchojanßk 209
Werchoturje 176
Werchoturiſches Geb. 6
Werchowashßk, Lſt. 88
Werda, Fl. 161
Wereja 149
Wereßki, D. 181
Werro, Lſt. 102
Weſenberg 100
Weß'jegonßk 145
Wetluga, Fl. 20. 172
— Krſt. —
Wiaſemka 26
Wias'ma, Fl. —
— Krſt. 117
Wias'niki 166
Wiatka, Fl. 22
— G. 172
— Gſt. 173

Widze, Lst. 106
Wilanow 218
Wileiki 108
Wilia 28
Wiliui, Fl. 18. 209
Wiliuißk —
Wilkomierz 106
Wilmanstrand 224
Wilna, G. 105
— Gsst. 106
Wilutschinßkaja Ssopka 9
Windau, Fl. 28
— Hfst. 103
Winniza 132
Wirz-See 31
Wischera 22
Witepßk, G. 104
— Gsst. —
Witim 18
Witsch, Pfd. 167
Witschuga, Pfd. 171
Wladikawkas 200
Wladimir Wolynßkij 110
— G. 163
— Gsst. —
Wladimirowka 197
Wnesapnaja Fst. 200
Wodla, Fl. 31. 90
Wodlo S. 31
Woja, Fl. 173
Woisen 102
Wolchow 31. 32
Wolga 5. 19
Wolhynien, G. 109
Wolkowija, Fl. 107
Wolkowisk —
Wolmar, Lst. 101
Wologda, Fl. 15. 33. 87
— G. —
—. Gsst. —
Wolokitino, Pfd. 118
Wolokolamßk 148
Wolshßk 192
Wol'ßk —
Woltschanßk 141
Woltschja, Fl. 123
— — 141
Woo, Fl. 102
Worms, J. 100
— Pfd. 186
Worona 24. 191
Woronesh, Fl. 24
— (Acker) Fl. —
— (waldiger) Fl. —
— (Wiesen-) Fl. —
— G. 142
— Gsst. —
Worßkla 27
Woshi, S. 14. 32
Wosneßenßk 134
Woßkreßenßkisches Kl. 149
Wuoxa, Fl. 31. 35
Wyborg, G. 224
— Gsst. —
Wygo, S. 31
Wyscha, Fl. 26
Wyschnij Wolotschok 145
Wytegra, Fl. 31
— Krst. 89
Wytschegda, Fl. 15

Z

Zamosc 220
Zara, Fl. 132
Zarew 194
Zarewo, Pfd. 147
Zarewokokschaißk 182
Zariza, Fl. 193
Zarizyn —
Zarizyno, Pfd. 152
Zarßkoje Sselo 95
Zeltberg 5
Zemeß 230
Zimlianßkaja 144
Zintenhof 102
Zna 21. 26
Zürchthal, C. 130
Zywil', Fl. 182
Zywil'ßk —

Fre

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oldekop, August,

Geographie des Russischen Reichs

Leipzig, Petersburg 1842

Russ. 120 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10783219-5